

# Historisches Seminar

## Fächerübergreifender Bachelor - Fach Geschichte

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen.

### Kolloquium zur Geschichte Alter und Neuer Welten

Kolloquium, SWS: 1

Hohkamp, Michaela | Rothmann, Michael | Seelentag, Gunnar | Elmer, Hannah

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 10.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B313

Bemerkung zur Gruppe Kolloquium findet unregelm. statt

#### Kommentar

Das Kolloquium versammelt im Wesentlichen Vorträge von externen Experten und Expertinnen zu verschiedensten Bereichen der aktuellen Geschichtswissenschaft. Der epochenübergreifende Ansatz des Kolloquiums ermöglicht es, nicht nur klassische rezeptionsgeschichtliche Themen vorzustellen und über Zeiten hinweg reichende vergleichende Perspektiven zu eröffnen. Er erlaubt es auch, zeitlich unterschiedlich fokussierte Forschungen über ihre jeweiligen methodisch-theoretischen Zuschnitte Anregungen für epochenspezifisches Arbeiten zu geben. Das Konzept des Kolloquiums „Alte und Neue Welten“ spricht aber nicht nur Epochen übergreifende Forschungen an, es eröffnet ebenfalls Raum und Disziplinen übergreifende Perspektiven. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Das Kolloquium findet in unregelmäßigen Abständen statt. Die Termine sind der Vorankündigung auf der Webseite des Historischen Seminars zu entnehmen.

#### Bemerkung

Die Veranstaltung findet unregelmäßig statt. Beachten Sie die Terminankündigungen auf der Webseite des Historischen Seminars.

### Forschungskolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies

Kolloquium, SWS: 1

Schmieder, Ulrike

Mi Einzel 18:00 - 20:00 01.11.2023 - 01.11.2023 1146 - B313

Mi Einzel 18:00 - 20:00 15.11.2023 - 15.11.2023 1146 - B313

Mi Einzel 18:00 - 20:00 22.11.2023 - 22.11.2023 1146 - B313

Mi Einzel 18:00 - 20:00 13.12.2023 - 13.12.2023 1146 - B313

Mi Einzel 18:00 - 20:00 20.12.2023 - 20.12.2023 1146 - B313

Mi Einzel 18:00 - 20:00 03.01.2024 - 03.01.2024 1146 - B313

Mi Einzel 18:00 - 20:00 10.01.2024 - 10.01.2024 1146 - B313

#### Kommentar

Das interdisziplinäre Kolloquium ist das zentrale Diskussionsforum des Masterstudiengangs Atlantic Studies in History, Culture and Society. Hier werden die inhaltlichen Schwerpunkte des Studiengangs mit Blick auf die Verflechtungen zwischen Afrika, Lateinamerika, der Karibik und Europa diskutiert. Im kommenden Semester werden externe Referent\*innen aus dem In- und Ausland mit unterschiedlicher disziplinärer und regionaler Expertise ihre Forschungen präsentieren und Absolvent\*innen des Studiengangs MA Atlantic Studies sehr gute Masterarbeiten vorstellen. Dabei werden auch die Themenfindung für Masterarbeiten und Fragen der Berufsorientierung diskutiert.

#### Bemerkung

Die Vortragstitel und Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage des Centre for Atlantic and Global Studies bekannt gegeben.

Im Interdisziplinären Kolloquium wird eine Studienleistung erbracht, aber keine Prüfungsleistung. Das Kolloquium muss von Studierenden des Master Atlantic Studies einmalig als Teil des Basismoduls Forschungsdebatten besucht werden, eine durchgehende Teilnahme während des Masterstudiums wird empfohlen. Studierende des BA Sozialwissenschaften belegen das Kolloquium als eine von zwei Lehrveranstaltungen im Modul TRS II.

Literatur Werke der eingeladenen Referent\*innen oder von ihnen empfohlene Fachliteratur, Liste wird zu Semesterbeginn bei Stud.IP hochgeladen.

### Zeitgeschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 1  
Rauh, Cornelia

Mo wöchentl. 18:00 - 20:00 09.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

Kommentar Im Zeitgeschichtlichen Kolloquium stellen gestandene WissenschaftlerInnen ihre laufenden Forschungen vor und diskutieren sie mit Ihnen. Studentische Teilnehmer\*innen lernen, historische Darstellungen auf die zugrundeliegenden Thesen, Konzepte und Quellenbestände zu befragen und sich mit den empirischen, konzeptionellen und theoretischen Verfahrensweisen der vorgestellten Projekte auseinanderzusetzen. Dies ist eine wichtige Vorbereitung auf eigene BA- oder MA-Arbeiten.

Bemerkung Bitte beachten Sie den unregelmäßigen, nicht strikt 14tägigen Turnus der Vorträge. Vortragsprogramm und Termine werden per Aushang und auf der Homepage bekannt gemacht.

### Basismodul Außereuropäische Geschichte

#### Westafrikas 'langes' 19. Jahrhundert

Vorlesung, SWS: 2  
Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 19.10.2023 - 27.01.2024

Bemerkung zur online  
Gruppe

Kommentar Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum Ende des 19. Jahrhunderts vielerorts durch „traditionelle“, d.h. statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialexpansion und Herrschaft ab den 1880er Jahren tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild entkräften, indem sie das „lange“ 19. Jahrhundert in Westafrika in den Blick nimmt, d.h. den Zeitraum zwischen 1750 – dem Höhepunkt des transatlantischen Handels – und 1910-1920, als die europäische koloniale Expansion weitgehend abgeschlossen war und der Erste Weltkrieg auch für westafrikanische Gesellschaften einen Epochenbruch einleitete. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozioreligiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten, die in engem Zusammenhang mit der Versklavung und Verschleppung von Afrikaner:innen in die Amerikas, dem Übergang zum „legitimen“ Handel und der imperialen Expansion Europas standen. Dabei soll auch deutlich werden, dass die historische Dynamik in Westafrika im gesamten Zeitraum durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.

Bemerkung Die Vorlesung findet asynchron statt. Bitte melden Sie sich in Stud IP an. Alle diesbezüglichen Dateien (audiokommentierte PowerPoint-Präsentationen, Literaturverzeichnisse und ausgewählte Titel der Forschungsliteratur) stehen Ihnen dann zu den angegebenen Zeiten im Ordner zur Vorlesung zur Verfügung.

Literatur Maryse Condé 2004. Segu - die Mauern aus Lehm. Frankfurt/Main: Fischer.  
Maryse Condé 2004. Wie Spreu im Wind. Frankfurt/Main: Fischer.  
Beide Bände sind in der Bereichsbibliothek Geschichte/Religionswissenschaft verfügbar.

### Interdisziplinäre Ringvorlesung "Der Atlantik als historischer Raum"

Vorlesung, SWS: 2  
Schmieder, Ulrike| Gabbert, Wolfgang| Rothmann, Michael| Frateantonio, Christa| Wunderich, Volker| Hatzky, Christine| Reinwald, Brigitte| Bandau, Anja| Bös, Mathias| Onken, Hinnerk| Tiesler, Nina Clara| Temürtürkan, Ecem (begleitend)

Di wöchentl. 14:15 - 15:45 24.10.2023 - 23.01.2024 1211 - 105

**Kommentar** Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen vom 15. bis 21. Jahrhundert aus historischer, soziologischer, kulturanthropologischer, literatur- und religionswissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

**Bemerkung** Bei Fragen zu organisatorischen Aspekten, Studienleistungen und Abgabefristen wenden Sie sich bitte an: [ecem.temuertuerkan@hist.uni-hannover.de](mailto:ecem.temuertuerkan@hist.uni-hannover.de)

**Literatur** Cañizares-Esguerra, Jorge/ Seeman, Eric R. (Hg.), *The Atlantic in Global History, 1500-2000*, Upper Saddle River 2007. Benjamin, Thomas, *The Atlantic World. Europeans, Africans, Indians and Their Shared History, 1400-1900*. Cambridge 2009. Burnard, Trevor, *The Atlantic in World History, 1490-1830*. London 2020. Gilroy, Paul, *The Black Atlantic: Modernity and Double Consciousness*. London 1993. Greene, Jack P./ Morgan, Philip D. (Hg.), *Atlantic History. A Critical Appraisal*. Oxford 2009. Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), *Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit*. Wien 2010. Thornton, John, *A Cultural History of the Atlantic World*. Cambridge 2012.

### **BM Außereuropäische Geschichte: Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Onken, Hinnerk

Mo wöchentl. 12:00 - 15:00 16.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B313

**Kommentar** Das Seminar im Basismodul „Außereuropäische Geschichte“ ist eine Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik, bzw. in die „atlantische Geschichte“. Ziel dieses Seminars ist es, in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten einzuführen und mit grundlegenden Fragestellungen, Themenfeldern, Arbeitsweisen und Quellen der neuzeitlichen lateinamerikanischen Geschichte vertraut zu machen. Es bietet einen zeitlich und räumlich übergreifend angelegten Überblick über Geschichte, Gesellschaft und Kultur des Kontinents und seiner Verflechtungen mit Europa und Afrika. Thematisiert werden grundlegende politische und wirtschaftliche Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und die wichtigsten Forschungstendenzen der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik seit der Eroberung durch die Europäer ab 1492 bis hinein ins 20. Jahrhundert. Ausgangspunkt sind die vielfältigen Auswirkungen des häufig gewaltsam verlaufenden Kulturkontakts zwischen Europäern und amerikanischen Ureinwohnern. Die daraus entstandenen neuen Gesellschaften und Kulturen Lateinamerikas sollen anhand von zeitgenössischen Quellen, Sekundärtexten oder Filmen ergründet und ihre Grundprobleme und Dynamiken untersucht werden.

**Bemerkung** Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

**Literatur** Hatzky, Christine und Potthast, Barbara: *Lateinamerika 1800-1930 und Lateinamerika seit 1930 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte Bde 48 u. 49)* München 2021; Schüller, Karin, *Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte*, Münster 2009; Potthast, Barbara, *Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas*, Wuppertal 2010; Burns, Bradford, Charlip, Julie A., *Latin America. An Interpretive History*, Boston, New York 2011; Chasteen, John Charles: *Born in Blood and Fire. A concise History of Latin America*, New York 2011; Holloway, Thomas H., *A Companion to Latin American History*, Malden, Oxford 2011; Rinke, Stefan, *Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart*, München 2010; König, Hans-Joachim, *Kleine Geschichte Lateinamerikas*, Stuttgart 2006

### **BM Außereuropäische Geschichte: Eine Einführung in die Geschichte Afrikas aus Genderperspektive**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Otto, Jana

Di wöchentl. 09:00 - 12:00 17.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B313

**Kommentar** Koloniale Erzählungen des Globalen Nordens überschreiben die Geschlechtergeschichte Afrikas mit eigenen Paradigmen, die es erschweren, insbesondere die Geschichte von Frauen „sichtbarzumachen“. Historische Quellen über Frauen stammen in der Regel von Männern, häufig von Kolonialbeamten. In diesem Seminar befassen wir uns damit, diese Quellen zu analysieren und zu erforschen, wie Geschlechterverhältnisse in ihrem lokalen und kulturellen Kontext ausgehandelt wurden, wie sie Alltagsbedingungen und Machtverhältnisse beeinflusst haben und wie Akteur\*innen sich aktiv in diese Prozesse eingebracht haben. In diesem Kontext erfolgt eine Einführung in die grundlegenden Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft sowie die spezielle Problematik von Quellen der afrikanischen Geschichte. Sie werden mit Sekundärtexten, Fragestellungen und Herausforderungen des Fachgebiets vertraut gemacht und lernen, diese anhand eigener schriftlicher Arbeiten zu erproben.

**Bemerkung** Im Seminar werden sowohl deutsch- als auch englischsprachige Texte bearbeitet. Die Fähigkeit zur Lektüre englischsprachiger Texte ist somit erforderlich. Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Das Seminar wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

**Literatur** Oyèrónk## Oyewùmí, African Gender Studies: A Reader. New York, 2005.

### **BM Außereuropäische Geschichte: Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Temürtürkan, Ecem

Do wöchentl. 12:00 - 15:00 19.10.2023 - 25.01.2024 1146 - B313

**Kommentar** Das Seminar im Basismodul „Außereuropäische Geschichte“ richtet sich an Studienanfänger, die sich für die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik, bzw. „atlantische Geschichte“ interessieren. Es bietet einen epochenübergreifend angelegten Überblick über Geschichte, Gesellschaft und Kultur des Kontinents und seiner Verflechtungen mit Europa und Afrika. Thematisiert werden grundlegende politische und wirtschaftliche Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und die wichtigsten Forschungstendenzen der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik seit der Eroberung durch die Europäer 1492 bis hinein ins 20. Jahrhundert. Ausgangspunkt sind die vielfältigen Auswirkungen des häufig gewaltsam verlaufenden Kulturkontakts zwischen Europäern und amerikanischen Ureinwohnern. Die daraus entstandenen neuen Gesellschaften und Kulturen Lateinamerikas sollen anhand von zeitgenössischen Quellen, Sekundärtexten oder Filmen ergründet und ihre Grundprobleme und Dynamiken untersucht werden. Dazu zählen beispielsweise die Missionierung der indigenen Bevölkerung, koloniale Gesellschaftsstrukturen, wie sie sich etwa in Sklavenhalter und Plantagensgesellschaften manifestierten, Migrationsprozesse oder politische Bewegungen, die im 19. Jahrhundert in die Unabhängigkeit führten sowie die damit verbundenen Prozesse von Nationsbildung und Urbanisierung. Auch die Einflüsse der USA, die die Europäer als Hegemonialmacht ablösten, sollen zur Sprache kommen – ebenso wie eigenständige Gesellschaftsentwürfe, die sich im 20. Jh. in Revolutionen und Befreiungsbewegungen artikulierten, oder im Gegensatz dazu autoritäre Gesellschaftsmodelle, die ihren Ausdruck in entsprechenden Herrschaftssystemen fanden.

**Bemerkung** Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

**Literatur** Hatzky, Christine / Potthast, Barbara: Lateinamerika 1800-1930, Berlin / Boston 2021.

Hatzky, Christine / Potthast, Barbara: Lateinamerika seit 1930, Berlin / Boston 2021.  
Schüller, Karin: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen  
Geschichte, Münster 2009.  
Rinke, Stefan: Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur  
Gegenwart, München 2010.

## Basismodul Alte Geschichte

### Der römische Kaiser

Vorlesung, SWS: 2  
Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2023 - 22.01.2024 1101 - B305

**Kommentar** Diese Vorlesung nimmt 'den römischen Kaiser' als Sozialtypen in den Blick. Was 'war' dieser Monarch, der in intensiver Kommunikation unter Anwesenden den sehr unterschiedlichen Bedürfnissen verschiedener soziopolitischer Großgruppen zu erfüllen hatte, gegenüber der Aristokratie sich sogar zu verhalten hatte, als sei er gar kein Monarch? Wer 'war' dieser Monarch, dessen Position prekär war in einem System, welches selbst größte Stabilität besaß? Wie wurde man Kaiser, wie blieb man es? Mithilfe welcher Praktiken und Ideologeme und in welchen Medien wurde die monarchische Herrschaft inszeniert? Diese und viele andere Fragen werden wir gezielt in den Blick nehmen; für die Fragen der Teilnehmer\*innen wird breiter Raum zur Verfügung gestellt sein.

Beachten Sie bitte die thematisch verwandten Basis- und Vertiefungsseminare!

### BM Alte Geschichte: Im Schatten des Taygetos. Spartas Geheimnis(sen) auf der Spur

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Di wöchentl. 09:00 - 12:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B108

**Kommentar** Weit ragt das Taygetos-Gebirge auf der südlichen Peloponnes in die Höhe. Zu seinen Füßen liegt Sparta, jene am Fluss Eurotas befindliche Polis, die nicht nur durch die kriegerische Leistungsfähigkeit der Spartiaten einen Nimbus gewonnen hat. Auch die typisch lakonische Verschwiegenheit, das „Geheimtun in inneren Angelegenheiten“ (Thuk. 5.68.2), die unzureichend dokumentierte Frühzeit Spartas und Xenophons Verherrlichung der spartanischen Ordnung, die auf den mythischen Gesetzgeber Lykurg zurückgeführt wird, haben zur Mystifikation des kriegshungrigen Spartas beigetragen.

Ziel des Seminars ist es, den auf Gleichheit und Austerität ausgerichteten Kosmos Spartas kennenzulernen und zu entschlüsseln. Am Anfang steht die Auseinandersetzung mit den wenigen überlieferten Zeugnissen, die Auskunft über die innere Ordnung Spartas erteilen und überwiegend nicht aus spartanischer Feder stammen. Anschließend gerät das Leben der spartanischen Bevölkerung in den Blick, zunächst das der Vollbürger, welches im uneingeschränkten Dienst der Polis stand: Sie durchliefen eine zentralisierte militärische Erziehung (*agogé*) und tafelten in Mahlgemeinschaften (*syssitia*) als Ausdruck der Zusammengehörigkeit und des Ideals der Statusgleichheit. In Abgrenzung zu den privilegierten Vollbürgern folgt daraufhin die Beschäftigung mit den Randgruppen des spartanischen Rechts, den unfreien Heloten und Perioiken, ehe die besondere gesellschaftliche Stellung der spartanischen Frau fokussiert wird. Den Abschluss des Seminars bildet der Spartanerkönig Leonidas, welcher an den Thermopylen nach einem erbitterten Kampf gegen das zahlenmäßig weit überlegene persische Heer laut Herodot ruhmreich sein Leben für die Freiheit der Griechen ließ.

Begleitet wird das Seminar von einem Tutorium, das propädeutisches Wissen vermittelt und in die grundlegenden Arbeitstechniken der Alten Geschichte einführt.

**Bemerkung** Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der

- Literatur Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.
- Einführende Literatur in das Studium der Alten Geschichte  
 GEHRKE, Hans-Joachim / SCHNEIDER, Helmuth (Hrsg.): Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart/Weimar 2019.  
 LEPPIN, Hartmut: Einführung in die Alte Geschichte, München 2005.  
 WAGNER-HASEL, Beate: Antike Welten, Frankfurt am Main / New York 2017.  
 WIRBELAUER, Eckard (Hrsg.): Oldenbourg Geschichte-Lehrbuch: Antike, München 2010.
- Grundlegende Literatur zu Sparta  
 BALTRUSCH, Ernst: Sparta. Geschichte, Gesellschaft, Kultur, München 2016.  
 LINK, Stefan: Der Kosmos Sparta. Recht und Sitte in klassischer Zeit, Darmstadt 1994.  
 SCHMITZ, Winfried: Die griechische Gesellschaft. Eine Sozialgeschichte der archaischen und klassischen Zeit, Heidelberg 2014.  
 SCHULZ, Raimund: Athen und Sparta [Geschichte kompakt], Darmstadt 2015.  
 THOMMEN, Lukas: Sparta. Verfassungs- und Sozialgeschichte einer griechischen Polis, Stuttgart 2017.  
 WELWEI, Karl-Wilhelm: Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, Stuttgart 2017.

### BM Alte Geschichte: Die ‚Stoische‘ Opposition

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
 Seelentag, Gunnar

Mi wöchentl. 12:00 - 15:00 25.10.2023 - 24.01.2024 1146 - B313

Kommentar In diesem Basisseminar sollen Sie ein kritisches Verständnis vom soziopolitischen System der römischen Kaiserzeit, dem 'Principat', bekommen. Dies werden wir zu erreichen suchen, indem wir die zahlreichen Konflikte zwischen römischen Kaisern und den Senatoren, welche die antiken Quellenzeugnisse reflektieren, durch eine gemeinsame Analyse und eine innovative soziologisch inspirierte Modellbildung besser in den Griff zu bekommen als dies in der Forschung bislang der Fall ist.

Bemerkung Beachten Sie bitte die thematisch verwandte Vorlesung 'Der Römische Kaiser'!  
 Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

### Basismodul Mittelalter

#### Katholische Reform, Reformation und Gegenreformation

Vorlesung, SWS: 2  
 Aschoff, Hans-Georg

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1101 - F107

Kommentar Bereits vor der Reformation gab es vielfältige Versuche, eine Reform der Kirche durchzuführen. Diese fanden u. a. ihren Ausdruck in monastischen Reformbewegungen, wie die Windesheimer oder die Bursfelder Kongregation, oder in der Reformpolitik der Katholischen Könige in Spanien. Die Reformation stellte einen besonders radikalen Reformversuch dar, dessen Ergebnis letztlich die Kirchenspaltung war. Die Katholische Kirche reagierte darauf mit der Förderung neuer Orden (Jesuiten, Kapuziner) und der Durchführung des Konzils von Trient (1545-1563), das die Kirche bis ins 20. Jahrhundert hinein wesentlich prägte. Die Vorlesung geht diesen Reformen nach, fragt nach ihren Auswirkungen und ihrem Erfolg, befasst sich mit ihren Protagonisten (z. B. Martin Luther, Ignatius von Loyola, Jean Calvin) und charakterisiert die Reaktionen der weltlichen Gewalt.

- Bemerkung** Die Zulassung von Gasthörer\*innen zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen. Anmeldungen erfolgen nur über das Gasthörendenbüro, nicht über Stud.IP! Gasthörer\*innen, die sich nur über Stud.IP anmelden, haben keinen Anspruch auf Teilnahme.
- Literatur** Einschlägige Artikel in:  
 Handbuch zur Kirchengeschichte, hrsg. v. Hubert Jedin, Bd. 4, 1967.  
 Geschichte des Christentums, hrsg. Jean-Marie Mayeur u.a., Bd. 7 u.8, 1992/1995.  
 Harm Klüting, Das Konfessionelle Zeitalter. Europa zwischen Mittelalter und Moderne, 2007.  
 Heinz Schilling, Das Christentum und die Entstehung des modernen Europa, 2022.

### **BM Mittelalter: Historia Medii Aevi. Streifzug durch die Geschichte des späten Mittelalters**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
 Kaune, Daniel

Fr wöchentl. 09:00 - 12:00 20.10.2023 - 26.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** Gen Ende des 17. Jh.s, im Jahr 1685, veröffentlichte Christoph Cellarius seine *Historia Antiqua*. Anschließend arbeitete er etwa elf Jahre an der Geschichte des mittleren Zeitalters, von Konstantin dem Großen bis zur Eroberung Konstantinopels durch die Türken: *Historia Medii Aevi A Temporibus Constantini Magni Ad Constantinopolim A Turcis Captam Deducta*. Diesem 1698 erstmals publizierten Werk folgte 1702 noch eine Geschichte der Neuzeit, die *Historia Nova* nach, womit Cellarius seine *Historia Universalis*, ein allgemeines Geschichtskompendium, beschloss. Der Punkt ist: Die gebundene Gesamtausgabe der drei Teile war nicht nur äußerst populär und erfuhr zahlreiche Neuauflagen, sondern sie etablierte die (teils schon vor ihm vertretene) Periodisierung der Geschichte in Antike, Mittelalter und Neuzeit auch nachhaltig. Ungeachtet der jüngeren Binnendifferenzierung der neuzeitlichen Epoche (in Frühe Neuzeit und Zeitgeschichte) ist Cellarius Trias noch bis heute von allgemeiner Gültigkeit. Zumindest prägt sie unseren Blick auf die Geschichte, gerade auch weil die historiographischen Epochenbegriffe seitdem kanonisch zur Anwendung gebracht werden.

Das Seminar strebt zwar keine quellenkritische Durchsicht der *Historia medii aevi* an, der Blick auf Cellarius Werk lädt aber – im weitesten Sinne – zu zweierlei Dingen ein: Zur kritischen Diskussion von Epochengrenzen (Geschichte? Geschichtswissenschaft!) und zur Einführung in einen Fachbereich (Mittelalter / Mediävistik). Demnach werden im Basisseminar zunächst historische Grundbegriffe erarbeitet und „Handwerkzeuge“ der Historiker\*innen besprochen, mit denen das ‚medium aevum‘ durchdrungen werden kann. Der zweite Teil der Lehrveranstaltung gibt dann einen Überblick über die Geschichte des Mittelalters. Letzterer wird sich zwar auf die Zeit des sog. Spätmittelalters konzentrieren (ca. 13. – Mitte 16. Jh.), aber mittels verschiedener, systematisch ausgewählter Themenzugriffe, die vom Einzelbeispiel ausgehend Verallgemeinerungen anbieten, doch einen umfassenden Überblick über die Epoche präsentieren (ca. 500 – 1500). Das Seminar setzt keinerlei Vorwissen zur mittelalterlichen Geschichte voraus – es dient im Gegenteil der allgemeinen Einführung in die Epoche des ‚mittleren Zeitalters‘.

Die Veranstaltung wird durch ein obligatorisches Tutorium ergänzt, das Basiswissen des wiss. Arbeitens vermittelt und Spezifika der Mediävistik, u.a. in Form der sog. Hilfs-/Grundwissenschaften, diskutiert. Eine aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar wird erwartet und ist fester Bestandteil von Studien- und Prüfungsleistung (sog. Veranstaltungsbegleitende Prüfung (VbP), welche in Form eines ‚Portfolios‘ abgefasst wird). Die Lehrveranstaltung beginnt am 20.10.2023. ACHTUNG: Eine Anmeldung zur VbP muss unbedingt(!) bis zu 31.10.2023 im Onlineportal für Studierende (QIS) erfolgen (vgl. <https://www.uni-hannover.de/de/studium/im-studium/pruefungsinfos-fachberatung/pruefungsanmeldung>).

**Bemerkung** Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der

Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

## Literatur

**Zur Kontextualisierung von Cellarius** : Srbik, Heinrich von, Geist und Geschichte vom deutschen Humanismus bis zur Gegenwart, 2. Aufl. München 1964. **Allgm.:** HILSCH, Peter, Das Mittelalter – die Epoche, 2. Aufl. Konstanz 2012; GOETZ, Hans-Werner, Proseminar Geschichte Mittelalter, 3. Aufl. Stuttgart 2014. **Fachspez. Überblick:** Dirlmeier, Ulf / Fouquet, Gerhard / Fuhmann, Bernd, Europa im Spätmittelalter 1215-1378, München 2003; PRIETZEL, Malte, Das Heilige Römische Reich im Spätmittelalter, Darmstadt 2004; Köbler, Gerhard, Deutsche Rechtsgeschichte, 6 Aufl. München 2005; Kroeschell, Karl / Cordes, Albrecht / Nehlsen-von Stryk, Karin, Deutsche Rechtsgeschichte Bd. 2, 9. Aufl. Köln 2008; ISENMANN, Eberhard, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550, 2. Aufl. Köln / Weimar / Wien 2014. **Spez. Fachliteratur:** Boshof, Egon / Erkens, Franz-Reiner, Rudolf von Habsburg 1273-1291 – Eine Königsherrschaft zwischen Tradition und Wandel, Köln u.a. 1993; Krieger, Karl-Friedrich, König, Reich und Reichsreform im Spätmittelalter, München 2005; DISTLER, Eva-Marie, Städtebünde im deutschen Spätmittelalter, Frankfurt a. M. 2006; STERCKEN, Martina, Städte der Herrschaft, Köln / Weimar / Wien 2006; Kaufhold, Martin, Interregnum, Darmstadt 2007; Baumgärtner, Ingrid / Kugler, Hartmut (Hg.), Europa im Weltbild des Mittelalters, Berlin 2008.

### BM Mittelalter: Mittel- und Westeuropa zur Zeit der Ottonen

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Weise, Anton

Do wöchentl. 09:00 - 12:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B313

## Kommentar

Anhand des Themas soll das Seminar beispielhaft in die mittelalterliche Geschichte – insbesondere das 10. Jahrhundert - einführen. Das Seminar besteht daher aus zwei Teilen: Einer allgemeinen Einführung in die mittelalterliche Geschichte und den thematischen Sitzungen zur Geschichte der Ottonen und der Bildung der fränkischen Nachfolgestaaten. Besonderer Wert wird im Seminar auf die Arbeit mit Quellen und deren Einordnung gelegt.

## Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

## Literatur

Hilsch, Peter: Das Mittelalter, die Epoche. Konstanz 2017 (UTB 2576). [online Zugriff über die TIB möglich].

Literatur zum Thema:

Althoff, Gerd: Die Ottonen, Königsherrschaft ohne Staat. 3. Aufl. Stuttgart 2013. (Urban-Taschenbücher 473).

Becher, Matthias: Otto der Große, Kaiser und Reich, eine Biographie. 2. Aufl. München 2022.

Fried, Johannes: Die Formierung Europas, 840-1046. München 1991 (OGG 6).

Hlawitschka, Eduard: Vom Frankenreich zur Formierung der europäischen Staaten- und Völkergemeinschaft, 840 – 1046, ein Studienbuch zur Zeit der späten Karolinger, der Ottonen und der frühen Salier in der Geschichte Mitteleuropas. Darmstadt 1986.

## Basismodul Frühe Neuzeit

### BM Frühe Neuzeit: Ortswechsel in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Elmer, Hannah

Mo wöchentl. 15:00 - 18:00 16.10.2023 - 22.01.2024 1146 - B313

Kommentar	In Rahmen kurzfristiger Reisen oder langfristiger Migrationen waren während der Frühen Neuzeit (1450-1800) viele Menschen unterwegs. Die damit verbundenen Ortswechsel hatten Konsequenzen für soziale und kulturelle Faktoren. Wie prägten die Begegnungen verschiedener Menschen mit unbekanntem Orten und Räumen deren Selbstwahrnehmungen und Positionierungen? Welche Auswirkungen hatten Ortswechsel auf Wissensressourcen, Wissenspraktiken und gesellschaftliche Figurationen? Welche Gründe und Motive sorgten dafür, dass Menschen Orte wechselten? Ziel dieses Kurses ist es, die Vielfalt der frühneuzeitlichen Bewegungspraktiken zu erarbeiten und damit Einsichten in die Geschichte der Frühen Neuzeit zu gewinnen. Der Kurs wird von einem Tutorium zur historischen Propädeutik begleitet. Historisches Handwerk (Schreiben, wissenschaftliche Techniken) werden im Laufe des Kurses thematisch bezogen eingeübt.
Bemerkung	Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.
Literatur	A. Cremer et al. (Hrsg.), <i>Prinzessinnen unterwegs: Reisen fürstlicher Frauen in der Frühen Neuzeit</i> , Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2018. Krauss und Sonnabend (Hrsg.) <i>Frauen und Migration</i> , 2001.

### **BM Frühe Neuzeit: Haus Hausen und Haushalt in der Frühen Neuzeit (16.-18. Jh.)**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Hohkamp, Michaela

Mi wöchentl. 15:00 - 18:00 18.10.2023 - 24.01.2024 1146 - B313

Kommentar	In der politischen Theorie und der politischen Praxis der Frühen Neuzeit nimmt das Haus einen prominenten Platz ein. Dementsprechend hat sich die geschichtswissenschaftliche Forschung zur Geschichte der Frühen Neuzeit intensiv und facettenreich mit dieser Thematik befasst. In diesem Zusammenhang sind vor allem aus der geschlechtergeschichtlich orientierten Forschung nachhaltige Impulse gesetzt und neue Perspektiven eröffnet worden. Ausgehend von der frühneuzeitlichen Basiskategorie „Haus“ wird es das Ziel dieses Basisseminars sein, Grundlagen zur Geschichte der Frühen Neuzeit zu erarbeiten und die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu erlernen. Der Kurs wird von einem Tutorium begleitet, das die Aufgabe hat propädeutische Grundlagen zu vermitteln. Ein besonderer Schwerpunkt der Seminararbeit wird auf der Arbeit mit frühneuzeitlichem Quellenmaterial liegen. Die Auswahl umfasst einerseits politisch-theoretische Texte und andererseits Selbstzeugnisse von Zeitgenoss:innen, die aus sozial – und geschlechtergeschichtlicher Perspektive analysiert und diskutiert werden. Lateinkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.
Bemerkung	Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.
Literatur	J. Eibach, I. Schmidt-Voges, R. Bonderer (Hg.), <i>Das Haus in der Geschichte Europas: ein Handbuch</i> , Oldenburg 2015.

### **Basismodul Neuzeit/Zeitgeschichte Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich**

Vorlesung, SWS: 2  
Rauh, Cornelia

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2023 - 25.01.2024 1208 - A001

- Kommentar Die zwölfjährige Herrschaft des Nationalsozialismus hatte umwälzende Folgen für Deutschland, Europa und die Welt. Die Vorlesung beleuchtet die Veränderungen der deutschen Gesellschaft, fragt danach, wie die „Volksgemeinschaft“ für die rassistische Diktatur eingenommen wurde, wie sich das Leben der Mehrheitsgesellschaft und von Verfolgten unter der braunen Herrschaft wandelte und wie der Krieg die Verhältnisse radikalisierte.  
Es werden regelmäßig exemplarisch Quellen vorgestellt und diskutiert.  
Als Studienleistung ist ein Ilias-Test zu bestehen.
- Literatur Norbert Frei (Hg.), Die Deutschen und der Nationalsozialismus, München 2015-2017, die Bände von: Moritz Föllmer, Birthe Kundrus, Markus Roth, Tim Schanetzky, Dietmar Süß.

### BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Die Wissenschaftsgeschichte der DDR, 1949-1989/90

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Laffin, Stefan

Mo wöchentl. 15:00 - 18:00 16.10.2023 - 22.01.2024 1146 - B209

Kommentar Mit einer Perspektive, die institutionalisierten Formen der Wissenschaft besonders Rechnung trägt, widmet sich das Seminar Formen, Modi und Akteuren der Wissenschaftslandschaft in der DDR. Universitäten und Akademien geraten vor allem in das Blickfeld. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird auf internationalen Austauschformaten, und auch ganz allgemein auf der Internationalisierung der Wissenschaft oder zumindest dahingehenden Bestrebungen, liegen. Wo dies der Erkenntnis zuträglich erscheint, werden auch Vergleichsperspektiven auf parallele Entwicklungen in der BRD geboten. Der prinzipielle Fokus gilt jedoch dem Blick auf die DDR und der dortigen Verortung von Wissenschaft in der Gesellschaft und im Herrschaftssystem.

Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Studierende zu Beginn des Studiums. Sie wird von einem Tutorium begleitet und führt anhand des ausgewählten Themas in Techniken und Methoden geschichtswissenschaftlichen Arbeitens ein.

Für die Veranstaltung ist als Prüfungsleistung ein Portfolio zu erstellen. Die Bestandteile dieses Portfolios und die Aufgaben zur Erbringung der Studienleistung werden in der ersten Sitzung mitgeteilt. Eine aktive und regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt. Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Bemerkung

Literatur

Christian Dietrich, Entwicklung zwischen den Zeilen. Selbstauskünfte der DDR-Geschichtswissenschaft, in: Berliner Debatte Initial 32 (2021), Nr. 1, S. 61–69.

Daniel Hechler/Peer Pasternack, Traditionsbildung, Forschung und Arbeit am Image. Die ostdeutschen Hochschulen im Umgang mit ihrer Zeitgeschichte, Leipzig 2013.

Ralph Jessen, Akademie, Universitäten und „Wissenschaft als Beruf“. Institutionelle Differenzierung und Konflikt im Wissenschaftssystem der DDR 1949–1968, in: Jürgen Kocka (Hg.) unter Mitarbeit von Peter Nötzoldt u. Peter Th. Walther, Die Berliner Akademien der Wissenschaften im geteilten Deutschland 1945–1990, Berlin 2002, S. 95–113.

### BM Neuzeit/Zeitgeschichte: "Widerstand ohne Volk". Unzeitgemäße Betrachtungen zur NS-Zeit, 1933-1945

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Rauh, Cornelia

Mo wöchentl. 09:00 - 12:00 16.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B313

Kommentar Das Bild von der deutschen Gesellschaft während der NS-Herrschaft hat sich seit den 1990er Jahren in der Forschung grundlegend geändert. Seitdem herrscht Einigkeit, dass die Deutschen in ihrer ganz überwiegenden Mehrheit das Unrechtsregime – mehr oder

minder aktiv – unterstützten. Dass es gleichwohl kleine oppositionelle Gruppen und Individuen gab, die sich weder durch Propaganda noch Gemeinschaftseuphorie oder politische und militärische Erfolge für das Regime in ihrer ablehnenden Haltung beirren ließen und die Entschlusskraft zur aktiven Gegenwehr aufbrachten, wird von der jüngsten Forschung wenig beachtet. Unser Seminar fragt entgegen diesem Trend, in welchen sozialen Milieus und gesellschaftlichen Kreisen, unter welchen Bedingungen und um welchen Preis es dennoch in den verschiedenen Phasen der NS-Zeit zu Dissens oder oppositionellem Verhalten bis hin zum Widerstand einzelner Gruppen oder Individuen kam.

Dabei sollen Sie Grundkenntnisse über die Zeitgeschichte als Epoche erwerben und an exemplarischen Beispielen die Methoden des Fachs erlernen.

Das Seminar wird deshalb von einem Tutorium begleitet.

## Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

**Praxismodul****Missionarisches "Sammeln"; im kolonialen Kontext: Ordens- und Missionssammlungen als Gegenstand der Provenienzforschung**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Hüsgen, Jan

Fr Einzel	10:00 - 16:00	27.10.2023 - 27.10.2023	1146 - B112
Fr Einzel	10:00 - 16:00	10.11.2023 - 10.11.2023	1146 - B112
Fr Einzel	10:00 - 16:00	17.11.2023 - 17.11.2023	1146 - B112
Fr Einzel	10:00 - 16:00	24.11.2023 - 24.11.2023	1146 - B112
Sa Einzel	10:00 - 16:00	25.11.2023 - 25.11.2023	1146 - B112
Fr Einzel	10:00 - 16:00	08.12.2023 - 08.12.2023	1146 - B112

**Kommentar** Missionsgesellschaften waren wie andere Akteure in den deutschen Kolonien am „Sammeln“ kultureller Gegenstände und menschlicher Überreste beteiligt, indem sie etwa die Anfragen ethnologischer Museen unterstützten oder für eigene Museen Objekte erwarben. In den letzten Jahren sind die Sammlungen kirchlicher Institutionen vermehrt Gegenstand der Provenienzforschung bei Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten geworden. Das Seminar bietet am Beispiel des „Sammelns“ von Ordens- und Missionsgesellschaften eine Einführung in die Postkoloniale Provenienzforschung und setzt sich dabei insbesondere auch mit den Herausforderungen in der Arbeit mit historischen Quellen und Vertreter:innen von Herkunftsgesellschaften auseinander. Eine Sitzung des Seminars wird voraussichtlich als Termin in Berlin stattfinden, um die Themen durch die Arbeit mit Objekten aus missionarischen Kontexten im Humboldt Forum zu vertiefen.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Maier, Bernhard: Die Bekehrung der Welt. Eine Geschichte der christlichen Mission in der Neuzeit, München 2021; Bozsa, Isabella: Geschenkt, gekauft, erbeutet – Missionarisches Sammeln in Kamerun und Indien. Museum der Kulturen Basel 2019; Tsogang Fossi, Richard: Museen, Missionen und koloniale Kulturgutverlagerung, in: Autor:innenkollektiv (Hg.) Atlas der Abwesenheit. Kameruns Kulturerbe in Deutschland, Heidelberg 2023.

**Religiöse Lebensformen in Norddeutschland im Spiegel mittelalterlicher Urkunden**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Voigt, Jörg

Mi wöchentl.	16:00 - 18:00	18.10.2023 - 24.01.2024	1146 - B209
Ausfalltermin(e):	22.11.2023		

Kommentar	<p>Religiöse Lebensformen waren im Mittelalter weit verbreitet und von unterschiedlicher Ausprägung. Auch Norddeutschland war geprägt von verschiedenen, höchst interessanten Formen religiösen Lebens, die über einen langen Zeitraum Bestand hatten - seien es Gemeinschaften von Nonnen oder Mönchen in einem Kloster, oder von Kanonikern und Kanonissen in einem Stift, oder seien es Mitglieder eines Bettel- bzw. Ritterordens, oder aber Beginen und Inklusen.</p> <p>Neben dem baulichen Erbe lassen sich diese Lebensformen vor allem anhand der schriftlichen Überlieferung studieren, die u.a. Auskunft über die Erwartungen an eine vita religiosa geben bzw. über ihre Besonderheiten und ihren (nicht immer konfliktfreien) Verlauf. Hier möchte das Seminar einsetzen und anhand von Urkunden exemplarisch einen Blick über die Klostermauern werfen. Einige Sitzungen werden im Niedersächsischen Landesarchiv - Abteilung Hannover (Am Archiv 1, 30169 Hannover) stattfinden, um die Seminarinhalte anhand von Originalurkunden zu vertiefen.</p>
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
Literatur	<p>Josef Dolle (Hg.), Niedersächsisches Klosterbuch. Verzeichnis der Klöster, Stifte, Kommenden und Beginenhäuser in Niedersachsen und Bremen von den Anfängen bis 1810 (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen 56), Bielefeld 2012; Wolfgang Huschner u.a. (Hg.), Mecklenburgisches Klosterbuch. Handbuch der Klöster, Stifte, Kommenden und Prioreien (10./11.-16. Jahrhundert), Rostock 2016; Oliver Auge / Katja Hillebrand (Hg.), Klosterbuch Schleswig-Holstein und Hamburg. Klöster, Stifte und Konvente von den Anfängen bis zur Reformation, Regensburg 2019.</p>

### „Ein Weltbad wie Pyrmont“. Kurstadt und Nationalsozialismus, 1918-1968'

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Rauh, Cornelia

Mi wöchentl. 10:00 - 14:00 18.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B209

Kommentar	<p>Als transnationales Phänomen ziehen Kurorte wie das niedersächsische Bad Pyrmont seit einigen Jahren vermehrt das Interesse von Historikerinnen und Historikern auf sich, stehen sie doch für lange vernachlässigte Aspekte der Sozial- und Kulturgeschichte des europäischen Bürgertums ebenso wie der Geschichte des Tourismus und Medizingeschichte des 18.-21. Jahrhunderts. Im Rahmen eines vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderten Projekts zur Erforschung und Vermittlung des Kulturellen Erbes Niedersachsens soll jetzt die NS-Geschichte der Stadt Bad Pyrmont einschließlich ihrer Vor- und Nachgeschichte untersucht und im Rahmen einer anschließend von der Stadt Bad Pyrmont finanzierten Ausstellung im Museum im Schloss in Bad Pyrmont der Öffentlichkeit vorgestellt werden.</p> <p>Das mit dem Projekt eng verbundene, forschungsorientierte Seminar findet in Kooperation mit der Leiterin des Museums im Schloss Bad Pyrmont, Melanie Mehring, statt. Es wendet sich an fortgeschrittene Studierende (BA oder MA), die idealerweise an einer bis spätestens WS 2024/25 geplanten Abschlussarbeit und/oder einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des MWK-Projekts interessiert sind.</p> <p>Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird überdurchschnittliches Engagement erwartet und die Fähigkeit und Bereitschaft, unter Anleitung in lokalen und regionalen Archiven selbständig zu recherchieren und Quellenfunde in den historischen Kontext einzuordnen und zu präsentieren. Sie erhalten die Chance, im Team projektorientiert zu arbeiten und dabei auch museumsdidaktische Überlegungen einzubeziehen.</p>
Bemerkung	<p>Sie sollten sich die Mittwoch-Vormittage grundsätzlich für Archivrecherchen oder Arbeitstreffen freihalten, zumal die Seminarsitzungen wegen anderweitiger dienstlicher Verpflichtungen der Dozentinnen nicht streng im 2-Wochen-Rhythmus stattfinden können!</p> <p>Wenn Sie <b>Interesse an einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des Pyrmont-Projekts</b> haben, melden Sie sich bitte mit einem kurzen Motivationsschreiben bei: Cornelia.Rauh@hist.uni-hannover.de TeilnehmerInnen des Seminars (oder der LV, die PD. Dr. Lu Seegers im WS 2022/23 zu Kurorten angeboten hatte) werden vorrangig berücksichtigt.</p>

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

## Literatur

Historische Literatur wird in einem Apparat bereitgestellt und im Übrigen in der Auftaktsitzung am 18. 10. 2023 bekanntgegeben.  
Zur Museumsdidaktik sind die Leitfäden "Standards für Museen" und "Bildung und Vermittlung im Museum gestalten" empfehlenswert. Sie können von der Seite des Museumsbunds heruntergeladen werden: [https://www.museumsbund.de/publikationen-suche/?fwp\\_publication\\_art=leitfaden&fwp\\_publication\\_post\\_type=publication](https://www.museumsbund.de/publikationen-suche/?fwp_publication_art=leitfaden&fwp_publication_post_type=publication)

### Geschichtserzählung im historischen Spielfilm: Das Wien der Nachkriegszeit und der "Dritte Mann"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

## Kommentar

Im einleitenden Theorieteil dieser Lehrveranstaltung werden durch gemeinsame Textarbeit die notwendigen methodischen Grundlagen zur Narrativität historischer Darstellungen, zur systematischen Filmanalyse und zum Charakter visueller Erinnerungskulturen erarbeitet. Im zweiten Abschnitt des Seminars stehen historische Analysen zur Geschichte Wiens und Österreichs im 20. Jahrhundert im Mittelpunkt: Dabei wird ein Bogen vom Aufbruch Wiens in die Moderne (um 1900), über das „rote Wien“ der Zwischenkriegszeit und die Stadtgeschichte während des Austrofaschismus und unter nationalsozialistischer Herrschaft bis in die Nachkriegszeit geschlagen. Der dritte Teil des Seminars widmet sich anhand des 1948 in der Trümmerlandschaft des zerstörten Wiens gedrehten Thrillers „Der dritte Mann“ (1948) der Analyse einer historischen Erzählung im Medium des Spielfilms (Film-, Bedingungs-, Bezugs- und Wirkungsrealität). Inhaltlich werden dabei vor allem die Reflexion der NS-Herrschaft, die Besatzungspolitik und das Phänomen des Schwarzmarktes im Mittelpunkt stehen. Ein abschließender Blick gilt der Präsentation dieser Themen im Wiener „Dritte Mann Museum“.

## Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

## Literatur

Helmut Korte, Einführung in die Systematische Filmanalyse, Berlin 2010, 4. Aufl.; Michele Barricelli, Narrativität, in: ders./Martin Lücke (Hg.), Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Schwalbach/Taunus 2012, Band 1, S. 255-280; Astrid Erll, Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung, Stuttgart 2017; Karl Vocelka, Österreichische Geschichte, München 2019, 5. Aufl.; Barbara Stelz-Marx, Stalins Soldaten in Österreich. Die Innensicht der sowjetischen Besatzung 1945 – 1955, Wien u.a. 2012; Katrin Hammerstein, Gemeinsame Vergangenheit - getrennte Erinnerung? Der Nationalsozialismus in Gedächtnisdiskursen und Identitätskonstruktionen von Bundesrepublik Deutschland, DDR und Österreich, Göttingen 2017; Dritte Mann Museum/Third Man Museum (Hg.), Katalog: Nachkriegswirren / Catalogue: Postwar Vienna, Wien o.J.

### Zwischen empathischer Annäherung und öffentlichem Interesse: "Jüdische Museen" und ihre Narrative.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schwark, Thomas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

## Kommentar

Anlass für das Seminar sind aktuell gleich mehrere Neugestaltungen deutscher Großstadtmuseen, die sich dezidiert der Vermittlung jüdischer Kultur und Geschichte widmen (u.a. Berlin, Frankfurt/M., Braunschweig). Zumeist basieren die Neupräsentationen dieser Häuser auf grundlegenden Reflexionen, die das obwaltende Narrativ neu bestimmen und zugleich richtungweisende Vermittlungsziele formulieren.

Das Seminar nimmt zunächst Entstehung, Entwicklung und Anliegen der seit dem 19. Jahrhundert auftretenden „jüdischen Museen“ in den Blick, die als Community-Museen dem zeitgenössischen Volkskunde-Boom gegenüberstanden.

Sodann wird unter dem Eindruck der *Shoa* nach Auftrag und Motiven der (neuen) Museen gefragt, die nach 1945 in Deutschland zur jüdischen Kultur und Geschichte

arbeiteten. Ein Seitenblick richtet sich auf die seither wachsenden Aufgaben der KZ-Gedenkstätten, denen als authentische Tat- und Erinnerungsorte eine hohe Bedeutung für das außerschulische Lernen zukommt. Auch „jüdische Abteilungen“ (vgl. MHG Hamburg) kommen zur Sprache.

Schwerpunktmäßig werden – nicht zuletzt vertieft durch zwei Exkursionen – aktuelle Museumskonzepte und -programme erörtert, welche die zeitgenössischen Prinzipien (Aktualität, Relevanz, Partizipation) sowie die Vermittlungsarbeit „jüdischer Museen“ vor Augen führen.

Daher bilden (Quellen-) Lektüre, Seminar-Vorträge und Exkursionen untrennbare Elemente dieser diskursiven Lehrveranstaltung – auch im Hinblick auf gewünschte Leistungsnachweise. Bereichernd erweisen sich auch Ihre Erfahrungen nach evtl. Besuchen entsprechender Häuser (*Joods Museum /Amsterdam, Jewisch Museum / London, Polin /Warschau, Judiska Museet /Stockholm, Jüdisches Museum /Frankfurt/M. u.a.*). Und schon in der ersten Seminarsitzung werden die Anführungszeichen erklärt und aufgelöst.

Erste Referate können in der **Sprechstunde** am 12. Oktober 2023, 13-14 Uhr s.t. vereinbart werden oder unter **0160 5035 421** .

Bemerkung Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur *Mirjam Wenzel* : Die Dauerausstellung, Konzept und Struktur. In: Mirjam Wenzel, Sabine Kößling, Fritz Backhaus (Hrsg.): Jüdisches Frankfurt. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Katalog zur Dauerausstellung des Jüdischen Museums Frankfurt, München 2020, S. 14–25.

*Michael Brandt* : Braunschweig zeigt Ausstellung zur jüdischen Geschichte:<https://www.ndr.de/kultur/kunst/niedersachsen/Braunschweig-zeigt-Ausstellung-zur-juedischen-Geschichte-,landesmuseum568.html>

*Sarah M. Ross, Dani Kranz* : „Jüdisches Kulturerbe“ vs. „Jewish heritage“ – Zum gesellschaftspolitischen Stellenwert von jüdischem Erbe in Deutschland. In:<https://www.bpb.de/themen/zeit-kulturgeschichte/juedischesleben/328242/juedisches-leben-in-kunst-und-kultur/>

Hanno Loewy: Was ist ein "Jüdisches Museum"? Und wie "jüdisch" soll es, muss es, kann und darf es sein? in: Felicitas Heimann-Jelinek, Hannes Sulzenbacher (Hrsg.): "Ausgestopfte Juden?" Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen, Göttingen 2022, S. 6-11.

### Podcasts als Medium in der Vermittlung von Geschichte. Der Podcast des Heimatmuseums Leer

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15  
Weise, Anton

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B112

Kommentar Das weite Feld der Public History in dem es um Vermittlung von Geschichte und Geschichte für eine auch nicht akademische Öffentlichkeit geht, umfasst unterschiedlichste Bereiche und Präsentationsweisen von Geschichte. Dazu gehören Museum aber auch neue Medien wie Filme und Podcasts. Das Seminar möchte mit einem Podcast zum Heimatmuseum Leer zwei Formen der Geschichtsvermittlung verbinden. Durch die Verbindung von Theorie und Praxis können grundlegende Qualifikationen und Kompetenzen im Bereich der „angewandten Geschichte“ erworben werden. Im Rahmen des Seminars soll ein Podcast produziert und veröffentlicht werden.

Bemerkung Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 17 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

### Rechercheseminar: NS-Eugenik und Zwangssterilisation

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15  
Weise, Anton

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B112

Kommentar	In der NS-Zeit wurden Hunderttausende Opfer von Euthanasie und Zwangssterilisation. Diese Verbrechen an Menschen mit Behinderung und Kranken, aber auch auf Grund abweichenden Verhaltens auffälligen Menschen wurde lange Zeit wenig Beachtung geschenkt. Im Seminar soll anhand des Themas Erfahrung in der historischen Recherche erworben werden, wobei besonderen Wert auf Quellenarbeit und die Reflexion von Quellen auf Grund historischer Forschungsliteratur gelegt werden soll.
Bemerkung	Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
Literatur	Finzen, Asmus: Massenmord ohne Schuldgefühl, Die Tötung psychisch Kranker und geistig Behinderter auf dem Dienstweg. Bonn 1996.  Bock, Gisela: Zwangssterilisation im Nationalsozialismus, Studien zur Rassenpolitik und Geschlechterpolitik. Münster 2012.  Reiter, Raimond: Psychiatrie im Dritten Reich in Niedersachsen. Hannover 1997.

## Vertiefungsmodul Globalgeschichte Westafrikas 'langes' 19. Jahrhundert

Vorlesung, SWS: 2  
Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 19.10.2023 - 27.01.2024  
Bemerkung zur online  
Gruppe

Kommentar	Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum Ende des 19. Jahrhunderts vielerorts durch „traditionelle“, d.h. statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialexpansion und Herrschaft ab den 1880er Jahren tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild entkräften, indem sie das „lange“ 19. Jahrhundert in Westafrika in den Blick nimmt, d.h. den Zeitraum zwischen 1750 – dem Höhepunkt des transatlantischen Handels – und 1910-1920, als die europäische koloniale Expansion weitgehend abgeschlossen war und der Erste Weltkrieg auch für westafrikanische Gesellschaften einen Epochenbruch einleitete. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozio religiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten, die in engem Zusammenhang mit der Versklavung und Verschleppung von Afrikaner:innen in die Amerikas, dem Übergang zum „legitimen“ Handel und der imperialen Expansion Europas standen. Dabei soll auch deutlich werden, dass die historische Dynamik in Westafrika im gesamten Zeitraum durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.
Bemerkung	Die Vorlesung findet asynchron statt. Bitte melden Sie sich in Stud IP an. Alle diesbezüglichen Dateien (audiokommentierte PowerPoint-Präsentationen, Literaturverzeichnisse und ausgewählte Titel der Forschungsliteratur) stehen Ihnen dann zu den angegebenen Zeiten im Ordner zur Vorlesung zur Verfügung.
Literatur	Maryse Condé 2004. Segu - die Mauern aus Lehm. Frankfurt/Main: Fischer. Maryse Condé 2004. Wie Spreu im Wind. Frankfurt/Main: Fischer. Beide Bände sind in der Bereichsbibliothek Geschichte/Religionswissenschaft verfügbar.

## Interdisziplinäre Ringvorlesung "Der Atlantik als historischer Raum"

Vorlesung, SWS: 2  
Schmieder, Ulrike| Gabbert, Wolfgang| Rothmann, Michael| Frateantonio, Christa| Wunderich, Volker| Hatzky, Christine| Reinwald, Brigitte| Bandau, Anja| Bös, Mathias| Onken, Hinnerk| Tiesler, Nina Clara| Temürtürkan, Ecem (begleitend)

Di wöchentl. 14:15 - 15:45 24.10.2023 - 23.01.2024 1211 - 105

Kommentar	Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa
-----------	---

umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen vom 15. bis 21. Jahrhundert aus historischer, soziologischer, kulturalanthropologischer, literatur- und religionswissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

**Bemerkung** Bei Fragen zu organisatorischen Aspekten, Studienleistungen und Abgabefristen wenden Sie sich bitte an: [ecem.temuertuerkan@hist.uni-hannover.de](mailto:ecem.temuertuerkan@hist.uni-hannover.de)

**Literatur** Cañizares-Esguerra, Jorge/ Seeman, Eric R. (Hg.), *The Atlantic in Global History, 1500-2000*, Upper Saddle River 2007. Benjamin, Thomas, *The Atlantic World. Europeans, Africans, Indians and Their Shared History, 1400-1900*. Cambridge 2009. Burnard, Trevor, *The Atlantic in World History, 1490-1830*. London 2020. Gilroy, Paul, *The Black Atlantic: Modernity and Double Consciousness*. London 1993. Greene, Jack P./ Morgan, Philip D. (Hg.), *Atlantic History. A Critical Appraisal*. Oxford 2009. Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), *Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit*. Wien 2010. Thornton, John, *A Cultural History of the Atlantic World*. Cambridge 2012.

### **Environmental Histories in Latin America and in Global Perspective. Theories, Methods, Approaches**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Bastias Saavedra, Manuel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** The objective of the course is to review how historians have approached nature and the environment for the study of Latin America. The course focuses on three fields of study and their intersection. The first field focuses on the concepts of nature and environment, as well as other related concepts such as Anthropocene or extractivism. The second field approaches the historiographies that underline nature or environment as driving forces in historical processes. The third and final field deals with the creation of new historiographical objects, where humans are not necessarily at the center and where 'nature' and 'environment' are the focus of historiographical analysis. In other words, the three fields deal with concepts, approaches, and objects respectively, although these constantly overlap. Colonialism also becomes a central theme because, since the moment of early colonization, environmental variables such as epidemics or the introduction of new species have had enormous consequences for the human population and landscapes in Latin America and elsewhere. This trend continues until today, as the Latin America has endured several waves of environmental reconfigurations, all closely tied to the colonial phenomenon. Within this long history, the course intends to look into the logics that have constructed human relations to the environment, and how these have changed over time and become the subject of historiographical research and reflection.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Acosta, José de. *Natural and Moral History of the Indies*. Translated by Frances M. López-Morillas. Durham and London: Duke University Press, 2002.  
Benavides, Annick. "Spiritual Mining: Augustinian Images of Extraction in Colonial Peru." *The Art Bulletin* 104, no. 4 (2022): 46-69.  
Braudel, Fernand. *The Mediterranean and the Mediterranean World in the Age of Philip II*. Translated by Sian Reynolds. New York: Harper and Row, 1972.  
Candiani, Vera. "Reframing knowledge in colonization: Plebeians and municipalities in the environmental expertise of the Spanish Atlantic." *History of Science* 55 no. 2 (2017): 234-252.  
Caraccioli, Mauro José. *Writing the New World: The Politics of Natural History in the Early Spanish Empire*. Gainesville: University Press of Florida, 2021.  
Carvalho Cabral, Diogo and Lise Sedre "An environmental history of the 'second conquest': Agricultural export boom and landscape-making in Latin America, ca.1850–1930." In *Routledge Handbook of Latin America and the Environment*, edited by Beatriz Bustos, Salvatore Engel Di-Murano, Gustavo García López, Felipe Milanez, Diana Ojeda. London: Routledge, 2023.  
Crosby, Alfred W. *The Columbian exchange: biological and cultural consequences of 1492*. Westport: Greenwood Publishing Company, 1972.  
Cushman, Gregory T. *Guano and the Opening of the Pacific World: A Global Ecological History*. Cambridge: Cambridge University Press, 2013.

- Descola, Philip. *Beyond nature and culture*. Translated by J. Lloyd. Chicago: University of Chicago Press, 2013.
- Funes Monzote, Reinaldo. *From Rainforest to Cane Field in Cuba: An Environmental History since 1492*. Translated by Alex Martin. Chapel Hill: The University of North Carolina Press, 2008.
- McCook, Stuart. "‘Giving Plants a Civil Status’: Scientific Representations of Nature and Nation in Costa Rica and Venezuela, 1885-1935" *The Americas* 58 no. 4 (2002):513-536.
- Pardo-Tomás, José. "Making Natural History in New Spain, 1525–1590." In *The Globalization of Knowledge in the Iberian Colonial World*, edited by Helge Wendt. Berlin: Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, 2016.
- Park, Katharine. "Nature in Person: Medieval and Renaissance Allegories and Emblems." In *The Moral Authority of Nature*, edited by Lorraine Daston and Fernando Vidal, 50-73. Chicago: University of Chicago Press, 2003.
- Thompson, E. P. *Whigs and Hunters: the origin of the Black Act*. Harmondsworth: Penguin, 1977.
- Valverde Pérez, Nuria. "Underground Knowledge: Mining, Mapping and Law in Eighteenth-Century Nueva España." In *The Globalization of Knowledge in the Iberian Colonial World*, edited by Helge Wendt. Berlin: Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, 2016.
- Wake, Elinor. *A plague of sheep: environmental consequences of the Conquest of Mexico*. New York: Cambridge University Press, 1994.

### Conservative and nationalist thought in the Americas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Martínez Fernández, Sebastián

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 16.10.2023 - 22.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Diverse disciplines in the humanities and social sciences have emphasized the study of leftist thought and tradition. Likewise, anti-hegemonic movements are the focus of much academic research for representing, rightly, an alternative to break with the status quo, be it economic neoliberalism or right-wing conservative policies. This has kept the study of "conservative thought" and what Andrea Castro and Kari Soriano Salkjelsvik have called "conservative sensitivities" in opacity.

The course has, in principle, two objectives. First, to critically approach the conservative and nationalist intellectual production of Latin America in the 19th and 20th centuries. Second, to understand the connections and entanglements of this production with traditional European conservative thought and the European nationalist movements of the 20th century.

As an additional objective, it is relevant to try to understand the relations that could be established between the conservatism and nationalism of the past centuries and the extreme right movements of the 21st century.

**Literatur**

Finchelstein, F. (2020). *Transatlantic fascism: Ideology, violence, and the sacred in Argentina and Italy, 1919-1945*. Duke University Press.

Miller, N. (2006). The historiography of nationalism and national identity in *Latin America*. *Nations and Nationalism*, 12(2), 201-221.

Palti, E. J. (2009). Beyond Revisionism: The Bicentennial of Independence, the Early Republican Experience, and Intellectual History in Latin America. *Journal of the History of Ideas*, 70(4), 593-614.

### Ostafrika, 1840-1940

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Fr Einzel	12:00 - 16:00	20.10.2023 - 20.10.2023	1146 - B410
Fr Einzel	12:00 - 16:00	24.11.2023 - 24.11.2023	1146 - B410
Sa Einzel	10:00 - 15:00	25.11.2023 - 25.11.2023	1146 - B410
Fr Einzel	12:00 - 16:00	15.12.2023 - 15.12.2023	1146 - B410
Sa Einzel	10:00 - 15:00	16.12.2023 - 16.12.2023	1146 - B410

Fr Einzel Kommentar	12:00 - 18:00 12.01.2024 - 12.01.2024 1146 - B410
	<p>Als im 19. Jahrhundert Europäer begannen auch das Hinterland der ostafrikanischen Küste für sich zu entdecken, trafen sie nicht nur auf ein paar verstreut lebende Menschen in einer für sie unbekanntes Flora und Fauna. Stattdessen fanden sie zum Teil große Reiche und durchaus dichter besiedelte Gebiete vor. Mitunter waren dortige Herrscher*innen sehr interessiert an einem Austausch, an Innovation und Veränderung, die eben Begegnungen mit Menschen aus anderen Teilen der Welt versprachen. Die Reisen der Europäer*innen in diese Regionen jenseits der Küste waren damals nur möglich, weil sie auf bereits etablierte Strukturen wie zum Beispiel Handelsnetze der lokalen Gesellschaften zurückgreifen konnten. Insbesondere die großen Karawanenrouten boten mehr als nur eine Verbindung zwischen Hinterland und Küste, sondern brachten z.T. seit Jahrhunderten weit entfernte Regionen Afrikas und deren Bewohner*innen miteinander in Kontakt und Austausch. Im Karawanenhandel zwischen dem Indischen Ozean und dem Zwischenseengebiet dominierten lange Zeit die Nyamwezi, bis diese im Laufe des Jahrhunderts von swahili-arabischen Händlern der Küstenregion abgelöst wurden.</p> <p>In diese Phase setzt das Blockseminar ein. Exemplarisch werden Begegnungen, Kooperationen, Konflikte und Veränderungen betrachtet, die bis Mitte des 20. Jahrhunderts Ostafrika und seine Gesellschaften prägten. Thematisch stehen insbesondere die Bereiche Mobilität und Migration, Krankheit und Wissen im Vordergrund. In diesem Zusammenhang werden beispielsweise die Nyamwezi oder die Haya diskutiert, hier explizit das Königreich Kiziba unter <i>mukama</i> Mutahangarwa, europäische Missionare der London Missionary Society, Mediziner und Wissenschaftler wie Robert Koch und dessen Forschung zur Schlafkrankheit im damaligen Deutsch-Ostafrika und dem britischen Protektorat Uganda, und diskutiert werden zu diesen Themen auch einzelne politische Entscheidungen kolonialer Regierungen wie der Großbritanniens, das nach dem Ersten Weltkrieg das Mandat über dann Tanganyika Territory übernahm.</p>
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
Literatur	<p>Kimambo, Isaria N.; Maddox, Gregory H.; Nyanto, Salvatory S. (Hg.), <i>A New History of Tanzania</i> (Daressalam, 2017).</p> <p>Webel, Mari K., <i>The Politics of Disease Control: Sleeping Sickness in Eastern Africa</i> (Athens, 2019).</p>

### Eine noch immer verdrängte Geschichte? Deutsche Regionen und die atlantische Sklaverei

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. Kommentar	10:00 - 12:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B209
	<p>In den letzten beiden Jahrzehnten hat der Kolonialismus des Deutschen Kaiserreichs in der <i>Public History</i> eine zunehmende Rolle gespielt. Die Verwicklung seiner Vorläuferstaaten, deutscher Regionen und Städte, Fabrikanten, Seeleute und Plantagenbesitzer und die Aktivitäten der wenigen deutschen Abolitionist*innen sind zwar in den letzten Jahren besser erforscht worden, öffentlich gedacht wird ihrer jedoch nach wie vor nur selten. Oft wird die lokale Verwicklung in Versklavungsgeschichte sogar dort explizit verschwiegen, wo man frühe internationale Beziehungen darstellt, z.B. im Berliner Humboldt-Forum oder im Internationalen Maritimen Museum in Hamburg.</p> <p>Studierende lernen in diesem Seminar, dass die historische Akteure nicht in einem Staat mit Kolonien leben mussten und auch nicht in einer Hafenstadt, um in die Verschleppung von Menschen afrikanischer Herkunft in die Amerikas und in ihre Ausbeutung auf Plantagen, im Haus und städtischen Gewerken involviert zu sein. Profite gelangten auch ins Hinterland, nach Schlesien, ins Rheinland, in Regionen, die heute zu Niedersachsen gehören... Versklavte Menschen wurden in deutsche Staaten verschleppt, auch mit ihrer Geschichte wird sich der Kurs befassen.</p>
Bemerkung	Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt. Bitte ggf. in die Warteliste eintragen, i.d.R. werden Plätze frei.

Literatur Literatur: Brahm, Felix/ Rosenhaft, Eve (Hg.), Slavery Hinterland: Transatlantic Slavery and Continental Europe, 1680-1850. Woodbridge 2016. Wimpler, Jutta/ Weber, Klaus (Hg.), Globalized Peripheries. Central Europe and the Atlantic World, 1680-1860. Woodbridge 2020. Mallinckrodt, Rebekka/ Köstlebauer, Josef/ Lentz, Sarah (Hg.), Beyond Exceptionalism: Traces of Slavery and the Slave Trade in Early Modern Germany 1650-1850. Berlin 2021.

### Konsum: Errungenschaft oder Albtraum? Ein Überblick über den globalen Bedeutungszuwachs des Konsums von den Pionierzeiten der "Kolonialwaren" bis zum heutigen Klimaproblem

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Wunderlich, Volker

Do Einzel 08:00 - 10:00 19.10.2023 - 19.10.2023 1146 - B209  
Bemerkung zur Vorbesprechung  
Gruppe

Sa Einzel 10:00 - 17:00 25.11.2023 - 25.11.2023 1146 - B209  
So Einzel 10:00 - 17:00 26.11.2023 - 26.11.2023 1146 - B209  
Sa Einzel 10:00 - 17:00 16.12.2023 - 16.12.2023 1146 - B209  
So Einzel 10:00 - 17:00 17.12.2023 - 17.12.2023 1146 - B209

Kommentar Die Dynamik der modernen Konsumgeschichte ist bisher fast ausschließlich unter der Prämisse des „Fortschritts“ analysiert worden. Das gilt z.B. für die frühneuzeitlichen „Kolonialwaren“, die aus der Sphäre des Luxus in den Massenkonsum übergingen, die „Entfesselung“ des Konsums, die Voraussetzung der Industriellen Revolution war, und natürlich für die materiell definierte Steigerung des „Lebensstandards“ in der „Konsumgesellschaft“ im 20. Jahrhundert. Hier vollzieht sich gerade ein grundlegender Perspektivwechsel. Die zerstörerischen Auswirkungen des Wachstums um jeden Preis auf die Lebensgrundlagen unseres Planeten sind unübersehbar und im Alltag fühlbar geworden. Die Konsumansprüche eines wachsenden Teils der Menschheit zählen nun zu den heiß umkämpften Bremsen der bisher ausgebliebenen Klimawende. Ein grundlegender Neuansatz ist auch im Hinblick auf das Verhältnis der Industriegesellschaften zum globalen Süden notwendig. Die Genese der Konsumgesellschaft war historisch mit der kolonialen Ausbeutung verbunden, und der asymmetrisch strukturierte Welthandel sowie immer neue Strategien der Externalisierung von Kosten und Krisen finden heute ihre Fortsetzung. Dazu ist kürzlich der Begriff der „imperialen Lebensweise“ geprägt worden, der dargestellt und kritisch diskutiert werden soll.

Bemerkung Die Anwesenheit in der Vorbesprechung am 19.10.23 ist verpflichtende Voraussetzung für die Teilnahme am Blockseminar. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt. Weitere Anmeldungen werden auf einer Warteliste geführt.

Literatur V.Wunderlich: Die Globalisierung in der Kaffeetasse. Vom Reiz der Kolonialwaren und der Konsumgeschichte, in: Grumbly/Weise (Hg.), Unterdrückung und Emanzipation in der Weltgeschichte, Hannover 2014, S.9-25; D. Kramer: Konsumwelten des Alltags und die Krise der Wachstumsgesellschaft, Marburg 2016; U.Brand/M.Wissen: Imperiale Lebensweise. Zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen Kapitalismus, 5.Aufl. München 2017.

### Forschungskolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies

Kolloquium, SWS: 1  
Schmieder, Ulrike

Mi Einzel 18:00 - 20:00 01.11.2023 - 01.11.2023 1146 - B313  
Mi Einzel 18:00 - 20:00 15.11.2023 - 15.11.2023 1146 - B313  
Mi Einzel 18:00 - 20:00 22.11.2023 - 22.11.2023 1146 - B313  
Mi Einzel 18:00 - 20:00 13.12.2023 - 13.12.2023 1146 - B313  
Mi Einzel 18:00 - 20:00 20.12.2023 - 20.12.2023 1146 - B313  
Mi Einzel 18:00 - 20:00 03.01.2024 - 03.01.2024 1146 - B313  
Mi Einzel 18:00 - 20:00 10.01.2024 - 10.01.2024 1146 - B313

Kommentar Das interdisziplinäre Kolloquium ist das zentrale Diskussionsforum des Masterstudiengangs Atlantic Studies in History, Culture and Society. Hier werden

die inhaltlichen Schwerpunkte des Studiengangs mit Blick auf die Verflechtungen zwischen Afrika, Lateinamerika, der Karibik und Europa diskutiert. Im kommenden Semester werden externe Referent\*innen aus dem In- und Ausland mit unterschiedlicher disziplinärer und regionaler Expertise ihre Forschungen präsentieren und Absolvent\*innen des Studiengangs MA Atlantic Studies sehr gute Masterarbeiten vorstellen. Dabei werden auch die Themenfindung für Masterarbeiten und Fragen der Berufsorientierung diskutiert.

**Bemerkung** Die Vortragstitel und Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage des Centre for Atlantic and Global Studies bekannt gegeben.

Im Interdisziplinären Kolloquium wird eine Studienleistung erbracht, aber keine Prüfungsleistung. Das Kolloquium muss von Studierenden des Master Atlantic Studies einmalig als Teil des Basismoduls Forschungsdebatten besucht werden, eine durchgehende Teilnahme während des Masterstudiums wird empfohlen. Studierende des BA Sozialwissenschaften belegen das Kolloquium als eine von zwei Lehrveranstaltungen im Modul TRS II.

**Literatur** Werke der eingeladenen Referent\*innen oder von ihnen empfohlene Fachliteratur, Liste wird zu Semesterbeginn bei Stud.IP hochgeladen.

## Vertiefungsmodul Gesellschaftsgeschichte

### Katholische Reform, Reformation und Gegenreformation

Vorlesung, SWS: 2  
Aschoff, Hans-Georg

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1101 - F107

**Kommentar** Bereits vor der Reformation gab es vielfältige Versuche, eine Reform der Kirche durchzuführen. Diese fanden u. a. ihren Ausdruck in monastischen Reformbewegungen, wie die Windesheimer oder die Bursfelder Kongregation, oder in der Reformpolitik der Katholischen Könige in Spanien. Die Reformation stellte einen besonders radikalen Reformversuch dar, dessen Ergebnis letztlich die Kirchenspaltung war. Die Katholische Kirche reagierte darauf mit der Förderung neuer Orden (Jesuiten, Kapuziner) und der Durchführung des Konzils von Trient (1545-1563), das die Kirche bis ins 20. Jahrhundert hinein wesentlich prägte. Die Vorlesung geht diesen Reformen nach, fragt nach ihren Auswirkungen und ihrem Erfolg, befasst sich mit ihren Protagonisten (z. B. Martin Luther, Ignatius von Loyola, Jean Calvin) und charakterisiert die Reaktionen der weltlichen Gewalt.

**Bemerkung** Die Zulassung von Gasthörer\*innen zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen. Anmeldungen erfolgen nur über das Gasthörendenbüro, nicht über Stud.IP! Gasthörer\*innen, die sich nur über Stud.IP anmelden, haben keinen Anspruch auf Teilnahme.

**Literatur** Einschlägige Artikel in:

Handbuch zur Kirchengeschichte, hrsg. v. Hubert Jedin, Bd. 4, 1967.

Geschichte des Christentums, hrsg. Jean-Marie Mayeur u.a., Bd. 7 u.8, 1992/1995.

Harm Klüting, Das Konfessionelle Zeitalter. Europa zwischen Mittelalter und Moderne, 2007.

Heinz Schilling, Das Christentum und die Entstehung des modernen Europa, 2022.

### Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich

Vorlesung, SWS: 2  
Rauh, Cornelia

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2023 - 25.01.2024 1208 - A001

**Kommentar** Die zwölfjährige Herrschaft des Nationalsozialismus hatte umwälzende Folgen für Deutschland, Europa und die Welt. Die Vorlesung beleuchtet die Veränderungen der deutschen Gesellschaft, fragt danach, wie die „Volksgemeinschaft“ für die rassistische

Diktatur eingenommen wurde, wie sich das Leben der Mehrheitsgesellschaft und von Verfolgten unter der braunen Herrschaft wandelte und wie der Krieg die Verhältnisse radikalisierte.

Es werden regelmäßig exemplarisch Quellen vorgestellt und diskutiert.

Als Studienleistung ist ein Ilias-Test zu bestehen.

Literatur

Norbert Frei (Hg.), Die Deutschen und der Nationalsozialismus, München 2015-2017, die Bände von: Moritz Föllmer, Birthe Kundrus, Markus Roth, Tim Schanetzky, Dietmar Süß.

### Westafrikas 'langes' 19. Jahrhundert

Vorlesung, SWS: 2  
Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 19.10.2023 - 27.01.2024

Bemerkung zur online  
Gruppe

Kommentar

Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum Ende des 19. Jahrhunderts vielerorts durch „traditionelle“, d.h. statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialexpansion und Herrschaft ab den 1880er Jahren tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild entkräften, indem sie das „lange“ 19. Jahrhundert in Westafrika in den Blick nimmt, d.h. den Zeitraum zwischen 1750 – dem Höhepunkt des transatlantischen Handels – und 1910-1920, als die europäische koloniale Expansion weitgehend abgeschlossen war und der Erste Weltkrieg auch für westafrikanische Gesellschaften einen Epochenbruch einleitete. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozioreligiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten, die in engem Zusammenhang mit der Versklavung und Verschleppung von Afrikaner:innen in die Amerikas, dem Übergang zum „legitimen“ Handel und der imperialen Expansion Europas standen. Dabei soll auch deutlich werden, dass die historische Dynamik in Westafrika im gesamten Zeitraum durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.

Bemerkung

Die Vorlesung findet asynchron statt. Bitte melden Sie sich in Stud IP an. Alle diesbezüglichen Dateien (audiokommentierte PowerPoint-Präsentationen, Literaturverzeichnisse und ausgewählte Titel der Forschungsliteratur) stehen Ihnen dann zu den angegebenen Zeiten im Ordner zur Vorlesung zur Verfügung.

Literatur

Maryse Condé 2004. Segu - die Mauern aus Lehm. Frankfurt/Main: Fischer.

Maryse Condé 2004. Wie Spreu im Wind. Frankfurt/Main: Fischer.

Beide Bände sind in der Bereichsbibliothek Geschichte/Religionswissenschaft verfügbar.

### Der römische Kaiser

Vorlesung, SWS: 2  
Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2023 - 22.01.2024 1101 - B305

Kommentar

Diese Vorlesung nimmt 'den römischen Kaiser' als Sozialtypen in den Blick. Was 'war' dieser Monarch, der in intensiver Kommunikation unter Anwesenden den sehr unterschiedlichen Bedürfnissen verschiedener soziopolitischer Großgruppen zu erfüllen hatte, gegenüber der Aristokratie sich sogar zu verhalten hatte, als sei er gar kein Monarch? Wer 'war' dieser Monarch, dessen Position prekär war in einem System, welches selbst größte Stabilität besaß? Wie wurde man Kaiser, wie blieb man es? Mithilfe welcher Praktiken und Ideologeme und in welchen Medien wurde die monarchische Herrschaft inszeniert? Diese und viele andere Fragen werden wir gezielt in den Blick nehmen; für die Fragen der Teilnehmer\*innen wird breiter Raum zur Verfügung gestellt sein.

Beachten Sie bitte die thematisch verwandten Basis- und Vertiefungsseminare!

### Nachrichten aus Nah und Fern – Städtische Briefbücher

---

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Czerner, Thomas

---

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Briefe und Briefsammlungen spielen für die schriftliche Kommunikation im Mittelalter seit jeher eine zentrale Rolle. Im Laufe des Spätmittelalters nahmen die Verschriftlichung und damit einhergehend auch die Zahl der überlieferten Briefe signifikant zu. Insbesondere in den Städten gibt es dazu eine reichhaltige Überlieferung, welche die vielfältigen Aufgaben einer vormodernen Stadtverwaltung widerspiegelt. Die sogenannten Briefbücher bieten dafür einen umfassenden und höchst informativen Einblick in die städtischen Außenbeziehungen und zwar auf politischer, rechtlicher, wirtschaftlicher und sozialer Ebene. In diesem Seminar werden anhand konkreter regionaler Beispiele einzelne Briefbücher als serielle Quelle in den Blick genommen und in ihren Möglichkeiten für die Stadtgeschichtsforschung untersucht. Dabei werden auch die Ausstellung in der Kanzlei und die Übermittlung der Briefe durch Boten behandelt. Ein Ausblick in andere, auch europäische Regionen ist hierbei erwünscht. Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden daher ausdrücklich dazu eingeladen, eigene Ideen und Interessen einzubringen und diese im Hinblick auf die eigene Forschung im Seminar zu diskutieren.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Hesse, Peter und Rothmann, Michael: Zwischen Diplomatie und Diplomatie - Städtische Briefbücher als serielle Schlüsselzeugnisse städtischer Kommunikation im deutschen Spätmittelalter - Die Kölner Briefbücher von 1418 bis 1424. Ein Werkstattbericht, in: Geschichte in Köln Bd. 52 (2005) S. 69-88.

Grévin, Benoît•Hartmann, Florian[Hrsg.]: Der mittelalterliche Brief zwischen Norm und Praxis. Wien u.a. 2020.

Timpener, Evelin: Diplomatische Strategien der Reichsstadt Augsburg: Eine Studie zur Bewältigung regionaler Konflikte im 15. Jahrhundert. Köln u.a. 2017.

### Sinne in der Frühen Neuzeit

---

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Elmer, Hannah

---

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2023 - 25.01.2024 1146 - B313

**Kommentar** In der Frühen Neuzeit (1450-1800) wurden die Sinne manchmal als Tür oder Fenster zur Seele betrachtet. Durch diese Metapher wird der Stellenwert den Wahrnehmungen für die Verbindung der "innerlichen" Person mit der "äußerlichen" Welt besaßen, sichtbar. Wie dieser Zusammenhang genau beschaffen war und wie die Glaubwürdigkeit der Sinne sichergestellt werden sollte, war jedoch alles andere als eindeutig. Daran hat sich bis heute kaum etwas geändert. Die Lösung solcher Fragen offenbaren uns gesellschaftliche Logiken der jeweiligen untersuchten Zeiten. Aus der Perspektive der Zeitgenossen der Frühen Neuzeit hatten diese Problemstellungen z.B. Bedeutung für einzelne gesellschaftliche frühneuzeitliche Bereiche, wirkten etwa auf religiöse oder juristische Felder. Das Arbeiten mit und über beide Sichtweisen erlaubt uns also auf Basis ausgewählter Bereiche grundlegende Einsichten in die Geschichte der Frühen Neuzeit zu erlangen. Leitfragen sind u.a.: was verstanden die Zeitgenoss:innen in verschiedenen Wissensfeldern, wenn sie von den „Sinnen“ sprachen und schrieben und wie konnten die verschiedenen Sinne zueinander in Beziehung gesetzt werden? Und: inwiefern lassen sie sich Sinne als kulturelles und historisches Konstrukt verstehen?

Es wird erwartet, dass Studierende anhand ihre Forschungsthemen das Seminar aktiv mitbestimmen.

Die Diskussionen dieses Seminars werden auf deutsch geführt; ein erheblicher Teil der Lektüre ist Englisch. Hausarbeiten und Prüfungen dürfen auf Anfrage auch in englischer Sprache erbracht werden.

- Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
- Literatur W. de Boer & C. Göttler, eds., *Religion and the Senses in Early Modern Europe*, Leiden: Brill, 2013.
- H. Roodenburg, ed. *A Cultural History of the Senses in the Renaissance*, London: Bloomsbury, 2013.
- A. Vila, ed. *A Cultural History of the Senses in the Age of Enlightenment*, London: Bloomsbury, 2014.

### Pfarrhaushalte in der Frühen Neuzeit

Seminar, Max. Teilnehmer: 30  
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B313

Kommentar Pfarrhaushalten wird in der historischen Forschung seit Langen größte Aufmerksamkeit geschenkt. Im Kontext der gesellschaftlichen Veränderungen, die sich in und durch die reformatorischen Bewegungen an der Wende vom späten Mittelalter zur Frühen Neuzeit zeigten, avancierte das evangelische Pfarrhaus in den folgenden Jahrhunderten zu einem Raum, der sich auf der Schnittstelle zwischen (christlich protestantischer) geistlicher Obrigkeit und bürgerlicher Bildungskultur entfaltete. Seine Wirkung war deshalb keineswegs nur auf die protestantische Welt bezogen: Pfarrhaushalte wirkten insgesamt auf die frühneuzeitliche Bildungs- und Gelehrtenlandschaft ein und formten diese bis weit in das 19. Jahrhundert hinein. Ziel dieses Vertiefungsseminars wird es sein, die Besonderheit dieser Institution mit Schwerpunkt auf dem 17. und dem 18. Jahrhundert zu erarbeiten und dabei Einsichten in kultur- und gesellschaftsgeschichtliche Herangehensweisen in der historischen Forschung zu gewinnen. Das Seminar richtet sich an Studierende, die das BM Frühe Neuzeit bereits absolviert haben.

Bemerkung Das Seminar startet in der 2. Semesterwoche.

Literatur Oliver Janz, *Bürger besonderer Art. Evangelische Pfarrer in Preußen (1850-1914)*, Oldenburg 1994. Luise Schorn-Schütte, *Evangelische Geistlichkeit in der Frühen Neuzeit: deren Anteil an der Entfaltung frühmoderner Staatlichkeit und Gesellschaft dargestellt am Beispiel des Fürstentums Braunschweig-Wolfenbüttel, der Landgrafschaft Hessen-Kassel und der Stadt Braunschweig, Gütersloh* 1996

### Stadt und Bergbau. Auf den Spuren der Harzer Bergstädte Clausthal und Zellerfeld im Kontext der niedersächsischen Landesgeschichte (12.-16. Jh.)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Kaune, Daniel

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2023 - 26.01.2024 1146 - B209

Kommentar Wenngleich Clausthal und Zellerfeld erst 1924 zur heutigen Berg- und Universitätsstadt zusammengeschlossen wurden, die gemeinsame Geschichte beginnt im 16. Jh. – und das überaus streitig: Zunächst (wieder-)entdeckt Heinrich d.J. von Braunschweig-Wolfenbüttel die reichen Erzadern des Oberharzes und zögert auch nicht nach ihnen zu greifen (Zellerfeld, seit ca. 1526). Dabei ließ er die stetig wachsenden Ganglagen nicht nur immer tiefer in den Berg, sondern gen Osten hin auch über Grenzen hinweg treiben. Diesbezüglich insistierte Heinrichs Vetter, Philipp I. von Braunschweig-Grubenhagen, zwar schon 1531 auf Einhaltung der vereinbarten Grenzen zwischen den welfischen Fürstentümern des Harzraums (unmittelbar bei Zellerfeld), doch hinderte dies Heinrich nicht, der Zellerfelder Montanwirtschaft zur raschen Blüte zu verhelfen. Eine zeitgenössische Chronik weiß zu berichten: *Ob aber auch woll zu dieser Zeit [...] Zellerfeld einen geringen anfang vnd ansehen gehabt, so sind sie doch hernach [nach dem Stadtrecht von 1529 und der Bergfreiheit von 1532] baldt gestiegen vnd herfür auch in einen großen beruff gekommen* (H. Hacke, 1617). Schließlich kam es (auch im Kontext der Reformation und des Schmalkaldischen Bundes) zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Herzögen, die erst gen Ende von Philipps Regentschaft, drei Jahre vor seinem Tod 1551, ihr Ende fanden, als dieser an der alten

Heerstraße, direkt bei Zellerfeld, Clausthal gründete – gewissermaßen als Gegenwurf zur Wolfenbütteler Bergstadt (Clausthal, seit 1548).

In der *longue durée* der Oberharzer Bergbaugeschichte, die ohnehin durch die Erzabbaumöglichkeiten des Rammelsberges dominiert wird, ist das Vorbeschriebene zwar nur eine flüchtige Momentaufnahme, sie verweist aber auf eine überaus dynamische, ja gar konflikträchtige Herrschaftsgeschichte im und am Berg, die es zu untersuchen lohnt. Eine solche Untersuchung muss sich entsprechend der Überlieferung zwar auf das 16. und 17. Jh. konzentrieren (Bergordnungen: seit 1520/21; Jurisdiktionsangelegenheiten: seit 1531; Bergamtsprotokolle: seit 1577 (Zellerfeld) bzw. seit 1639 (Clausthal); etc.), sie hat aber auch den historischen Kontext, namenhaft die niedersächsische Landesgeschichte, zu besprechen. Damit greift das Thema, welches im Seminar zur Diskussion gestellt wird, nicht nur bis in das 12. / 13. Jh. zurück (u.a. Ächtung Heinrich des Löwen 1180, Wiedereinsetzung der Welfen über das Herzogtum Braunschweig-Lüneburg 1235, erster Bergbau zu Cella um 1250 und Anlage des sog. *Papendeich*, heute: unterer Pfauenteich, in der zweiten Hälfte des 13. Jh.s), es steht überhaupt zwischen Mittelalter und Früher Neuzeit.

Demnach richtet sich das Vertiefungsseminar zwar an fortgeschrittene Studierende, die Basiswissen zum abgesteckten Zeitraum mitbringen (ca. 12. – 16. Jh.), die Veranstaltung ist jedoch so konzipiert, dass auch ohne entspr. Professionswissen ein Lernerfolg im Kontext der niedersächsischen Landes- bzw. Oberharzer Bergbaugeschichte garantiert wird. Entscheidend ist die Bereitschaft zur intensiven Lektüre von Forschungstexten und Quellen, welche in Form von Referaten zur Diskussion gestellt werden. Die aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar wird erwartet und ist fester Bestandteil der Studienleistung. Am 20.10.2023 findet eine Vorbesprechung der Veranstaltung statt (eine Teilnahme daran ist obligatorisch; Sondertermine / Blockveranstaltungen sind, in Abhängigkeit von der Größe der Lerngruppe, möglich).

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur

**Quelle:** Die Bergchronik des Hardanus Hake, Clausthal 1617 (ed. v. H. Denker, Wernigerode 1911 [ND 2016]), Zitat S. 41. **Allgm.:** Hauptmeyer, Carl-Hans, Niedersachsen. Landesgeschichte und historische Regionalentwicklung im Überblick, Oldenburg 2004; Ließmann, Wilfried, Historischer Bergbau im Harz, 3. Aufl. Berlin / Heidelberg 2010; Tenfelde, Klaus / Berger, Stefan / Seidel, Hans-Christoph (Hgg.), Geschichte des deutschen Bergbaus Bd. 1, Münster 2012; Bluma, Lars / Farrenkopf, Michael / Przigoda, Stefan, Geschichte des Bergbaus, Berlin 2018. **Fachspez. Überblick:** Brosius, Dieter, Geschichte des Harzraums, in: Ders. et al. (Hg.), Der Harz, Hannover 1990, S. 79-111; Hauptmeyer, Carl-Hans, Bergbau und Hüttenwesen im Harz während des Mittelalters, in: Kaufhold, Karl Heinrich (Hg.), Bergbau und Hüttenwesen im und am Harz, Hannover 1992, S. 11-20; Bartels, Christoph, Vom frühneuzeitlichen Montangewerbe zur Bergbauindustrie, Bochum 1992; Westermann, Ekkehard (Hg.), Vom Bergbau- zum Industrieviertel, Stuttgart 1995; Jockenhövel, Albrecht (Hg.), Bergbau, Verhüttung und Waldnutzung im Mittelalter, Stuttgart 1996; Seger-Glocke, Christine (Hg.), Auf den Spuren einer frühen Industrielandschaft, Hameln 2000; Brüggerhoff, Stefan / Farrenkopf, Michael / Geerlings, Wilhelm (Hgg.), Montan- und Industriegeschichte, Paderborn u.a. 2006. **Spez. Fachliteratur:** Lommatzsch, Herbert, Benediktinerabtei, Forstgericht und Schmelzhütte to der Tzelle, in: Harz-Zeitschrift 5/6 (1954), S. 91-98; Ders., Die Benediktiner in Zellerfeld und der Bergbau im Oberharz, in: Harz-Zeitschrift 7 (1955), S. 69-76; Morich, Heinrich, Kleine Chronik der Oberharzer Bergstädte und ihres Erzbergbaus, Clausthal-Zellerfeld 1974; Seidel, Friedrich (Hg.), Aus dem Werdegang und der Geschichte der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld, Clausthal-Zellerfeld 1982; Gerhard, Hans-Jürgen / Kaufhold, Karl Heinrich / Westermann, Ekkehard (Hgg.), Europäische Montanregion Harz, Bochum 2002; Rasch, Manfred (Hg.), Harz – Eine Montanregion im Wandel, Essen 2008; Westermann, Angelika / Westermann, Ekkehard (Hgg.) / Pahl, Josef (Mitw.), Wirtschaftslenkende Montanverwaltung - Fürstlicher Unternehmer - Merkantilismus, Husum 2009; Lampe, Wolfgang / Langefeld, Oliver (Hgg.), „Gottlob, der Durchschlag ist gemacht“, Clausthal-Zellerfeld 2014; Knolle, Friedhart / Reinboth, Fritz, Banedick, Banedik oder Banediek? Kurzmitteilung zur Geschichte des ältesten Teichs im Oberharz, in: Der Anschläger 1/2018, S. 6-10; Langefeld, Oliver / Ließmann, Wilfried

(Hgg.), „Die Wasser hoch halten...“ Wasserwirtschaft im Bergbau, Clausthal-Zellerfeld 2018.

### Von Vätern und Söhnen? Entwicklungspfade der Sozialgeschichte im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Laffin, Stefan

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** Das Seminar unternimmt den Versuch, Gegenstandsbereiche, Leitfragen, Theorien und Methoden der Sozialgeschichte, wie sie sich insbesondere in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts herauskristallisiert haben, zu erörtern. Wenngleich der Schwerpunkt auf diesem Forschungsansatz liegt, geraten auch solche wie die Strukturgeschichte, die ‚Volksgeschichte‘ oder die (alte) Politikgeschichte in den Blick, um das Verhältnis der Sozialgeschichte zu diesen auszuloten. Speziell der Aufstieg des sozialgeschichtlichen Programms in den 1960er und 1970er Jahren mit Institutionalisierungen wie etwa dem Arbeitskreis für moderne Sozialgeschichte, der Entwicklung hin zur Historischen Sozialwissenschaft und die ab den 1980er Jahren aufkommende Kritik durch die Kulturgeschichte erfahren eine besondere Berücksichtigung. Zugleich gerät die internationale Öffnung der Geschichtswissenschaft, die durch die neuere Sozialgeschichte wesentlich vorangetrieben wurde, in den Blick.

Wie sich die verschiedenen historiografischen Forschungsansätze zueinander verhielten, worin aber auch zum Beispiel der Beitrag der Sozialgeschichte in Theorie- und Methodendebatten bestand, soll mittels der Textlektüre und den Seminardiskussionen pointiert herausgearbeitet werden.

**Bemerkung** Als Studienleistung sind unter anderem Lektüreexzerpte vorzubereiten. Weitere Informationen zu Studien- und Prüfungsleistungen werden in der ersten Sitzung mitgeteilt. Regelmäßige Anwesenheit und aktive Teilnahme wird vorausgesetzt. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Jürgen Kocka, Sozialgeschichte in Deutschland seit 1945. Aufstieg, Krise und Perspektiven, Bonn 2002.

Pascal Maeder/Barbara Lüthi/Thomas Mergel (Hg.), Wozu noch Sozialgeschichte? Eine Disziplin im Umbau, Göttingen 2012.

Lutz Raphael (Hg.), Von der Volksgeschichte zur Strukturgeschichte. Die Anfänge der westdeutschen Sozialgeschichte 1945–1968, Leipzig 2002.

Thomas Welskopp/Bettina Hitzer (Hg.), Die Bielefelder Sozialgeschichte. Klassische Texte zu einem geschichtswissenschaftlichen Programm und seinen Kontroversen, Bielefeld 2011.

### Die Geschichte der DDR-Staatssicherheit 1950 bis 1990

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Münkel, Daniela

Mo wöchentl. 08:00 - 09:30 30.10.2023 - 22.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** In der Geschichte der DDR steht die DDR-Staatssicherheit als Synonym für Verfolgung, Bespitzelung und Terror gegen die eigene Bevölkerung sowie für die Herrschaftssicherung und -durchsetzung. Im Seminar soll u.a. die Organisations- und Entwicklungsgeschichte der Stasi, die Funktionsweise Verfolgungsapparates, die Auswirkungen auf den Alltag der Bevölkerung sowie die Rolle innerhalb Herrschaftssystems thematisiert werden.

**Bemerkung** Darüber hinaus ist eine eintägige Exkursion ins Stasi-Unterlagen-Archiv, Berlin geplant. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Literatur: Daniela Münkel (Hrsg.), Staatssicherheit. Ein Lesebuch zur DDR Geheimpolizei, Berlin 2015 (als PDF Download vorhanden); Ilko-Sascha Kowalczyk, Stasi konkret, München 2013 (gibt es bei der Bundeszentrale); Jens Gieseke: Der Mielke-

Konzern. Geschichte der Stasi 1945–1990. Erweiterte und aktualisierte Neuauflage.  
München 2006.

### **Pater historiae aut pater mendaciorum? Herodot und die Geschichtsschreibung**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** Zu den nachahmungswürdigsten Historikern zählt ihn Dionysios von Halikarnassos, als typischen Historiker handelt ihn Aristoteles und mit dem Ehrentitel *pater historiae* – Vater der Geschichtsschreibung – schmeichelt ihm Cicero. Anderen wiederum gilt er als ein Barbarenfreund, als ein Gerüchtemacher, der sich auf das Lügen verstanden hätte. Gemeint ist Herodot aus dem karischen Halikarnassos an der Südwestküste Kleinasiens, der im letzten Drittel des 5. Jahrhunderts v. Chr. sein monumentales Geschichtswerk *Historien* veröffentlichte. In diesem möchte Herodot die Erinnerung an die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Persern und Griechen bewahren, welche das 5. Jahrhundert tief erschütterten, und macht sich daran, die Ursachen dieses verheerenden Zusammenpralls zweier Mächte zu ergründen. Dafür erkundet er die bewohnte Welt, lernt fremde Länder und deren Bräuche kennen, verschafft sich durch die Befragung von Gewährsleuten einen Überblick über vergangenes Geschehen – und schreibt Geschichte.

Im Zentrum des Seminars steht die gemeinsame Lektüre ausgewählter Passagen der herodoteischen *Historien*, die in der Forschung unter anderem mit dem Problem der historischen Methode Herodots, aber auch mit Fragen nach den Absichten des Autors und insbesondere nach der Faktizität seiner Darstellungen konfrontiert werden. Das Seminar setzt sich zum Ziel, auf den Spuren antiker Geschichtsschreibung nicht nur den Chronisten der Perserkriege und seine Arbeitsweise, sondern auch das konfligierende Verhältnis zwischen den griechischen Poleis und den persischen Großkönigen kennenzulernen.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Grundlegende Literatur zur antiken Geschichtsschreibung und zu Herodot:  
BICHLER, Reinhold/ ROLLINGER, Robert: Herodot, Hildesheim/Zürich/New York 2014.  
GÜNTHER, Linda-Marie: Herodot, Tübingen 2012.  
MEISTER, Klaus: Studien zur griechischen Geschichtsschreibung. Von der Klassik bis zur Spätantike, Stuttgart 2020.  
WILL, Wolfgang: Herodot und Thukydides. Die Geburt der Geschichte, München 2015.

Grundlegende Literatur zu den Perserkriegen:

CAWKWELL, George: The Greek Wars. The Failure of Persia, New York 2005.

FISCHER, Josef: Die Perserkriege, Darmstadt 2013.

HOLLAND, Tom: Persian Fire, London 2005.

SCHULZ, Raimund: Die Perserkriege, Berlin/Boston 2017.

WILL, Wolfgang: Die Perserkriege, München 2019.

Quellenausgaben:

HERODOT: Historien. Erster Band, Bücher I-V. Griechisch-deutsch, hrsg. v. Josef Feix, Düsseldorf 2006.

HERODOT: Historien. Zweiter Band, Bücher VI-IX. Griechisch-deutsch, hrsg. v. Josef Feix, Düsseldorf 2006.

### **„Ein Weltbad wie Pymont“. Kurstadt und Nationalsozialismus, 1918-,1968“**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Rauh, Cornelia

Mi wöchentl. 10:00 - 14:00 18.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** Als transnationales Phänomen ziehen Kurorte wie das niedersächsische Bad Pymont seit einigen Jahren vermehrt das Interesse von Historikerinnen und Historikern auf sich, stehen sie doch für lange vernachlässigte Aspekte der Sozial- und Kulturgeschichte des europäischen Bürgertums ebenso wie der Geschichte des Tourismus und

Medizingeschichte des 18.-21. Jahrhunderts. Im Rahmen eines vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderten Projekts zur Erforschung und Vermittlung des Kulturellen Erbes Niedersachsens soll jetzt die NS-Geschichte der Stadt Bad Pyrmont einschließlich ihrer Vor- und Nachgeschichte untersucht und im Rahmen einer anschließend von der Stadt Bad Pyrmont finanzierten Ausstellung im Museum im Schloss in Bad Pyrmont der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Das mit dem Projekt eng verbundene, forschungsorientierte Seminar findet in Kooperation mit der Leiterin des Museums im Schloss Bad Pyrmont, Melanie Mehring, statt. Es wendet sich an fortgeschrittene Studierende (BA oder MA), die idealerweise an einer bis spätestens WS 2024/25 geplanten Abschlussarbeit und/oder einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des MWK-Projekts interessiert sind.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird überdurchschnittliches Engagement erwartet und die Fähigkeit und Bereitschaft, unter Anleitung in lokalen und regionalen Archiven selbständig zu recherchieren und Quellenfunde in den historischen Kontext einzuordnen und zu präsentieren. Sie erhalten die Chance, im Team projektorientiert zu arbeiten und dabei auch museumsdidaktische Überlegungen einzubeziehen.

Bemerkung

Sie sollten sich die Mittwoch-Vormittage grundsätzlich für Archivrecherchen oder Arbeitstreffen freihalten, zumal die Seminarsitzungen wegen anderweitiger dienstlicher Verpflichtungen der Dozentinnen nicht streng im 2-Wochen-Rhythmus stattfinden können!

Wenn Sie **Interesse an einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des Pyrmont-Projekts** haben, melden Sie sich bitte mit einem kurzen Motivationsschreiben bei: Cornelia.Rauh@hist.uni-hannover.de TeilnehmerInnen des Seminars (oder der LV, die PD. Dr. Lu Seegers im WS 2022/23 zu Kurorten angeboten hatte) werden vorrangig berücksichtigt.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur

Historische Literatur wird in einem Apparat bereitgestellt und im Übrigen in der Auftaktsitzung am 18. 10. 2023 bekanntgegeben.

Zur Museumsdidaktik sind die Leitfäden "Standards für Museen" und "Bildung und Vermittlung im Museum gestalten" empfehlenswert. Sie können von der Seite des Museumsbunds heruntergeladen werden: [https://www.museumsbund.de/publikationen-suche/?fwp\\_publication\\_art=leitfaden&fwp\\_publication\\_post\\_type=publication](https://www.museumsbund.de/publikationen-suche/?fwp_publication_art=leitfaden&fwp_publication_post_type=publication)

### Exkursion nach Weimar im SoSe 2024 (13.-17.5.)

Exkursion, Max. Teilnehmer: 20  
Rauh, Cornelia

Mo Einzel 10:00 - 12:00 16.10.2023 - 16.10.2023 1146 - B209  
Bemerkung zur Vorbesprechung  
Gruppe

Kommentar

Weimar ist ein außergewöhnlicher deutscher Erinnerungsort. Die Stadt in Thüringen steht für die deutsche Klassik, für Schiller und Goethe und die Kultur des deutschen Bürgertums. Weimar war Wiege der ersten deutschen Demokratie und steht für Aufbruch, Behauptungskämpfe und Scheitern zugleich und wird heute im „Haus der Weimarer Republik“ als zentraler Erinnerungsort an die erste deutsche Demokratie“ fassbar.

Nach der nationalsozialistischen Machtergreifung wurde Weimar wie nur wenig andere deutsche Städte Gegenstand architektonischen Umgestaltungswillens, was sich bis heute am einzig realisierten nationalsozialistischen Gauforum der NSDAP im Stadtbild ablesen lässt. Weimar war schließlich in unmittelbarer Nähe des Konzentrationslagers Buchenwald gelegen, in dem Menschen aus zwei Dutzend Ländern Europas gefangen gehalten, zu Sklavenarbeit gezwungen und nicht selten zu Tode gequält wurden. 1945 wurde Buchenwald als Sowjetisches Speziallager weiter genutzt, in dem nunmehr diejenigen festgehalten wurden, die den sozialistischen Umbau der Gesellschaft störten. 1951 ließ die SED in Buchenwald eine gigantische Mahnmalsanlage errichten, die heute noch an das Leiden und den Tod der KZ-Häftlinge erinnert aber auch an den Sieg des Kommunismus im sowjetisch besetzten Teil Deutschlands.

Denkmäler, Erinnerungsstätten, Lernorte und Überreste dieser Aspekte der widersprüchlichen deutschen Geschichte sollen im Rahmen einer fünftägigen Exkursion nach Weimar besucht und besprochen werden. Den Hintergrund vermittelt ein im SoSe 2024 angebotenes Seminar, dessen Besuch obligatorischer Bestandteil der Exkursion ist.

Die Kosten für Fahrt und Unterkunft in einer zentral gelegenen Jugendherberge mit Verpflegung betragen ca. 250 €; möglicherweise übernimmt das Historische Seminar einen Anteil, jedoch nicht mehr als 100€/Person.

Die Vorbesprechung zur Exkursion und verbindliche Anmeldung muss aus organisatorischen Gründen bereits am Mo., den 16.10.2023 um 10 Uhr in B 209 stattfinden. Mit der Anmeldung wird eine Anzahlung von 100 € fällig, die zum 1.11.2023 an das Sekretariat zu überweisen ist.

### **Geschichtserzählung im historischen Spielfilm: Das Wien der Nachkriegszeit und der "Dritte Mann"**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Im einleitenden Theorieteil dieser Lehrveranstaltung werden durch gemeinsame Textarbeit die notwendigen methodischen Grundlagen zur Narrativität historischer Darstellungen, zur systematischen Filmanalyse und zum Charakter visueller Erinnerungskulturen erarbeitet. Im zweiten Abschnitt des Seminars stehen historische Analysen zur Geschichte Wiens und Österreichs im 20. Jahrhundert im Mittelpunkt: Dabei wird ein Bogen vom Aufbruch Wiens in die Moderne (um 1900), über das „rote Wien“ der Zwischenkriegszeit und die Stadtgeschichte während des Austrofaschismus und unter nationalsozialistischer Herrschaft bis in die Nachkriegszeit geschlagen. Der dritte Teil des Seminars widmet sich anhand des 1948 in der Trümmerlandschaft des zerstörten Wiens gedrehten Thrillers „Der dritte Mann“ (1948) der Analyse einer historischen Erzählung im Medium des Spielfilms (Film-, Bedingungs-, Bezugs- und Wirkungsrealität). Inhaltlich werden dabei vor allem die Reflexion der NS-Herrschaft, die Besatzungspolitik und das Phänomen des Schwarzmarktes im Mittelpunkt stehen. Ein abschließender Blick gilt der Präsentation dieser Themen im Wiener „Dritte Mann Museum“.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Helmut Korte, Einführung in die Systematische Filmanalyse, Berlin 2010, 4. Aufl.; Michele Barricelli, Narrativität, in: ders./Martin Lücke (Hg.), Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Schwalbach/Taunus 2012, Band 1, S. 255-280; Astrid Erll, Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung, Stuttgart 2017; Karl Vocelka, Österreichische Geschichte, München 2019, 5. Aufl.; Barbara Stelzl-Marx, Stalins Soldaten in Österreich. Die Innensicht der sowjetischen Besatzung 1945 – 1955, Wien u.a. 2012; Katrin Hammerstein, Gemeinsame Vergangenheit - getrennte Erinnerung? Der Nationalsozialismus in Gedächtnisdiskursen und Identitätskonstruktionen von Bundesrepublik Deutschland, DDR und Österreich, Göttingen 2017; Dritte Mann Museum/Third Man Museum (Hg.), Katalog: Nachkriegswirren / Catalogue: Postwar Vienna, Wien o.J.

### **Eine noch immer verdrängte Geschichte? Deutsche Regionen und die atlantische Sklaverei**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** In den letzten beiden Jahrzehnten hat der Kolonialismus des Deutschen Kaiserreichs in der *Public History* eine zunehmende Rolle gespielt. Die Verwicklung seiner Vorläuferstaaten, deutscher Regionen und Städte, Fabrikanten, Seeleute und Plantagenbesitzer und die Aktivitäten der wenigen deutschen Abolitionist\*innen sind zwar in den letzten Jahren besser erforscht worden, öffentlich gedacht wird ihrer jedoch nach wie vor nur selten. Oft wird die lokale Verwicklung in Versklavungsgeschichte sogar dort

explizit verschwiegen, wo man frühe internationale Beziehungen darstellt, z.B. im Berliner Humboldt-Forum oder im Internationalen Maritimen Museum in Hamburg.

Studierende lernen in diesem Seminar, dass die historische Akteure nicht in einem Staat mit Kolonien leben mussten und auch nicht in einer Hafenstadt, um in die Verschleppung von Menschen afrikanischer Herkunft in die Amerikas und in ihre Ausbeutung auf Plantagen, im Haus und städtischen Gewerken involviert zu sein. Profite gelangten auch ins Hinterland, nach Schlesien, ins Rheinland, in Regionen, die heute zu Niedersachsen gehören... Versklavte Menschen wurden in deutsche Staaten verschleppt, auch mit ihrer Geschichte wird sich der Kurs befassen.

**Bemerkung** Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt. Bitte ggf. in die Warteliste eintragen, i.d.R. werden Plätze frei.

**Literatur** Literatur: Brahm, Felix/ Rosenhaft, Eve (Hg.), *Slavery Hinterland: Transatlantic Slavery and Continental Europe, 1680-1850*. Woodbridge 2016. Wimpler, Jutta/ Weber, Klaus (Hg.), *Globalized Peripheries. Central Europe and the Atlantic World, 1680-1860*. Woodbridge 2020. Mallinckrodt, Rebekka/ Köstlebauer, Josef/ Lentz, Sarah (Hg.), *Beyond Exceptionalism: Traces of Slavery and the Slave Trade in Early Modern Germany 1650-1850*. Berlin 2021.

### Zwischen empathischer Annäherung und öffentlichem Interesse: "Jüdische Museen" und ihre Narrative.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schwark, Thomas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Anlass für das Seminar sind aktuell gleich mehrere Neugestaltungen deutscher Großstadtmuseen, die sich dezidiert der Vermittlung jüdischer Kultur und Geschichte widmen (u.a. Berlin, Frankfurt/M., Braunschweig). Zumeist basieren die Neupräsentationen dieser Häuser auf grundlegenden Reflexionen, die das obwaltende Narrativ neu bestimmen und zugleich richtungweisende Vermittlungsziele formulieren.

Das Seminar nimmt zunächst Entstehung, Entwicklung und Anliegen der seit dem 19. Jahrhundert auftretenden „jüdischen Museen“ in den Blick, die als Community-Museen dem zeitgenössischen Volkskunde-Boom gegenüberstanden.

Sodann wird unter dem Eindruck der *Shoa* nach Auftrag und Motiven der (neuen) Museen gefragt, die nach 1945 in Deutschland zur jüdischen Kultur und Geschichte arbeiteten. Ein Seitenblick richtet sich auf die seither wachsenden Aufgaben der KZ-Gedenkstätten, denen als authentische Tat- und Erinnerungsorte eine hohe Bedeutung für das außerschulische Lernen zukommt. Auch „jüdische Abteilungen“ (vgl. MHG Hamburg) kommen zur Sprache.

Schwerpunktmäßig werden – nicht zuletzt vertieft durch zwei Exkursionen – aktuelle Museumskonzepte und -programme erörtert, welche die zeitgenössischen Prinzipien (Aktualität, Relevanz, Partizipation) sowie die Vermittlungsarbeit „jüdischer Museen“ vor Augen führen.

Daher bilden (Quellen-) Lektüre, Seminar-Vorträge und Exkursionen untrennbare Elemente dieser diskursiven Lehrveranstaltung – auch im Hinblick auf gewünschte Leistungsnachweise. Bereichernd erweisen sich auch Ihre Erfahrungen nach evtl. Besuchen entsprechender Häuser (*Joods Museum* /Amsterdam, *Jewish Museum* / London, *Polin* /Warschau, *Judiska Museet* /Stockholm, *Jüdisches Museum* /Frankfurt/M. u.a.). Und schon in der ersten Seminarsitzung werden die Anführungszeichen erklärt und aufgelöst.

Erste Referate können in der **Sprechstunde** am 12. Oktober 2023, 13-14 Uhr s.t. vereinbart werden oder unter **0160 5035 421** .

**Bemerkung** Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** *Mirjam Wenzel* : Die Dauerausstellung, Konzept und Struktur. In: Mirjam Wenzel, Sabine Kößling, Fritz Backhaus (Hrsg.): *Jüdisches Frankfurt. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart*. Katalog zur Dauerausstellung des Jüdischen Museums Frankfurt, München 2020, S. 14–25.

*Michael Brandt* : Braunschweig zeigt Ausstellung zur jüdischen Geschichte:<https://www.ndr.de/kultur/kunst/niedersachsen/Braunschweig-zeigt-Ausstellung-zur-juedischen-Geschichte-,landesmuseum568.html>

*Sarah M. Ross, Dani Kranz* : „Jüdisches Kulturerbe“ vs. „Jewish heritage“ – Zum gesellschaftspolitischen Stellenwert von jüdischem Erbe in Deutschland. In:<https://www.bpb.de/themen/zeit-kulturgeschichte/juedischesleben/328242/juedisches-leben-in-kunst-und-kultur/>

Hanno Loewy: Was ist ein "Jüdisches Museum"? Und wie "jüdisch" soll es, muss es, kann und darf es sein? in: Felicitas Heimann-Jelinek, Hannes Sulzenbacher (Hrsg.): "Ausgestopfte Juden?" Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen, Göttingen 2022, S. 6-11.

## Mode und Schönheit im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Seegers, Lu

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 02.11.2023 - 25.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** "Germany's next Topmodel" - Heidi Klums Sendung verweist auf einen unübersehbaren Trend: Die Zurschaustellung der eigenen Attraktivität und deren Steigerung durch Styling (Mode, Kosmetik, Fitness, Schönheitsoperationen) entspricht dem Credo: Jede(r) kann schön sein, wenn er/sie nur genug dafür tut. Mode und Schönheit werden damit immer wichtiger für kollektive wie individuelle Identifikations- und Abgrenzungsprozesse. Seit kurzem werden in der Geschichtswissenschaft die Konzepte von Mode, Schönheit und Körper aus kulturwissenschaftlicher Perspektive historisiert  
Im Hauptseminar werden wir uns mit den wandelnden Konzepten von Mode und Schönheit in verschiedenen politischen Systemen Deutschlands im 20. Jahrhundert im Kontext transnationaler, europäischer und globaler Entwicklungen beschäftigen. Dabei soll es um die Ausprägung der Beauty-Industrie und der Modebranche ebenso gehen wie um mediale Inszenierungen von Mode und Schönheit und deren geschlechtsspezifische Aneignung.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Thomas Kühne/Hartmut Berghoff (eds.), Globalizing Beauty: Consumerism and Body Aesthetics in the Twentieth Century, New York 2013.

## Eine andere Geschichte des Principats

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Seelentag, Gunnar

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Unsere modernen Geschichten der Römischen Kaiserzeit werden zumeist durch Narrative erzählt, welche das System des Principats entweder als eine biographisch angelegte Kaisergeschichte oder eine Geschichte der Strukturen dieser Zeit in den Blick nehmen. Dieses Vertiefungsseminar stellt die Frage, ob es nicht möglich sei, einen anderen Focus zu wählen: den Principat in seinen Strukturen wie in seiner diachronen Abfolge als die bzw. anhand der Geschichte einer oder zweier großer aristokratischer Familien zu erzählen. Die historiographischen Herausforderungen und Möglichkeiten eines solchen bislang nicht beschrittenen Weges sollen im Mittelpunkt unseres Interesses stehen. – Teilnehmer\*innen sollten Vorkenntnisse zu den Ereignissen und Strukturen des Römischen Principats besitzen.

Beachten Sie bitte die thematisch verwandte Vorlesung 'Der Römische Kaiser'!

**Bemerkung** Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

## Konsum: Errungenschaft oder Albtraum? Ein Überblick über den globalen Bedeutungszuwachs des Konsums von den Pionierzeiten der "Kolonialwaren" bis zum heutigen Klimaproblem

---

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Wünderich, Volker

---

Do Einzel 08:00 - 10:00 19.10.2023 - 19.10.2023 1146 - B209

Bemerkung zur  
Gruppe Vorbesprechung

Sa Einzel 10:00 - 17:00 25.11.2023 - 25.11.2023 1146 - B209

So Einzel 10:00 - 17:00 26.11.2023 - 26.11.2023 1146 - B209

Sa Einzel 10:00 - 17:00 16.12.2023 - 16.12.2023 1146 - B209

So Einzel 10:00 - 17:00 17.12.2023 - 17.12.2023 1146 - B209

Kommentar Die Dynamik der modernen Konsumgeschichte ist bisher fast ausschließlich unter der Prämisse des „Fortschritts“ analysiert worden. Das gilt z.B. für die frühneuzeitlichen „Kolonialwaren“, die aus der Sphäre des Luxus in den Massenkonsum übergingen, die „Entfesselung“ des Konsums, die Voraussetzung der Industriellen Revolution war, und natürlich für die materiell definierte Steigerung des „Lebensstandards“ in der „Konsumgesellschaft“ im 20. Jahrhundert. Hier vollzieht sich gerade ein grundlegender Perspektivwechsel. Die zerstörerischen Auswirkungen des Wachstums um jeden Preis auf die Lebensgrundlagen unseres Planeten sind unübersehbar und im Alltag fühlbar geworden. Die Konsumansprüche eines wachsenden Teils der Menschheit zählen nun zu den heiß umkämpften Bremsen der bisher ausgebliebenen Klimawende. Ein grundlegender Neuansatz ist auch im Hinblick auf das Verhältnis der Industriegesellschaften zum globalen Süden notwendig. Die Genese der Konsumgesellschaft war historisch mit der kolonialen Ausbeutung verbunden, und der asymmetrisch strukturierte Welthandel sowie immer neue Strategien der Externalisierung von Kosten und Krisen finden heute ihre Fortsetzung. Dazu ist kürzlich der Begriff der „imperialen Lebensweise“ geprägt worden, der dargestellt und kritisch diskutiert werden soll.

Bemerkung Die Anwesenheit in der Vorbesprechung am 19.10.23 ist verpflichtende Voraussetzung für die Teilnahme am Blockseminar. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt. Weitere Anmeldungen werden auf einer Warteliste geführt.

Literatur V.Wünderich: Die Globalisierung in der Kaffeetasche. Vom Reiz der Kolonialwaren und der Konsumgeschichte, in: Grumbles/Weise (Hg.), Unterdrückung und Emanzipation in der Weltgeschichte, Hannover 2014, S.9-25; D. Kramer: Konsumwelten des Alltags und die Krise der Wachstumsgesellschaft, Marburg 2016; U.Brand/M.Wissen: Imperiale Lebensweise. Zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen Kapitalismus, 5.Aufl. München 2017.

## Vertiefungsmodul Kulturgeschichte

### Katholische Reform, Reformation und Gegenreformation

---

Vorlesung, SWS: 2  
Aschoff, Hans-Georg

---

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1101 - F107

Kommentar Bereits vor der Reformation gab es vielfältige Versuche, eine Reform der Kirche durchzuführen. Diese fanden u. a. ihren Ausdruck in monastischen Reformbewegungen, wie die Windesheimer oder die Bursfelder Kongregation, oder in der Reformpolitik der Katholischen Könige in Spanien. Die Reformation stellte einen besonders radikalen Reformversuch dar, dessen Ergebnis letztlich die Kirchenspaltung war. Die Katholische Kirche reagierte darauf mit der Förderung neuer Orden (Jesuiten, Kapuziner) und der Durchführung des Konzils von Trient (1545-1563), das die Kirche bis ins 20. Jahrhundert hinein wesentlich prägte. Die Vorlesung geht diesen Reformen nach, fragt nach ihren Auswirkungen und ihrem Erfolg, befasst sich mit ihren Protagonisten (z. B. Martin Luther, Ignatius von Loyola, Jean Calvin) und charakterisiert die Reaktionen der weltlichen Gewalt.

Bemerkung Die Zulassung von Gasthörer\*innen zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen. Anmeldungen erfolgen nur über das Gasthörendenbüro, nicht über Stud.IP!

Gasthörer\*innen, die sich nur über Stud.IP anmelden, haben keinen Anspruch auf Teilnahme.

## Literatur

Einschlägige Artikel in:

Handbuch zur Kirchengeschichte, hrsg. v. Hubert Jedin, Bd. 4, 1967.

Geschichte des Christentums, hrsg. Jean-Marie Mayeur u.a., Bd. 7 u.8, 1992/1995.

Harm Klüting, Das Konfessionelle Zeitalter. Europa zwischen Mittelalter und Moderne, 2007.

Heinz Schilling, Das Christentum und die Entstehung des modernen Europa, 2022.

## Westafrikas 'langes' 19. Jahrhundert

Vorlesung, SWS: 2  
Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 19.10.2023 - 27.01.2024

Bemerkung zur online  
Gruppe

## Kommentar

Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum Ende des 19. Jahrhunderts vielerorts durch „traditionelle“, d.h. statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialexpansion und Herrschaft ab den 1880er Jahren tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild entkräften, indem sie das „lange“ 19. Jahrhundert in Westafrika in den Blick nimmt, d.h. den Zeitraum zwischen 1750 – dem Höhepunkt des transatlantischen Handels – und 1910-1920, als die europäische koloniale Expansion weitgehend abgeschlossen war und der Erste Weltkrieg auch für westafrikanische Gesellschaften einen Epochenbruch einleitete. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozioreligiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten, die in engem Zusammenhang mit der Versklavung und Verschleppung von Afrikaner:innen in die Amerikas, dem Übergang zum „legitimen“ Handel und der imperialen Expansion Europas standen. Dabei soll auch deutlich werden, dass die historische Dynamik in Westafrika im gesamten Zeitraum durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.

## Bemerkung

Die Vorlesung findet asynchron statt. Bitte melden Sie sich in Stud IP an. Alle diesbezüglichen Dateien (audiokommentierte PowerPoint-Präsentationen, Literaturverzeichnisse und ausgewählte Titel der Forschungsliteratur) stehen Ihnen dann zu den angegebenen Zeiten im Ordner zur Vorlesung zur Verfügung.

## Literatur

Maryse Condé 2004. Segu - die Mauern aus Lehm. Frankfurt/Main: Fischer.

Maryse Condé 2004. Wie Spreu im Wind. Frankfurt/Main: Fischer.

Beide Bände sind in der Bereichsbibliothek Geschichte/Religionswissenschaft verfügbar.

## Der römische Kaiser

Vorlesung, SWS: 2  
Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2023 - 22.01.2024 1101 - B305

## Kommentar

Diese Vorlesung nimmt 'den römischen Kaiser' als Sozialtypen in den Blick. Was 'war' dieser Monarch, der in intensiver Kommunikation unter Anwesenden den sehr unterschiedlichen Bedürfnissen verschiedener soziopolitischer Großgruppen zu erfüllen hatte, gegenüber der Aristokratie sich sogar zu verhalten hatte, als sei er gar kein Monarch? Wer 'war' dieser Monarch, dessen Position prekär war in einem System, welches selbst größte Stabilität besaß? Wie wurde man Kaiser, wie blieb man es? Mithilfe welcher Praktiken und Ideologeme und in welchen Medien wurde die monarchische Herrschaft inszeniert? Diese und viele andere Fragen werden wir gezielt in den Blick nehmen; für die Fragen der Teilnehmer\*innen wird breiter Raum zur Verfügung gestellt sein.

Beachten Sie bitte die thematisch verwandten Basis- und Vertiefungsseminare!

## Nachrichten aus Nah und Fern – Städtische Briefbücher

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Czerner, Thomas

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Briefe und Briefsammlungen spielen für die schriftliche Kommunikation im Mittelalter seit jeher eine zentrale Rolle. Im Laufe des Spätmittelalters nahmen die Verschriftlichung und damit einhergehend auch die Zahl der überlieferten Briefe signifikant zu. Insbesondere in den Städten gibt es dazu eine reichhaltige Überlieferung, welche die vielfältigen Aufgaben einer vormodernen Stadtverwaltung widerspiegelt. Die sogenannten Briefbücher bieten dafür einen umfassenden und höchst informativen Einblick in die städtischen Außenbeziehungen und zwar auf politischer, rechtlicher, wirtschaftlicher und sozialer Ebene. In diesem Seminar werden anhand konkreter regionaler Beispiele einzelne Briefbücher als serielle Quelle in den Blick genommen und in ihren Möglichkeiten für die Stadtgeschichtsforschung untersucht. Dabei werden auch die Ausstellung in der Kanzlei und die Übermittlung der Briefe durch Boten behandelt. Ein Ausblick in andere, auch europäische Regionen ist hierbei erwünscht. Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden daher ausdrücklich dazu eingeladen, eigene Ideen und Interessen einzubringen und diese im Hinblick auf die eigene Forschung im Seminar zu diskutieren.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Hesse, Peter und Rothmann, Michael: Zwischen Diplomatie und Diplomatie - Städtische Briefbücher als serielle Schlüsselzeugnisse städtischer Kommunikation im deutschen Spätmittelalter - Die Kölner Briefbücher von 1418 bis 1424. Ein Werkstattbericht, in: Geschichte in Köln Bd. 52 (2005) S. 69-88.

Grévin, Benoît•Hartmann, Florian[Hrsg.]: Der mittelalterliche Brief zwischen Norm und Praxis. Wien u.a. 2020.

Timpener, Evelin: Diplomatische Strategien der Reichsstadt Augsburg: Eine Studie zur Bewältigung regionaler Konflikte im 15. Jahrhundert. Köln u.a. 2017.

## Sinne in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Elmer, Hannah

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2023 - 25.01.2024 1146 - B313

**Kommentar** In der Frühen Neuzeit (1450-1800) wurden die Sinne manchmal als Tür oder Fenster zur Seele betrachtet. Durch diese Metapher wird der Stellenwert den Wahrnehmungen für die Verbindung der "innerlichen" Person mit der "äußerlichen" Welt besaßen, sichtbar. Wie dieser Zusammenhang genau beschaffen war und wie die Glaubwürdigkeit der Sinne sichergestellt werden sollte, war jedoch alles andere als eindeutig. Daran hat sich bis heute kaum etwas geändert. Die Lösung solcher Fragen offenbaren uns gesellschaftliche Logiken der jeweiligen untersuchten Zeiten. Aus der Perspektive der Zeitgenossen der Frühen Neuzeit hatten diese Problemstellungen z.B. Bedeutung für einzelne gesellschaftliche frühneuzeitliche Bereiche, wirkten etwa auf religiöse oder juristische Felder. Das Arbeiten mit und über beide Sichtweisen erlaubt uns also auf Basis ausgewählter Bereiche grundlegende Einsichten in die Geschichte der Frühen Neuzeit zu erlangen. Leitfragen sind u.a.: was verstanden die Zeitgenoss:innen in verschiedenen Wissensfeldern, wenn sie von den „Sinnen“ sprachen und schrieben und wie konnten die verschiedenen Sinne zueinander in Beziehung gesetzt werden? Und: inwiefern lassen sie sich Sinne als kulturelles und historisches Konstrukt verstehen?

Es wird erwartet, dass Studierende anhand ihre Forschungsthemen das Seminar aktiv mitbestimmen.

Die Diskussionen dieses Seminars werden auf deutsch geführt; ein erheblicher Teil der Lektüre ist Englisch. Hausarbeiten und Prüfungen dürfen auf Anfrage auch in englischer Sprache erbracht werden.

- Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
- Literatur W. de Boer & C. Göttler, eds., *Religion and the Senses in Early Modern Europe*, Leiden: Brill, 2013.
- H. Roodenburg, ed. *A Cultural History of the Senses in the Renaissance*, London: Bloomsbury, 2013.
- A. Vila, ed. *A Cultural History of the Senses in the Age of Enlightenment*, London: Bloomsbury, 2014.

### Pfarrhaushalte in der Frühen Neuzeit

Seminar, Max. Teilnehmer: 30  
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B313

Kommentar Pfarrhaushalten wird in der historischen Forschung seit Langen größte Aufmerksamkeit geschenkt. Im Kontext der gesellschaftlichen Veränderungen, die sich in und durch die reformatorischen Bewegungen an der Wende vom späten Mittelalter zur Frühen Neuzeit zeigten, avancierte das evangelische Pfarrhaus in den folgenden Jahrhunderten zu einem Raum, der sich auf der Schnittstelle zwischen (christlich protestantischer) geistlicher Obrigkeit und bürgerlicher Bildungskultur entfaltete. Seine Wirkung war deshalb keineswegs nur auf die protestantische Welt bezogen: Pfarrhaushalte wirkten insgesamt auf die frühneuzeitliche Bildungs- und Gelehrtenlandschaft ein und formten diese bis weit in das 19. Jahrhundert hinein. Ziel dieses Vertiefungsseminars wird es sein, die Besonderheit dieser Institution mit Schwerpunkt auf dem 17. und dem 18. Jahrhundert zu erarbeiten und dabei Einsichten in kultur- und gesellschaftsgeschichtliche Herangehensweisen in der historischen Forschung zu gewinnen. Das Seminar richtet sich an Studierende, die das BM Frühe Neuzeit bereits absolviert haben.

Bemerkung Das Seminar startet in der 2. Semesterwoche.

Literatur Oliver Janz, *Bürger besonderer Art. Evangelische Pfarrer in Preußen (1850-1914)*, Oldenburg 1994. Luise Schorn-Schütte, *Evangelische Geistlichkeit in der Frühen Neuzeit: deren Anteil an der Entfaltung frühmoderner Staatlichkeit und Gesellschaft dargestellt am Beispiel des Fürstentums Braunschweig-Wolfenbüttel, der Landgrafschaft Hessen-Kassel und der Stadt Braunschweig, Gütersloh* 1996

### Stadt und Bergbau. Auf den Spuren der Harzer Bergstädte Clausthal und Zellerfeld im Kontext der niedersächsischen Landesgeschichte (12.-16. Jh.)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Kaune, Daniel

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2023 - 26.01.2024 1146 - B209

Kommentar Wenngleich Clausthal und Zellerfeld erst 1924 zur heutigen Berg- und Universitätsstadt zusammengeschlossen wurden, die gemeinsame Geschichte beginnt im 16. Jh. – und das überaus streitig: Zunächst (wieder-)entdeckt Heinrich d.J. von Braunschweig-Wolfenbüttel die reichen Erzadern des Oberharzes und zögert auch nicht nach ihnen zu greifen (Zellerfeld, seit ca. 1526). Dabei ließ er die stetig wachsenden Ganglagen nicht nur immer tiefer in den Berg, sondern gen Osten hin auch über Grenzen hinweg treiben. Diesbezüglich insistierte Heinrichs Vetter, Philipp I. von Braunschweig-Grubenhagen, zwar schon 1531 auf Einhaltung der vereinbarten Grenzen zwischen den welfischen Fürstentümern des Harzraums (unmittelbar bei Zellerfeld), doch hinderte dies Heinrich nicht, der Zellerfelder Montanwirtschaft zur raschen Blüte zu verhelfen. Eine zeitgenössische Chronik weiß zu berichten: *Ob aber auch woll zu dieser Zeit [...] Zellerfeld einen geringen anfang vnd ansehen gehabt, so sind sie doch hernach [nach dem Stadtrecht von 1529 und der Bergfreiheit von 1532] baldt gestiegen vnd herfür auch in einen großen beruff gekommen* (H. Hacke, 1617). Schließlich kam es (auch im Kontext der Reformation und des Schmalkaldischen Bundes) zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Herzögen, die erst gen Ende von Philipps Regentschaft, drei Jahre vor seinem Tod 1551, ihr Ende fanden, als dieser an der alten

Heerstraße, direkt bei Zellerfeld, Clausthal gründete – gewissermaßen als Gegenwurf zur Wolfenbütteler Bergstadt (Clausthal, seit 1548).

In der *longue durée* der Oberharzer Bergbaugeschichte, die ohnehin durch die Erzabbaumöglichkeiten des Rammelsberges dominiert wird, ist das Vorbeschriebene zwar nur eine flüchtige Momentaufnahme, sie verweist aber auf eine überaus dynamische, ja gar konflikträchtige Herrschaftsgeschichte im und am Berg, die es zu untersuchen lohnt. Eine solche Untersuchung muss sich entsprechend der Überlieferung zwar auf das 16. und 17. Jh. konzentrieren (Bergordnungen: seit 1520/21; Jurisdiktionsangelegenheiten: seit 1531; Bergamtsprotokolle: seit 1577 (Zellerfeld) bzw. seit 1639 (Clausthal); etc.), sie hat aber auch den historischen Kontext, namenhaft die niedersächsische Landesgeschichte, zu besprechen. Damit greift das Thema, welches im Seminar zur Diskussion gestellt wird, nicht nur bis in das 12. / 13. Jh. zurück (u.a. Ächtung Heinrich des Löwen 1180, Wiedereinsetzung der Welfen über das Herzogtum Braunschweig-Lüneburg 1235, erster Bergbau zu Cella um 1250 und Anlage des sog. *Papendeich*, heute: unterer Pfauenteich, in der zweiten Hälfte des 13. Jh.s), es steht überhaupt zwischen Mittelalter und Früher Neuzeit.

Demnach richtet sich das Vertiefungsseminar zwar an fortgeschrittene Studierende, die Basiswissen zum abgesteckten Zeitraum mitbringen (ca. 12. – 16. Jh.), die Veranstaltung ist jedoch so konzipiert, dass auch ohne entspr. Professionswissen ein Lernerfolg im Kontext der niedersächsischen Landes- bzw. Oberharzer Bergbaugeschichte garantiert wird. Entscheidend ist die Bereitschaft zur intensiven Lektüre von Forschungstexten und Quellen, welche in Form von Referaten zur Diskussion gestellt werden. Die aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar wird erwartet und ist fester Bestandteil der Studienleistung. Am 20.10.2023 findet eine Vorbesprechung der Veranstaltung statt (eine Teilnahme daran ist obligatorisch; Sondertermine / Blockveranstaltungen sind, in Abhängigkeit von der Größe der Lerngruppe, möglich).

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur

**Quelle:** Die Bergchronik des Hardanus Hake, Clausthal 1617 (ed. v. H. Denker, Wernigerode 1911 [ND 2016]), Zitat S. 41. **Allgm.:** Hauptmeyer, Carl-Hans, Niedersachsen. Landesgeschichte und historische Regionalentwicklung im Überblick, Oldenburg 2004; Ließmann, Wilfried, Historischer Bergbau im Harz, 3. Aufl. Berlin / Heidelberg 2010; Tenfelde, Klaus / Berger, Stefan / Seidel, Hans-Christoph (Hgg.), Geschichte des deutschen Bergbaus Bd. 1, Münster 2012; Bluma, Lars / Farrenkopf, Michael / Przigoda, Stefan, Geschichte des Bergbaus, Berlin 2018. **Fachspez. Überblick:** Brosius, Dieter, Geschichte des Harzraums, in: Ders. et al. (Hg.), Der Harz, Hannover 1990, S. 79-111; Hauptmeyer, Carl-Hans, Bergbau und Hüttenwesen im Harz während des Mittelalters, in: Kaufhold, Karl Heinrich (Hg.), Bergbau und Hüttenwesen im und am Harz, Hannover 1992, S. 11-20; Bartels, Christoph, Vom frühneuzeitlichen Montangewerbe zur Bergbauindustrie, Bochum 1992; Westermann, Ekkehard (Hg.), Vom Bergbau- zum Industrieviertel, Stuttgart 1995; Jockenhövel, Albrecht (Hg.), Bergbau, Verhüttung und Waldnutzung im Mittelalter, Stuttgart 1996; Seger-Glocke, Christine (Hg.), Auf den Spuren einer frühen Industrielandschaft, Hameln 2000; Brüggerhoff, Stefan / Farrenkopf, Michael / Geerlings, Wilhelm (Hgg.), Montan- und Industriegeschichte, Paderborn u.a. 2006. **Spez. Fachliteratur:** Lommatzsch, Herbert, Benediktinerabtei, Forstgericht und Schmelzhütte to der Tzelle, in: Harz-Zeitschrift 5/6 (1954), S. 91-98; Ders., Die Benediktiner in Zellerfeld und der Bergbau im Oberharz, in: Harz-Zeitschrift 7 (1955), S. 69-76; Morich, Heinrich, Kleine Chronik der Oberharzer Bergstädte und ihres Erzbergbaus, Clausthal-Zellerfeld 1974; Seidel, Friedrich (Hg.), Aus dem Werdegang und der Geschichte der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld, Clausthal-Zellerfeld 1982; Gerhard, Hans-Jürgen / Kaufhold, Karl Heinrich / Westermann, Ekkehard (Hgg.), Europäische Montanregion Harz, Bochum 2002; Rasch, Manfred (Hg.), Harz – Eine Montanregion im Wandel, Essen 2008; Westermann, Angelika / Westermann, Ekkehard (Hgg.) / Pahl, Josef (Mitw.), Wirtschaftslenkende Montanverwaltung - Fürstlicher Unternehmer - Merkantilismus, Husum 2009; Lampe, Wolfgang / Langefeld, Oliver (Hgg.), „Gottlob, der Durchschlag ist gemacht“, Clausthal-Zellerfeld 2014; Knolle, Friedhart / Reinboth, Fritz, Banedick, Banedik oder Banediek? Kurzmitteilung zur Geschichte des ältesten Teichs im Oberharz, in: Der Anschläger 1/2018, S. 6-10; Langefeld, Oliver / Ließmann, Wilfried

(Hgg.), „Die Wasser hoch halten...“ Wasserwirtschaft im Bergbau, Clausthal-Zellerfeld 2018.

### Von Vätern und Söhnen? Entwicklungspfade der Sozialgeschichte im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Laffin, Stefan

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** Das Seminar unternimmt den Versuch, Gegenstandsbereiche, Leitfragen, Theorien und Methoden der Sozialgeschichte, wie sie sich insbesondere in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts herauskristallisiert haben, zu erörtern. Wenngleich der Schwerpunkt auf diesem Forschungsansatz liegt, geraten auch solche wie die Strukturgeschichte, die ‚Volksgeschichte‘ oder die (alte) Politikgeschichte in den Blick, um das Verhältnis der Sozialgeschichte zu diesen auszuloten. Speziell der Aufstieg des sozialgeschichtlichen Programms in den 1960er und 1970er Jahren mit Institutionalisierungen wie etwa dem Arbeitskreis für moderne Sozialgeschichte, der Entwicklung hin zur Historischen Sozialwissenschaft und die ab den 1980er Jahren aufkommende Kritik durch die Kulturgeschichte erfahren eine besondere Berücksichtigung. Zugleich gerät die internationale Öffnung der Geschichtswissenschaft, die durch die neuere Sozialgeschichte wesentlich vorangetrieben wurde, in den Blick.

Wie sich die verschiedenen historiografischen Forschungsansätze zueinander verhielten, worin aber auch zum Beispiel der Beitrag der Sozialgeschichte in Theorie- und Methodendebatten bestand, soll mittels der Textlektüre und den Seminardiskussionen pointiert herausgearbeitet werden.

**Bemerkung** Als Studienleistung sind unter anderem Lektüreexzerpte vorzubereiten. Weitere Informationen zu Studien- und Prüfungsleistungen werden in der ersten Sitzung mitgeteilt. Regelmäßige Anwesenheit und aktive Teilnahme wird vorausgesetzt. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Jürgen Kocka, Sozialgeschichte in Deutschland seit 1945. Aufstieg, Krise und Perspektiven, Bonn 2002.

Pascal Maeder/Barbara Lüthi/Thomas Mergel (Hg.), Wozu noch Sozialgeschichte? Eine Disziplin im Umbau, Göttingen 2012.

Lutz Raphael (Hg.), Von der Volksgeschichte zur Strukturgeschichte. Die Anfänge der westdeutschen Sozialgeschichte 1945–1968, Leipzig 2002.

Thomas Welskopp/Bettina Hitzer (Hg.), Die Bielefelder Sozialgeschichte. Klassische Texte zu einem geschichtswissenschaftlichen Programm und seinen Kontroversen, Bielefeld 2011.

### (Contemporary) History in Latin American Film

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15  
Onken, Hinnerk

**Kommentar** Time and again, Latin American films cause a sensation. “Y tu Mamá también”, “Even the rain” or “No” have also been successful in Germany. In the seminar we want to look at how historical themes, history and especially contemporary history are taken up and portrayed in Latin American films. In doing so, we want to approach the “difficult relationship” between film and historiography in an interdisciplinary way with the approaches of visual history / visual studies and examine various films from different countries as examples. The focus will be on films of the 21st century. The aim of this seminar is also to deepen and apply the knowledge of working in the field of historical studies with a special focus on a particular source genre.

**Bemerkung** The seminar takes place online, asynchronously and in English.

Please note that you cannot attend this course together with the advanced seminar “(Zeit)Geschichte im lateinamerikanischen Film“ (Mo 16-18 Uhr), which I also teach.

Therefore, please register for only one of the two courses. Students who get a place in both seminars will be removed from one of the two courses.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

## Literatur

Bremme, Bettina: *Movie-mientos. Der lateinamerikanische Film: Streiflichter von unterwegs*. Stuttgart 2000; Elena, Alberto (Hg.): *The cinema of Latin America*, London 2003; Groß, Bernhard und Morsch, Thomas (Hg.): *Handbuch Filmtheorie*, Wiesbaden 2021; darin z.B. Groß, Bernhard: *Filmgeschichte*, in: ebd., S. 265-283; Ingruber, Daniela und Prutsch, Ursula (Hg.): *Imágenes: Bilder und Filme aus Lateinamerika (¡Atención!)*: Jahrbuch des Österreichischen Lateinamerika-Instituts, Wien/Münster 2007; Kaplan, E. Ann: *Looking for the Other: Feminism, Film and the Imperial Gaze*, London/New York 1997; Paul, Gerhard: *Visual History, Version: 3.0*, in: *Docupedia-Zeitgeschichte*, 13.03.2014, [http://docupedia.de/zg/paul\\_visual\\_history\\_v3\\_de\\_2014](http://docupedia.de/zg/paul_visual_history_v3_de_2014). DOI: <http://dx.doi.org/10.14765/zsf.dok.2.558.v3>; Riederer, Günter: *Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung*, in: Paul, Gerhard (Hg.): *Visual History. Ein Studienbuch*, Göttingen 2006, S. 96-113; Schumann, Peter B. (Hg.): *Kino und Kampf in Lateinamerika. Zur Theorie und Praxis des politischen Kinos*. München 1976; Schwartz, Ronald: *Latin American films, 1932-1994. A critical filmography*. Jefferson, NC 1997; Sobchack, Vivian: *The Address of the Eye: A Phenomenology of Film Experience*, Princeton, NJ 1991; Ziehe, Irene und Ulrich Hägele, Ulrich (Hg.): *Visuelle Medien und Forschung: Über den wissenschaftlich-methodischen Umgang mit Fotografie und Film (Visuelle Kultur: Studien und Materialien, Bd. 5)*, Münster 2011.

### **Pater historiae aut pater mendaciorum? Herodot und die Geschichtsschreibung**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B209

## Kommentar

Zu den nachahmungswürdigsten Historikern zählt ihn Dionysios von Halikarnassos, als typischen Historiker handelt ihn Aristoteles und mit dem Ehrentitel *pater historiae* – Vater der Geschichtsschreibung – schmeichelt ihm Cicero. Anderen wiederum gilt er als ein Barbarenfreund, als ein Gerüchtemacher, der sich auf das Lügen verstanden hätte. Gemeint ist Herodot aus dem karischen Halikarnassos an der Südwestküste Kleinasiens, der im letzten Drittel des 5. Jahrhunderts v. Chr. sein monumentales Geschichtswerk *Historien* veröffentlichte. In diesem möchte Herodot die Erinnerung an die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Persern und Griechen bewahren, welche das 5. Jahrhundert tief erschütterten, und macht sich daran, die Ursachen dieses verheerenden Zusammenpralls zweier Mächte zu ergründen. Dafür erkundet er die bewohnte Welt, lernt fremde Länder und deren Bräuche kennen, verschafft sich durch die Befragung von Gewährsleuten einen Überblick über vergangenes Geschehen – und schreibt Geschichte.

Im Zentrum des Seminars steht die gemeinsame Lektüre ausgewählter Passagen der herodoteischen *Historien*, die in der Forschung unter anderem mit dem Problem der historischen Methode Herodots, aber auch mit Fragen nach den Absichten des Autors und insbesondere nach der Faktizität seiner Darstellungen konfrontiert werden. Das Seminar setzt sich zum Ziel, auf den Spuren antiker Geschichtsschreibung nicht nur den Chronisten der Perserkriege und seine Arbeitsweise, sondern auch das konfliktierende Verhältnis zwischen den griechischen Poleis und den persischen Großkönigen kennenzulernen.

## Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

## Literatur

Grundlegende Literatur zur antiken Geschichtsschreibung und zu Herodot:  
 BICHLER, Reinhold/ ROLLINGER, Robert: *Herodot*, Hildesheim/Zürich/New York 2014.  
 GÜNTHER, Linda-Marie: *Herodot*, Tübingen 2012.  
 MEISTER, Klaus: *Studien zur griechischen Geschichtsschreibung. Von der Klassik bis zur Spätantike*, Stuttgart 2020.  
 WILL, Wolfgang: *Herodot und Thukydides. Die Geburt der Geschichte*, München 2015.  
 Grundlegende Literatur zu den Perserkriegen:

CAWKWELL, George: The Greek Wars. The Failure of Persia, New York 2005.

FISCHER, Josef: Die Perserkriege, Darmstadt 2013.

HOLLAND, Tom: Persian Fire, London 2005.

SCHULZ, Raimund: Die Perserkriege, Berlin/Boston 2017.

WILL, Wolfgang: Die Perserkriege, München 2019.

Quellenausgaben:

HERODOT: Historien. Erster Band, Bücher I-V. Griechisch-deutsch, hrsg. v. Josef Feix, Düsseldorf 2006.

HERODOT: Historien. Zweiter Band, Bücher VI-IX. Griechisch-deutsch, hrsg. v. Josef Feix, Düsseldorf 2006.

### Religiöse Lebensformen in Norddeutschland im Spiegel mittelalterlicher Urkunden

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Voigt, Jörg

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2023 - 24.01.2024 1146 - B209

Ausfalltermin(e): 22.11.2023

Kommentar	<p>Religiöse Lebensformen waren im Mittelalter weit verbreitet und von unterschiedlicher Ausprägung. Auch Norddeutschland war geprägt von verschiedenen, höchst interessanten Formen religiösen Lebens, die über einen langen Zeitraum Bestand hatten - seien es Gemeinschaften von Nonnen oder Mönchen in einem Kloster, oder von Kanonikern und Kanonissen in einem Stift, oder seien es Mitglieder eines Bettel- bzw. Ritterordens, oder aber Beginen und Inklusen.</p> <p>Neben dem baulichen Erbe lassen sich diese Lebensformen vor allem anhand der schriftlichen Überlieferung studieren, die u.a. Auskunft über die Erwartungen an eine vita religiosa geben bzw. über ihre Besonderheiten und ihren (nicht immer konfliktfreien) Verlauf. Hier möchte das Seminar einsetzen und anhand von Urkunden exemplarisch einen Blick über die Klostermauern werfen. Einige Sitzungen werden im Niedersächsischen Landesarchiv - Abteilung Hannover (Am Archiv 1, 30169 Hannover) stattfinden, um die Seminarinhalte anhand von Originalurkunden zu vertiefen.</p>
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
Literatur	<p>Josef Dolle (Hg.), Niedersächsisches Klosterbuch. Verzeichnis der Klöster, Stifte, Kommenden und Beginenhäuser in Niedersachsen und Bremen von den Anfängen bis 1810 (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen 56), Bielefeld 2012; Wolfgang Huschner u.a. (Hg.), Mecklenburgisches Klosterbuch. Handbuch der Klöster, Stifte, Kommenden und Prioreien (10./11.-16. Jahrhundert), Rostock 2016; Oliver Auge / Katja Hillebrand (Hg.), Klosterbuch Schleswig-Holstein und Hamburg. Klöster, Stifte und Konvente von den Anfängen bis zur Reformation, Regensburg 2019.</p>

### „Ein Weltbad wie Pyrmont“. Kurstadt und Nationalsozialismus, 1918-,1968'

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Rauh, Cornelia

Mi wöchentl. 10:00 - 14:00 18.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B209

Kommentar	<p>Als transnationales Phänomen ziehen Kurorte wie das niedersächsische Bad Pyrmont seit einigen Jahren vermehrt das Interesse von Historikerinnen und Historikern auf sich, stehen sie doch für lange vernachlässigte Aspekte der Sozial- und Kulturgeschichte des europäischen Bürgertums ebenso wie der Geschichte des Tourismus und Medizingeschichte des 18.-21. Jahrhunderts. Im Rahmen eines vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderten Projekts zur Erforschung und Vermittlung des Kulturellen Erbes Niedersachsens soll jetzt die NS-Geschichte der Stadt Bad Pyrmont einschließlich ihrer Vor- und Nachgeschichte untersucht und im Rahmen einer anschließend von der Stadt Bad Pyrmont finanzierten Ausstellung im Museum im Schloss in Bad Pyrmont der Öffentlichkeit vorgestellt werden.</p>
-----------	---

Das mit dem Projekt eng verbundene, forschungsorientierte Seminar findet in Kooperation mit der Leiterin des Museums im Schloss Bad Pyrmont, Melanie Mehring, statt. Es wendet sich an fortgeschrittene Studierende (BA oder MA), die idealerweise an einer bis spätestens WS 2024/25 geplanten Abschlussarbeit und/oder einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des MWK-Projekts interessiert sind.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird überdurchschnittliches Engagement erwartet und die Fähigkeit und Bereitschaft, unter Anleitung in lokalen und regionalen Archiven selbständig zu recherchieren und Quellenfunde in den historischen Kontext einzuordnen und zu präsentieren. Sie erhalten die Chance, im Team projektorientiert zu arbeiten und dabei auch museumsdidaktische Überlegungen einzubeziehen.

Bemerkung

Sie sollten sich die Mittwoch-Vormittage grundsätzlich für Archivrecherchen oder Arbeitstreffen freihalten, zumal die Seminarsitzungen wegen anderweitiger dienstlicher Verpflichtungen der Dozentinnen nicht streng im 2-Wochen-Rhythmus stattfinden können!

Wenn Sie **Interesse an einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des Pyrmont-Projekts** haben, melden Sie sich bitte mit einem kurzen Motivationsschreiben bei: Cornelia.Rauh@hist.uni-hannover.de TeilnehmerInnen des Seminars (oder der LV, die PD. Dr. Lu Seegers im WS 2022/23 zu Kurorten angeboten hatte) werden vorrangig berücksichtigt.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur

Historische Literatur wird in einem Apparat bereitgestellt und im Übrigen in der Auftaktsitzung am 18. 10. 2023 bekanntgegeben.

Zur Museumsdidaktik sind die Leitfäden "Standards für Museen" und "Bildung und Vermittlung im Museum gestalten" empfehlenswert. Sie können von der Seite des Museumsbunds heruntergeladen werden: [https://www.museumsbund.de/publikationen-suche/?fwp\\_publication\\_art=leitfaden&fwp\\_publication\\_post\\_type=publication](https://www.museumsbund.de/publikationen-suche/?fwp_publication_art=leitfaden&fwp_publication_post_type=publication)

### Exkursion nach Weimar im SoSe 2024 (13.-17.5.)

Exkursion, Max. Teilnehmer: 20  
Rauh, Cornelia

Mo Einzel 10:00 - 12:00 16.10.2023 - 16.10.2023 1146 - B209

Bemerkung zur Vorbesprechung  
Gruppe

Kommentar

Weimar ist ein außergewöhnlicher deutscher Erinnerungsort. Die Stadt in Thüringen steht für die deutsche Klassik, für Schiller und Goethe und die Kultur des deutschen Bürgertums. Weimar war Wiege der ersten deutschen Demokratie und steht für Aufbruch, Behauptungskämpfe und Scheitern zugleich und wird heute im „Haus der Weimarer Republik“ als zentraler Erinnerungsort an die erste deutsche Demokratie“ fassbar.

Nach der nationalsozialistischen Machtergreifung wurde Weimar wie nur wenig andere deutsche Städte Gegenstand architektonischen Umgestaltungswillens, was sich bis heute am einzig realisierten nationalsozialistischen Gauforum der NSDAP im Stadtbild ablesen lässt. Weimar war schließlich in unmittelbarer Nähe des Konzentrationslagers Buchenwald gelegen, in dem Menschen aus zwei Dutzend Ländern Europas gefangen gehalten, zu Sklavenarbeit gezwungen und nicht selten zu Tode gequält wurden. 1945 wurde Buchenwald als Sowjetisches Speziallager weiter genutzt, in dem nunmehr diejenigen festgehalten wurden, die den sozialistischen Umbau der Gesellschaft störten. 1951 ließ die SED in Buchenwald eine gigantische Mahnmalsanlage errichten, die heute noch an das Leiden und den Tod der KZ-Häftlinge erinnert aber auch an den Sieg des Kommunismus im sowjetisch besetzten Teil Deutschlands.

Denkmäler, Erinnerungsstätten, Lernorte und Überreste dieser Aspekte der widersprüchlichen deutschen Geschichte sollen im Rahmen einer fünftägigen Exkursion nach Weimar besucht und besprochen werden. Den Hintergrund vermittelt ein im SoSe 2024 angebotenes Seminar, dessen Besuch obligatorischer Bestandteil der Exkursion ist.

Die Kosten für Fahrt und Unterkunft in einer zentral gelegenen Jugendherberge mit Verpflegung betragen ca. 250 €; möglicherweise übernimmt das Historische Seminar einen Anteil, jedoch nicht mehr als 100€/Person.

Die Vorbesprechung zur Exkursion und verbindliche Anmeldung muss aus organisatorischen Gründen bereits am Mo., den 16.10.2023 um 10 Uhr in B 209 stattfinden. Mit der Anmeldung wird eine Anzahlung von 100 € fällig, die zum 1.11.2023 an das Sekretariat zu überweisen ist.

### Zwischen empathischer Annäherung und öffentlichem Interesse: "Jüdische Museen" und ihre Narrative.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schwark, Thomas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Anlass für das Seminar sind aktuell gleich mehrere Neugestaltungen deutscher Großstadtmuseen, die sich dezidiert der Vermittlung jüdischer Kultur und Geschichte widmen (u.a. Berlin, Frankfurt/M., Braunschweig). Zumeist basieren die Neupräsentationen dieser Häuser auf grundlegenden Reflexionen, die das obwaltende Narrativ neu bestimmen und zugleich richtungweisende Vermittlungsziele formulieren.

Das Seminar nimmt zunächst Entstehung, Entwicklung und Anliegen der seit dem 19. Jahrhundert auftretenden „jüdischen Museen“ in den Blick, die als Community-Museen dem zeitgenössischen Volkskunde-Boom gegenüberstanden.

Sodann wird unter dem Eindruck der *Shoa* nach Auftrag und Motiven der (neuen) Museen gefragt, die nach 1945 in Deutschland zur jüdischen Kultur und Geschichte arbeiteten. Ein Seitenblick richtet sich auf die seither wachsenden Aufgaben der KZ-Gedenkstätten, denen als authentische Tat- und Erinnerungsorte eine hohe Bedeutung für das außerschulische Lernen zukommt. Auch „jüdische Abteilungen“ (vgl. MHG Hamburg) kommen zur Sprache.

Schwerpunktmäßig werden – nicht zuletzt vertieft durch zwei Exkursionen – aktuelle Museumskonzepte und -programme erörtert, welche die zeitgenössischen Prinzipien (Aktualität, Relevanz, Partizipation) sowie die Vermittlungsarbeit „jüdischer Museen“ vor Augen führen.

Daher bilden (Quellen-) Lektüre, Seminar-Vorträge und Exkursionen untrennbare Elemente dieser diskursiven Lehrveranstaltung – auch im Hinblick auf gewünschte Leistungsnachweise. Bereichernd erweisen sich auch Ihre Erfahrungen nach evtl. Besuchen entsprechender Häuser (*Joods Museum* /Amsterdam, *Jewish Museum* / London, *Polin* /Warschau, *Judiska Museet* /Stockholm, *Jüdisches Museum* /Frankfurt/M. u.a.). Und schon in der ersten Seminarsitzung werden die Anführungszeichen erklärt und aufgelöst.

Erste Referate können in der **Sprechstunde** am 12. Oktober 2023, 13-14 Uhr s.t. vereinbart werden oder unter **0160 5035 421** .

**Bemerkung** Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** *Mirjam Wenzel* : Die Dauerausstellung, Konzept und Struktur. In: Mirjam Wenzel, Sabine Kößling, Fritz Backhaus (Hrsg.): Jüdisches Frankfurt. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Katalog zur Dauerausstellung des Jüdischen Museums Frankfurt, München 2020, S. 14–25.

*Michael Brandt* : Braunschweig zeigt Ausstellung zur jüdischen Geschichte:<https://www.ndr.de/kultur/kunst/niedersachsen/Braunschweig-zeigt-Ausstellung-zur-juedischen-Geschichte-,landesmuseum568.html>

*Sarah M. Ross, Dani Kranz* : „Jüdisches Kulturerbe“ vs. „Jewish heritage“ – Zum gesellschaftspolitischen Stellenwert von jüdischem Erbe in Deutschland. In:<https://www.bpb.de/themen/zeit-kulturgeschichte/juedischesleben/328242/juedisches-leben-in-kunst-und-kultur/>

Hanno Loewy: Was ist ein "Jüdisches Museum"? Und wie "jüdisch" soll es, muss es, kann und darf es sein? in: Felicitas Heimann-Jelinek, Hannes Sulzenbacher (Hrsg.): "Ausgestopfte Juden?" Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen, Göttingen 2022, S. 6-11.

### Mode und Schönheit im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Seegers, Lu

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 02.11.2023 - 25.01.2024 1146 - B410

- Kommentar** "Germany's next Topmodel" - Heidi Klums Sendung verweist auf einen unübersehbaren Trend: Die Zurschaustellung der eigenen Attraktivität und deren Steigerung durch Styling (Mode, Kosmetik, Fitness, Schönheitsoperationen) entspricht dem Credo: Jede(r) kann schön sein, wenn er/sie nur genug dafür tut. Mode und Schönheit werden damit immer wichtiger für kollektive wie individuelle Identifikations- und Abgrenzungsprozesse. Seit kurzem werden in der Geschichtswissenschaft die Konzepte von Mode, Schönheit und Körper aus kulturwissenschaftlicher Perspektive historisiert  
Im Hauptseminar werden wir uns mit den wandelnden Konzepten von Mode und Schönheit in verschiedenen politischen Systemen Deutschlands im 20. Jahrhundert im Kontext transnationaler, europäischer und globaler Entwicklungen beschäftigen. Dabei soll es um die Ausprägung der Beauty-Industrie und der Modebranche ebenso gehen wie um mediale Inszenierungen von Mode und Schönheit und deren geschlechtsspezifische Aneignung.
- Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
- Literatur** Thomas Kühne/Hartmut Berghoff (eds.), Globalizing Beauty: Consumerism and Body Aesthetics in the Twentieth Century, New York 2013.

### Eine andere Geschichte des Principats

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Seelentag, Gunnar

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B410

- Kommentar** Unsere modernen Geschichten der Römischen Kaiserzeit werden zumeist durch Narrative erzählt, welche das System des Principats entweder als eine biographisch angelegte Kaisergeschichte oder eine Geschichte der Strukturen dieser Zeit in den Blick nehmen. Dieses Vertiefungsseminar stellt die Frage, ob es nicht möglich sei, einen anderen Focus zu wählen: den Principat in seinen Strukturen wie in seiner diachronen Abfolge als die bzw. anhand der Geschichte einer oder zweier großer aristokratischer Familien zu erzählen. Die historiographischen Herausforderungen und Möglichkeiten eines solchen bislang nicht beschrittenen Weges sollen im Mittelpunkt unseres Interesses stehen. – Teilnehmer\*innen sollten Vorkenntnisse zu den Ereignissen und Strukturen des Römischen Principats besitzen.  
Beachten Sie bitte die thematisch verwandte Vorlesung 'Der Römische Kaiser'!
- Bemerkung** Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

### Vertiefungsmodul Geschichtskultur (Zeit)Geschichte im lateinamerikanischen Film

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Onken, Hinnerk

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 16.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

- Kommentar** Immer wieder sorgen lateinamerikanische Filme für Aufsehen. Auch in Deutschland sind „Y tu Mamá también“, „Und dann der Regen“ oder „No“ erfolgreich gewesen.

Im Seminar wollen wir uns damit beschäftigen, wie historische Themen, Geschichte und insbesondere Zeitgeschichte im lateinamerikanischen Film aufgegriffen und dargestellt werden. Dabei wollen wir uns der „schwierigen Beziehung“ von Film und Geschichtswissenschaft interdisziplinär mit den Ansätzen der visual history / visual studies nähern und beispielhaft verschiedene Filme aus unterschiedlichen Ländern untersuchen. Der Schwerpunkt wird dabei auf Filmen des 21. Jahrhunderts liegen. Ziel dieses Seminars ist außerdem die Vertiefung und Anwendung der Kenntnisse geschichtswissenschaftlichen Arbeitens unter besonderer Berücksichtigung einer besonderen Quellengattung.

**Bemerkung** Bitte beachten Sie, dass Sie diese Lehrveranstaltung nicht zusammen mit dem ebenfalls von mir geleiteten Vertiefungsseminar „(Contemporary) History in Latin American Film“ besuchen können. Melden Sie sich daher nur für eine der beiden Lehrveranstaltungen an. Studierende, die in beiden Seminaren einen Platz bekommen, werden aus einer der beiden Lehrveranstaltungen entfernt.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Bremme, Bettina: Movie-mientos. Der lateinamerikanische Film: Streiflichter von unterwegs. Stuttgart 2000; Elena, Alberto (Hg.): The cinema of Latin America, London 2003; Groß, Bernhard und Morsch, Thomas (Hg.): Handbuch Filmtheorie, Wiesbaden 2021; darin z.B. Groß, Bernhard: Filmgeschichte, in: ebd., S. 265-283; Ingruber, Daniela und Prutsch, Ursula (Hg.): Imágenes: Bilder und Filme aus Lateinamerika (¡Atención!: Jahrbuch des Österreichischen Lateinamerika-Instituts), Wien/Münster 2007; Kaplan, E. Ann: Looking for the Other: Feminism, Film and the Imperial Gaze, London/New York 1997; Paul, Gerhard: Visual History, Version: 3.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 13.03.2014, [http://docupedia.de/zg/paul\\_visual\\_history\\_v3\\_de\\_2014](http://docupedia.de/zg/paul_visual_history_v3_de_2014). DOI: <http://dx.doi.org/10.14765/zf.dok.2.558.v3>; Riederer, Günter: Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung, in: Paul, Gerhard (Hg.): Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006, S. 96-113; Schumann, Peter B. (Hg.): Kino und Kampf in Lateinamerika. Zur Theorie und Praxis des politischen Kinos. München 1976; Schwartz, Ronald: Latin American films, 1932-1994. A critical filmography. Jefferson, NC 1997; Sobchack, Vivian: The Address of the Eye: A Phenomenology of Film Experience, Princeton, NJ 1991; Ziehe, Irene und Ulrich Hägele, Ulrich (Hg.): Visuelle Medien und Forschung: Über den wissenschaftlich-methodischen Umgang mit Fotografie und Film (Visuelle Kultur: Studien und Materialien, Bd. 5), Münster 2011.

### Exkursion nach Weimar im SoSe 2024 (13.-17.5.)

Exkursion, Max. Teilnehmer: 20  
Rauh, Cornelia

Mo Einzel 10:00 - 12:00 16.10.2023 - 16.10.2023 1146 - B209  
Bemerkung zur Vorbesprechung  
Gruppe

**Kommentar** Weimar ist ein außergewöhnlicher deutscher Erinnerungsort. Die Stadt in Thüringen steht für die deutsche Klassik, für Schiller und Goethe und die Kultur des deutschen Bürgertums. Weimar war Wiege der ersten deutschen Demokratie und steht für Aufbruch, Behauptungskämpfe und Scheitern zugleich und wird heute im „Haus der Weimarer Republik“ als zentraler Erinnerungsort an die erste deutsche Demokratie“ fassbar.

Nach der nationalsozialistischen Machtergreifung wurde Weimar wie nur wenig andere deutsche Städte Gegenstand architektonischen Umgestaltungswillens, was sich bis heute am einzig realisierten nationalsozialistischen Gauforum der NSDAP im Stadtbild ablesen lässt. Weimar war schließlich in unmittelbarer Nähe des Konzentrationslagers Buchenwald gelegen, in dem Menschen aus zwei Dutzend Ländern Europas gefangen gehalten, zu Sklavenarbeit gezwungen und nicht selten zu Tode gequält wurden. 1945 wurde Buchenwald als Sowjetisches Speziallager weiter genutzt, in dem nunmehr diejenigen festgehalten wurden, die den sozialistischen Umbau der Gesellschaft störten. 1951 ließ die SED in Buchenwald eine gigantische Mahnmalsanlage errichten, die heute

noch an das Leiden und den Tod der KZ-Häftlinge erinnert aber auch an den Sieg des Kommunismus im sowjetisch besetzten Teil Deutschlands.

Denkmäler, Erinnerungsstätten, Lernorte und Überreste dieser Aspekte der widersprüchlichen deutschen Geschichte sollen im Rahmen einer fünftägigen Exkursion nach Weimar besucht und besprochen werden. Den Hintergrund vermittelt ein im SoSe 2024 angebotenes Seminar, dessen Besuch obligatorischer Bestandteil der Exkursion ist.

Die Kosten für Fahrt und Unterkunft in einer zentral gelegenen Jugendherberge mit Verpflegung betragen ca. 250 €; möglicherweise übernimmt das Historische Seminar einen Anteil, jedoch nicht mehr als 100€/Person.

Die Vorbesprechung zur Exkursion und verbindliche Anmeldung muss aus organisatorischen Gründen bereits am Mo., den 16.10.2023 um 10 Uhr in B 209 stattfinden. Mit der Anmeldung wird eine Anzahlung von 100 € fällig, die zum 1.11.2023 an das Sekretariat zu überweisen ist.

### **Geschichtserzählung im historischen Spielfilm: Das Wien der Nachkriegszeit und der "Dritte Mann"**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Im einleitenden Theorieteil dieser Lehrveranstaltung werden durch gemeinsame Textarbeit die notwendigen methodischen Grundlagen zur Narrativität historischer Darstellungen, zur systematischen Filmanalyse und zum Charakter visueller Erinnerungskulturen erarbeitet. Im zweiten Abschnitt des Seminars stehen historische Analysen zur Geschichte Wiens und Österreichs im 20. Jahrhundert im Mittelpunkt: Dabei wird ein Bogen vom Aufbruch Wiens in die Moderne (um 1900), über das „rote Wien“ der Zwischenkriegszeit und die Stadtgeschichte während des Austrofaschismus und unter nationalsozialistischer Herrschaft bis in die Nachkriegszeit geschlagen. Der dritte Teil des Seminars widmet sich anhand des 1948 in der Trümmerlandschaft des zerstörten Wiens gedrehten Thrillers „Der dritte Mann“ (1948) der Analyse einer historischen Erzählung im Medium des Spielfilms (Film-, Bedingungs-, Bezugs- und Wirkungsrealität). Inhaltlich werden dabei vor allem die Reflexion der NS-Herrschaft, die Besatzungspolitik und das Phänomen des Schwarzmarktes im Mittelpunkt stehen. Ein abschließender Blick gilt der Präsentation dieser Themen im Wiener „Dritte Mann Museum“.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Helmut Korte, Einführung in die Systematische Filmanalyse, Berlin 2010, 4. Aufl.; Michele Barricelli, Narrativität, in: ders./Martin Lücke (Hg.), Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Schwalbach/Taunus 2012, Band 1, S. 255-280; Astrid Erll, Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung, Stuttgart 2017; Karl Vocelka, Österreichische Geschichte, München 2019, 5. Aufl.; Barbara Stelzl-Marx, Stalins Soldaten in Österreich. Die Innensicht der sowjetischen Besatzung 1945 – 1955, Wien u.a. 2012; Katrin Hammerstein, Gemeinsame Vergangenheit - getrennte Erinnerung? Der Nationalsozialismus in Gedächtnisdiskursen und Identitätskonstruktionen von Bundesrepublik Deutschland, DDR und Österreich, Göttingen 2017; Dritte Mann Museum/Third Man Museum (Hg.), Katalog: Nachkriegswirren / Catalogue: Postwar Vienna, Wien o.J.

### **Zwischen empathischer Annäherung und öffentlichem Interesse: "Jüdische Museen" und ihre Narrative.**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schwark, Thomas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Anlass für das Seminar sind aktuell gleich mehrere Neugestaltungen deutscher Großstadtmuseen, die sich dezidiert der Vermittlung jüdischer Kultur und Geschichte widmen (u.a. Berlin, Frankfurt/M., Braunschweig). Zumeist basieren die

Neupräsentationen dieser Häuser auf grundlegenden Reflexionen, die das obwaltende Narrativ neu bestimmen und zugleich richtungweisende Vermittlungsziele formulieren.

Das Seminar nimmt zunächst Entstehung, Entwicklung und Anliegen der seit dem 19. Jahrhundert auftretenden „jüdischen Museen“ in den Blick, die als Community-Museen dem zeitgenössischen Volkskunde-Boom gegenüberstanden.

Sodann wird unter dem Eindruck der *Shoa* nach Auftrag und Motiven der (neuen) Museen gefragt, die nach 1945 in Deutschland zur jüdischen Kultur und Geschichte arbeiteten. Ein Seitenblick richtet sich auf die seither wachsenden Aufgaben der KZ-Gedenkstätten, denen als authentische Tat- und Erinnerungsorte eine hohe Bedeutung für das außerschulische Lernen zukommt. Auch „jüdische Abteilungen“ (vgl. MHG Hamburg) kommen zur Sprache.

Schwerpunktmäßig werden – nicht zuletzt vertieft durch zwei Exkursionen – aktuelle Museumskonzepte und -programme erörtert, welche die zeitgenössischen Prinzipien (Aktualität, Relevanz, Partizipation) sowie die Vermittlungsarbeit „jüdischer Museen“ vor Augen führen.

Daher bilden (Quellen-) Lektüre, Seminar-Vorträge und Exkursionen untrennbare Elemente dieser diskursiven Lehrveranstaltung – auch im Hinblick auf gewünschte Leistungsnachweise. Bereichernd erweisen sich auch Ihre Erfahrungen nach evtl. Besuchen entsprechender Häuser (*Joods Museum* /Amsterdam, *Jewissh Museum* / London, *Polin* /Warschau, *Judiska Museet* /Stockholm, *Jüdisches Museum* /Frankfurt/M. u.a.). Und schon in der ersten Seminarsitzung werden die Anführungszeichen erklärt und aufgelöst.

Erste Referate können in der **Sprechstunde** am 12. Oktober 2023, 13-14 Uhr s.t. vereinbart werden oder unter **0160 5035 421** .

Bemerkung

Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur

*Mirjam Wenzel* : Die Dauerausstellung, Konzept und Struktur. In: Mirjam Wenzel, Sabine Kößling, Fritz Backhaus (Hrsg.): Jüdisches Frankfurt. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Katalog zur Dauerausstellung des Jüdischen Museums Frankfurt, München 2020, S. 14–25.

*Michael Brandt* : Braunschweig zeigt Ausstellung zur jüdischen Geschichte:<https://www.ndr.de/kultur/kunst/niedersachsen/Braunschweig-zeigt-Ausstellung-zur-juedischen-Geschichte-,landesmuseum568.html>

*Sarah M. Ross, Dani Kranz* : „Jüdisches Kulturerbe“ vs. „Jewish heritage“ – Zum gesellschaftspolitischen Stellenwert von jüdischem Erbe in Deutschland. In:<https://www.bpb.de/themen/zeit-kulturgeschichte/juedischesleben/328242/juedisches-leben-in-kunst-und-kultur/>

Hanno Loewy: Was ist ein "Jüdisches Museum"? Und wie "jüdisch" soll es, muss es, kann und darf es sein? in: Felicitas Heimann-Jelinek, Hannes Sulzenbacher (Hrsg.): "Ausgestopfte Juden?" Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen, Göttingen 2022, S. 6-11.

## Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich

Vorlesung, SWS: 2  
Rauh, Cornelia

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2023 - 25.01.2024 1208 - A001

Kommentar

Die zwölfjährige Herrschaft des Nationalsozialismus hatte umwälzende Folgen für Deutschland, Europa und die Welt. Die Vorlesung beleuchtet die Veränderungen der deutschen Gesellschaft, fragt danach, wie die „Volksgemeinschaft“ für die rassistische Diktatur eingenommen wurde, wie sich das Leben der Mehrheitsgesellschaft und von Verfolgten unter der braunen Herrschaft wandelte und wie der Krieg die Verhältnisse radikalisierte.

Es werden regelmäßig exemplarisch Quellen vorgestellt und diskutiert.

Als Studienleistung ist ein Ilias-Test zu bestehen.

Literatur Norbert Frei (Hg.), Die Deutschen und der Nationalsozialismus, München 2015-2017, die Bände von: Moritz Föllmer, Birthe Kundrus, Markus Roth, Tim Schanetzky, Dietmar Süß.

### Instagram und co: Social Media als Plattform historischer Medienangebote am Beispiel des Zeitzentrum Zivilcourage

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2023 - 24.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Social Media als eine Plattform zur öffentlichen Repräsentation von Geschichte durch historische Medienangebote fällt in den Bereich der Digital History und damit auch in das Feld der Public History. Content-creation als zukünftiges Betätigungsfeld für Historiker\*innen bspw. als Aufgabenfeld in Lern- und Dokumentationsorten sowie Gedenkstätten ist zunehmend nicht wegzudenken. Dabei wird mal nur das eigene Veranstaltungsprogramm beworben, mal werden historisch bedeutsame Jahrestage kommentiert oder die Kanäle werden genutzt, um darüber hinaus Wissen, oft ortsspezifisch oder biografisch, „zu vermitteln“. Auch im Bereich der Unterhaltungsmedien sind historische Inhalte immer wieder Gegenstand.

Das Seminar reflektiert die Nutzung von Social Media mithilfe geschichtswissenschaftlicher Konzepte und Analysekatoren. Dabei wird ein vertieftes theoretisches wie auch praktisches Verständnis digitaler Geschichtsangebote als Beitrag zur Public History erlangt und deren Beitrag zur historischen Bildung diskutiert und reflektiert.

Die Studierenden setzen sich dabei mit unterschiedlichen Plattformen und medialen Darstellungsformen auseinander und reflektieren diese. Als lokales Beispiel rückt dabei das Zeitzentrum Zivilcourage in den Fokus, welches im Rahmen eines Besuchs eingehender in den Blick genommen wird.

**Bemerkung** Es wird empfohlen, das Seminar in Verbindung mit PH I, **Public History zwischen Theorie und Praxis am Beispiel des Zeitzentrum Zivilcourage**, zu besuchen, da die dort vermittelten theoretischen Grundlagen Voraussetzung für die tiefergehende Betrachtung bestimmter Formen der Public History sind, wie sie in diesem Seminar Thema sein werden.

Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Logge, Thorsten: „History Types“ and Public History. Geschichtssorten als Gegenstand einer forschungsorientierten Public History, in: Public History Weekly. The International Blogjournal 28.6.2018. Online unter: <https://dx.doi.org/10.1515/phw-2018-12328> (Abgerufen am: 18.08.2023).

Gryglewski, Elke u.a. (Hg.): Gedenkstättenpädagogik. Kontext, Theorie und Praxis der Bildungsarbeit zu NS-Verbrechen. Berlin 2015.

Bunnenberg, Christian/Steffen, Nils (Hg.): Geschichte auf YouTube. Neue Herausforderungen für die Geschichtsvermittlung und Historische Bildung, Berlin/Boston 2021.

Gundermann, Christine u.a.: Schlüsselbegriffe der Public History, Göttingen 2021.

Lücke, Martin; Zündorf, Irmgard: Einführung in die Public History, Göttingen 2018.

### Public History zwischen Theorie und Praxis am Beispiel des Zeitzentrum Zivilcourage

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B112

**Kommentar** Public History gilt als „boomendes“ Forschungsfeld im deutschsprachigen Raum. Dabei umfasst der Begriff sowohl anwendungsorientierte als auch theoretisch-analytische Arbeitsfelder. Diese unterschiedlichen Schwerpunkte haben eines gemeinsam: Es geht um die Repräsentation von Geschichte in der und für die Öffentlichkeit.

Das Seminar vermittelt Grundlagen der Public History als Teilbereich der Geschichtswissenschaft sowie transdisziplinäres Forschungsfeld. Dabei wird im ersten Teil des Seminars Public History im Konnex zur Geschichtswissenschaft und Geschichtskultur gefasst. Zentrale Begriffe der Public History sowie Anwendungsbereiche werden im zweiten Teil exemplarisch diskutiert, analysiert und reflektiert. Als zentrale Begriffe werden unter anderem Historisches Denken, Erfahrung, Narrativität, Performativität, Authentizität sowie Identität verstanden. Immer wird dabei nach den Spezifika der Public History gefragt.

Das erarbeitete Wissen wird im dritten Teil des Seminars im Hinblick auf ausgewählte Lern- und Dokumentationsorte und die dortige Praxis der Public History diskutiert. Dabei rückt das Zeitzentrum Zivilcourage als lokaler Lern- und Dokumentationsort in den Fokus des Seminars. Die Studierenden erlangen ein Verständnis der Theorie und Praxis der Public History und sind in der Lage, diese kritisch zu reflektieren. Der Einblick in die Praxis der Public History am Beispiel des Zeitzentrum Zivilcourage wird mit einem gemeinsamen Besuch desselben abgerundet.

Bemerkung

Es wird empfohlen, das Seminar in Verbindung mit PH II, **Instagram und co: Social Media als Plattform historischer Medienangebote am Beispiel des Zeitzentrum Zivilcourage**, zu besuchen.

Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur

Demantowsky, Marko: What is Public History, in: ders. (Hg.): Public History and School. International Perspectives, Berlin/ Boston 2018, S. 3-37.

Gundermann, Christine u.a.: Schlüsselbegriffe der Public History, Göttingen 2021.

Lücke, Martin; Zündorf, Irmgard: Einführung in die Public History, Göttingen 2018.

Samida, Stefanie: Public History als Historische Kulturwissenschaft: Ein Plädoyer, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 17.6.2014, URL: [http://docupedia.de/zg/Public\\_History\\_als\\_Historische\\_Kulturwissenschaft](http://docupedia.de/zg/Public_History_als_Historische_Kulturwissenschaft) (abgerufen am 18.08.23).

Zündorf, Irmgard: Zeitgeschichte und Public History, Version: 2.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 6.9.2016, URL: [http://docupedia.de/zg/Zuendorf\\_public\\_history\\_v2\\_de\\_2016](http://docupedia.de/zg/Zuendorf_public_history_v2_de_2016) (abgerufen am 18.08.23).

## Grundlagen der Geschichtsdidaktik

Bitte beachten Sie, dass GGD 1 im 3. Fachsemester und GGD 2 im 4. Fachsemester absolviert werden sollte. Die Vorlesung in GGD 1 findet i.d.R. nur im WS statt.

### GGD 1

#### Einführung in die Geschichtsdidaktik unter besonderer Berücksichtigung der Geschichtstheorie

Vorlesung, SWS: 2  
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1211 - 105

Kommentar

Die Vorlesung stellt die Geschichtsdidaktik als Wissenschaftsdisziplin zur Klärung, Erörterung und Sichtbarmachung spezifischer Problemfelder vor. Zentral für ein modernes Verständnis dieser Disziplin ist die Prämisse, dass Geschichtsdidaktik keine reine Unterrichtslehre ist. Es geht ihr nicht vorrangig um die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Geschichtsunterricht. Der Blick wissenschaftlicher Geschichtsdidaktik richtet sich auf das Geschichtsbewusstsein in der Gesellschaft. Geschichtsunterricht ist dabei „nur“ ein Forschungsgegenstand in einem übergeordneten Problemzusammenhang. Die Vorlesung thematisiert geschichtstheoretische Prämissen einer zeitgemäßen Beschäftigung mit Vergangenheit (u.a. Perspektivität, Wahrheitsbegriff, Narrativität). Sie führt ein in zentrale Gegenstände der Geschichtsdidaktik (u.a. historisches Denken, Geschichtsbewusstsein, Geschichtskultur) und wendet sich auch dem Geschichtsunterricht zu. Die Vorlesung mündet in eine obligatorische kollegiale mündliche Prüfung.

**GGD 2****Diagnose historischen Lehrens und Lernens (GGD2)**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Bruns, Dennis

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2023 - 26.01.2024 1146 - B313

Kommentar	Die Beschreibung und Bewertung von Geschichtsunterricht ist eine nicht zu unterschätzende hoch anspruchsvolle Aufgabe! Geschichtsunterricht beschreiben zu können, erfordert die sichere Handhabung geschichtsmethodischer sowie unterrichtstheoretischer Begrifflichkeiten. Geschichtsunterricht bewerten zu können, macht eine intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kriterien zur Erfassung historischer Lehr-Lernleistungen notwendig. Beides – Beschreibung wie Bewertung – sind selbstredend elementare Kompetenzen von Geschichtslehrerinnen und -lehrern. Dieses Seminar strebt die Einübung dieser „Kernkompetenzen“ an und berücksichtigt die unterschiedlichen Niveaus.
Bemerkung	Für die Teilnahme ist eine erfolgreich absolvierte Prüfungsleistung der Lehrveranstaltung GGD1 erforderlich. Auf die im Modulkatalog beschriebene Anwesenheitspflicht wird hingewiesen.  Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
Literatur	Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

**Forschungslernmodul**

Dieses Modul können Studierende im Fächerübergreifenden Bachelor mit außerschulischem Schwerpunkt belegen, die nicht das Modul „Grundlagen der Erziehungswissenschaft/Psychologie“ im Professionalisierungsbereich nachweisen.

**Forschungslernlabor außereuropäische Geschichte**

Seminar  
Hatzky, Christine| Reinwald, Brigitte

Kommentar	Das Programm dieser Lehrveranstaltung setzt sich zusammen aus dem Besuch der Forschungsvorträge im Forschungskolloquium (Termine werden noch bekannt gegeben), und eines BA-Examensseminars der außereuropäischen Geschichte. Hier richten sich die Inhalte nach den Forschungsinteressen der Teilnehmer*innen (vgl. Examensseminar). BA-Kandidat*innen stellen die konzeptionellen und inhaltlichen Vorüberlegungen zu ihren Abschlussarbeiten vor und diskutieren diese mit den Teilnehmer*innen des Forschungslernlabors. Während Sie im Forschungskolloquium einen Einblick in laufende Forschungen erfahrener Wissenschaftler*innen erhalten, dient vor allem das Examensseminar dazu, historische Darstellungen in Wort und Schrift auf die zugrundeliegenden Thesen, Konzepte und Quellenbestände zu befragen und sich mit der empirischen, konzeptionellen und theoretischen Anlage der vorgestellten Projekte konstruktiv auseinanderzusetzen. Dies ist eine wichtige Vorbereitung auf Ihre eigene BA- oder MA-Arbeit.
Bemerkung	Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme an Kolloquium und BA-Examensseminar; 20minütiges Korreferat mit Exposé und kommentierter Literaturliste zum Forschungsgebiet eines/einer Referent*in (5 Seiten)

**Forschungslernlabor Alte und Neue Welten**

Seminar  
Hohkamp, Michaela| Rothmann, Michael| Seelentag, Gunnar| Elmer, Hannah

Kommentar	<p>Das Programm dieser Lehrveranstaltung setzt sich zusammen aus dem regelmäßigen Besuch der Forschungsvorträge im Kolloquium Alte und Neue Welten (die Termine werden noch bekannt gegeben), und des BA-Examensseminars der Frühen Neuzeit, des Mittelalters oder der Alten Geschichte. Hier richten sich die Inhalte nach den Forschungsinteressen der Teilnehmer*innen (vgl. Examensseminar). BA-Kandidat*innen stellen die konzeptionellen und inhaltlichen Vorüberlegungen zu ihren Abschlussarbeiten vor und diskutieren diese mit den Teilnehmer*innen des Forschungslernlabors.</p> <p>Während Sie im Kolloquium einen Einblick in laufende Forschungen erfahrener Wissenschaftler*innen erhalten, dient vor allem das Examensseminar dazu, historische Darstellungen in Wort und Schrift auf die zugrundeliegenden Thesen, Konzepte und Quellenbestände zu befragen und sich mit der empirischen, konzeptionellen und theoretischen Anlage der vorgestellten Projekte konstruktiv auseinanderzusetzen. Dies ist eine wichtige Vorbereitung auf Ihre eigene BA- oder MA-Arbeit.</p>
Bemerkung	<p>Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme an Kolloquium und BA-Examensseminar; 20minütiges Korreferat mit Exposé und kommentierter Literaturliste zum Forschungsgebiet eines/einer Referent*in (5 Seiten)</p>

### Forschungslernlabor zur deutschen und europäischen Zeitgeschichte

Seminar  
Rauh, Cornelia

Kommentar	<p>Das Forschungslernmodul zur deutschen und europäischen Zeitgeschichte besteht aus dem regelmäßigen Besuch der Examensseminare für BA und MA und des Zeitgeschichtlichen Kolloquiums. Sie lernen auf diese Weise die Konzeptionalisierung historischer Fragestellungen im Kontext des jeweiligen Forschungsstands. Sie lernen unterschiedliche theoretische Konzepte zur Rahmung historischer Themen kennen, sowie die jeweilige Quellengrundlage für deren Analyse. Das trainiert Ihre Forscherneugier und bereitet Sie gut auf Ihre eigene Abschlussarbeit vor.</p>
Bemerkung	<p>Prüfungsleistung: 15minütiges Korreferat zu einer Projektvorstellung im Examensseminar oder Kolloquium mit Handout.</p>

### „Ein Weltbad wie Pyrmont“. Kurstadt und Nationalsozialismus, 1918-,1968“

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Rauh, Cornelia

Mi wöchentl. 10:00 - 14:00 18.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B209

Kommentar	<p>Als transnationales Phänomen ziehen Kurorte wie das niedersächsische Bad Pyrmont seit einigen Jahren vermehrt das Interesse von Historikerinnen und Historikern auf sich, stehen sie doch für lange vernachlässigte Aspekte der Sozial- und Kulturgeschichte des europäischen Bürgertums ebenso wie der Geschichte des Tourismus und Medizingeschichte des 18.-21. Jahrhunderts. Im Rahmen eines vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderten Projekts zur Erforschung und Vermittlung des Kulturellen Erbes Niedersachsens soll jetzt die NS-Geschichte der Stadt Bad Pyrmont einschließlich ihrer Vor- und Nachgeschichte untersucht und im Rahmen einer anschließend von der Stadt Bad Pyrmont finanzierten Ausstellung im Museum im Schloss in Bad Pyrmont der Öffentlichkeit vorgestellt werden.</p> <p>Das mit dem Projekt eng verbundene, forschungsorientierte Seminar findet in Kooperation mit der Leiterin des Museums im Schloss Bad Pyrmont, Melanie Mehring, statt. Es wendet sich an fortgeschrittene Studierende (BA oder MA), die idealerweise an einer bis spätestens WS 2024/25 geplanten Abschlussarbeit und/oder einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des MWK-Projekts interessiert sind.</p> <p>Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird überdurchschnittliches Engagement erwartet und die Fähigkeit und Bereitschaft, unter Anleitung in lokalen und regionalen Archiven selbständig zu recherchieren und Quellenfunde in den historischen Kontext einzuordnen und zu präsentieren. Sie erhalten die Chance, im Team projektorientiert zu arbeiten und dabei auch museumsdidaktische Überlegungen einzubeziehen.</p>
Bemerkung	<p>Sie sollten sich die Mittwoch-Vormittage grundsätzlich für Archivrecherchen oder Arbeitstreffen freihalten, zumal die Seminarsitzungen wegen anderweitiger dienstlicher</p>

Verpflichtungen der Dozentinnen nicht streng im 2-Wochen-Rhythmus stattfinden können!

Wenn Sie **Interesse an einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des Pymont-Projekts** haben, melden Sie sich bitte mit einem kurzen Motivationsschreiben bei: Cornelia.Rauh@hist.uni-hannover.de TeilnehmerInnen des Seminars (oder der LV, die PD. Dr. Lu Seegers im WS 2022/23 zu Kurorten angeboten hatte) werden vorrangig berücksichtigt.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur

Historische Literatur wird in einem Apparat bereitgestellt und im Übrigen in der Auftaktsitzung am 18. 10. 2023 bekanntgegeben.

Zur Museumsdidaktik sind die Leitfäden "Standards für Museen" und "Bildung und Vermittlung im Museum gestalten" empfehlenswert. Sie können von der Seite des Museumsbunds heruntergeladen werden: [https://www.museumsbund.de/publikationen-suche/?fwp\\_publication\\_art=leitfaden&fwp\\_publication\\_post\\_type=publication](https://www.museumsbund.de/publikationen-suche/?fwp_publication_art=leitfaden&fwp_publication_post_type=publication)

## Exkursionen

Angesichts der mittelfristig geltenden Hygiene- und Abstandsregeln aufgrund der Corona-Pandemie können Exkursionen derzeit nur eingeschränkt angeboten werden. Sollten Sie im Abschlusssemester sein und kein Angebot finden bzw. keinen Teilnahmeplatz erhalten, wenden Sie sich bzgl. möglicher äquivalenter Exkursionsleistungen zu Semesterbeginn an die Studienberatung des Historischen Seminars: studienberatung@hist.uni-hannover.de

### Die Geschichte der DDR-Staatssicherheit 1950 bis 1990

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Münkel, Daniela

Mo wöchentl. 08:00 - 09:30 30.10.2023 - 22.01.2024 1146 - B209

Kommentar

In der Geschichte der DDR steht die DDR-Staatssicherheit als Synonym für Verfolgung, Bespitzelung und Terror gegen die eigene Bevölkerung sowie für die Herrschaftssicherung und -durchsetzung. Im Seminar soll u.a. die Organisations- und Entwicklungsgeschichte der Stasi, die Funktionsweise Verfolgungsapparates, die Auswirkungen auf den Alltag der Bevölkerung sowie die Rolle innerhalb Herrschaftssystems thematisiert werden.

Bemerkung

Darüber hinaus ist eine eintägige Exkursion ins Stasi-Unterlagen-Archiv, Berlin geplant. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur

Literatur: Daniela Münkel (Hrsg.), Staatssicherheit. Ein Lesebuch zur DDR Geheimpolizei, Berlin 2015 (als PDF Download vorhanden); Ilko-Sascha Kowalczyk, Stasi konkret, München 2013 (gibt es bei der Bundeszentrale); Jens Gieseke: Der Mielke-Konzern. Geschichte der Stasi 1945–1990. Erweiterte und aktualisierte Neuauflage. München 2006.

### Exkursion nach Weimar im SoSe 2024 (13.-17.5.)

Exkursion, Max. Teilnehmer: 20  
Rauh, Cornelia

Mo Einzel 10:00 - 12:00 16.10.2023 - 16.10.2023 1146 - B209

Bemerkung zur Gruppe

Vorbesprechung

Kommentar

Weimar ist ein außergewöhnlicher deutscher Erinnerungsort. Die Stadt in Thüringen steht für die deutsche Klassik, für Schiller und Goethe und die Kultur des deutschen Bürgertums. Weimar war Wiege der ersten deutschen Demokratie und steht für Aufbruch, Behauptungskämpfe und Scheitern zugleich und wird heute im „Haus der Weimarer Republik“ als zentraler Erinnerungsort an die erste deutsche Demokratie“ fassbar.

Nach der nationalsozialistischen Machtergreifung wurde Weimar wie nur wenig andere deutsche Städte Gegenstand architektonischen Umgestaltungswillens, was sich bis heute am einzig realisierten nationalsozialistischen Gauforum der NSDAP im Stadtbild ablesen lässt. Weimar war schließlich in unmittelbarer Nähe des Konzentrationslagers Buchenwald gelegen, in dem Menschen aus zwei Dutzend Ländern Europas gefangen gehalten, zu Sklavenarbeit gezwungen und nicht selten zu Tode gequält wurden. 1945 wurde Buchenwald als Sowjetisches Speziallager weiter genutzt, in dem nunmehr diejenigen festgehalten wurden, die den sozialistischen Umbau der Gesellschaft störten. 1951 ließ die SED in Buchenwald eine gigantische Mahnmalsanlage errichten, die heute noch an das Leiden und den Tod der KZ-Häftlinge erinnert aber auch an den Sieg des Kommunismus im sowjetisch besetzten Teil Deutschlands.

Denkmäler, Erinnerungsstätten, Lernorte und Überreste dieser Aspekte der widersprüchlichen deutschen Geschichte sollen im Rahmen einer fünftägigen Exkursion nach Weimar besucht und besprochen werden. Den Hintergrund vermittelt ein im SoSe 2024 angebotenes Seminar, dessen Besuch obligatorischer Bestandteil der Exkursion ist.

Die Kosten für Fahrt und Unterkunft in einer zentral gelegenen Jugendherberge mit Verpflegung betragen ca. 250 €; möglicherweise übernimmt das Historische Seminar einen Anteil, jedoch nicht mehr als 100€/Person.

Die Vorbesprechung zur Exkursion und verbindliche Anmeldung muss aus organisatorischen Gründen bereits am Mo., den 16.10.2023 um 10 Uhr in B 209 stattfinden. Mit der Anmeldung wird eine Anzahlung von 100 € fällig, die zum 1.11.2023 an das Sekretariat zu überweisen ist.

### Zwischen empathischer Annäherung und öffentlichem Interesse: "Jüdische Museen" und ihre Narrative.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schwark, Thomas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

Kommentar

Anlass für das Seminar sind aktuell gleich mehrere Neugestaltungen deutscher Großstadtmuseen, die sich dezidiert der Vermittlung jüdischer Kultur und Geschichte widmen (u.a. Berlin, Frankfurt/M., Braunschweig). Zumeist basieren die Neupräsentationen dieser Häuser auf grundlegenden Reflexionen, die das obwaltende Narrativ neu bestimmen und zugleich richtungweisende Vermittlungsziele formulieren.

Das Seminar nimmt zunächst Entstehung, Entwicklung und Anliegen der seit dem 19. Jahrhundert auftretenden „jüdischen Museen“ in den Blick, die als Community-Museen dem zeitgenössischen Volkskunde-Boom gegenüberstanden.

Sodann wird unter dem Eindruck der *Shoa* nach Auftrag und Motiven der (neuen) Museen gefragt, die nach 1945 in Deutschland zur jüdischen Kultur und Geschichte arbeiteten. Ein Seitenblick richtet sich auf die seither wachsenden Aufgaben der KZ-Gedenkstätten, denen als authentische Tat- und Erinnerungsorte eine hohe Bedeutung für das außerschulische Lernen zukommt. Auch „jüdische Abteilungen“ (vgl. MHG Hamburg) kommen zur Sprache.

Schwerpunktmäßig werden – nicht zuletzt vertieft durch zwei Exkursionen – aktuelle Museumskonzepte und -programme erörtert, welche die zeitgenössischen Prinzipien (Aktualität, Relevanz, Partizipation) sowie die Vermittlungsarbeit „jüdischer Museen“ vor Augen führen.

Daher bilden (Quellen-) Lektüre, Seminar-Vorträge und Exkursionen untrennbare Elemente dieser diskursiven Lehrveranstaltung – auch im Hinblick auf gewünschte Leistungsnachweise. Bereichernd erweisen sich auch Ihre Erfahrungen nach evtl. Besuchen entsprechender Häuser (*Joods Museum* /Amsterdam, *Jewish Museum* / London, *Polin* /Warschau, *Judiska Museet* /Stockholm, *Jüdisches Museum* /Frankfurt/M. u.a.). Und schon in der ersten Seminarsitzung werden die Anführungszeichen erklärt und aufgelöst.

Erste Referate können in der **Sprechstunde** am 12. Oktober 2023, 13-14 Uhr s.t. vereinbart werden oder unter **0160 5035 421** .

- Bemerkung Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
- Literatur *Mirjam Wenzel* : Die Dauerausstellung, Konzept und Struktur. In: Mirjam Wenzel, Sabine Kößling, Fritz Backhaus (Hrsg.): Jüdisches Frankfurt. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Katalog zur Dauerausstellung des Jüdischen Museums Frankfurt, München 2020, S. 14–25.
- Michael Brandt* : Braunschweig zeigt Ausstellung zur jüdischen Geschichte:<https://www.ndr.de/kultur/kunst/niedersachsen/Braunschweig-zeigt-Ausstellung-zur-juedischen-Geschichte-,landesmuseum568.html>
- Sarah M. Ross, Dani Kranz* : „Jüdisches Kulturerbe“ vs. „Jewish heritage“ – Zum gesellschaftspolitischen Stellenwert von jüdischem Erbe in Deutschland. In:<https://www.bpb.de/themen/zeit-kulturgeschichte/juedischesleben/328242/juedisches-leben-in-kunst-und-kultur/>
- Hanno Loewy: Was ist ein "Jüdisches Museum"? Und wie "jüdisch" soll es, muss es, kann und darf es sein? in: Felicitas Heimann-Jelinek, Hannes Sulzenbacher (Hrsg.): "Ausgestopfte Juden?" Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen, Göttingen 2022, S. 6-11.

### Podcasts als Medium in der Vermittlung von Geschichte. Der Podcast des Heimatmuseums Leer

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15  
Weise, Anton

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B112

- Kommentar Das weite Feld der Public History in dem es um Vermittlung von Geschichte und Geschichte für eine auch nicht akademische Öffentlichkeit geht, umfasst unterschiedlichste Bereiche und Präsentationsweisen von Geschichte. Dazu gehören Museum aber auch neue Medien wie Filme und Podcasts. Das Seminar möchte mit einem Podcast zum Heimatmuseum Leer zwei Formen der Geschichtsvermittlung verbinden. Durch die Verbindung von Theorie und Praxis können grundlegende Qualifikationen und Kompetenzen im Bereich der „angewandten Geschichte“ erworben werden. Im Rahmen des Seminars soll ein Podcast produziert und veröffentlicht werden.
- Bemerkung Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 17 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

### Rechercheseminar: NS-Eugenik und Zwangssterilisation

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15  
Weise, Anton

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B112

- Kommentar In der NS-Zeit wurden Hunderttausende Opfer von Euthanasie und Zwangssterilisation. Diese Verbrechen an Menschen mit Behinderung und Kranken, aber auch auf Grund abweichenden Verhaltens auffälligen Menschen wurde lange Zeit wenig Beachtung geschenkt. Im Seminar soll anhand des Themas Erfahrung in der historischen Recherche erworben werden, wobei besonderen Wert auf Quellenarbeit und die Reflexion von Quellen auf Grund historischer Forschungsliteratur gelegt werden soll.
- Bemerkung Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
- Literatur Finzen, Asmus: Massenmord ohne Schuldgefühl, Die Tötung psychisch Kranker und geistig Behinderter auf dem Dienstweg. Bonn 1996.
- Bock, Gisela: Zwangssterilisation im Nationalsozialismus, Studien zur Rassenpolitik und Geschlechterpolitik. Münster 2012.
- Reiter, Raimond: Psychiatrie im Dritten Reich in Niedersachsen. Hannover 1997.

### Bachelorarbeit

#### Examensseminar für Bachelorstudierende (Lateinamerika)

---

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 20  
Bastias Saavedra, Manuel

---

Di 14-täglich 18:00 - 20:00 10.10.2023 - 16.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Das Examenstseminar ist offen für Studierende, die für ihre Bachelorarbeit einen Schwerpunkt im Bereich der Geschichte Lateinamerikas und der iberischen Welt bzw. der Global- und Verflechtungsgeschichte gewahlst haben. Willkommen sind Kandidat\*innen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer BA-Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung sowie der Abfassung der Abschlussarbeiten. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich unbedingt in Stud.IP anzumelden.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

### Examenstseminar für Bachelorstudierende (Frühe Neuzeit)

---

Seminar, SWS: 1  
Hohkamp, Michaela

---

Mi 14-täglich 18:00 - 20:00 25.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** „Wie kann ich ein Examenstseminar finden und vor allem: wie wird daraus eine handhabbare Fragestellung?“ Diese und ähnliche Fragen stellen sich allen, die am Ende ihres Bachelorstudiums stehen. Dieses Seminar setzt den Schwerpunkt auf die „Kunst der Einleitung“, d.h. auf die Ausarbeitung einer Fragestellung. Das Schreiben von Einleitungen soll anhand konkreter Themen erprobt werden. Das Ziel des Kurses ist es das Exposé oder ein geeignetes Thema für eine mögliche Bachelorarbeit im Bereich der frühneuzeitlichen Geschichte zu erarbeiten.

Studierende, die an diesem Kurs teilnehmen möchten sind gebeten bis spätestens zum Start der Veranstaltung ein maximal einseitiges Kurzprofil zu ihrem Studienverlauf, ihren Berufszielen und wissenschaftlichen Interessen im Bereich der Fruhneuzeit in den hierzu zur Verfügung stehenden StudIP Ordner einzustellen. Format: TNR 12 Punkt Schrift, Zeilenabstand einfach. Die Seite beginnt mit Ihrem Namen, Ihrer Matrikelnummer und enthält die Angabe zum Titel des Seminars und zum Semester.

**Bemerkung** Die Benennung sieht wie folgt aus: Nachname\_Vorname Kurzprofil BA EX Sem 2023. Notieren Sie bitte, dass diese Veranstaltung vierzehntägig stattfindet und Präsenz erfordert. Als Vorbereitung für die Teilnahme an dem Examenstseminar wird erwartet, dass Sie ein zu Ihrem Interessengebiet passendes Stichwort in einem beliebigen enzyklopädischen Nachschlagewerk aus dem 18. Jahrhundert und dieses auf maximal einer Seite vorstellen und in den dafür zur Verfügung gestellten Ordner einstellen. Format: TNR 12 Punkt Schrift, Zeilenabstand einfach. Die Seite beginnt mit Ihrem Namen, Ihrer Matrikelnummer und enthält die Angabe zum Titel des Seminars und zum Semester.

Die Benennung sieht wie folgt aus: Nachname\_Vorname Lemma BA EX Sem 2023.

Das Seminar startet in der 3. Semesterwoche.

### Examenstseminar für Bachelorstudierende (Lateinamerika)

---

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 20  
Onken, Hinnerk

---

Di 14-täglich 18:00 - 20:00 10.10.2023 - 27.01.2024

**Bemerkung zur** Raum: Büro Onken (B203)  
**Gruppe**

**Kommentar** Das Examenstseminar ist offen für Studierende, die für ihre Bachelorarbeit einen Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik gewahlst haben. Willkommen sind Kandidat:innen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer BA-Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Ausarbeitung der Fragestellung,

theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung sowie der Abfassung der Abschlussarbeiten. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich unbedingt in StudIP anzumelden und zur ersten Sitzung anwesend zu sein.

### Examensseminar für Bachelorstudierende (Zeitgeschichte)

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 20  
Rauh, Cornelia

Mo wöchentl. 18:00 - 19:00 09.10.2023 - 22.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Im Examensseminar stellen Sie Fragestellung, Forschungsstand, theoretisches Konzept und Quellengrundlage Ihrer Abschlussarbeit vor und diskutieren Ihr Vorhaben mit Kommiliton\*innen und Dozenten.

**Bemerkung** Studienleistung: Exposé samt Literaturliste (insges. 6 Seiten) und Referat (20 Minuten) zur Abschlussarbeit. Die Termine finden in unregelmäßiger Abfolge statt.

**Literatur** Markus Krajewski, Lesen, Schreiben, Denken. Zur wissenschaftlichen Abschlussarbeit in 7 Schritten, Köln 2013.  
Wolf Schneider, Deutsch für junge Profis. Wie man gut und lebendig schreibt, Reinbek bei Hamburg 6. Aufl. 2015.

### Examensseminar für Bachelorstudierende (Afrika)

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 20  
Reinwald, Brigitte

Di 14-täglich 18:30 - 20:00 24.10.2023 - 30.01.2024

Bemerkung zur digital  
Gruppe

**Kommentar** Das Seminar richtet sich an BA-Studierende, die kurz vor dem Examen stehen und einen Schwerpunkt im Bereich der Geschichte Afrikas bzw. der Global- und Verflechtungsgeschichte setzen möchten. Im Mittelpunkt stehen Austausch, Beratung und begleitende Unterstützung für die verschiedenen Stadien Ihrer Abschlussarbeit (Konzipierung, Fragestellung, Gliederung, Abfassung). Um sich über die thematische und praktische Ausrichtung dieses Seminars verständigen zu können, bitte ich alle Interessierten, zur ersten Sitzung anwesend zu sein.

**Bemerkung** Zur besseren Planung des Seminars und zur Verständigung über die thematische und praktische Ausrichtung bitte ich um vorherige – und möglichst baldige – persönliche Anmeldung per Email ([brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de](mailto:brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de)). Bitte teilen Sie mir dabei auch Ihre Vorschläge und Wünsche für die Seminargestaltung mit.

Im WiSe 2023/24 finden alle Sitzungen des Examensseminar ausschließlich online (via BigBlueButton) statt.

### Examensseminar für Bachelorstudierende (Mittelalter)

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 20  
Rothmann, Michael

Mo wöchentl. 18:00 - 19:00 16.10.2023 - 22.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Bachelorstudiums befinden und ein Thema aus dem Mittelalter für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben. Das Seminar bietet ihnen die Gelegenheit, ihre Themen und Fragestellungen zur Diskussion zu stellen. Die begleitende intensive Auseinandersetzung und Analyse aktueller Forschungsliteratur und Methodenfragen sollen die eigenen Forschungsperspektiven ergänzen und schärfen.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 07.04.2022 ausgelost.

### Examensseminar für Bachelorstudierende (Alte Geschichte)

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 20  
Seelentag, Gunnar

---

Mo wöchentl. 18:00 - 19:00 23.10.2023 - 22.01.2024 1146 - B313

Kommentar Dieses Examenstseminar steht all jenen offen, die ein von mir geleitetes Vertiefungsseminar in der Alten Geschichte erfolgreich absolviert haben und nun ein Thema für ihre BA-Arbeit im Bereich Alte Geschichte gewählt haben oder dies zu tun beabsichtigen. Sie haben hier die Möglichkeit, in ganz unterschiedlichen Phasen Ihrer Arbeit deren Thema und Fragestellung, Gliederung und Deutung zur Diskussion zu stellen.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 07.04.2022 ausgelost.

---

### Examensseminar für Bachelorstudierende (Mittelalter/Zeitgeschichte)

---

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 20  
Weise, Anton

---

Di 14-täglich 16:00 - 18:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B209

Kommentar Das Seminar will Studierende bei der Vorbereitung von Abschlussarbeiten unterstützen. Es ist für Studierende, die kurz vor dem Beginn oder am Anfang der Bearbeitungszeit stehen, konzipiert und dient dem begleitenden Austausch während der unterschiedlichen Phasen der Arbeit.

---

### Examensseminar Bachelor/ Lektürekurs Geschichtsdidaktik

---

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 15  
Zülsdorf-Kersting, Meik

---

Mi wöchentl. 18:00 - 19:00 11.10.2023 - 24.01.2024 1146 - B209

Kommentar Das *Examensseminar Bachelor* dient der Präsentation und Diskussion von BA-Projekten. Als Lektürekurs für Fortgeschrittene ist es zugleich ein Seminar im Theoriemodul. Der Lektürekurs widmet sich anspruchsvollen Texten, die helfen, geschichtstheoretische und geschichtsdidaktische Phänomene wie das der Narrativität/der Narrativitätstheorie/des historischen Erzählens, des historischen Denkens, des Geschichtsbewusstseins oder das der historischen Identität tiefer zu verstehen. Im Unterschied zu anderen Veranstaltungen steht hier das Entschlüsseln und Verstehen der Texte im Vordergrund. Gleichwohl lesen wir die Texte nicht um ihrer selbst willen, sondern um ein zentrales geschichtsdidaktisches Phänomen besser zu verstehen.

Bemerkung Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

---

## Masterstudiengang Geschichte

### Kolloquium zur Geschichte Alter und Neuer Welten

---

Kolloquium, SWS: 1  
Hohkamp, Michaela| Rothmann, Michael| Seelentag, Gunnar| Elmer, Hannah

---

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 10.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B313

Bemerkung zur Gruppe Kolloquium findet unregelm. statt

Kommentar Das Kolloquium versammelt im Wesentlichen Vorträge von externen Experten und Expertinnen zu verschiedensten Bereichen der aktuellen Geschichtswissenschaft. Der epochenübergreifende Ansatz des Kolloquiums ermöglicht es, nicht nur klassische rezeptionsgeschichtliche Themen vorzustellen und über Zeiten hinweg reichende vergleichende Perspektiven zu eröffnen. Er erlaubt es auch, zeitlich unterschiedlich fokussierte Forschungen über ihre jeweiligen methodisch-theoretischen Zuschnitte Anregungen für epochenspezifisches Arbeiten zu geben. Das Konzept des Kolloquiums „Alte und Neue Welten“ spricht aber nicht nur Epochen übergreifende Forschungen

an, es eröffnet ebenfalls Raum und Disziplinen übergreifende Perspektiven. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Das Kolloquium findet in unregelmäßigen Abständen statt. Die Termine sind der Vorankündigung auf der Webseite des Historischen Seminars zu entnehmen.

**Bemerkung** Die Veranstaltung findet unregelmäßig statt. Beachten Sie die Terminankündigungen auf der Webseite des Historischen Seminars.

### Zeitgeschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 1  
Rauh, Cornelia

Mo wöchentl. 18:00 - 20:00 09.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Im Zeitgeschichtlichen Kolloquium stellen gestandene WissenschaftlerInnen ihre laufenden Forschungen vor und diskutieren sie mit Ihnen. Studentische Teilnehmer\*innen lernen, historische Darstellungen auf die zugrundeliegenden Thesen, Konzepte und Quellenbestände zu befragen und sich mit den empirischen, konzeptionellen und theoretischen Verfahrensweisen der vorgestellten Projekte auseinanderzusetzen. Dies ist eine wichtige Vorbereitung auf eigene BA- oder MA-Arbeiten.

**Bemerkung** Bitte beachten Sie den unregelmäßigen, nicht strikt 14tägigen Turnus der Vorträge. Vortragsprogramm und Termine werden per Aushang und auf der Homepage bekannt gemacht.

### Theorie und historische Konzepte der Geschichtswissenschaft

#### Theorie praktisch erprobt

Seminar, SWS: 2  
Laffin, Stefan | Rauh, Cornelia

Mo Einzel 16:00 - 17:00 16.10.2023 - 16.10.2023 1146 - A106

Mo wöchentl. 16:00 - 17:00 06.11.2023 - 22.01.2024

**Bemerkung zur Gruppe** B311

Fr Einzel 09:00 - 18:00 26.01.2024 - 26.01.2024 1146 - A106

**Kommentar** Als zweite LV im Modul „Theorien und historische Konzepte der Geschichtswissenschaft“ widmet sich dieses Seminar der theoriegeleiteten praktischen Umsetzung historiographischen Arbeitens auf der Basis vertiefter Lektüren. Die TN befassen sich in kleinen Teams mit ausgewählten historisch-empirischen Fallstudien (Monographien) und stellen sie in einem abschließenden Workshop (26. Januar 2023, 9.00-18 Uhr) im Plenum zur Diskussion. Der begleitenden Unterstützung und Beratung dient das einstündige Mentoring, das wir ab dem 6. November 2023 wöchentlich anbieten.

Ziel dieses Seminars ist es, sowohl Ihre wissenschaftliche Lesekompetenz als auch Ihr mündliches Ausdrucksvermögen zu stärken. Komplexe Sachverhalte strukturiert erfassen, ausdrucksvolle mündliche Präsentationen konzipieren und sich in Fachdiskussionen souverän bewähren zu können, sind nicht nur Voraussetzung für einen erfolgreichen Einstieg in akademische Karrieren, sondern auch erforderliche Kernkompetenzen in den meisten außeruniversitären Berufsfeldern, die Historiker\*innen offenstehen.

**Bemerkung** Dieses Seminar ist für MA-Studierende reserviert, die am Grundlagenseminar „Theorien und Konzepte der Geschichtswissenschaft“ teilnehmen. Es wird nachdrücklich empfohlen, dass Sie diese beiden LV in Kombination in Ihrem ersten oder zweiten Studiensemester im Master Geschichte absolvieren.

**Literatur** Die Lektüre bilden die Titel der Shortlists, die 2023 von einer fachübergreifenden Jury im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands für den Carl-Erdmann-Preis (für die beste Habilitationsschrift) und für den Hedwig-Hintze-Preis (für die beste Dissertation) gebildet wurde. Es soll jeweils ermittelt werden, auf welche theoretischen Konzepte sich

die Arbeiten jeweils stützen und wie – anhand welcher Quellen und Methoden – sie ihren konzeptionellen Anspruch einlösen.

### Examensseminar Bachelor/ Lektürekurs Geschichtsdidaktik

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 15  
Zülsdorf-Kersting, Meik

Mi wöchentl. 18:00 - 19:00 11.10.2023 - 24.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** Das *Examensseminar Bachelor* dient der Präsentation und Diskussion von BA-Projekten. Als Lektürekurs für Fortgeschrittene ist es zugleich ein Seminar im Theoriemodul. Der Lektürekurs widmet sich anspruchsvollen Texten, die helfen, geschichtstheoretische und geschichtsdidaktische Phänomene wie das der Narrativität/der Narrativitätstheorie/des historischen Erzählens, des historischen Denkens, des Geschichtsbewusstseins oder das der historischen Identität tiefer zu verstehen. Im Unterschied zu anderen Veranstaltungen steht hier das Entschlüsseln und Verstehen der Texte im Vordergrund. Gleichwohl lesen wir die Texte nicht um ihrer selbst willen, sondern um ein zentrales geschichtsdidaktisches Phänomen besser zu verstehen.

**Bemerkung** Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

### Public History / Geschichte im öffentlichen Raum I

#### Missionarisches "Sammeln"; im kolonialen Kontext: Ordens- und Missionssammlungen als Gegenstand der Provenienzforschung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Hüsgen, Jan

Fr Einzel 10:00 - 16:00 27.10.2023 - 27.10.2023 1146 - B112

Fr Einzel 10:00 - 16:00 10.11.2023 - 10.11.2023 1146 - B112

Fr Einzel 10:00 - 16:00 17.11.2023 - 17.11.2023 1146 - B112

Fr Einzel 10:00 - 16:00 24.11.2023 - 24.11.2023 1146 - B112

Sa Einzel 10:00 - 16:00 25.11.2023 - 25.11.2023 1146 - B112

Fr Einzel 10:00 - 16:00 08.12.2023 - 08.12.2023 1146 - B112

**Kommentar** Missionsgesellschaften waren wie andere Akteure in den deutschen Kolonien am „Sammeln“ kultureller Gegenstände und menschlicher Überreste beteiligt, indem sie etwa die Anfragen ethnologischer Museen unterstützten oder für eigene Museen Objekte erwarben. In den letzten Jahren sind die Sammlungen kirchlicher Institutionen vermehrt Gegenstand der Provenienzforschung bei Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten geworden. Das Seminar bietet am Beispiel des „Sammelns“ von Ordens- und Missionsgesellschaften eine Einführung in die Postkoloniale Provenienzforschung und setzt sich dabei insbesondere auch mit den Herausforderungen in der Arbeit mit historischen Quellen und Vertreter:innen von Herkunftsgesellschaften auseinander. Eine Sitzung des Seminars wird voraussichtlich als Termin in Berlin stattfinden, um die Themen durch die Arbeit mit Objekten aus missionarischen Kontexten im Humboldt Forum zu vertiefen.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Maier, Bernhard: Die Bekehrung der Welt. Eine Geschichte der christlichen Mission in der Neuzeit, München 2021; Bozsa, Isabella: Geschenkt, gekauft, erbeutet – Missionarisches Sammeln in Kamerun und Indien. Museum der Kulturen Basel 2019; Tsogang Fossi, Richard: Museen, Missionen und koloniale Kulturgutverlagerung, in: Autor:innenkollektiv (Hg.) Atlas der Abwesenheit. Kameruns Kulturerbe in Deutschland, Heidelberg 2023.

### Was macht die Maus im Museum? Kritische Archivforschung und Museologie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Ohlraun, Vanessa

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2023 - 25.01.2024 1146 - B410

Kommentar	<p>Dieses Seminar stellt die Frage, wie afrodeszendente Gesellschaften im Museum repräsentiert sind und durch welche archivarischen und museologischen Praktiken diese Darstellungen entstehen. Archive und Museen sind Institutionen, die den europäischen Kolonialismus dokumentiert, mitgeprägt und untermauert haben. Bis heute finden sich dort kolonialistische und rassistische Repräsentationsformen, wie zum Beispiel in Abbildungen und Objekten selbst, vor allem aber in deren Kategorisierungen und Dokumentationen, die meist weniger mit dem Wissen und der Einordnung durch Menschen der Herkunftsgesellschaften, sondern vielmehr mit dem Blick Europas auf diese Gesellschaften zu tun haben.</p> <p>Wir wollen in diesem Seminar Ausschlüsse, Hierarchien und die sozialen Auswirkungen von Repräsentationen des "Anderen" in Museen und Archiven analysieren. Dabei sollen die Herausforderungen und Möglichkeiten diskutiert werden, die sich bei der Darstellung afrodeszendenter Gesellschaften ergeben. Darüber hinaus wollen wir partizipativen Ansätzen nachgehen, die versuchen, das Museum und das Archiv als Orte der anti-imperialen, dekolonialen Erinnerung und des Empowerment umzuformen.</p> <p>Dieses Seminar wird in Zusammenarbeit mit der Kuratorin der ethnologischen Sammlungen des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover, <i>Dr. Mareike Späth</i>, angeboten. Studierende werden Einblick in die kritische Museums- und Archivarbeit erhalten und sich selbst aktiv mit Objekten und Dokumentationen des Museums beschäftigen.</p>
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

### „Ein Weltbad wie Pyrmont“. Kurstadt und Nationalsozialismus, 1918-1968'

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Rauh, Cornelia

Mi wöchentl. 10:00 - 14:00 18.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B209

Kommentar	<p>Als transnationales Phänomen ziehen Kurorte wie das niedersächsische Bad Pyrmont seit einigen Jahren vermehrt das Interesse von Historikerinnen und Historikern auf sich, stehen sie doch für lange vernachlässigte Aspekte der Sozial- und Kulturgeschichte des europäischen Bürgertums ebenso wie der Geschichte des Tourismus und Medizingeschichte des 18.-21. Jahrhunderts. Im Rahmen eines vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderten Projekts zur Erforschung und Vermittlung des Kulturellen Erbes Niedersachsens soll jetzt die NS-Geschichte der Stadt Bad Pyrmont einschließlich ihrer Vor- und Nachgeschichte untersucht und im Rahmen einer anschließend von der Stadt Bad Pyrmont finanzierten Ausstellung im Museum im Schloss in Bad Pyrmont der Öffentlichkeit vorgestellt werden.</p> <p>Das mit dem Projekt eng verbundene, forschungsorientierte Seminar findet in Kooperation mit der Leiterin des Museums im Schloss Bad Pyrmont, Melanie Mehring, statt. Es wendet sich an fortgeschrittene Studierende (BA oder MA), die idealerweise an einer bis spätestens WS 2024/25 geplanten Abschlussarbeit und/oder einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des MWK-Projekts interessiert sind.</p> <p>Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird überdurchschnittliches Engagement erwartet und die Fähigkeit und Bereitschaft, unter Anleitung in lokalen und regionalen Archiven selbständig zu recherchieren und Quellenfunde in den historischen Kontext einzuordnen und zu präsentieren. Sie erhalten die Chance, im Team projektorientiert zu arbeiten und dabei auch museumsdidaktische Überlegungen einzubeziehen.</p>
Bemerkung	<p>Sie sollten sich die Mittwoch-Vormittage grundsätzlich für Archivrecherchen oder Arbeitstreffen freihalten, zumal die Seminarsitzungen wegen anderweitiger dienstlicher Verpflichtungen der Dozentinnen nicht streng im 2-Wochen-Rhythmus stattfinden können!</p> <p>Wenn Sie <b>Interesse an einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des Pyrmont-Projekts</b> haben, melden Sie sich bitte mit einem kurzen Motivationsschreiben bei: <a href="mailto:Cornelia.Rauh@hist.uni-hannover.de">Cornelia.Rauh@hist.uni-hannover.de</a> TeilnehmerInnen des Seminars (oder der LV, die PD. Dr. Lu Seegers im WS 2022/23 zu Kurorten angeboten hatte) werden vorrangig berücksichtigt.</p>

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur

Historische Literatur wird in einem Apparat bereitgestellt und im Übrigen in der Auftaktsitzung am 18. 10. 2023 bekanntgegeben.  
Zur Museumsdidaktik sind die Leitfäden "Standards für Museen" und "Bildung und Vermittlung im Museum gestalten" empfehlenswert. Sie können von der Seite des Museumsbunds heruntergeladen werden: [https://www.museumsbund.de/publikationen-suche/?fwp\\_publication\\_art=leitfaden&fwp\\_publication\\_post\\_type=publication](https://www.museumsbund.de/publikationen-suche/?fwp_publication_art=leitfaden&fwp_publication_post_type=publication)

### **Geschichtserzählung im historischen Spielfilm: Das Wien der Nachkriegszeit und der "Dritte Mann"**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

Kommentar

Im einleitenden Theorieteil dieser Lehrveranstaltung werden durch gemeinsame Textarbeit die notwendigen methodischen Grundlagen zur Narrativität historischer Darstellungen, zur systematischen Filmanalyse und zum Charakter visueller Erinnerungskulturen erarbeitet. Im zweiten Abschnitt des Seminars stehen historische Analysen zur Geschichte Wiens und Österreichs im 20. Jahrhundert im Mittelpunkt: Dabei wird ein Bogen vom Aufbruch Wiens in die Moderne (um 1900), über das „rote Wien“ der Zwischenkriegszeit und die Stadtgeschichte während des Austrofaschismus und unter nationalsozialistischer Herrschaft bis in die Nachkriegszeit geschlagen. Der dritte Teil des Seminars widmet sich anhand des 1948 in der Trümmerlandschaft des zerstörten Wiens gedrehten Thrillers „Der dritte Mann“ (1948) der Analyse einer historischen Erzählung im Medium des Spielfilms (Film-, Bedingungs-, Bezugs- und Wirkungsrealität). Inhaltlich werden dabei vor allem die Reflexion der NS-Herrschaft, die Besatzungspolitik und das Phänomen des Schwarzmarktes im Mittelpunkt stehen. Ein abschließender Blick gilt der Präsentation dieser Themen im Wiener „Dritte Mann Museum“.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur

Helmut Korte, Einführung in die Systematische Filmanalyse, Berlin 2010, 4. Aufl.; Michele Barricelli, Narrativität, in: ders./Martin Lücke (Hg.), Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Schwalbach/Taunus 2012, Band 1, S. 255-280; Astrid Erll, Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung, Stuttgart 2017; Karl Vocelka, Österreichische Geschichte, München 2019, 5. Aufl.; Barbara Stelzl-Marx, Stalins Soldaten in Österreich. Die Innensicht der sowjetischen Besatzung 1945 – 1955, Wien u.a. 2012; Katrin Hammerstein, Gemeinsame Vergangenheit - getrennte Erinnerung? Der Nationalsozialismus in Gedächtnisdiskursen und Identitätskonstruktionen von Bundesrepublik Deutschland, DDR und Österreich, Göttingen 2017; Dritte Mann Museum/Third Man Museum (Hg.), Katalog: Nachkriegswirren / Catalogue: Postwar Vienna, Wien o.J.

### **Podcasts als Medium in der Vermittlung von Geschichte. Der Podcast des Heimatmuseums Leer**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15  
Weise, Anton

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B112

Kommentar

Das weite Feld der Public History in dem es um Vermittlung von Geschichte und Geschichte für eine auch nicht akademische Öffentlichkeit geht, umfasst unterschiedlichste Bereiche und Präsentationsweisen von Geschichte. Dazu gehören Museum aber auch neue Medien wie Filme und Podcasts. Das Seminar möchte mit einem Podcast zum Heimatmuseum Leer zwei Formen der Geschichtsvermittlung verbinden. Durch die Verbindung von Theorie und Praxis können grundlegende Qualifikationen und Kompetenzen im Bereich der „angewandten Geschichte“ erworben werden. Im Rahmen des Seminars soll ein Podcast produziert und veröffentlicht werden.

Bemerkung

Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 17 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

## Public History zwischen Theorie und Praxis am Beispiel des Zeitzentrum Zivilcourage

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B112

Kommentar

Public History gilt als „boomendes“ Forschungsfeld im deutschsprachigen Raum. Dabei umfasst der Begriff sowohl anwendungsorientierte als auch theoretisch-analytische Arbeitsfelder. Diese unterschiedlichen Schwerpunkte haben eines gemeinsam: Es geht um die Repräsentation von Geschichte in der und für die Öffentlichkeit.

Das Seminar vermittelt Grundlagen der Public History als Teilbereich der Geschichtswissenschaft sowie transdisziplinäres Forschungsfeld. Dabei wird im ersten Teil des Seminars Public History im Konnex zur Geschichtswissenschaft und Geschichtskultur gefasst. Zentrale Begriffe der Public History sowie Anwendungsbereiche werden im zweiten Teil exemplarisch diskutiert, analysiert und reflektiert. Als zentrale Begriffe werden unter anderem Historisches Denken, Erfahrung, Narrativität, Performativität, Authentizität sowie Identität verstanden. Immer wird dabei nach den Spezifika der Public History gefragt.

Das erarbeitete Wissen wird im dritten Teil des Seminars im Hinblick auf ausgewählte Lern- und Dokumentationsorte und die dortige Praxis der Public History diskutiert. Dabei rückt das Zeitzentrum Zivilcourage als lokaler Lern- und Dokumentationsort in den Fokus des Seminars. Die Studierenden erlangen ein Verständnis der Theorie und Praxis der Public History und sind in der Lage, diese kritisch zu reflektieren. Der Einblick in die Praxis der Public History am Beispiel des Zeitzentrum Zivilcourage wird mit einem gemeinsamen Besuch desselben abgerundet.

Bemerkung

Es wird empfohlen, das Seminar in Verbindung mit PH II, **Instagram und co: Social Media als Plattform historischer Medienangebote am Beispiel des Zeitzentrum Zivilcourage**, zu besuchen.

Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur

Demantowsky, Marko: What is Public History, in: ders. (Hg.): Public History and School. International Perspectives, Berlin/ Boston 2018, S. 3-37.

Gundermann, Christine u.a.: Schlüsselbegriffe der Public History, Göttingen 2021.

Lücke, Martin; Zündorf, Irmgard: Einführung in die Public History, Göttingen 2018.

Samida, Stefanie: Public History als Historische Kulturwissenschaft: Ein Plädoyer, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 17.6.2014, URL: [http://docupedia.de/zg/Public\\_History\\_als\\_Historische\\_Kulturwissenschaft](http://docupedia.de/zg/Public_History_als_Historische_Kulturwissenschaft) (abgerufen am 18.08.23).

Zündorf, Irmgard: Zeitgeschichte und Public History, Version: 2.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 6.9.2016, URL: [http://docupedia.de/zg/Zuendorf\\_public\\_history\\_v2\\_de\\_2016](http://docupedia.de/zg/Zuendorf_public_history_v2_de_2016) (abgerufen am 18.08.23).

## Public History / Geschichte im öffentlichen Raum II

### Was macht die Maus im Museum? Kritische Archivforschung und Museologie

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Ohlraun, Vanessa

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2023 - 25.01.2024 1146 - B410

Kommentar

Dieses Seminar stellt die Frage, wie afrodeszendente Gesellschaften im Museum repräsentiert sind und durch welche archivarischen und museologischen Praktiken diese Darstellungen entstehen. Archive und Museen sind Institutionen, die den europäischen Kolonialismus dokumentiert, mitgeprägt und untermauert haben. Bis heute finden sich dort kolonialistische und rassistische Repräsentationsformen, wie zum Beispiel in Abbildungen und Objekten selbst, vor allem aber in deren Kategorisierungen und Dokumentationen, die meist weniger mit dem Wissen und der Einordnung durch Menschen der Herkunftsgesellschaften, sondern vielmehr mit dem Blick Europas auf diese Gesellschaften zu tun haben.

Wir wollen in diesem Seminar Ausschlüsse, Hierarchien und die sozialen Auswirkungen von Repräsentationen des "Anderen" in Museen und Archiven analysieren. Dabei sollen die Herausforderungen und Möglichkeiten diskutiert werden, die sich bei der Darstellung afrodeszendenter Gesellschaften ergeben. Darüber hinaus wollen wir partizipativen Ansätzen nachgehen, die versuchen, das Museum und das Archiv als Orte der anti-imperialen, dekolonialen Erinnerung und des Empowerment umzuformen.

Dieses Seminar wird in Zusammenarbeit mit der Kuratorin der ethnologischen Sammlungen des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover, *Dr. Mareike Späth*, angeboten. Studierende werden Einblick in die kritische Museums- und Archivarbeit erhalten und sich selbst aktiv mit Objekten und Dokumentationen des Museums beschäftigen.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

### „Ein Weltbad wie Pyrmont“. Kurstadt und Nationalsozialismus, 1918-1968‘

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Rauh, Cornelia

Mi wöchentl. 10:00 - 14:00 18.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B209

Kommentar Als transnationales Phänomen ziehen Kurorte wie das niedersächsische Bad Pyrmont seit einigen Jahren vermehrt das Interesse von Historikerinnen und Historikern auf sich, stehen sie doch für lange vernachlässigte Aspekte der Sozial- und Kulturgeschichte des europäischen Bürgertums ebenso wie der Geschichte des Tourismus und Medizingeschichte des 18.-21. Jahrhunderts. Im Rahmen eines vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderten Projekts zur Erforschung und Vermittlung des Kulturellen Erbes Niedersachsens soll jetzt die NS-Geschichte der Stadt Bad Pyrmont einschließlich ihrer Vor- und Nachgeschichte untersucht und im Rahmen einer anschließend von der Stadt Bad Pyrmont finanzierten Ausstellung im Museum im Schloss in Bad Pyrmont der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Das mit dem Projekt eng verbundene, forschungsorientierte Seminar findet in Kooperation mit der Leiterin des Museums im Schloss Bad Pyrmont, Melanie Mehring, statt. Es wendet sich an fortgeschrittene Studierende (BA oder MA), die idealerweise an einer bis spätestens WS 2024/25 geplanten Abschlussarbeit und/oder einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des MWK-Projekts interessiert sind.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird überdurchschnittliches Engagement erwartet und die Fähigkeit und Bereitschaft, unter Anleitung in lokalen und regionalen Archiven selbständig zu recherchieren und Quellenfunde in den historischen Kontext einzuordnen und zu präsentieren. Sie erhalten die Chance, im Team projektorientiert zu arbeiten und dabei auch museumsdidaktische Überlegungen einzubeziehen.

Bemerkung Sie sollten sich die Mittwoch-Vormittage grundsätzlich für Archivrecherchen oder Arbeitstreffen freihalten, zumal die Seminarsitzungen wegen anderweitiger dienstlicher Verpflichtungen der Dozentinnen nicht streng im 2-Wochen-Rhythmus stattfinden können!

Wenn Sie **Interesse an einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des Pyrmont-Projekts** haben, melden Sie sich bitte mit einem kurzen Motivationsschreiben bei: [Cornelia.Rauh@hist.uni-hannover.de](mailto:Cornelia.Rauh@hist.uni-hannover.de) TeilnehmerInnen des Seminars (oder der LV, die PD. Dr. Lu Seegers im WS 2022/23 zu Kurorten angeboten hatte) werden vorrangig berücksichtigt.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur Historische Literatur wird in einem Apparat bereitgestellt und im Übrigen in der Auftaktsitzung am 18. 10. 2023 bekanntgegeben.  
Zur Museumsdidaktik sind die Leitfäden "Standards für Museen" und "Bildung und Vermittlung im Museum gestalten" empfehlenswert. Sie können von der Seite des Museumsbunds heruntergeladen werden: [https://www.museumsbund.de/publikationen-suche/?fwp\\_publication\\_art=leitfaden&fwp\\_publication\\_post\\_type=publication](https://www.museumsbund.de/publikationen-suche/?fwp_publication_art=leitfaden&fwp_publication_post_type=publication)

### Geschichtserzählung im historischen Spielfilm: Das Wien der Nachkriegszeit und der "Dritte Mann"

---

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Schmiechen-Ackermann, Detlef

---

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Im einleitenden Theorieteil dieser Lehrveranstaltung werden durch gemeinsame Textarbeit die notwendigen methodischen Grundlagen zur Narrativität historischer Darstellungen, zur systematischen Filmanalyse und zum Charakter visueller Erinnerungskulturen erarbeitet. Im zweiten Abschnitt des Seminars stehen historische Analysen zur Geschichte Wiens und Österreichs im 20. Jahrhundert im Mittelpunkt: Dabei wird ein Bogen vom Aufbruch Wiens in die Moderne (um 1900), über das „rote Wien“ der Zwischenkriegszeit und die Stadtgeschichte während des Austrofaschismus und unter nationalsozialistischer Herrschaft bis in die Nachkriegszeit geschlagen. Der dritte Teil des Seminars widmet sich anhand des 1948 in der Trümmerlandschaft des zerstörten Wiens gedrehten Thrillers „Der dritte Mann“ (1948) der Analyse einer historischen Erzählung im Medium des Spielfilms (Film-, Bedingungs-, Bezugs- und Wirkungsrealität). Inhaltlich werden dabei vor allem die Reflexion der NS-Herrschaft, die Besatzungspolitik und das Phänomen des Schwarzmarktes im Mittelpunkt stehen. Ein abschließender Blick gilt der Präsentation dieser Themen im Wiener „Dritte Mann Museum“.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Helmut Korte, Einführung in die Systematische Filmanalyse, Berlin 2010, 4. Aufl.; Michele Barricelli, Narrativität, in: ders./Martin Lücke (Hg.), Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Schwalbach/Taunus 2012, Band 1, S. 255-280; Astrid Erll, Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung, Stuttgart 2017; Karl Vocelka, Österreichische Geschichte, München 2019, 5. Aufl.; Barbara Stelzl-Marx, Stalins Soldaten in Österreich. Die Innensicht der sowjetischen Besatzung 1945 – 1955, Wien u.a. 2012; Katrin Hammerstein, Gemeinsame Vergangenheit - getrennte Erinnerung? Der Nationalsozialismus in Gedächtnisdiskursen und Identitätskonstruktionen von Bundesrepublik Deutschland, DDR und Österreich, Göttingen 2017; Dritte Mann Museum/Third Man Museum (Hg.), Katalog: Nachkriegswirren / Catalogue: Postwar Vienna, Wien o.J.

### **Podcasts als Medium in der Vermittlung von Geschichte. Der Podcast des Heimatmuseums Leer**

---

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15  
Weise, Anton

---

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B112

**Kommentar** Das weite Feld der Public History in dem es um Vermittlung von Geschichte und Geschichte für eine auch nicht akademische Öffentlichkeit geht, umfasst unterschiedlichste Bereiche und Präsentationsweisen von Geschichte. Dazu gehören Museum aber auch neue Medien wie Filme und Podcasts. Das Seminar möchte mit einem Podcast zum Heimatmuseum Leer zwei Formen der Geschichtsvermittlung verbinden. Durch die Verbindung von Theorie und Praxis können grundlegende Qualifikationen und Kompetenzen im Bereich der „angewandten Geschichte“ erworben werden. Im Rahmen des Seminars soll ein Podcast produziert und veröffentlicht werden.

**Bemerkung** Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 17 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

### **Instagram und co: Social Media als Plattform historischer Medienangebote am Beispiel des Zeitzentrum Zivilcourage**

---

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

---

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2023 - 24.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Social Media als eine Plattform zur öffentlichen Repräsentation von Geschichte durch historische Medienangebote fällt in den Bereich der Digital History und damit auch in das Feld der Public History. Content-creation als zukünftiges Betätigungsfeld für Historiker\*innen bspw. als Aufgabenfeld in Lern- und Dokumentationsorten sowie

Gedenkstätten ist zunehmend nicht wegzudenken. Dabei wird mal nur das eigene Veranstaltungsprogramm beworben, mal werden historisch bedeutsame Jahrestage kommentiert oder die Kanäle werden genutzt, um darüber hinaus Wissen, oft ortsspezifisch oder biografisch, „zu vermitteln“. Auch im Bereich der Unterhaltungsmedien sind historische Inhalte immer wieder Gegenstand.

Das Seminar reflektiert die Nutzung von Social Media mithilfe geschichtswissenschaftlicher Konzepte und Analysekatoren. Dabei wird ein vertieftes theoretisches wie auch praktisches Verständnis digitaler Geschichtsangebote als Beitrag zur Public History erlangt und deren Beitrag zur historischen Bildung diskutiert und reflektiert.

Die Studierenden setzen sich dabei mit unterschiedlichen Plattformen und medialen Darstellungsformen auseinander und reflektieren diese. Als lokales Beispiel rückt dabei das Zeitzentrum Zivilcourage in den Fokus, welches im Rahmen eines Besuchs eingehender in den Blick genommen wird.

Bemerkung

Es wird empfohlen, das Seminar in Verbindung mit PH I, **Public History zwischen Theorie und Praxis am Beispiel des Zeitzentrum Zivilcourage**, zu besuchen, da die dort vermittelten theoretischen Grundlagen Voraussetzung für die tiefergehende Betrachtung bestimmter Formen der Public History sind, wie sie in diesem Seminar Thema sein werden.

Literatur

Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Logge, Thorsten: „History Types“ and Public History. Geschichtssorten als Gegenstand einer forschungsorientierten Public History, in: Public History Weekly. The International Blogjournal 28.6.2018. Online unter: <https://dx.doi.org/10.1515/phw-2018-12328> (Abgerufen am: 18.08.2023).

Gryglewski, Elke u.a. (Hg.): Gedenkstättenpädagogik. Kontext, Theorie und Praxis der Bildungsarbeit zu NS-Verbrechen. Berlin 2015.

Bunnenberg, Christian/Steffen, Nils (Hg.): Geschichte auf YouTube. Neue Herausforderungen für die Geschichtsvermittlung und Historische Bildung, Berlin/Boston 2021.

Gundermann, Christine u.a.: Schlüsselbegriffe der Public History, Göttingen 2021.

Lücke, Martin; Zündorf, Irmgard: Einführung in die Public History, Göttingen 2018.

## Praxis für Historiker und Historikerinnen

Entsprechend der gewünschten fachlichen Vertiefung und berufsspezifischen Zielsetzung wählen Studierende in Abstimmung mit einer betreuenden Lehrperson

ein studienrelevantes Praktikum im In- oder Ausland und/oder die Mitarbeit an einem Forschungsprojekt

Der Umfang von Praktikum bzw. Forschungsprojekt beträgt mindestens 10 Wochen. Details entnehmen Sie bitte dem Modulkatalog.

## Auslandsstudium

Ein Auslandsstudienaufenthalt (30 LP) im Umfang von mind. einem Semester ist alternativ zu den in Kombination zu belegenden Modulen "Public History/Geschichte im öffentlichen Raum I und II" und "Praxis für Historiker und Historikerinnen" zu absolvieren. Das Auslandsstudium ist frühzeitig zusammen mit den betreuenden Lehrpersonen sowie insb. den Auslandsbeauftragten des Seminars, Profs. Brigitte Reinwald bzw. Christine Hatzky, zu planen.

Während des Auslandsstudienaufenthaltes erworbene Leistungen werden nach § 10 Absatz 4 der Prüfungsordnung im Umfang von bis zu 30 LP angerechnet, sofern sie über ein „Learning Agreement“ vor Beginn des Auslandsaufenthalts vereinbart wurden und sie für das Studium eine fachwissenschaftliche Relevanz haben.

## Alte Geschichte I

### Eine andere Geschichte des Principats

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Seelentag, Gunnar

---

 Di wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B410

Kommentar Unsere modernen Geschichten der Römischen Kaiserzeit werden zumeist durch Narrative erzählt, welche das System des Principats entweder als eine biographisch angelegte Kaisergeschichte oder eine Geschichte der Strukturen dieser Zeit in den Blick nehmen. Dieses Vertiefungsseminar stellt die Frage, ob es nicht möglich sei, einen anderen Focus zu wählen: den Principat in seinen Strukturen wie in seiner diachronen Abfolge als die bzw. anhand der Geschichte einer oder zweier großer aristokratischer Familien zu erzählen. Die historiographischen Herausforderungen und Möglichkeiten eines solchen bislang nicht beschrittenen Weges sollen im Mittelpunkt unseres Interesses stehen. – Teilnehmer\*innen sollten Vorkenntnisse zu den Ereignissen und Strukturen des Römischen Principats besitzen.

Beachten Sie bitte die thematisch verwandte Vorlesung 'Der Römische Kaiser'!

Bemerkung Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

### **Pater historiae aut pater mendaciorum? Herodot und die Geschichtsschreibung**

---

 Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

---

 Di wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B209

Kommentar Zu den nachahmungswürdigsten Historikern zählt ihn Dionysios von Halikarnassos, als typischen Historiker handelt ihn Aristoteles und mit dem Ehrentitel *pater historiae* – Vater der Geschichtsschreibung – schmeichelt ihm Cicero. Anderen wiederum gilt er als ein Barbarenfreund, als ein Gerüchtemacher, der sich auf das Lügen verstanden hätte. Gemeint ist Herodot aus dem karischen Halikarnassos an der Südwestküste Kleinasien, der im letzten Drittel des 5. Jahrhunderts v. Chr. sein monumentales Geschichtswerk *Historien* veröffentlichte. In diesem möchte Herodot die Erinnerung an die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Persern und Griechen bewahren, welche das 5. Jahrhundert tief erschütterten, und macht sich daran, die Ursachen dieses verheerenden Zusammenpralls zweier Mächte zu ergründen. Dafür erkundet er die bewohnte Welt, lernt fremde Länder und deren Bräuche kennen, verschafft sich durch die Befragung von Gewährsleuten einen Überblick über vergangenes Geschehen – und schreibt Geschichte.

Im Zentrum des Seminars steht die gemeinsame Lektüre ausgewählter Passagen der herodoteischen *Historien*, die in der Forschung unter anderem mit dem Problem der historischen Methode Herodots, aber auch mit Fragen nach den Absichten des Autors und insbesondere nach der Faktizität seiner Darstellungen konfrontiert werden. Das Seminar setzt sich zum Ziel, auf den Spuren antiker Geschichtsschreibung nicht nur den Chronisten der Perserkriege und seine Arbeitsweise, sondern auch das konfligierende Verhältnis zwischen den griechischen Poleis und den persischen Großkönigen kennenzulernen.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur Grundlegende Literatur zur antiken Geschichtsschreibung und zu Herodot:  
 BICHLER, Reinhold/ ROLLINGER, Robert: Herodot, Hildesheim/Zürich/New York 2014.  
 GÜNTHER, Linda-Marie: Herodot, Tübingen 2012.  
 MEISTER, Klaus: Studien zur griechischen Geschichtsschreibung. Von der Klassik bis zur Spätantike, Stuttgart 2020.  
 WILL, Wolfgang: Herodot und Thukydides. Die Geburt der Geschichte, München 2015.  
 Grundlegende Literatur zu den Perserkriegen:  
 CAWKWELL, George: The Greek Wars. The Failure of Persia, New York 2005.  
 FISCHER, Josef: Die Perserkriege, Darmstadt 2013.  
 HOLLAND, Tom: Persian Fire, London 2005.  
 SCHULZ, Raimund: Die Perserkriege, Berlin/Boston 2017.  
 WILL, Wolfgang: Die Perserkriege, München 2019.  
 Quellenausgaben:

HERODOT: Historien. Erster Band, Bücher I-V. Griechisch-deutsch, hrsg. v. Josef Feix, Düsseldorf 2006.

HERODOT: Historien. Zweiter Band, Bücher VI-IX. Griechisch-deutsch, hrsg. v. Josef Feix, Düsseldorf 2006.

## Alte Geschichte II

### Eine andere Geschichte des Principats

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Seelentag, Gunnar

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Unsere modernen Geschichten der Römischen Kaiserzeit werden zumeist durch Narrative erzählt, welche das System des Principats entweder als eine biographisch angelegte Kaisergeschichte oder eine Geschichte der Strukturen dieser Zeit in den Blick nehmen. Dieses Vertiefungsseminar stellt die Frage, ob es nicht möglich sei, einen anderen Focus zu wählen: den Principat in seinen Strukturen wie in seiner diachronen Abfolge als die bzw. anhand der Geschichte einer oder zweier großer aristokratischer Familien zu erzählen. Die historiographischen Herausforderungen und Möglichkeiten eines solchen bislang nicht beschrittenen Weges sollen im Mittelpunkt unseres Interesses stehen. – Teilnehmer\*innen sollten Vorkenntnisse zu den Ereignissen und Strukturen des Römischen Principats besitzen.

Beachten Sie bitte die thematisch verwandte Vorlesung 'Der Römische Kaiser'!

**Bemerkung** Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

### Pater historiae aut pater mendaciorum? Herodot und die Geschichtsschreibung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** Zu den nachahmungswürdigsten Historikern zählt ihn Dionysios von Halikarnassos, als typischen Historiker handelt ihn Aristoteles und mit dem Ehrentitel *pater historiae* – Vater der Geschichtsschreibung – schmeichelt ihm Cicero. Anderen wiederum gilt er als ein Barbarenfreund, als ein Gerüchtemacher, der sich auf das Lügen verstanden hätte. Gemeint ist Herodot aus dem karischen Halikarnassos an der Südwestküste Kleinasiens, der im letzten Drittel des 5. Jahrhunderts v. Chr. sein monumentales Geschichtswerk *Historien* veröffentlichte. In diesem möchte Herodot die Erinnerung an die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Persern und Griechen bewahren, welche das 5. Jahrhundert tief erschütterten, und macht sich daran, die Ursachen dieses verheerenden Zusammenpralls zweier Mächte zu ergründen. Dafür erkundet er die bewohnte Welt, lernt fremde Länder und deren Bräuche kennen, verschafft sich durch die Befragung von Gewährsleuten einen Überblick über vergangenes Geschehen – und schreibt Geschichte.

Im Zentrum des Seminars steht die gemeinsame Lektüre ausgewählter Passagen der herodoteischen *Historien*, die in der Forschung unter anderem mit dem Problem der historischen Methode Herodots, aber auch mit Fragen nach den Absichten des Autors und insbesondere nach der Faktizität seiner Darstellungen konfrontiert werden. Das Seminar setzt sich zum Ziel, auf den Spuren antiker Geschichtsschreibung nicht nur den Chronisten der Perserkriege und seine Arbeitsweise, sondern auch das konfligierende Verhältnis zwischen den griechischen Poleis und den persischen Großkönigen kennenzulernen.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Grundlegende Literatur zur antiken Geschichtsschreibung und zu Herodot:  
BICHLER, Reinhold/ ROLLINGER, Robert: Herodot, Hildesheim/Zürich/New York 2014.  
GÜNTHER, Linda-Marie: Herodot, Tübingen 2012.

MEISTER, Klaus: Studien zur griechischen Geschichtsschreibung. Von der Klassik bis zur Spätantike, Stuttgart 2020.

WILL, Wolfgang: Herodot und Thukydides. Die Geburt der Geschichte, München 2015.

Grundlegende Literatur zu den Perserkriegen:

CAWKWELL, George: The Greek Wars. The Failure of Persia, New York 2005.

FISCHER, Josef: Die Perserkriege, Darmstadt 2013.

HOLLAND, Tom: Persian Fire, London 2005.

SCHULZ, Raimund: Die Perserkriege, Berlin/Boston 2017.

WILL, Wolfgang: Die Perserkriege, München 2019.

Quellenausgaben:

HERODOT: Historien. Erster Band, Bücher I-V. Griechisch-deutsch, hrsg. v. Josef Feix, Düsseldorf 2006.

HERODOT: Historien. Zweiter Band, Bücher VI-IX. Griechisch-deutsch, hrsg. v. Josef Feix, Düsseldorf 2006.

## Alte Geschichte III

### Eine andere Geschichte des Principats

---

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Seelentag, Gunnar

---

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B410

Kommentar Unsere modernen Geschichten der Römischen Kaiserzeit werden zumeist durch Narrative erzählt, welche das System des Principats entweder als eine biographisch angelegte Kaisergeschichte oder eine Geschichte der Strukturen dieser Zeit in den Blick nehmen. Dieses Vertiefungsseminar stellt die Frage, ob es nicht möglich sei, einen anderen Focus zu wählen: den Principat in seinen Strukturen wie in seiner diachronen Abfolge als die bzw. anhand der Geschichte einer oder zweier großer aristokratischer Familien zu erzählen. Die historiographischen Herausforderungen und Möglichkeiten eines solchen bislang nicht beschrittenen Weges sollen im Mittelpunkt unseres Interesses stehen. – Teilnehmer\*innen sollten Vorkenntnisse zu den Ereignissen und Strukturen des Römischen Principats besitzen.

Beachten Sie bitte die thematisch verwandte Vorlesung 'Der Römische Kaiser'!

Bemerkung Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

### Pater historiae aut pater mendaciorum? Herodot und die Geschichtsschreibung

---

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

---

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B209

Kommentar Zu den nachahmungswürdigsten Historikern zählt ihn Dionysios von Halikarnassos, als typischen Historiker handelt ihn Aristoteles und mit dem Ehrentitel *pater historiae* – Vater der Geschichtsschreibung – schmeichelt ihm Cicero. Anderen wiederum gilt er als ein Barbarenfreund, als ein Gerüchtemacher, der sich auf das Lügen verstanden hätte. Gemeint ist Herodot aus dem karischen Halikarnassos an der Südwestküste Kleinasiens, der im letzten Drittel des 5. Jahrhunderts v. Chr. sein monumentales Geschichtswerk *Historien* veröffentlichte. In diesem möchte Herodot die Erinnerung an die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Persern und Griechen bewahren, welche das 5. Jahrhundert tief erschütterten, und macht sich daran, die Ursachen dieses verheerenden Zusammenpralls zweier Mächte zu ergründen. Dafür erkundet er die bewohnte Welt, lernt fremde Länder und deren Bräuche kennen, verschafft sich durch die Befragung von Gewährsleuten einen Überblick über vergangenes Geschehen – und schreibt Geschichte.

Im Zentrum des Seminars steht die gemeinsame Lektüre ausgewählter Passagen der herodoteischen *Historien*, die in der Forschung unter anderem mit dem Problem der

historischen Methode Herodots, aber auch mit Fragen nach den Absichten des Autors und insbesondere nach der Faktizität seiner Darstellungen konfrontiert werden. Das Seminar setzt sich zum Ziel, auf den Spuren antiker Geschichtsschreibung nicht nur den Chronisten der Perserkriege und seine Arbeitsweise, sondern auch das konfligierende Verhältnis zwischen den griechischen Poleis und den persischen Großkönigen kennenzulernen.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Grundlegende Literatur zur antiken Geschichtsschreibung und zu Herodot:  
 BICHLER, Reinhold/ ROLLINGER, Robert: Herodot, Hildesheim/Zürich/New York 2014.  
 GÜNTHER, Linda-Marie: Herodot, Tübingen 2012.  
 MEISTER, Klaus: Studien zur griechischen Geschichtsschreibung. Von der Klassik bis zur Spätantike, Stuttgart 2020.  
 WILL, Wolfgang: Herodot und Thukydides. Die Geburt der Geschichte, München 2015.

Grundlegende Literatur zu den Perserkriegen:

CAWKWELL, George: The Greek Wars. The Failure of Persia, New York 2005.

FISCHER, Josef: Die Perserkriege, Darmstadt 2013.

HOLLAND, Tom: Persian Fire, London 2005.

SCHULZ, Raimund: Die Perserkriege, Berlin/Boston 2017.

WILL, Wolfgang: Die Perserkriege, München 2019.

Quellenausgaben:

HERODOT: Historien. Erster Band, Bücher I-V. Griechisch-deutsch, hrsg. v. Josef Feix, Düsseldorf 2006.

HERODOT: Historien. Zweiter Band, Bücher VI-IX. Griechisch-deutsch, hrsg. v. Josef Feix, Düsseldorf 2006.

## Frühe Neuzeit I

### Sinne in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
 Elmer, Hannah

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2023 - 25.01.2024 1146 - B313

**Kommentar** In der Frühen Neuzeit (1450-1800) wurden die Sinne manchmal als Tür oder Fenster zur Seele betrachtet. Durch diese Metapher wird der Stellenwert den Wahrnehmungen für die Verbindung der "innerlichen" Person mit der "äußerlichen" Welt besaßen, sichtbar. Wie dieser Zusammenhang genau beschaffen war und wie die Glaubwürdigkeit der Sinne sichergestellt werden sollte, war jedoch alles andere als eindeutig. Daran hat sich bis heute kaum etwas geändert. Die Lösung solcher Fragen offenbaren uns gesellschaftliche Logiken der jeweiligen untersuchten Zeiten. Aus der Perspektive der Zeitgenossen der Frühen Neuzeit hatten diese Problemstellungen z.B. Bedeutung für einzelne gesellschaftliche frühneuzeitliche Bereiche, wirkten etwa auf religiöse oder juristische Felder. Das Arbeiten mit und über beide Sichtweisen erlaubt uns also auf Basis ausgewählter Bereiche grundlegende Einsichten in die Geschichte der Frühen Neuzeit zu erlangen. Leitfragen sind u.a.: was verstanden die Zeitgenoss:innen in verschiedenen Wissensfeldern, wenn sie von den „Sinnen“ sprachen und schrieben und wie konnten die verschiedenen Sinne zueinander in Beziehung gesetzt werden? Und: inwiefern lassen sie sich Sinne als kulturelles und historisches Konstrukt verstehen?

Es wird erwartet, dass Studierende anhand ihre Forschungsthemen das Seminar aktiv mitbestimmen.

Die Diskussionen dieses Seminars werden auf deutsch geführt; ein erheblicher Teil der Lektüre ist Englisch. Hausarbeiten und Prüfungen dürfen auf Anfrage auch in englischer Sprache erbracht werden.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** W. de Boer & C. Göttler, eds., *Religion and the Senses in Early Modern Europe*, Leiden: Brill, 2013.

H. Roodenburg, ed. *A Cultural History of the Senses in the Renaissance*, London: Bloomsbury, 2013.

A. Vila, ed. *A Cultural History of the Senses in the Age of Enlightenment*, London: Bloomsbury, 2014.

### Zwischen Religionen und Kontinenten: Lebenslauf und Schriften des Diplomaten und Gelehrten Leo Africanus im 16. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2  
Hohkamp, Michaela

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2023 - 25.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** "The history and description of Africa and of the notable things therein contained / written by Al-Hassan Ibn-Mohammed Al-Wezaz Al-Fasi, a moor, bapticed as Giovanne Leone, but better known as Leo Africanus. Done into English in the year 1600 by John Pory, and now ed., with an introduction and notes by Robert Brown (1842-1895). Reprint der Ausg. London 1896, Cambridge 2010" – so lautet ein Bibliothekseintrag zu frühneuzeitlichen Schriften, die der Feder eines Gelehrten zugeschrieben wird, dessen Leben sich zwischen Religionen und Kontinenten entrollte. Seine Werke zählen üblicherweise zu den frühesten Schriften zu Afrika und werden wissenschaftlich disziplinär gewöhnlich der Sparte „Geographie“ zugeordnet oder auch als Kosmographie bezeichnet. Im Kontext der Weltgeschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts sind die Texte des gelehrten Diplomaten auf weites Interesse gestoßen. Eine französisch (arabische) Ausgabe, besorgt von Charles Schefer erschien 1898 in Paris. Seit der Studie der kanadischen Historikerin Natalie Zemon Davis, „Trickster Travels. In search of Leo Africanus, a sixteenth century muslim between worlds“, London 2007 und deutsch: „Leo Africanus. Ein Reisender zwischen Orient und Okzident“, Berlin 2008 sind Person und Schriften des Gelehrten auch einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Ziel dieses Seminars zur Geschichte der Frühen Neuzeit wird es sein Werk und Person des auch „Leo Africanus“ genannten Gelehrten in die Wissensgeschichte einzuordnen und auf dieser Basis exemplarisch die gelehrte frühneuzeitliche Wissenspraxis des chorografischen Schreibens zu erarbeiten. Fundierte Kenntnisse zur Geschichte der Frühen Neuzeit werden erwartet.

**Bemerkung** Das Seminar startet in der 2. Semesterwoche.

**Literatur** Dietrich Rauchenberger, Leo der Afrikaner und seine Beschreibung des Raumes zwischen Nil und Niger nach dem Urtext, Wiesbaden 1999. Sowie Natalie Zemon Davis, Leo Africanus. Ein Reisender zwischen Orient und Okzident“, Berlin 2008.

### Frühe Neuzeit II

#### Sinne in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Elmer, Hannah

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2023 - 25.01.2024 1146 - B313

**Kommentar** In der Frühen Neuzeit (1450-1800) wurden die Sinne manchmal als Tür oder Fenster zur Seele betrachtet. Durch diese Metapher wird der Stellenwert den Wahrnehmungen für die Verbindung der „innerlichen“ Person mit der „äußerlichen“ Welt besaßen, sichtbar. Wie dieser Zusammenhang genau beschaffen war und wie die Glaubwürdigkeit der Sinne sichergestellt werden sollte, war jedoch alles andere als eindeutig. Daran hat sich bis heute kaum etwas geändert. Die Lösung solcher Fragen offenbaren uns gesellschaftliche Logiken der jeweiligen untersuchten Zeiten. Aus der Perspektive der Zeitgenossen der Frühen Neuzeit hatten diese Problemstellungen z.B. Bedeutung für einzelne gesellschaftliche frühneuzeitliche Bereiche, wirkten etwa auf religiöse oder juristische Felder. Das Arbeiten mit und über beide Sichtweisen erlaubt uns also auf Basis ausgewählter Bereiche grundlegende Einsichten in die Geschichte der Frühen Neuzeit zu erlangen. Leitfragen sind u.a.: was verstanden die Zeitgenoss:innen in verschiedenen Wissensfeldern, wenn sie von den „Sinnen“ sprachen und schrieben und wie konnten die verschiedenen Sinne zueinander in Beziehung gesetzt werden? Und: inwiefern lassen sie sich Sinne als kulturelles und historisches Konstrukt verstehen?

Es wird erwartet, dass Studierende anhand ihre Forschungsthemen das Seminar aktiv mitbestimmen.

Die Diskussionen dieses Seminars werden auf deutsch geführt; ein erheblicher Teil der Lektüre ist Englisch. Hausarbeiten und Prüfungen dürfen auf Anfrage auch in englischer Sprache erbracht werden.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur W. de Boer & C. Göttler, eds., *Religion and the Senses in Early Modern Europe*, Leiden: Brill, 2013.

H. Roodenburg, ed. *A Cultural History of the Senses in the Renaissance*, London: Bloomsbury, 2013.

A. Vila, ed. *A Cultural History of the Senses in the Age of Enlightenment*, London: Bloomsbury, 2014.

### Zwischen Religionen und Kontinenten: Lebenslauf und Schriften des Diplomaten und Gelehrten Leo Africanus im 16. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2  
Hohkamp, Michaela

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2023 - 25.01.2024 1146 - B209

Kommentar "The history and description of Africa and of the notable things therein contained / written by Al-Hassan Ibn-Mohammed Al-Wezaz Al-Fasi, a moor, bapticed as Giovanne Leone, but better known as Leo Africanus. Done into English in the year 1600 by John Pory, and now ed., with an introduction and notes by Robert Brown (1842-1895). Reprint der Ausg. London 1896, Cambridge 2010" – so lautet ein Bibliothekseintrag zu frühneuzeitlichen Schriften, die der Feder eines Gelehrten zugeschrieben wird, dessen Leben sich zwischen Religionen und Kontinenten entrollte. Seine Werke zählen üblicherweise zu den frühesten Schriften zu Afrika und werden wissenschaftlich disziplinär gewöhnlich der Sparte „Geographie“ zugeordnet oder auch als Kosmographie bezeichnet. Im Kontext der Weltgeschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts sind die Texte des gelehrten Diplomaten auf weites Interesse gestoßen. Eine französisch (arabische) Ausgabe, besorgt von Charles Schefer erschien 1898 in Paris. Seit der Studie der kanadischen Historikerin Natalie Zemon Davis, „Trickster Travels. In search of Leo Africanus, a sixteenth century muslim between worlds“, London 2007 und deutsch: „Leo Africanus. Ein Reisender zwischen Orient und Okzident“, Berlin 2008 sind Person und Schriften des Gelehrten auch einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Ziel dieses Seminars zur Geschichte der Frühen Neuzeit wird es sein Werk und Person des auch „Leo Africanus“ genannten Gelehrten in die Wissensgeschichte einzuordnen und auf dieser Basis exemplarisch die gelehrte frühneuzeitliche Wissenspraxis des chorografischen Schreibens zu erarbeiten. Fundierte Kenntnisse zur Geschichte der Frühen Neuzeit werden erwartet.

Bemerkung Das Seminar startet in der 2. Semesterwoche.

Literatur Dietrich Rauchenberger, *Leo der Afrikaner und seine Beschreibung des Raumes zwischen Nil und Niger nach dem Urtext*, Wiesbaden 1999. Sowie Natalie Zemon Davis, *Leo Africanus. Ein Reisender zwischen Orient und Okzident*, Berlin 2008.

### Frühe Neuzeit III

#### Zwischen Religionen und Kontinenten: Lebenslauf und Schriften des Diplomaten und Gelehrten Leo Africanus im 16. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2  
Hohkamp, Michaela

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2023 - 25.01.2024 1146 - B209

Kommentar "The history and description of Africa and of the notable things therein contained / written by Al-Hassan Ibn-Mohammed Al-Wezaz Al-Fasi, a moor, bapticed as Giovanne Leone, but better known as Leo Africanus. Done into English in the year 1600 by John Pory, and now ed., with an introduction and notes by Robert Brown (1842-1895). Reprint der Ausg.

London 1896, Cambridge 2010" – so lautet ein Bibliothekseintrag zu frühneuzeitlichen Schriften, die der Feder eines Gelehrten zugeschrieben wird, dessen Leben sich zwischen Religionen und Kontinenten entrollte. Seine Werke zählen üblicherweise zu den frühesten Schriften zu Afrika und werden wissenschaftlich disziplinär gewöhnlich der Sparte „Geographie“ zugeordnet oder auch als Kosmographie bezeichnet. Im Kontext der Weltgeschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts sind die Texte des gelehrten Diplomaten auf weites Interesse gestoßen. Eine französisch (arabische) Ausgabe, besorgt von Charles Schefer erschien 1898 in Paris. Seit der Studie der kanadischen Historikerin Natalie Zemon Davis, „Trickster Travels. In search of Leo Africanus, a sixteenth century muslim between worlds“, London 2007 und deutsch: „Leo Africanus. Ein Reisender zwischen Orient und Okzident“, Berlin 2008 sind Person und Schriften des Gelehrten auch einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Ziel dieses Seminars zur Geschichte der Frühen Neuzeit wird es sein Werk und Person des auch „Leo Africanus“ genannten Gelehrten in die Wissensgeschichte einzuordnen und auf dieser Basis exemplarisch die gelehrte frühneuzeitliche Wissenspraxis des chorografischen Schreibens zu erarbeiten. Fundierte Kenntnisse zur Geschichte der Frühen Neuzeit werden erwartet.

Bemerkung

Das Seminar startet in der 2. Semesterwoche.

Literatur

Dietrich Rauchenberger, Leo der Afrikaner und seine Beschreibung des Raumes zwischen Nil und Niger nach dem Urtext, Wiesbaden 1999. Sowie Natalie Zemon Davis, Leo Africanus. Ein Reisender zwischen Orient und Okzident“, Berlin 2008.

## Mittelalterliche Geschichte I

### Stadt und Bergbau. Auf den Spuren der Harzer Bergstädte Clausthal und Zellerfeld im Kontext der niedersächsischen Landesgeschichte (12.-16. Jh.)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Kaune, Daniel

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2023 - 26.01.2024 1146 - B209

Kommentar

Wenngleich Clausthal und Zellerfeld erst 1924 zur heutigen Berg- und Universitätsstadt zusammengeschlossen wurden, die gemeinsame Geschichte beginnt im 16. Jh. – und das überaus streitig: Zunächst (wieder-)entdeckt Heinrich d.J. von Braunschweig-Wolfenbüttel die reichen Erzadern des Oberharzes und zögert auch nicht nach ihnen zu greifen (Zellerfeld, seit ca. 1526). Dabei ließ er die stetig wachsenden Ganglagen nicht nur immer tiefer in den Berg, sondern gen Osten hin auch über Grenzen hinweg treiben. Diesbezüglich insistierte Heinrichs Vetter, Philipp I. von Braunschweig-Grubenhagen, zwar schon 1531 auf Einhaltung der vereinbarten Grenzen zwischen den welfischen Fürstentümern des Harzraums (unmittelbar bei Zellerfeld), doch hinderte dies Heinrich nicht, der Zellerfelder Montanwirtschaft zur raschen Blüte zu verhelfen. Eine zeitgenössische Chronik weiß zu berichten: *Ob aber auch woll zu dieser Zeit [...] Zellerfeld einen geringen anfang vnd ansehen gehabt, so sind sie doch hernach [nach dem Stadtrecht von 1529 und der Bergfreiheit von 1532] baldt gestiegen vnd herfür auch in einen großen beruff gekommen* (H. Hacke, 1617). Schließlich kam es (auch im Kontext der Reformation und des Schmalkaldischen Bundes) zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Herzögen, die erst gen Ende von Philipps Regentschaft, drei Jahre vor seinem Tod 1551, ihr Ende fanden, als dieser an der alten Heerstraße, direkt bei Zellerfeld, Clausthal gründete – gewissermaßen als Gegenwurf zur Wolfenbütteler Bergstadt (Clausthal, seit 1548).

In der longue durée der Oberharzer Bergbaugeschichte, die ohnehin durch die Erzabbaumöglichkeiten des Rammelsberges dominiert wird, ist das Vorbeschriebene zwar nur eine flüchtige Momentaufnahme, sie verweist aber auf eine überaus dynamische, ja gar konfliktträchtige Herrschaftsgeschichte im und am Berg, die es zu untersuchen lohnt. Eine solche Untersuchung muss sich entsprechend der Überlieferung zwar auf das 16. und 17. Jh. konzentrieren (Bergordnungen: seit 1520/21; Jurisdiktionsangelegenheiten: seit 1531; Bergamtsprotokolle: seit 1577 (Zellerfeld) bzw. seit 1639 (Clausthal); etc.), sie hat aber auch den historischen Kontext, namenhaft die niedersächsische Landesgeschichte, zu besprechen. Damit greift das Thema, welches im Seminar zur Diskussion gestellt wird, nicht nur bis in das 12. / 13. Jh. zurück (u.a. Ächtung Heinrich des Löwen 1180, Wiedereinsetzung der Welfen über das Herzogtum Braunschweig-

Lüneburg 1235, erster Bergbau zu Cella um 1250 und Anlage des sog. *Papendeich*, heute: unterer Pfaunteich, in der zweiten Hälfte des 13. Jh.s), es steht überhaupt zwischen Mittelalter und Früher Neuzeit.

Demnach richtet sich das Vertiefungsseminar zwar an fortgeschrittene Studierende, die Basiswissen zum abgesteckten Zeitraum mitbringen (ca. 12. – 16. Jh.), die Veranstaltung ist jedoch so konzipiert, dass auch ohne entspr. Professionswissen ein Lernerfolg im Kontext der niedersächsischen Landes- bzw. Oberharzer Bergbaugeschichte garantiert wird. Entscheidend ist die Bereitschaft zur intensiven Lektüre von Forschungstexten und Quellen, welche in Form von Referaten zur Diskussion gestellt werden. Die aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar wird erwartet und ist fester Bestandteil der Studienleistung. Am 20.10.2023 findet eine Vorbesprechung der Veranstaltung statt (eine Teilnahme daran ist obligatorisch; Sondertermine / Blockveranstaltungen sind, in Abhängigkeit von der Größe der Lerngruppe, möglich).

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur

**Quelle:** Die Bergchronik des Hardanus Hake, Clausthal 1617 (ed. v. H. Denker, Wernigerode 1911 [ND 2016]), Zitat S. 41. **Allgm.:** Hauptmeyer, Carl-Hans, Niedersachsen. Landesgeschichte und historische Regionalentwicklung im Überblick, Oldenburg 2004; Ließmann, Wilfried, Historischer Bergbau im Harz, 3. Aufl. Berlin / Heidelberg 2010; Tenfelde, Klaus / Berger, Stefan / Seidel, Hans-Christoph (Hgg.), Geschichte des deutschen Bergbaus Bd. 1, Münster 2012; Bluma, Lars / Farrenkopf, Michael / Przigoda, Stefan, Geschichte des Bergbaus, Berlin 2018. **Fachspez. Überblick:** Brosius, Dieter, Geschichte des Harzraums, in: Ders. et al. (Hg.), Der Harz, Hannover 1990, S. 79-111; Hauptmeyer, Carl-Hans, Bergbau und Hüttenwesen im Harz während des Mittelalters, in: Kaufhold, Karl Heinrich (Hg.), Bergbau und Hüttenwesen im und am Harz, Hannover 1992, S. 11-20; Bartels, Christoph, Vom frühneuzeitlichen Montangewerbe zur Bergbauindustrie, Bochum 1992; Westermann, Ekkehard (Hg.), Vom Bergbau- zum Industrieviertel, Stuttgart 1995; Jockenhövel, Albrecht (Hg.), Bergbau, Verhüttung und Waldnutzung im Mittelalter, Stuttgart 1996; Seger-Glocke, Christine (Hg.), Auf den Spuren einer frühen Industrielandschaft, Hameln 2000; Brüggerhoff, Stefan / Farrenkopf, Michael / Geerlings, Wilhelm (Hgg.), Montan- und Industriegeschichte, Paderborn u.a. 2006. **Spez. Fachliteratur:** Lommatzsch, Herbert, Benediktinerabtei, Forstgericht und Schmelzhütte to der Tzelle, in: Harz-Zeitschrift 5/6 (1954), S. 91-98; Ders., Die Benediktiner in Zellerfeld und der Bergbau im Oberharz, in: Harz-Zeitschrift 7 (1955), S. 69-76; Morich, Heinrich, Kleine Chronik der Oberharzer Bergstädte und ihres Erzbergbaus, Clausthal-Zellerfeld 1974; Seidel, Friedrich (Hg.), Aus dem Werdegang und der Geschichte der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld, Clausthal-Zellerfeld 1982; Gerhard, Hans-Jürgen / Kaufhold, Karl Heinrich / Westermann, Ekkehard (Hgg.), Europäische Montanregion Harz, Bochum 2002; Rasch, Manfred (Hg.), Harz – Eine Montanregion im Wandel, Essen 2008; Westermann, Angelika / Westermann, Ekkehard (Hgg.) / Pahl, Josef (Mitw.), Wirtschaftslenkende Montanverwaltung - Fürstlicher Unternehmer - Merkantilismus, Husum 2009; Lampe, Wolfgang / Langefeld, Oliver (Hgg.), „Gottlob, der Durchschlag ist gemacht“, Clausthal-Zellerfeld 2014; Knolle, Friedhart / Reinboth, Fritz, Banedick, Banedik oder Banediek? Kurzmitteilung zur Geschichte des ältesten Teichs im Oberharz, in: Der Anschläger 1/2018, S. 6-10; Langefeld, Oliver / Ließmann, Wilfried (Hgg.), „Die Wasser hoch halten...“ Wasserwirtschaft im Bergbau, Clausthal-Zellerfeld 2018.

### Religiöse Lebensformen in Norddeutschland im Spiegel mittelalterlicher Urkunden

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Voigt, Jörg

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2023 - 24.01.2024 1146 - B209  
Ausfalltermin(e): 22.11.2023

Kommentar

Religiöse Lebensformen waren im Mittelalter weit verbreitet und von unterschiedlicher Ausprägung. Auch Norddeutschland war geprägt von verschiedenen, höchst interessanten Formen religiösen Lebens, die über einen langen Zeitraum Bestand hatten - seien es Gemeinschaften von Nonnen oder Mönchen in einem Kloster, oder von

Kanonikern und Kanonissen in einem Stift, oder seien es Mitglieder eines Bettel- bzw. Ritterordens, oder aber Beginen und Inklusen.

Neben dem baulichen Erbe lassen sich diese Lebensformen vor allem anhand der schriftlichen Überlieferung studieren, die u.a. Auskunft über die Erwartungen an eine vita religiosa geben bzw. über ihre Besonderheiten und ihren (nicht immer konfliktfreien) Verlauf. Hier möchte das Seminar einsetzen und anhand von Urkunden exemplarisch einen Blick über die Klostermauern werfen. Einige Sitzungen werden im Niedersächsischen Landesarchiv - Abteilung Hannover (Am Archiv 1, 30169 Hannover) stattfinden, um die Seminarinhalte anhand von Originalurkunden zu vertiefen.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur Josef Dolle (Hg.), Niedersächsisches Klosterbuch. Verzeichnis der Klöster, Stifte, Kommenden und Beginenhäuser in Niedersachsen und Bremen von den Anfängen bis 1810 (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen 56), Bielefeld 2012; Wolfgang Huschner u.a. (Hg.), Mecklenburgisches Klosterbuch. Handbuch der Klöster, Stifte, Kommenden und Prioreien (10./11.-16. Jahrhundert), Rostock 2016; Oliver Auge / Katja Hillebrand (Hg.), Klosterbuch Schleswig-Holstein und Hamburg. Klöster, Stifte und Konvente von den Anfängen bis zur Reformation, Regensburg 2019.

## Mittelalterliche Geschichte II

### Stadt und Bergbau. Auf den Spuren der Harzer Bergstädte Clausthal und Zellerfeld im Kontext der niedersächsischen Landesgeschichte (12.-16. Jh.)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Kaune, Daniel

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2023 - 26.01.2024 1146 - B209

Kommentar Wenngleich Clausthal und Zellerfeld erst 1924 zur heutigen Berg- und Universitätsstadt zusammengeschlossen wurden, die gemeinsame Geschichte beginnt im 16. Jh. – und das überaus streitig: Zunächst (wieder-)entdeckt Heinrich d.J. von Braunschweig-Wolfenbüttel die reichen Erzadern des Oberharzes und zögert auch nicht nach ihnen zu greifen (Zellerfeld, seit ca. 1526). Dabei ließ er die stetig wachsenden Ganglagen nicht nur immer tiefer in den Berg, sondern gen Osten hin auch über Grenzen hinweg treiben. Diesbezüglich insistierte Heinrichs Vetter, Philipp I. von Braunschweig-Grubenhagen, zwar schon 1531 auf Einhaltung der vereinbarten Grenzen zwischen den welfischen Fürstentümern des Harzraums (unmittelbar bei Zellerfeld), doch hinderte dies Heinrich nicht, der Zellerfelder Montanwirtschaft zur raschen Blüte zu verhelfen. Eine zeitgenössische Chronik weiß zu berichten: *Ob aber auch woll zu dieser Zeit [...] Zellerfeld einen geringen anfang vnd ansehen gehabt, so sind sie doch hernach [nach dem Stadtrecht von 1529 und der Bergfreiheit von 1532] baldt gestiegen vnd herfür auch in einen großen beruff gekommen* (H. Hacke, 1617). Schließlich kam es (auch im Kontext der Reformation und des Schmalkaldischen Bundes) zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Herzögen, die erst gen Ende von Philipps Regentschaft, drei Jahre vor seinem Tod 1551, ihr Ende fanden, als dieser an der alten Heerstraße, direkt bei Zellerfeld, Clausthal gründete – gewissermaßen als Gegenwurf zur Wolfenbütteler Bergstadt (Clausthal, seit 1548).

In der longue durée der Oberharzer Bergbaugeschichte, die ohnehin durch die Erzabbaumöglichkeiten des Rammelsberges dominiert wird, ist das Vorbeschriebene zwar nur eine flüchtige Momentaufnahme, sie verweist aber auf eine überaus dynamische, ja gar konfliktträchtige Herrschaftsgeschichte im und am Berg, die es zu untersuchen lohnt. Eine solche Untersuchung muss sich entsprechend der Überlieferung zwar auf das 16. und 17. Jh. konzentrieren (Bergordnungen: seit 1520/21; Jurisdiktionsangelegenheiten: seit 1531; Bergamtsprotokolle: seit 1577 (Zellerfeld) bzw. seit 1639 (Clausthal); etc.), sie hat aber auch den historischen Kontext, namenhaft die niedersächsische Landesgeschichte, zu besprechen. Damit greift das Thema, welches im Seminar zur Diskussion gestellt wird, nicht nur bis in das 12. / 13. Jh. zurück (u.a. Ächtung Heinrich des Löwen 1180, Wiedereinsetzung der Welfen über das Herzogtum Braunschweig-

Lüneburg 1235, erster Bergbau zu Cella um 1250 und Anlage des sog. *Papendeich*, heute: unterer Pfaunteich, in der zweiten Hälfte des 13. Jh.s), es steht überhaupt zwischen Mittelalter und Früher Neuzeit.

Demnach richtet sich das Vertiefungsseminar zwar an fortgeschrittene Studierende, die Basiswissen zum abgesteckten Zeitraum mitbringen (ca. 12. – 16. Jh.), die Veranstaltung ist jedoch so konzipiert, dass auch ohne entspr. Professionswissen ein Lernerfolg im Kontext der niedersächsischen Landes- bzw. Oberharzer Bergbaugeschichte garantiert wird. Entscheidend ist die Bereitschaft zur intensiven Lektüre von Forschungstexten und Quellen, welche in Form von Referaten zur Diskussion gestellt werden. Die aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar wird erwartet und ist fester Bestandteil der Studienleistung. Am 20.10.2023 findet eine Vorbesprechung der Veranstaltung statt (eine Teilnahme daran ist obligatorisch; Sondertermine / Blockveranstaltungen sind, in Abhängigkeit von der Größe der Lerngruppe, möglich).

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** **Quelle:** Die Bergchronik des Hardanus Hake, Clausthal 1617 (ed. v. H. Denker, Wernigerode 1911 [ND 2016]), Zitat S. 41. **Allgm.:** Hauptmeyer, Carl-Hans, Niedersachsen. Landesgeschichte und historische Regionalentwicklung im Überblick, Oldenburg 2004; Ließmann, Wilfried, Historischer Bergbau im Harz, 3. Aufl. Berlin / Heidelberg 2010; Tenfelde, Klaus / Berger, Stefan / Seidel, Hans-Christoph (Hgg.), Geschichte des deutschen Bergbaus Bd. 1, Münster 2012; Bluma, Lars / Farrenkopf, Michael / Przigoda, Stefan, Geschichte des Bergbaus, Berlin 2018. **Fachspez. Überblick:** Brosius, Dieter, Geschichte des Harzraums, in: Ders. et al. (Hg.), Der Harz, Hannover 1990, S. 79-111; Hauptmeyer, Carl-Hans, Bergbau und Hüttenwesen im Harz während des Mittelalters, in: Kaufhold, Karl Heinrich (Hg.), Bergbau und Hüttenwesen im und am Harz, Hannover 1992, S. 11-20; Bartels, Christoph, Vom frühneuzeitlichen Montangewerbe zur Bergbauindustrie, Bochum 1992; Westermann, Ekkehard (Hg.), Vom Bergbau- zum Industrieviertel, Stuttgart 1995; Jockenhövel, Albrecht (Hg.), Bergbau, Verhüttung und Waldnutzung im Mittelalter, Stuttgart 1996; Seger-Glocke, Christine (Hg.), Auf den Spuren einer frühen Industrielandschaft, Hameln 2000; Brüggerhoff, Stefan / Farrenkopf, Michael / Geerlings, Wilhelm (Hgg.), Montan- und Industriegeschichte, Paderborn u.a. 2006. **Spez. Fachliteratur:** Lommatzsch, Herbert, Benediktinerabtei, Forstgericht und Schmelzhütte to der Tzelle, in: Harz-Zeitschrift 5/6 (1954), S. 91-98; Ders., Die Benediktiner in Zellerfeld und der Bergbau im Oberharz, in: Harz-Zeitschrift 7 (1955), S. 69-76; Morich, Heinrich, Kleine Chronik der Oberharzer Bergstädte und ihres Erzbergbaus, Clausthal-Zellerfeld 1974; Seidel, Friedrich (Hg.), Aus dem Werdegang und der Geschichte der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld, Clausthal-Zellerfeld 1982; Gerhard, Hans-Jürgen / Kaufhold, Karl Heinrich / Westermann, Ekkehard (Hgg.), Europäische Montanregion Harz, Bochum 2002; Rasch, Manfred (Hg.), Harz – Eine Montanregion im Wandel, Essen 2008; Westermann, Angelika / Westermann, Ekkehard (Hgg.) / Pahl, Josef (Mitw.), Wirtschaftslenkende Montanverwaltung - Fürstlicher Unternehmer - Merkantilismus, Husum 2009; Lampe, Wolfgang / Langefeld, Oliver (Hgg.), „Gottlob, der Durchschlag ist gemacht“, Clausthal-Zellerfeld 2014; Knolle, Friedhart / Reinboth, Fritz, Banedick, Banedik oder Banediek? Kurzmitteilung zur Geschichte des ältesten Teichs im Oberharz, in: Der Anschläger 1/2018, S. 6-10; Langefeld, Oliver / Ließmann, Wilfried (Hgg.), „Die Wasser hoch halten...“ Wasserwirtschaft im Bergbau, Clausthal-Zellerfeld 2018.

### Religiöse Lebensformen in Norddeutschland im Spiegel mittelalterlicher Urkunden

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Voigt, Jörg

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2023 - 24.01.2024 1146 - B209  
Ausfalltermin(e): 22.11.2023

**Kommentar** Religiöse Lebensformen waren im Mittelalter weit verbreitet und von unterschiedlicher Ausprägung. Auch Norddeutschland war geprägt von verschiedenen, höchst interessanten Formen religiösen Lebens, die über einen langen Zeitraum Bestand hatten - seien es Gemeinschaften von Nonnen oder Mönchen in einem Kloster, oder von

Kanonikern und Kanonissen in einem Stift, oder seien es Mitglieder eines Bettel- bzw. Ritterordens, oder aber Beginen und Inklusen.

Neben dem baulichen Erbe lassen sich diese Lebensformen vor allem anhand der schriftlichen Überlieferung studieren, die u.a. Auskunft über die Erwartungen an eine vita religiosa geben bzw. über ihre Besonderheiten und ihren (nicht immer konfliktfreien) Verlauf. Hier möchte das Seminar einsetzen und anhand von Urkunden exemplarisch einen Blick über die Klostermauern werfen. Einige Sitzungen werden im Niedersächsischen Landesarchiv - Abteilung Hannover (Am Archiv 1, 30169 Hannover) stattfinden, um die Seminarinhalte anhand von Originalurkunden zu vertiefen.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur Josef Dolle (Hg.), Niedersächsisches Klosterbuch. Verzeichnis der Klöster, Stifte, Kommenden und Beginenhäuser in Niedersachsen und Bremen von den Anfängen bis 1810 (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen 56), Bielefeld 2012; Wolfgang Huschner u.a. (Hg.), Mecklenburgisches Klosterbuch. Handbuch der Klöster, Stifte, Kommenden und Prioreien (10./11.-16. Jahrhundert), Rostock 2016; Oliver Auge / Katja Hillebrand (Hg.), Klosterbuch Schleswig-Holstein und Hamburg. Klöster, Stifte und Konvente von den Anfängen bis zur Reformation, Regensburg 2019.

### Mittelalterliche Geschichte III

#### Stadt und Bergbau. Auf den Spuren der Harzer Bergstädte Clausthal und Zellerfeld im Kontext der niedersächsischen Landesgeschichte (12.-16. Jh.)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Kaune, Daniel

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2023 - 26.01.2024 1146 - B209

Kommentar Wenngleich Clausthal und Zellerfeld erst 1924 zur heutigen Berg- und Universitätsstadt zusammengeschlossen wurden, die gemeinsame Geschichte beginnt im 16. Jh. – und das überaus streitig: Zunächst (wieder-)entdeckt Heinrich d.J. von Braunschweig-Wolfenbüttel die reichen Erzadern des Oberharzes und zögert auch nicht nach ihnen zu greifen (Zellerfeld, seit ca. 1526). Dabei ließ er die stetig wachsenden Ganglagen nicht nur immer tiefer in den Berg, sondern gen Osten hin auch über Grenzen hinweg treiben. Diesbezüglich insistierte Heinrichs Vetter, Philipp I. von Braunschweig-Grubenhagen, zwar schon 1531 auf Einhaltung der vereinbarten Grenzen zwischen den welfischen Fürstentümern des Harzraums (unmittelbar bei Zellerfeld), doch hinderte dies Heinrich nicht, der Zellerfelder Montanwirtschaft zur raschen Blüte zu verhelfen. Eine zeitgenössische Chronik weiß zu berichten: *Ob aber auch woll zu dieser Zeit [...] Zellerfeld einen geringen anfang vnd ansehen gehabt, so sind sie doch hernach [nach dem Stadtrecht von 1529 und der Bergfreiheit von 1532] baldt gestiegen vnd herfür auch in einen großen beruff gekommen* (H. Hacke, 1617). Schließlich kam es (auch im Kontext der Reformation und des Schmalkaldischen Bundes) zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Herzögen, die erst gen Ende von Philipps Regentschaft, drei Jahre vor seinem Tod 1551, ihr Ende fanden, als dieser an der alten Heerstraße, direkt bei Zellerfeld, Clausthal gründete – gewissermaßen als Gegenwurf zur Wolfenbütteler Bergstadt (Clausthal, seit 1548).

In der longue durée der Oberharzer Bergbaugeschichte, die ohnehin durch die Erzabbaumöglichkeiten des Rammelsberges dominiert wird, ist das Vorbeschriebene zwar nur eine flüchtige Momentaufnahme, sie verweist aber auf eine überaus dynamische, ja gar konfliktträchtige Herrschaftsgeschichte im und am Berg, die es zu untersuchen lohnt. Eine solche Untersuchung muss sich entsprechend der Überlieferung zwar auf das 16. und 17. Jh. konzentrieren (Bergordnungen: seit 1520/21; Jurisdiktionsangelegenheiten: seit 1531; Bergamtsprotokolle: seit 1577 (Zellerfeld) bzw. seit 1639 (Clausthal); etc.), sie hat aber auch den historischen Kontext, namenhaft die niedersächsische Landesgeschichte, zu besprechen. Damit greift das Thema, welches im Seminar zur Diskussion gestellt wird, nicht nur bis in das 12. / 13. Jh. zurück (u.a. Ächtung Heinrich des Löwen 1180, Wiedereinsetzung der Welfen über das Herzogtum Braunschweig-

Lüneburg 1235, erster Bergbau zu Cella um 1250 und Anlage des sog. *Papendeich*, heute: unterer Pfaunteich, in der zweiten Hälfte des 13. Jh.s), es steht überhaupt zwischen Mittelalter und Früher Neuzeit.

Demnach richtet sich das Vertiefungsseminar zwar an fortgeschrittene Studierende, die Basiswissen zum abgesteckten Zeitraum mitbringen (ca. 12. – 16. Jh.), die Veranstaltung ist jedoch so konzipiert, dass auch ohne entspr. Professionswissen ein Lernerfolg im Kontext der niedersächsischen Landes- bzw. Oberharzer Bergbaugeschichte garantiert wird. Entscheidend ist die Bereitschaft zur intensiven Lektüre von Forschungstexten und Quellen, welche in Form von Referaten zur Diskussion gestellt werden. Die aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar wird erwartet und ist fester Bestandteil der Studienleistung. Am 20.10.2023 findet eine Vorbesprechung der Veranstaltung statt (eine Teilnahme daran ist obligatorisch; Sondertermine / Blockveranstaltungen sind, in Abhängigkeit von der Größe der Lerngruppe, möglich).

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur

**Quelle:** Die Bergchronik des Hardanus Hake, Clausthal 1617 (ed. v. H. Denker, Wernigerode 1911 [ND 2016]), Zitat S. 41. **Allgm.:** Hauptmeyer, Carl-Hans, Niedersachsen. Landesgeschichte und historische Regionalentwicklung im Überblick, Oldenburg 2004; Ließmann, Wilfried, Historischer Bergbau im Harz, 3. Aufl. Berlin / Heidelberg 2010; Tenfelde, Klaus / Berger, Stefan / Seidel, Hans-Christoph (Hgg.), Geschichte des deutschen Bergbaus Bd. 1, Münster 2012; Bluma, Lars / Farrenkopf, Michael / Przigoda, Stefan, Geschichte des Bergbaus, Berlin 2018. **Fachspez. Überblick:** Brosius, Dieter, Geschichte des Harzraums, in: Ders. et al. (Hg.), Der Harz, Hannover 1990, S. 79-111; Hauptmeyer, Carl-Hans, Bergbau und Hüttenwesen im Harz während des Mittelalters, in: Kaufhold, Karl Heinrich (Hg.), Bergbau und Hüttenwesen im und am Harz, Hannover 1992, S. 11-20; Bartels, Christoph, Vom frühneuzeitlichen Montangewerbe zur Bergbauindustrie, Bochum 1992; Westermann, Ekkehard (Hg.), Vom Bergbau- zum Industrieviertel, Stuttgart 1995; Jockenhövel, Albrecht (Hg.), Bergbau, Verhüttung und Waldnutzung im Mittelalter, Stuttgart 1996; Seger-Glocke, Christine (Hg.), Auf den Spuren einer frühen Industrielandschaft, Hameln 2000; Brüggerhoff, Stefan / Farrenkopf, Michael / Geerlings, Wilhelm (Hgg.), Montan- und Industriegeschichte, Paderborn u.a. 2006. **Spez. Fachliteratur:** Lommatzsch, Herbert, Benediktinerabtei, Forstgericht und Schmelzhütte to der Tzelle, in: Harz-Zeitschrift 5/6 (1954), S. 91-98; Ders., Die Benediktiner in Zellerfeld und der Bergbau im Oberharz, in: Harz-Zeitschrift 7 (1955), S. 69-76; Morich, Heinrich, Kleine Chronik der Oberharzer Bergstädte und ihres Erzbergbaus, Clausthal-Zellerfeld 1974; Seidel, Friedrich (Hg.), Aus dem Werdegang und der Geschichte der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld, Clausthal-Zellerfeld 1982; Gerhard, Hans-Jürgen / Kaufhold, Karl Heinrich / Westermann, Ekkehard (Hgg.), Europäische Montanregion Harz, Bochum 2002; Rasch, Manfred (Hg.), Harz – Eine Montanregion im Wandel, Essen 2008; Westermann, Angelika / Westermann, Ekkehard (Hgg.) / Pahl, Josef (Mitw.), Wirtschaftslenkende Montanverwaltung - Fürstlicher Unternehmer - Merkantilismus, Husum 2009; Lampe, Wolfgang / Langefeld, Oliver (Hgg.), „Gottlob, der Durchschlag ist gemacht“, Clausthal-Zellerfeld 2014; Knolle, Friedhart / Reinboth, Fritz, Banedick, Banedik oder Banediek? Kurzmitteilung zur Geschichte des ältesten Teichs im Oberharz, in: Der Anschläger 1/2018, S. 6-10; Langefeld, Oliver / Ließmann, Wilfried (Hgg.), „Die Wasser hoch halten...“ Wasserwirtschaft im Bergbau, Clausthal-Zellerfeld 2018.

### Religiöse Lebensformen in Norddeutschland im Spiegel mittelalterlicher Urkunden

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Voigt, Jörg

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2023 - 24.01.2024 1146 - B209  
Ausfalltermin(e): 22.11.2023

Kommentar

Religiöse Lebensformen waren im Mittelalter weit verbreitet und von unterschiedlicher Ausprägung. Auch Norddeutschland war geprägt von verschiedenen, höchst interessanten Formen religiösen Lebens, die über einen langen Zeitraum Bestand hatten - seien es Gemeinschaften von Nonnen oder Mönchen in einem Kloster, oder von

Kanonikern und Kanonissen in einem Stift, oder seien es Mitglieder eines Bettel- bzw. Ritterordens, oder aber Beginen und Inklusen.

Neben dem baulichen Erbe lassen sich diese Lebensformen vor allem anhand der schriftlichen Überlieferung studieren, die u.a. Auskunft über die Erwartungen an eine vita religiosa geben bzw. über ihre Besonderheiten und ihren (nicht immer konfliktfreien) Verlauf. Hier möchte das Seminar einsetzen und anhand von Urkunden exemplarisch einen Blick über die Klostermauern werfen. Einige Sitzungen werden im Niedersächsischen Landesarchiv - Abteilung Hannover (Am Archiv 1, 30169 Hannover) stattfinden, um die Seminarinhalte anhand von Originalurkunden zu vertiefen.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur Josef Dolle (Hg.), Niedersächsisches Klosterbuch. Verzeichnis der Klöster, Stifte, Kommenden und Beginenhäuser in Niedersachsen und Bremen von den Anfängen bis 1810 (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen 56), Bielefeld 2012; Wolfgang Huschner u.a. (Hg.), Mecklenburgisches Klosterbuch. Handbuch der Klöster, Stifte, Kommenden und Prioreien (10./11.-16. Jahrhundert), Rostock 2016; Oliver Auge / Katja Hillebrand (Hg.), Klosterbuch Schleswig-Holstein und Hamburg. Klöster, Stifte und Konvente von den Anfängen bis zur Reformation, Regensburg 2019.

## Deutsche und europäische Zeitgeschichte I

„Ein Weltbad wie Pyrmont“. Kurstadt und Nationalsozialismus, 1918-1968‘

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Rauh, Cornelia

Mi wöchentl. 10:00 - 14:00 18.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B209

Kommentar Als transnationales Phänomen ziehen Kurorte wie das niedersächsische Bad Pyrmont seit einigen Jahren vermehrt das Interesse von Historikerinnen und Historikern auf sich, stehen sie doch für lange vernachlässigte Aspekte der Sozial- und Kulturgeschichte des europäischen Bürgertums ebenso wie der Geschichte des Tourismus und Medizingeschichte des 18.-21. Jahrhunderts. Im Rahmen eines vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderten Projekts zur Erforschung und Vermittlung des Kulturellen Erbes Niedersachsens soll jetzt die NS-Geschichte der Stadt Bad Pyrmont einschließlich ihrer Vor- und Nachgeschichte untersucht und im Rahmen einer anschließend von der Stadt Bad Pyrmont finanzierten Ausstellung im Museum im Schloss in Bad Pyrmont der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Das mit dem Projekt eng verbundene, forschungsorientierte Seminar findet in Kooperation mit der Leiterin des Museums im Schloss Bad Pyrmont, Melanie Mehring, statt. Es wendet sich an fortgeschrittene Studierende (BA oder MA), die idealerweise an einer bis spätestens WS 2024/25 geplanten Abschlussarbeit und/oder einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des MWK-Projekts interessiert sind.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird überdurchschnittliches Engagement erwartet und die Fähigkeit und Bereitschaft, unter Anleitung in lokalen und regionalen Archiven selbständig zu recherchieren und Quellenfunde in den historischen Kontext einzuordnen und zu präsentieren. Sie erhalten die Chance, im Team projektorientiert zu arbeiten und dabei auch museumsdidaktische Überlegungen einzubeziehen.

Bemerkung Sie sollten sich die Mittwoch-Vormittage grundsätzlich für Archivrecherchen oder Arbeitstreffen freihalten, zumal die Seminarsitzungen wegen anderweitiger dienstlicher Verpflichtungen der Dozentinnen nicht streng im 2-Wochen-Rhythmus stattfinden können!

Wenn Sie **Interesse an einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des Pyrmont-Projekts** haben, melden Sie sich bitte mit einem kurzen Motivationsschreiben bei: Cornelia.Rauh@hist.uni-hannover.de TeilnehmerInnen des Seminars (oder der LV, die PD. Dr. Lu Seegers im WS 2022/23 zu Kurorten angeboten hatte) werden vorrangig berücksichtigt.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur Historische Literatur wird in einem Apparat bereitgestellt und im Übrigen in der Auftaktsitzung am 18. 10. 2023 bekanntgegeben.  
Zur Museumsdidaktik sind die Leitfäden "Standards für Museen" und "Bildung und Vermittlung im Museum gestalten" empfehlenswert. Sie können von der Seite des Museumsbunds heruntergeladen werden: [https://www.museumbund.de/publikationen-suche/?fwp\\_publication\\_art=leitfaden&fwp\\_publication\\_post\\_type=publication](https://www.museumbund.de/publikationen-suche/?fwp_publication_art=leitfaden&fwp_publication_post_type=publication)

## Deutsche und europäische Zeitgeschichte II

„Ein Weltbad wie Pyrmont“. Kurstadt und Nationalsozialismus, 1918-,1968‘

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Rauh, Cornelia

Mi wöchentl. 10:00 - 14:00 18.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B209

Kommentar Als transnationales Phänomen ziehen Kurorte wie das niedersächsische Bad Pyrmont seit einigen Jahren vermehrt das Interesse von Historikerinnen und Historikern auf sich, stehen sie doch für lange vernachlässigte Aspekte der Sozial- und Kulturgeschichte des europäischen Bürgertums ebenso wie der Geschichte des Tourismus und Medizingeschichte des 18.-21. Jahrhunderts. Im Rahmen eines vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderten Projekts zur Erforschung und Vermittlung des Kulturellen Erbes Niedersachsens soll jetzt die NS-Geschichte der Stadt Bad Pyrmont einschließlich ihrer Vor- und Nachgeschichte untersucht und im Rahmen einer anschließend von der Stadt Bad Pyrmont finanzierten Ausstellung im Museum im Schloss in Bad Pyrmont der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Das mit dem Projekt eng verbundene, forschungsorientierte Seminar findet in Kooperation mit der Leiterin des Museums im Schloss Bad Pyrmont, Melanie Mehring, statt. Es wendet sich an fortgeschrittene Studierende (BA oder MA), die idealerweise an einer bis spätestens WS 2024/25 geplanten Abschlussarbeit und/oder einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des MWK-Projekts interessiert sind.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird überdurchschnittliches Engagement erwartet und die Fähigkeit und Bereitschaft, unter Anleitung in lokalen und regionalen Archiven selbständig zu recherchieren und Quellenfunde in den historischen Kontext einzuordnen und zu präsentieren. Sie erhalten die Chance, im Team projektorientiert zu arbeiten und dabei auch museumsdidaktische Überlegungen einzubeziehen.

Bemerkung Sie sollten sich die Mittwoch-Vormittage grundsätzlich für Archivrecherchen oder Arbeitstreffen freihalten, zumal die Seminarsitzungen wegen anderweitiger dienstlicher Verpflichtungen der Dozentinnen nicht streng im 2-Wochen-Rhythmus stattfinden können!

Wenn Sie **Interesse an einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des Pyrmont-Projekts** haben, melden Sie sich bitte mit einem kurzen Motivationsschreiben bei: [Cornelia.Rauh@hist.uni-hannover.de](mailto:Cornelia.Rauh@hist.uni-hannover.de) TeilnehmerInnen des Seminars (oder der LV, die PD. Dr. Lu Seegers im WS 2022/23 zu Kurorten angeboten hatte) werden vorrangig berücksichtigt.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur Historische Literatur wird in einem Apparat bereitgestellt und im Übrigen in der Auftaktsitzung am 18. 10. 2023 bekanntgegeben.  
Zur Museumsdidaktik sind die Leitfäden "Standards für Museen" und "Bildung und Vermittlung im Museum gestalten" empfehlenswert. Sie können von der Seite des Museumsbunds heruntergeladen werden: [https://www.museumbund.de/publikationen-suche/?fwp\\_publication\\_art=leitfaden&fwp\\_publication\\_post\\_type=publication](https://www.museumbund.de/publikationen-suche/?fwp_publication_art=leitfaden&fwp_publication_post_type=publication)

## Deutsche und europäische Zeitgeschichte III

„Ein Weltbad wie Pyrmont“. Kurstadt und Nationalsozialismus, 1918-,1968‘

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Rauh, Cornelia

---

Mi wöchentl. 10:00 - 14:00 18.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B209

Kommentar	<p>Als transnationales Phänomen ziehen Kurorte wie das niedersächsische Bad Pyrmont seit einigen Jahren vermehrt das Interesse von Historikerinnen und Historikern auf sich, stehen sie doch für lange vernachlässigte Aspekte der Sozial- und Kulturgeschichte des europäischen Bürgertums ebenso wie der Geschichte des Tourismus und Medizingeschichte des 18.-21. Jahrhunderts. Im Rahmen eines vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderten Projekts zur Erforschung und Vermittlung des Kulturellen Erbes Niedersachsens soll jetzt die NS-Geschichte der Stadt Bad Pyrmont einschließlich ihrer Vor- und Nachgeschichte untersucht und im Rahmen einer anschließend von der Stadt Bad Pyrmont finanzierten Ausstellung im Museum im Schloss in Bad Pyrmont der Öffentlichkeit vorgestellt werden.</p> <p>Das mit dem Projekt eng verbundene, forschungsorientierte Seminar findet in Kooperation mit der Leiterin des Museums im Schloss Bad Pyrmont, Melanie Mehring, statt. Es wendet sich an fortgeschrittene Studierende (BA oder MA), die idealerweise an einer bis spätestens WS 2024/25 geplanten Abschlussarbeit und/oder einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des MWK-Projekts interessiert sind.</p> <p>Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird überdurchschnittliches Engagement erwartet und die Fähigkeit und Bereitschaft, unter Anleitung in lokalen und regionalen Archiven selbständig zu recherchieren und Quellenfunde in den historischen Kontext einzuordnen und zu präsentieren. Sie erhalten die Chance, im Team projektorientiert zu arbeiten und dabei auch museumsdidaktische Überlegungen einzubeziehen.</p>
Bemerkung	<p>Sie sollten sich die Mittwoch-Vormittage grundsätzlich für Archivrecherchen oder Arbeitstreffen freihalten, zumal die Seminarsitzungen wegen anderweitiger dienstlicher Verpflichtungen der Dozentinnen nicht streng im 2-Wochen-Rhythmus stattfinden können!</p> <p>Wenn Sie <b>Interesse an einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des Pyrmont-Projekts</b> haben, melden Sie sich bitte mit einem kurzen Motivationsschreiben bei: <a href="mailto:Cornelia.Rauh@hist.uni-hannover.de">Cornelia.Rauh@hist.uni-hannover.de</a> TeilnehmerInnen des Seminars (oder der LV, die PD. Dr. Lu Seegers im WS 2022/23 zu Kurorten angeboten hatte) werden vorrangig berücksichtigt.</p> <p>Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.</p>
Literatur	<p>Historische Literatur wird in einem Apparat bereitgestellt und im Übrigen in der Auftaktsitzung am 18. 10. 2023 bekanntgegeben.</p> <p>Zur Museumsdidaktik sind die Leitfäden "Standards für Museen" und "Bildung und Vermittlung im Museum gestalten" empfehlenswert. Sie können von der Seite des Museumsbunds heruntergeladen werden: <a href="https://www.museumsbund.de/publikationen-suche/?fwp_publication_art=leitfaden&amp;fwp_publication_post_type=publication">https://www.museumsbund.de/publikationen-suche/?fwp_publication_art=leitfaden&amp;fwp_publication_post_type=publication</a></p>

### Von Vätern und Söhnen? Entwicklungspfade der Sozialgeschichte im 20. Jahrhundert

---

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Laffin, Stefan

---

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B209

Kommentar	<p>Das Seminar unternimmt den Versuch, Gegenstandsbereiche, Leitfragen, Theorien und Methoden der Sozialgeschichte, wie sie sich insbesondere in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts herauskristallisiert haben, zu erörtern. Wenngleich der Schwerpunkt auf diesem Forschungsansatz liegt, geraten auch solche wie die Strukturgeschichte, die ‚Volksgeschichte‘ oder die (alte) Politikgeschichte in den Blick, um das Verhältnis der Sozialgeschichte zu diesen auszuloten. Speziell der Aufstieg des sozialgeschichtlichen Programms in den 1960er und 1970er Jahren mit Institutionalisierungen wie etwa dem Arbeitskreis für moderne Sozialgeschichte, der Entwicklung hin zur Historischen Sozialwissenschaft und die ab den 1980er Jahren aufkommende Kritik durch die Kulturgeschichte erfahren eine besondere Berücksichtigung. Zugleich gerät die internationale Öffnung der Geschichtswissenschaft, die durch die neuere Sozialgeschichte wesentlich vorangetrieben wurde, in den Blick.</p>
-----------	--

Wie sich die verschiedenen historiografischen Forschungsansätze zueinander verhielten, worin aber auch zum Beispiel der Beitrag der Sozialgeschichte in Theorie- und Methodendebatten bestand, soll mittels der Textlektüre und den Seminardiskussionen pointiert herausgearbeitet werden.

Als Studienleistung sind unter anderem Lektüreexzerpte vorzubereiten. Weitere Informationen zu Studien- und Prüfungsleistungen werden in der ersten Sitzung mitgeteilt. Regelmäßige Anwesenheit und aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur

Jürgen Kocka, Sozialgeschichte in Deutschland seit 1945. Aufstieg, Krise und Perspektiven, Bonn 2002.

Pascal Maeder/Barbara Lüthi/Thomas Mergel (Hg.), Wozu noch Sozialgeschichte? Eine Disziplin im Umbau, Göttingen 2012.

Lutz Raphael (Hg.), Von der Volksgeschichte zur Strukturgeschichte. Die Anfänge der westdeutschen Sozialgeschichte 1945–1968, Leipzig 2002.

Thomas Welskopp/Bettina Hitzer (Hg.), Die Bielefelder Sozialgeschichte. Klassische Texte zu einem geschichtswissenschaftlichen Programm und seinen Kontroversen, Bielefeld 2011.

## Geschichte Afrikas I

### Ostafrika, 1840-1940

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Fr Einzel	12:00 - 16:00	20.10.2023 - 20.10.2023	1146 - B410
Fr Einzel	12:00 - 16:00	24.11.2023 - 24.11.2023	1146 - B410
Sa Einzel	10:00 - 15:00	25.11.2023 - 25.11.2023	1146 - B410
Fr Einzel	12:00 - 16:00	15.12.2023 - 15.12.2023	1146 - B410
Sa Einzel	10:00 - 15:00	16.12.2023 - 16.12.2023	1146 - B410
Fr Einzel	12:00 - 18:00	12.01.2024 - 12.01.2024	1146 - B410

Kommentar

Als im 19. Jahrhundert Europäer begannen auch das Hinterland der ostafrikanischen Küste für sich zu entdecken, trafen sie nicht nur auf ein paar verstreut lebende Menschen in einer für sie unbekanntes Flora und Fauna. Stattdessen fanden sie zum Teil große Reiche und durchaus dichter besiedelte Gebiete vor. Mitunter waren dortige Herrscher\*innen sehr interessiert an einem Austausch, an Innovation und Veränderung, die eben Begegnungen mit Menschen aus anderen Teilen der Welt versprachen. Die Reisen der Europäer\*innen in diese Regionen jenseits der Küste waren damals nur möglich, weil sie auf bereits etablierte Strukturen wie zum Beispiel Handelsnetze der lokalen Gesellschaften zurückgreifen konnten. Insbesondere die großen Karawanenrouten boten mehr als nur eine Verbindung zwischen Hinterland und Küste, sondern brachten z.T. seit Jahrhunderten weit entfernte Regionen Afrikas und deren Bewohner\*innen miteinander in Kontakt und Austausch. Im Karawanenhandel zwischen dem Indischen Ozean und dem Zwischenseengebiet dominierten lange Zeit die Nyamwezi, bis diese im Laufe des Jahrhunderts von swahili-arabischen Händlern der Küstenregion abgelöst wurden.

In diese Phase setzt das Blockseminar ein. Exemplarisch werden Begegnungen, Kooperationen, Konflikte und Veränderungen betrachtet, die bis Mitte des 20. Jahrhunderts Ostafrika und seine Gesellschaften prägten. Thematisch stehen insbesondere die Bereiche Mobilität und Migration, Krankheit und Wissen im Vordergrund. In diesem Zusammenhang werden beispielsweise die Nyamwezi oder die Haya diskutiert, hier explizit das Königreich Kiziba unter *mukama* Mutahangarwa, europäische Missionare der London Missionary Society, Mediziner und Wissenschaftler wie Robert Koch und dessen Forschung zur Schlafkrankheit im damaligen Deutsch-Ostafrika und dem britischen Protektorat Uganda, und diskutiert werden zu diesen Themen auch einzelne politische Entscheidungen kolonialer Regierungen wie der Großbritanniens, das nach dem Ersten Weltkrieg das Mandat über dann Tanganyika Territory übernahm.

Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
Literatur	Kimambo, Isaria N.; Maddox, Gregory H.; Nyanto, Salvatory S. (Hg.), <i>A New History of Tanzania</i> (Daressalam, 2017).  Webel, Mari K., <i>The Politics of Disease Control: Sleeping Sickness in Eastern Africa</i> (Athens, 2019).

## Geschichte Afrikas II

### Ostafrika, 1840-1940

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Fr Einzel	12:00 - 16:00	20.10.2023 - 20.10.2023	1146 - B410
Fr Einzel	12:00 - 16:00	24.11.2023 - 24.11.2023	1146 - B410
Sa Einzel	10:00 - 15:00	25.11.2023 - 25.11.2023	1146 - B410
Fr Einzel	12:00 - 16:00	15.12.2023 - 15.12.2023	1146 - B410
Sa Einzel	10:00 - 15:00	16.12.2023 - 16.12.2023	1146 - B410
Fr Einzel	12:00 - 18:00	12.01.2024 - 12.01.2024	1146 - B410

Kommentar Als im 19. Jahrhundert Europäer begannen auch das Hinterland der ostafrikanischen Küste für sich zu entdecken, trafen sie nicht nur auf ein paar verstreut lebende Menschen in einer für sie unbekanntes Flora und Fauna. Stattdessen fanden sie zum Teil große Reiche und durchaus dichter besiedelte Gebiete vor. Mitunter waren dortige Herrscher\*innen sehr interessiert an einem Austausch, an Innovation und Veränderung, die eben Begegnungen mit Menschen aus anderen Teilen der Welt versprachen. Die Reisen der Europäer\*innen in diese Regionen jenseits der Küste waren damals nur möglich, weil sie auf bereits etablierte Strukturen wie zum Beispiel Handelsnetze der lokalen Gesellschaften zurückgreifen konnten. Insbesondere die großen Karawanenrouten boten mehr als nur eine Verbindung zwischen Hinterland und Küste, sondern brachten z.T. seit Jahrhunderten weit entfernte Regionen Afrikas und deren Bewohner\*innen miteinander in Kontakt und Austausch. Im Karawanenhandel zwischen dem Indischen Ozean und dem Zwischenseengebiet dominierten lange Zeit die Nyamwezi, bis diese im Laufe des Jahrhunderts von swahili-arabischen Händlern der Küstenregion abgelöst wurden.

In diese Phase setzt das Blockseminar ein. Exemplarisch werden Begegnungen, Kooperationen, Konflikte und Veränderungen betrachtet, die bis Mitte des 20. Jahrhunderts Ostafrika und seine Gesellschaften prägten. Thematisch stehen insbesondere die Bereiche Mobilität und Migration, Krankheit und Wissen im Vordergrund. In diesem Zusammenhang werden beispielsweise die Nyamwezi oder die Haya diskutiert, hier explizit das Königreich Kiziba unter *mukama* Mutahangarwa, europäische Missionare der London Missionary Society, Mediziner und Wissenschaftler wie Robert Koch und dessen Forschung zur Schlafkrankheit im damaligen Deutsch-Ostafrika und dem britischen Protektorat Uganda, und diskutiert werden zu diesen Themen auch einzelne politische Entscheidungen kolonialer Regierungen wie der Großbritanniens, das nach dem Ersten Weltkrieg das Mandat über dann Tanganyika Territory übernahm.

Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
Literatur	Kimambo, Isaria N.; Maddox, Gregory H.; Nyanto, Salvatory S. (Hg.), <i>A New History of Tanzania</i> (Daressalam, 2017).  Webel, Mari K., <i>The Politics of Disease Control: Sleeping Sickness in Eastern Africa</i> (Athens, 2019).

## Geschichte Afrikas III

### Ostafrika, 1840-1940

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Fr Einzel	12:00 - 16:00	20.10.2023 - 20.10.2023	1146 - B410
Fr Einzel	12:00 - 16:00	24.11.2023 - 24.11.2023	1146 - B410
Sa Einzel	10:00 - 15:00	25.11.2023 - 25.11.2023	1146 - B410
Fr Einzel	12:00 - 16:00	15.12.2023 - 15.12.2023	1146 - B410
Sa Einzel	10:00 - 15:00	16.12.2023 - 16.12.2023	1146 - B410
Fr Einzel	12:00 - 18:00	12.01.2024 - 12.01.2024	1146 - B410

**Kommentar** Als im 19. Jahrhundert Europäer begannen auch das Hinterland der ostafrikanischen Küste für sich zu entdecken, trafen sie nicht nur auf ein paar verstreut lebende Menschen in einer für sie unbekanntes Flora und Fauna. Stattdessen fanden sie zum Teil große Reiche und durchaus dichter besiedelte Gebiete vor. Mitunter waren dortige Herrscher\*innen sehr interessiert an einem Austausch, an Innovation und Veränderung, die eben Begegnungen mit Menschen aus anderen Teilen der Welt versprachen. Die Reisen der Europäer\*innen in diese Regionen jenseits der Küste waren damals nur möglich, weil sie auf bereits etablierte Strukturen wie zum Beispiel Handelsnetze der lokalen Gesellschaften zurückgreifen konnten. Insbesondere die großen Karawanenrouten boten mehr als nur eine Verbindung zwischen Hinterland und Küste, sondern brachten z.T. seit Jahrhunderten weit entfernte Regionen Afrikas und deren Bewohner\*innen miteinander in Kontakt und Austausch. Im Karawanenhandel zwischen dem Indischen Ozean und dem Zwischenseengebiet dominierten lange Zeit die Nyamwezi, bis diese im Laufe des Jahrhunderts von swahili-arabischen Händlern der Küstenregion abgelöst wurden.

In diese Phase setzt das Blockseminar ein. Exemplarisch werden Begegnungen, Kooperationen, Konflikte und Veränderungen betrachtet, die bis Mitte des 20. Jahrhunderts Ostafrika und seine Gesellschaften prägten. Thematisch stehen insbesondere die Bereiche Mobilität und Migration, Krankheit und Wissen im Vordergrund. In diesem Zusammenhang werden beispielsweise die Nyamwezi oder die Haya diskutiert, hier explizit das Königreich Kiziba unter *mukama* Mutahangarwa, europäische Missionare der London Missionary Society, Mediziner und Wissenschaftler wie Robert Koch und dessen Forschung zur Schlafkrankheit im damaligen Deutsch-Ostafrika und dem britischen Protektorat Uganda, und diskutiert werden zu diesen Themen auch einzelne politische Entscheidungen kolonialer Regierungen wie der Großbritanniens, das nach dem Ersten Weltkrieg das Mandat über dann Tanganyika Territory übernahm.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Kimambo, Isaria N.; Maddox, Gregory H.; Nyanto, Salvatory S. (Hg.), *A New History of Tanzania* (Daressalam, 2017).

Webel, Mari K., *The Politics of Disease Control: Sleeping Sickness in Eastern Africa* (Athens, 2019).

## Geschichte Lateinamerikas und der Karibik I

### Environmental Histories in Latin America and in Global Perspective. Theories, Methods, Approaches

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Bastias Saavedra, Manuel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** The objective of the course is to review how historians have approached nature and the environment for the study of Latin America. The course focuses on three fields of study and their intersection. The first field focuses on the concepts of nature and environment, as well as other related concepts such as Anthropocene or extractivism. The second field approaches the historiographies that underline nature or environment as driving forces in historical processes. The third and final field deals with the creation of new historiographical objects, where humans are not necessarily at the center and where 'nature' and 'environment' are the focus of historiographical analysis. In other words, the three fields deal with concepts, approaches, and objects respectively, although these constantly overlap. Colonialism also becomes a central theme because, since the moment of early colonization, environmental variables such as epidemics or the introduction of new species have had enormous consequences for the human population

and landscapes in Latin America and elsewhere. This trend continues until today, as the Latin America has endured several waves of environmental reconfigurations, all closely tied to the colonial phenomenon. Within this long history, the course intends to look into the logics that have constructed human relations to the environment, and how these have changed over time and become the subject of historiographical research and reflection.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur

Acosta, José de. *Natural and Moral History of the Indies*. Translated by Frances M. López-Morillas. Durham and London: Duke University Press, 2002.

Benavides, Annick. "Spiritual Mining: Augustinian Images of Extraction in Colonial Peru." *The Art Bulletin* 104, no. 4 (2022): 46-69.

Braudel, Fernand. *The Mediterranean and the Mediterranean World in the Age of Philip II*. Translated by Sian Reynolds. New York: Harper and Row, 1972.

Candiani, Vera. "Reframing knowledge in colonization: Plebeians and municipalities in the environmental expertise of the Spanish Atlantic." *History of Science* 55 no. 2 (2017): 234-252.

Caraccioli, Mauro José. *Writing the New World: The Politics of Natural History in the Early Spanish Empire*. Gainesville: University Press of Florida, 2021.

Carvalho Cabral, Diogo and Lise Sedre "An environmental history of the 'second conquest': Agricultural export boom and landscape-making in Latin America, ca.1850–1930." In *Routledge Handbook of Latin America and the Environment*, edited by Beatriz Bustos, Salvatore Engel Di-Murano, Gustavo García López, Felipe Milanez, Diana Ojeda. London: Routledge, 2023.

Crosby, Alfred W. *The Columbian exchange: biological and cultural consequences of 1492*. Westport: Greenwood Publishing Company, 1972.

Cushman, Gregory T. *Guano and the Opening of the Pacific World: A Global Ecological History*. Cambridge: Cambridge University Press, 2013.

Descola, Philip. *Beyond nature and culture*. Translated by J. Lloyd. Chicago: University of Chicago Press, 2013.

Funes Monzote, Reinaldo. *From Rainforest to Cane Field in Cuba: An Environmental History since 1492*. Translated by Alex Martin. Chapel Hill: The University of North Carolina Press, 2008.

McCook, Stuart. "'Giving Plants a Civil Status': Scientific Representations of Nature and Nation in Costa Rica and Venezuela, 1885-1935" *The Americas* 58 no. 4 (2002):513-536.

Pardo-Tomás, José. "Making Natural History in New Spain, 1525–1590." In *The Globalization of Knowledge in the Iberian Colonial World*, edited by Helge Wendt. Berlin: Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, 2016.

Park, Katharine. "Nature in Person: Medieval and Renaissance Allegories and Emblems." In *The Moral Authority of Nature*, edited by Lorraine Daston and Fernando Vidal, 50-73. Chicago: University of Chicago Press, 2003.

Thompson, E. P. *Whigs and Hunters: the origin of the Black Act*. Harmondsworth: Penguin, 1977.

Valverde Pérez, Nuria. "Underground Knowledge: Mining, Mapping and Law in Eighteenth-Century Nueva España." In *The Globalization of Knowledge in the Iberian Colonial World*, edited by Helge Wendt. Berlin: Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, 2016.

Wake, Elinor. *A plague of sheep: environmental consequences of the Conquest of Mexico*. New York: Cambridge University Press, 1994.

### **(Contemporary) History in Latin American Film**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15  
Onken, Hinnerk

Kommentar

Time and again, Latin American films cause a sensation. "Y tu Mamá también", "Even the rain" or "No" have also been successful in Germany. In the seminar we want to look at how historical themes, history and especially contemporary history are taken up and portrayed in Latin American films. In doing so, we want to approach the "difficult relationship" between film and historiography in an interdisciplinary way with the approaches of visual history / visual studies and examine various films from different

countries as examples. The focus will be on films of the 21st century. The aim of this seminar is also to deepen and apply the knowledge of working in the field of historical studies with a special focus on a particular source genre.

Bemerkung The seminar takes place online, asynchronously and in English.

Please note that you cannot attend this course together with the advanced seminar "(Zeit)Geschichte im lateinamerikanischen Film" (Mo 16-18 Uhr), which I also teach. Therefore, please register for only one of the two courses. Students who get a place in both seminars will be removed from one of the two courses.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur

Bremme, Bettina: Movie-mientos. Der lateinamerikanische Film: Streiflichter von unterwegs. Stuttgart 2000; Elena, Alberto (Hg.): The cinema of Latin America, London 2003; Groß, Bernhard und Morsch, Thomas (Hg.): Handbuch Filmtheorie, Wiesbaden 2021; darin z.B. Groß, Bernhard: Filmgeschichte, in: ebd., S. 265-283; Ingruber, Daniela und Prutsch, Ursula (Hg.): Imágenes: Bilder und Filme aus Lateinamerika (¡Atención!: Jahrbuch des Österreichischen Lateinamerika-Instituts), Wien/Münster 2007; Kaplan, E. Ann: Looking for the Other: Feminism, Film and the Imperial Gaze, London/New York 1997; Paul, Gerhard: Visual History, Version: 3.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 13.03.2014, [http://docupedia.de/zg/paul\\_visual\\_history\\_v3\\_de\\_2014](http://docupedia.de/zg/paul_visual_history_v3_de_2014). DOI: <http://dx.doi.org/10.14765/zgf.dok.2.558.v3>; Riederer, Günter: Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung, in: Paul, Gerhard (Hg.): Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006, S. 96-113; Schumann, Peter B. (Hg.): Kino und Kampf in Lateinamerika. Zur Theorie und Praxis des politischen Kinos. München 1976; Schwartz, Ronald: Latin American films, 1932-1994. A critical filmography. Jefferson, NC 1997; Sobchack, Vivian: The Address of the Eye: A Phenomenology of Film Experience, Princeton, NJ 1991; Ziehe, Irene und Ulrich Hägele, Ulrich (Hg.): Visuelle Medien und Forschung: Über den wissenschaftlich-methodischen Umgang mit Fotografie und Film (Visuelle Kultur: Studien und Materialien, Bd. 5), Münster 2011.

## Sport in Lateinamerika

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Onken, Hinnerk

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B209

Kommentar Sport in Lateinamerika ist mehr als Fußball, wenngleich die Erfolge der brasilianischen und bei der jüngsten WM in Qatar der argentinischen Nationalmannschaften alles andere in den Schatten stellen. Im Seminar wollen wir uns aber in kultur- und sozialhistorischer Perspektive breit mit Sport und Spiel als Freizeitgestaltung, im Amateurbereich bis hin zum Profisport beschäftigen. Beginnend mit den Ballspielen der Maya werden wir uns mit zahlreichen Sportarten, die in Lateinamerika populär sind, beschäftigen. Neben Radsport, Klettern, Baseball, Basketball, Boxen, Volleyball, Pferdesport u.v.m. darf der Fußball natürlich nicht fehlen.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur Antonio Sotomayor: Sports in Latin America and the Caribbean, in: Oxford Bibliographies, 22. April 2020, DOI: 10.1093/obo/9780199766581-0234

## (Zeit)Geschichte im lateinamerikanischen Film

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Onken, Hinnerk

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 16.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

Kommentar Immer wieder sorgen lateinamerikanische Filme für Aufsehen. Auch in Deutschland sind „Y tu Mamá también“, „Und dann der Regen“ oder „No“ erfolgreich gewesen. Im Seminar wollen wir uns damit beschäftigen, wie historische Themen, Geschichte und insbesondere Zeitgeschichte im lateinamerikanischen Film aufgegriffen und

dargestellt werden. Dabei wollen wir uns der „schwierigen Beziehung“ von Film und Geschichtswissenschaft interdisziplinär mit den Ansätzen der visual history / visual studies nähern und beispielhaft verschiedene Filme aus unterschiedlichen Ländern untersuchen. Der Schwerpunkt wird dabei auf Filmen des 21. Jahrhunderts liegen. Ziel dieses Seminars ist außerdem die Vertiefung und Anwendung der Kenntnisse geschichtswissenschaftlichen Arbeitens unter besonderer Berücksichtigung einer besonderen Quellengattung.

**Bemerkung** Bitte beachten Sie, dass Sie diese Lehrveranstaltung nicht zusammen mit dem ebenfalls von mir geleiteten Vertiefungsseminar „(Contemporary) History in Latin American Film“ besuchen können. Melden Sie sich daher nur für eine der beiden Lehrveranstaltungen an. Studierende, die in beiden Seminaren einen Platz bekommen, werden aus einer der beiden Lehrveranstaltungen entfernt.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Bremme, Bettina: *Movie-mientos. Der lateinamerikanische Film: Streiflichter von unterwegs*. Stuttgart 2000; Elena, Alberto (Hg.): *The cinema of Latin America*, London 2003; Groß, Bernhard und Morsch, Thomas (Hg.): *Handbuch Filmtheorie*, Wiesbaden 2021; darin z.B. Groß, Bernhard: *Filmgeschichte*, in: ebd., S. 265-283; Ingruber, Daniela und Prutsch, Ursula (Hg.): *Imágenes: Bilder und Filme aus Lateinamerika (¡Atención!: Jahrbuch des Österreichischen Lateinamerika-Instituts)*, Wien/Münster 2007; Kaplan, E. Ann: *Looking for the Other: Feminism, Film and the Imperial Gaze*, London/New York 1997; Paul, Gerhard: *Visual History, Version: 3.0*, in: *Docupedia-Zeitgeschichte*, 13.03.2014, [http://docupedia.de/zg/paul\\_visual\\_history\\_v3\\_de\\_2014](http://docupedia.de/zg/paul_visual_history_v3_de_2014). DOI: <http://dx.doi.org/10.14765/zf.dok.2.558.v3>; Riederer, Günter: *Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung*, in: Paul, Gerhard (Hg.): *Visual History. Ein Studienbuch*, Göttingen 2006, S. 96-113; Schumann, Peter B. (Hg.): *Kino und Kampf in Lateinamerika. Zur Theorie und Praxis des politischen Kinos*. München 1976; Schwartz, Ronald: *Latin American films, 1932-1994. A critical filmography*. Jefferson, NC 1997; Sobchack, Vivian: *The Address of the Eye: A Phenomenology of Film Experience*, Princeton, NJ 1991; Ziehe, Irene und Ulrich Hägele, Ulrich (Hg.): *Visuelle Medien und Forschung: Über den wissenschaftlich-methodischen Umgang mit Fotografie und Film (Visuelle Kultur: Studien und Materialien, Bd. 5)*, Münster 2011.

## **Geschichte Lateinamerikas und der Karibik II (Contemporary) History in Latin American Film**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15  
Onken, Hinnerk

**Kommentar** Time and again, Latin American films cause a sensation. "Y tu Mamá también", "Even the rain" or "No" have also been successful in Germany. In the seminar we want to look at how historical themes, history and especially contemporary history are taken up and portrayed in Latin American films. In doing so, we want to approach the "difficult relationship" between film and historiography in an interdisciplinary way with the approaches of visual history / visual studies and examine various films from different countries as examples. The focus will be on films of the 21st century. The aim of this seminar is also to deepen and apply the knowledge of working in the field of historical studies with a special focus on a particular source genre.

**Bemerkung** The seminar takes place online, asynchronously and in English.

Please note that you cannot attend this course together with the advanced seminar "(Zeit)Geschichte im lateinamerikanischen Film" (Mo 16-18 Uhr), which I also teach. Therefore, please register for only one of the two courses. Students who get a place in both seminars will be removed from one of the two courses.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Bremme, Bettina: *Movie-mientos. Der lateinamerikanische Film: Streiflichter von unterwegs*. Stuttgart 2000; Elena, Alberto (Hg.): *The cinema of Latin America*, London

2003; Groß, Bernhard und Morsch, Thomas (Hg.): Handbuch Filmtheorie, Wiesbaden 2021; darin z.B. Groß, Bernhard: Filmgeschichte, in: ebd., S. 265-283; Ingruber, Daniela und Prutsch, Ursula (Hg.): Imágenes: Bilder und Filme aus Lateinamerika (¡Atención!: Jahrbuch des Österreichischen Lateinamerika-Instituts), Wien/Münster 2007; Kaplan, E. Ann: Looking for the Other: Feminism, Film and the Imperial Gaze, London/New York 1997; Paul, Gerhard: Visual History, Version: 3.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 13.03.2014, [http://docupedia.de/zg/paul\\_visual\\_history\\_v3\\_de\\_2014](http://docupedia.de/zg/paul_visual_history_v3_de_2014). DOI: <http://dx.doi.org/10.14765/zzf.dok.2.558.v3>; Riederer, Günter: Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung, in: Paul, Gerhard (Hg.): Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006, S. 96-113; Schumann, Peter B. (Hg.): Kino und Kampf in Lateinamerika. Zur Theorie und Praxis des politischen Kinos. München 1976; Schwartz, Ronald: Latin American films, 1932-1994. A critical filmography. Jefferson, NC 1997; Sobchack, Vivian: The Address of the Eye: A Phenomenology of Film Experience, Princeton, NJ 1991; Ziehe, Irene und Ulrich Hägele, Ulrich (Hg.): Visuelle Medien und Forschung: Über den wissenschaftlich-methodischen Umgang mit Fotografie und Film (Visuelle Kultur: Studien und Materialien, Bd. 5), Münster 2011.

### Sport in Lateinamerika

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Onken, Hinnerk

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** Sport in Lateinamerika ist mehr als Fußball, wenngleich die Erfolge der brasilianischen und bei der jüngsten WM in Qatar der argentinischen Nationalmannschaften alles andere in den Schatten stellen. Im Seminar wollen wir uns aber in kultur- und sozialhistorischer Perspektive breit mit Sport und Spiel als Freizeitgestaltung, im Amateurbereich bis hin zum Profisport beschäftigen. Beginnend mit den Ballspielen der Maya werden wir uns mit zahlreichen Sportarten, die in Lateinamerika populär sind, beschäftigen. Neben Radsport, Klettern, Baseball, Basketball, Boxen, Volleyball, Pferdesport u.v.m. darf der Fußball natürlich nicht fehlen.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Antonio Sotomayor: Sports in Latin America and the Caribbean, in: Oxford Bibliographies, 22. April 2020, DOI: 10.1093/obo/9780199766581-0234

### (Zeit)Geschichte im lateinamerikanischen Film

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Onken, Hinnerk

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 16.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Immer wieder sorgen lateinamerikanische Filme für Aufsehen. Auch in Deutschland sind „Y tu Mamá también“, „Und dann der Regen“ oder „No“ erfolgreich gewesen. Im Seminar wollen wir uns damit beschäftigen, wie historische Themen, Geschichte und insbesondere Zeitgeschichte im lateinamerikanischen Film aufgegriffen und dargestellt werden. Dabei wollen wir uns der „schwierigen Beziehung“ von Film und Geschichtswissenschaft interdisziplinär mit den Ansätzen der visual history / visual studies nähern und beispielhaft verschiedene Filme aus unterschiedlichen Ländern untersuchen. Der Schwerpunkt wird dabei auf Filmen des 21. Jahrhunderts liegen. Ziel dieses Seminars ist außerdem die Vertiefung und Anwendung der Kenntnisse geschichtswissenschaftlichen Arbeitens unter besonderer Berücksichtigung einer besonderen Quellengattung.

**Bemerkung** Bitte beachten Sie, dass Sie diese Lehrveranstaltung nicht zusammen mit dem ebenfalls von mir geleiteten Vertiefungsseminar „(Contemporary) History in Latin American Film“ besuchen können. Melden Sie sich daher nur für eine der beiden Lehrveranstaltungen an. Studierende, die in beiden Seminaren einen Platz bekommen, werden aus einer der beiden Lehrveranstaltungen entfernt.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

## Literatur

Bremme, Bettina: *Movie-mientos. Der lateinamerikanische Film: Streiflichter von unterwegs*. Stuttgart 2000; Elena, Alberto (Hg.): *The cinema of Latin America*, London 2003; Groß, Bernhard und Morsch, Thomas (Hg.): *Handbuch Filmtheorie*, Wiesbaden 2021; darin z.B. Groß, Bernhard: *Filmgeschichte*, in: ebd., S. 265-283; Ingruber, Daniela und Prutsch, Ursula (Hg.): *Imágenes: Bilder und Filme aus Lateinamerika (¡Atención!: Jahrbuch des Österreichischen Lateinamerika-Instituts)*, Wien/Münster 2007; Kaplan, E. Ann: *Looking for the Other: Feminism, Film and the Imperial Gaze*, London/New York 1997; Paul, Gerhard: *Visual History, Version: 3.0*, in: *Docupedia-Zeitgeschichte*, 13.03.2014, [http://docupedia.de/zg/paul\\_visual\\_history\\_v3\\_de\\_2014](http://docupedia.de/zg/paul_visual_history_v3_de_2014). DOI: <http://dx.doi.org/10.14765/zsf.dok.2.558.v3>; Riederer, Günter: *Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung*, in: Paul, Gerhard (Hg.): *Visual History. Ein Studienbuch*, Göttingen 2006, S. 96-113; Schumann, Peter B. (Hg.): *Kino und Kampf in Lateinamerika. Zur Theorie und Praxis des politischen Kinos*. München 1976; Schwartz, Ronald: *Latin American films, 1932-1994. A critical filmography*. Jefferson, NC 1997; Sobchack, Vivian: *The Address of the Eye: A Phenomenology of Film Experience*, Princeton, NJ 1991; Ziehe, Irene und Ulrich Hägele, Ulrich (Hg.): *Visuelle Medien und Forschung: Über den wissenschaftlich-methodischen Umgang mit Fotografie und Film (Visuelle Kultur: Studien und Materialien, Bd. 5)*, Münster 2011.

### Environmental Histories in Latin America and in Global Perspective. Theories, Methods, Approaches

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Bastias Saavedra, Manuel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B410

## Kommentar

The objective of the course is to review how historians have approached nature and the environment for the study of Latin America. The course focuses on three fields of study and their intersection. The first field focuses on the concepts of nature and environment, as well as other related concepts such as Anthropocene or extractivism. The second field approaches the historiographies that underline nature or environment as driving forces in historical processes. The third and final field deals with the creation of new historiographical objects, where humans are not necessarily at the center and where 'nature' and 'environment' are the focus of historiographical analysis. In other words, the three fields deal with concepts, approaches, and objects respectively, although these constantly overlap. Colonialism also becomes a central theme because, since the moment of early colonization, environmental variables such as epidemics or the introduction of new species have had enormous consequences for the human population and landscapes in Latin America and elsewhere. This trend continues until today, as the Latin America has endured several waves of environmental reconfigurations, all closely tied to the colonial phenomenon. Within this long history, the course intends to look into the logics that have constructed human relations to the environment, and how these have changed over time and become the subject of historiographical research and reflection.

## Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

## Literatur

Acosta, José de. *Natural and Moral History of the Indies*. Translated by Frances M. López-Morillas. Durham and London: Duke University Press, 2002.  
Benavides, Annick. "Spiritual Mining: Augustinian Images of Extraction in Colonial Peru." *The Art Bulletin* 104, no. 4 (2022): 46-69.  
Braudel, Fernand. *The Mediterranean and the Mediterranean World in the Age of Philip II*. Translated by Sian Reynolds. New York: Harper and Row, 1972.  
Candiani, Vera. "Reframing knowledge in colonization: Plebeians and municipalities in the environmental expertise of the Spanish Atlantic." *History of Science* 55 no. 2 (2017): 234-252.  
Caraccioli, Mauro José. *Writing the New World: The Politics of Natural History in the Early Spanish Empire*. Gainesville: University Press of Florida, 2021.  
Carvalho Cabral, Diogo and Lise Sedre "An environmental history of the 'second conquest': Agricultural export boom and landscape-making in Latin America, ca.1850–

- 1930." In *Routledge Handbook of Latin America and the Environment*, edited by Beatriz Bustos, Salvatore Engel Di-Murano, Gustavo García López, Felipe Milanez, Diana Ojeda. London: Routledge, 2023.
- Crosby, Alfred W. *The Columbian exchange: biological and cultural consequences of 1492*. Westport: Greenwood Publishing Company, 1972.
- Cushman, Gregory T. *Guano and the Opening of the Pacific World: A Global Ecological History*. Cambridge: Cambridge University Press, 2013.
- Descola, Philip. *Beyond nature and culture*. Translated by J. Lloyd. Chicago: University of Chicago Press, 2013.
- Funes Monzote, Reinaldo. *From Rainforest to Cane Field in Cuba: An Environmental History since 1492*. Translated by Alex Martin. Chapel Hill: The University of North Carolina Press, 2008.
- McCook, Stuart. "Giving Plants a Civil Status': Scientific Representations of Nature and Nation in Costa Rica and Venezuela, 1885-1935" *The Americas* 58 no. 4 (2002):513-536.
- Pardo-Tomás, José. "Making Natural History in New Spain, 1525–1590." In *The Globalization of Knowledge in the Iberian Colonial World*, edited by Helge Wendt. Berlin: Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, 2016.
- Park, Katharine. "Nature in Person: Medieval and Renaissance Allegories and Emblems." In *The Moral Authority of Nature*, edited by Lorraine Daston and Fernando Vidal, 50-73. Chicago: University of Chicago Press, 2003.
- Thompson, E. P. *Whigs and Hunters: the origin of the Black Act*. Harmondsworth: Penguin, 1977.
- Valverde Pérez, Nuria. "Underground Knowledge: Mining, Mapping and Law in Eighteenth-Century Nueva España." In *The Globalization of Knowledge in the Iberian Colonial World*, edited by Helge Wendt. Berlin: Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, 2016.
- Wake, Elinor. *A plague of sheep: environmental consequences of the Conquest of Mexico*. New York: Cambridge University Press, 1994.

### **Geschichte Lateinamerikas und der Karibik III (Contemporary) History in Latin American Film**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15  
Onken, Hinnerk

- Kommentar** Time and again, Latin American films cause a sensation. "Y tu Mamá también", "Even the rain" or "No" have also been successful in Germany. In the seminar we want to look at how historical themes, history and especially contemporary history are taken up and portrayed in Latin American films. In doing so, we want to approach the "difficult relationship" between film and historiography in an interdisciplinary way with the approaches of visual history / visual studies and examine various films from different countries as examples. The focus will be on films of the 21st century. The aim of this seminar is also to deepen and apply the knowledge of working in the field of historical studies with a special focus on a particular source genre.
- Bemerkung** The seminar takes place online, asynchronously and in English.  
  
Please note that you cannot attend this course together with the advanced seminar "(Zeit)Geschichte im lateinamerikanischen Film" (Mo 16-18 Uhr), which I also teach. Therefore, please register for only one of the two courses. Students who get a place in both seminars will be removed from one of the two courses.  
  
Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
- Literatur** Bremme, Bettina: *Movie-mientos. Der lateinamerikanische Film: Streiflichter von unterwegs*. Stuttgart 2000; Elena, Alberto (Hg.): *The cinema of Latin America*, London 2003; Groß, Bernhard und Morsch, Thomas (Hg.): *Handbuch Filmtheorie*, Wiesbaden 2021; darin z.B. Groß, Bernhard: *Filmgeschichte*, in: ebd., S. 265-283; Ingruber, Daniela und Prutsch, Ursula (Hg.): *Imágenes: Bilder und Filme aus Lateinamerika (¡Atención!: Jahrbuch des Österreichischen Lateinamerika-Instituts)*, Wien/Münster 2007; Kaplan, E. Ann: *Looking for the Other: Feminism, Film and the Imperial Gaze*,

London/New York 1997; Paul, Gerhard: Visual History, Version: 3.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 13.03.2014, [http://docupedia.de/zg/paul\\_visual\\_history\\_v3\\_de\\_2014](http://docupedia.de/zg/paul_visual_history_v3_de_2014). DOI: <http://dx.doi.org/10.14765/zsf.dok.2.558.v3>; Riederer, Günter: Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung, in: Paul, Gerhard (Hg.): Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006, S. 96-113; Schumann, Peter B. (Hg.): Kino und Kampf in Lateinamerika. Zur Theorie und Praxis des politischen Kinos. München 1976; Schwartz, Ronald: Latin American films, 1932-1994. A critical filmography. Jefferson, NC 1997; Sobchack, Vivian: The Address of the Eye: A Phenomenology of Film Experience, Princeton, NJ 1991; Ziehe, Irene und Ulrich Hägele, Ulrich (Hg.): Visuelle Medien und Forschung: Über den wissenschaftlich-methodischen Umgang mit Fotografie und Film (Visuelle Kultur: Studien und Materialien, Bd. 5), Münster 2011.

## Sport in Lateinamerika

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Onken, Hinnerk

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** Sport in Lateinamerika ist mehr als Fußball, wenngleich die Erfolge der brasilianischen und bei der jüngsten WM in Qatar der argentinischen Nationalmannschaften alles andere in den Schatten stellen. Im Seminar wollen wir uns aber in kultur- und sozialhistorischer Perspektive breit mit Sport und Spiel als Freizeitgestaltung, im Amateurbereich bis hin zum Profisport beschäftigen. Beginnend mit den Ballspielen der Maya werden wir uns mit zahlreichen Sportarten, die in Lateinamerika populär sind, beschäftigen. Neben Radsport, Klettern, Baseball, Basketball, Boxen, Volleyball, Pferdesport u.v.m. darf der Fußball natürlich nicht fehlen.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Antonio Sotomayor: Sports in Latin America and the Caribbean, in: Oxford Bibliographies, 22. April 2020, DOI: 10.1093/obo/9780199766581-0234

## (Zeit)Geschichte im lateinamerikanischen Film

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Onken, Hinnerk

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 16.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Immer wieder sorgen lateinamerikanische Filme für Aufsehen. Auch in Deutschland sind „Y tu Mamá también“, „Und dann der Regen“ oder „No“ erfolgreich gewesen. Im Seminar wollen wir uns damit beschäftigen, wie historische Themen, Geschichte und insbesondere Zeitgeschichte im lateinamerikanischen Film aufgegriffen und dargestellt werden. Dabei wollen wir uns der „schwierigen Beziehung“ von Film und Geschichtswissenschaft interdisziplinär mit den Ansätzen der visual history / visual studies nähern und beispielhaft verschiedene Filme aus unterschiedlichen Ländern untersuchen. Der Schwerpunkt wird dabei auf Filmen des 21. Jahrhunderts liegen. Ziel dieses Seminars ist außerdem die Vertiefung und Anwendung der Kenntnisse geschichtswissenschaftlichen Arbeitens unter besonderer Berücksichtigung einer besonderen Quellengattung.

**Bemerkung** Bitte beachten Sie, dass Sie diese Lehrveranstaltung nicht zusammen mit dem ebenfalls von mir geleiteten Vertiefungsseminar „(Contemporary) History in Latin American Film“ besuchen können. Melden Sie sich daher nur für eine der beiden Lehrveranstaltungen an. Studierende, die in beiden Seminaren einen Platz bekommen, werden aus einer der beiden Lehrveranstaltungen entfernt.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Bremme, Bettina: Movie-mientos. Der lateinamerikanische Film: Streiflichter von unterwegs. Stuttgart 2000; Elena, Alberto (Hg.): The cinema of Latin America, London 2003; Groß, Bernhard und Morsch, Thomas (Hg.): Handbuch Filmtheorie, Wiesbaden 2021; darin z.B. Groß, Bernhard: Filmgeschichte, in: ebd., S. 265-283; Ingruber,

Daniela und Prutsch, Ursula (Hg.): *Imágenes: Bilder und Filme aus Lateinamerika* (¡Atención!: Jahrbuch des Österreichischen Lateinamerika-Instituts), Wien/Münster 2007; Kaplan, E. Ann: *Looking for the Other: Feminism, Film and the Imperial Gaze*, London/New York 1997; Paul, Gerhard: *Visual History, Version: 3.0*, in: *Docupedia-Zeitgeschichte*, 13.03.2014, [http://docupedia.de/zg/paul\\_visual\\_history\\_v3\\_de\\_2014](http://docupedia.de/zg/paul_visual_history_v3_de_2014). DOI: <http://dx.doi.org/10.14765/zf.dok.2.558.v3>; Riederer, Günter: *Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung*, in: Paul, Gerhard (Hg.): *Visual History. Ein Studienbuch*, Göttingen 2006, S. 96-113; Schumann, Peter B. (Hg.): *Kino und Kampf in Lateinamerika. Zur Theorie und Praxis des politischen Kinos*. München 1976; Schwartz, Ronald: *Latin American films, 1932-1994. A critical filmography*. Jefferson, NC 1997; Sobchack, Vivian: *The Address of the Eye: A Phenomenology of Film Experience*, Princeton, NJ 1991; Ziehe, Irene und Ulrich Hägele, Ulrich (Hg.): *Visuelle Medien und Forschung: Über den wissenschaftlich-methodischen Umgang mit Fotografie und Film (Visuelle Kultur: Studien und Materialien, Bd. 5)*, Münster 2011.

### **Environmental Histories in Latin America and in Global Perspective. Theories, Methods, Approaches**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Bastias Saavedra, Manuel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B410

- Kommentar** The objective of the course is to review how historians have approached nature and the environment for the study of Latin America. The course focuses on three fields of study and their intersection. The first field focuses on the concepts of nature and environment, as well as other related concepts such as Anthropocene or extractivism. The second field approaches the historiographies that underline nature or environment as driving forces in historical processes. The third and final field deals with the creation of new historiographical objects, where humans are not necessarily at the center and where 'nature' and 'environment' are the focus of historiographical analysis. In other words, the three fields deal with concepts, approaches, and objects respectively, although these constantly overlap. Colonialism also becomes a central theme because, since the moment of early colonization, environmental variables such as epidemics or the introduction of new species have had enormous consequences for the human population and landscapes in Latin America and elsewhere. This trend continues until today, as the Latin America has endured several waves of environmental reconfigurations, all closely tied to the colonial phenomenon. Within this long history, the course intends to look into the logics that have constructed human relations to the environment, and how these have changed over time and become the subject of historiographical research and reflection.
- Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
- Literatur** Acosta, José de. *Natural and Moral History of the Indies*. Translated by Frances M. López-Morillas. Durham and London: Duke University Press, 2002.  
Benavides, Annick. "Spiritual Mining: Augustinian Images of Extraction in Colonial Peru." *The Art Bulletin* 104, no. 4 (2022): 46-69.  
Braudel, Fernand. *The Mediterranean and the Mediterranean World in the Age of Philip II*. Translated by Sian Reynolds. New York: Harper and Row, 1972.  
Candiani, Vera. "Reframing knowledge in colonization: Plebeians and municipalities in the environmental expertise of the Spanish Atlantic." *History of Science* 55 no. 2 (2017): 234-252.  
Caraccioli, Mauro José. *Writing the New World: The Politics of Natural History in the Early Spanish Empire*. Gainesville: University Press of Florida, 2021.  
Carvalho Cabral, Diogo and Lise Sedre "An environmental history of the 'second conquest': Agricultural export boom and landscape-making in Latin America, ca.1850–1930." In *Routledge Handbook of Latin America and the Environment*, edited by Beatriz Bustos, Salvatore Engel Di-Murano, Gustavo García López, Felipe Milanez, Diana Ojeda. London: Routledge, 2023.  
Crosby, Alfred W. *The Columbian exchange: biological and cultural consequences of 1492*. Westport: Greenwood Publishing Company, 1972.

- Cushman, Gregory T. *Guano and the Opening of the Pacific World: A Global Ecological History*. Cambridge: Cambridge University Press, 2013.
- Descola, Philip. *Beyond nature and culture*. Translated by J. Lloyd. Chicago: University of Chicago Press, 2013.
- Funes Monzote, Reinaldo. *From Rainforest to Cane Field in Cuba: An Environmental History since 1492*. Translated by Alex Martin. Chapel Hill: The University of North Carolina Press, 2008.
- McCook, Stuart. "Giving Plants a Civil Status': Scientific Representations of Nature and Nation in Costa Rica and Venezuela, 1885-1935" *The Americas* 58 no. 4 (2002):513-536.
- Pardo-Tomás, José. "Making Natural History in New Spain, 1525–1590." In *The Globalization of Knowledge in the Iberian Colonial World*, edited by Helge Wendt. Berlin: Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, 2016.
- Park, Katharine. "Nature in Person: Medieval and Renaissance Allegories and Emblems." In *The Moral Authority of Nature*, edited by Lorraine Daston and Fernando Vidal, 50-73. Chicago: University of Chicago Press, 2003.
- Thompson, E. P. *Whigs and Hunters: the origin of the Black Act*. Harmondsworth: Penguin, 1977.
- Valverde Pérez, Nuria. "Underground Knowledge: Mining, Mapping and Law in Eighteenth-Century Nueva España." In *The Globalization of Knowledge in the Iberian Colonial World*, edited by Helge Wendt. Berlin: Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, 2016.
- Wake, Elinor. *A plague of sheep: environmental consequences of the Conquest of Mexico*. New York: Cambridge University Press, 1994.

## Masterarbeit

### Examensseminar für Masterstudierende und Doktorand:innen (Lateinamerika)

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 20  
Bastias Saavedra, Manuel

Di 14-täglich 18:00 - 20:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Dieses Seminar richtet sich an Masterstudierende und Promovierende mit Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Iberischen Welt. Willkommen sind Kandidat\*innen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung und kollegiale Beratung bei der Themenfindung, der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung der Arbeit sowie allen Fragen rund um die Abfassung der Masterarbeit bzw. Dissertation. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich unbedingt in Stud.IP anzumelden.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

### Examensseminar für Masterstudierende (Frühe Neuzeit)

Kolloquium, SWS: 1  
Hohkamp, Michaela

Mi 14-täglich 18:00 - 20:00 18.10.2023 - 24.01.2024 1146 - A106

**Kommentar** Diese Veranstaltung richtet sich hauptsächlich an jene, die ihren fachlichen Schwerpunkt in der Geschichte der Frühen Neuzeit sehen und einen Abschluss im Fachmaster Geschichte anstreben. Zur Vorbereitung des Kurses sind die Interessierten gebeten, eine Woche vor Start der Veranstaltung ein maximal einseitiges Kurzporträt eigener möglicher Arbeitsvorhaben zu erstellen, darunter gerne auch Thematiken, die Sie in früheren Frühneuzeitkursen bereits erarbeitet haben und die für Sie als Ausgangspunkt für eine Abschlussarbeit in Frage kommen. Stellen Sie diesen Text bitte in den hierzu verfügbaren StudIP Ordner bis zur ersten Sitzung ein.

Format: TNR 12 Punkt Schrift, Zeilenabstand einfach. Die Seite beginnt mit Ihrem Namen, Ihrer Matrikelnummer und enthält die Angabe zum Titel des Seminars und zum Semester.

Bemerkung	Die Benennung sieht wie folgt aus: Nachname_Vorname Kurzprofil MA EX Sem 2023. Konzeption und Ausarbeitung der individuellen Arbeitsvorhaben werden auf die Teilnehmer*innen zugeschnitten im Kurs begleitet. Der Kurs findet vierzehntägig statt und startet in der 2. Semesterwoche.
Literatur	Leseempfehlung (Beispiel für gelungenen Umgang mit Quellen), Yair Mintzker, Die vielen Tode des Jud Süß. Justizmord an einem Hofjuden, Göttingen, 2020.

### Examensseminar für Masterstudierende und Doktorand\*innen (Lateinamerika)

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 20  
Onken, Hinnerk

Di 14-täglich 18:00 - 20:00 17.10.2023 - 27.01.2024

Bemerkung zur Gruppe Raum: Büro Onken (B203)

Kommentar	Das Examensseminar ist offen für Promovierende sowie Studierende, die ihre Masterarbeit in der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik schreiben wollen. Willkommen sind Kandidat:innen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer Masterarbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung und kollegiale Beratung bei der Themenfindung, der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung der Arbeit sowie weiteren Fragen. In den Sitzungen stellen Promovierende und fortgeschrittene Masterstudierende ihre Arbeiten vor. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich unbedingt in Stud.IP anzumelden.
-----------	--

### Examensseminar für Masterstudierende (Zeitgeschichte)

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 20  
Rauh, Cornelia

Mo wöchentl. 19:00 - 20:00 16.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

Kommentar	Im Examensseminar stellen Sie Fragestellung, Forschungsstand, theoretisches Konzept und Quellengrundlage Ihrer Abschlussarbeit vor und diskutieren Ihr Vorhaben mit Kommiliton*innen und Dozenten.
Bemerkung	Studienleistung: Exposé samt Literaturliste (insges. 6 Seiten) und Referat (20 Minuten) zur Abschlussarbeit. Die Termine finden in unregelmäßiger Abfolge statt.
Literatur	Markus Krajewski, Lesen, Schreiben, Denken. Zur wissenschaftlichen Abschlussarbeit in 7 Schritten, Köln 2013. Wolf Schneider, Deutsch für junge Profis. Wie man gut und lebendig schreibt, Reinbek bei Hamburg 6. Aufl. 2015.

### Examensseminar für Masterstudierende und Doktorand:innen (Afrika)

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 20  
Reinwald, Brigitte

Di 14-täglich 18:30 - 20:00 17.10.2023 - 23.01.2024

Kommentar	Dieses Seminar richtet sich an fortgeschrittene Masterstudierende und Promovierende mit afrikanischem bzw. atlantischem Studienschwerpunkt. Es verfolgt zwei Zielsetzungen: zum einen werden wir anhand Ihrer im Werden begriffenen Masterarbeiten oder Promotionsprojekte grundlegende Problemfelder wissenschaftlichen Schreibens (methodologische und methodische Zugänge, Verhältnis Forschen und Schreiben, Fragestellung, Strukturierung) erörtern. Auch Masterabsolvent*innen, die sich mit der Absicht einer Promotion tragen, können hier erste Ideen und Skizzen präsentieren. Zum zweiten stehen die gemeinsame Lektüre und Diskussion ausgewählter Schlüsseltexte zur Afrikanischen und „Außereuropäischen“ Geschichts- und Sozialforschung auf dem Programm.
-----------	---

**Bemerkung** Zur besseren Planung des Seminars und zur Verständigung über die Lektüren bitte ich um vorherige – und möglichst baldige – persönliche Anmeldung per Email (brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de). Bitte teilen Sie mir dabei auch Ihre Vorschläge und Wünsche für die Lektüren mit.

Im WiSe 2023/24 finden alle Sitzungen des Examenstseminar ausschließlich online (via BigBlueButton) statt.

### **Examenstseminar für Masterstudierende (Mittelalter)**

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 20  
Rothmann, Michael

Mo wöchentl. 19:00 - 20:00 16.10.2023 - 22.01.2024

**Kommentar** Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Masterstudiums befinden und ein Thema aus dem Mittelalter für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben. Das Seminar bietet ihnen die Gelegenheit, ihre Themen und Fragestellungen zur Diskussion zu stellen. Die begleitende intensive Auseinandersetzung und Analyse aktueller Forschungsliteratur und Methodenfragen sollen die eigenen Forschungsperspektiven ergänzen und schärfen.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 07.04.2022 ausgelost.

### **Examenstseminar für Masterstudierende (Alte Geschichte)**

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 20  
Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 19:00 - 20:00 23.10.2023 - 22.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** Dieses Examenstseminar steht all jenen offen, die ein von mir geleitetes Vertiefungsseminar in der Alten Geschichte erfolgreich absolviert haben und nun ein Thema für ihre MA-Arbeit im Bereich Alte Geschichte gewählt haben oder dies zu tun beabsichtigen. Sie haben hier die Möglichkeit, in ganz unterschiedlichen Phasen Ihrer Arbeit deren Thema und Fragestellung, Gliederung und Deutung zur Diskussion zu stellen.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 07.04.2022 ausgelost.

## **Masterstudiengang Lehramt Gymnasium - Fach Geschichte**

### **Kolloquium zur Geschichte Alter und Neuer Welten**

Kolloquium, SWS: 1  
Hohkamp, Michaela| Rothmann, Michael| Seelentag, Gunnar| Elmer, Hannah

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 10.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B313

**Bemerkung zur Gruppe** Kolloquium findet unregelm. statt

**Kommentar** Das Kolloquium versammelt im Wesentlichen Vorträge von externen Experten und Expertinnen zu verschiedensten Bereichen der aktuellen Geschichtswissenschaft. Der epochenübergreifende Ansatz des Kolloquiums ermöglicht es, nicht nur klassische rezeptionsgeschichtliche Themen vorzustellen und über Zeiten hinweg reichende vergleichende Perspektiven zu eröffnen. Er erlaubt es auch, zeitlich unterschiedlich fokussierte Forschungen über ihre jeweiligen methodisch-theoretischen Zuschnitte Anregungen für epochenspezifisches Arbeiten zu geben. Das Konzept des Kolloquiums „Alte und Neue Welten“ spricht aber nicht nur Epochen übergreifende Forschungen an, es eröffnet ebenfalls Raum und Disziplinen übergreifende Perspektiven. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Das Kolloquium findet in unregelmäßigen Abständen statt. Die Termine sind der Vorankündigung auf der Webseite des Historischen Seminars zu entnehmen.

Bemerkung Die Veranstaltung findet unregelmäßig statt. Beachten Sie die Terminankündigungen auf der Webseite des Historischen Seminars.

### Forschungskolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies

Kolloquium, SWS: 1  
Schmieder, Ulrike

Mi Einzel	18:00 - 20:00	01.11.2023 - 01.11.2023	1146 - B313
Mi Einzel	18:00 - 20:00	15.11.2023 - 15.11.2023	1146 - B313
Mi Einzel	18:00 - 20:00	22.11.2023 - 22.11.2023	1146 - B313
Mi Einzel	18:00 - 20:00	13.12.2023 - 13.12.2023	1146 - B313
Mi Einzel	18:00 - 20:00	20.12.2023 - 20.12.2023	1146 - B313
Mi Einzel	18:00 - 20:00	03.01.2024 - 03.01.2024	1146 - B313
Mi Einzel	18:00 - 20:00	10.01.2024 - 10.01.2024	1146 - B313

Kommentar Das interdisziplinäre Kolloquium ist das zentrale Diskussionsforum des Masterstudiengangs Atlantic Studies in History, Culture and Society. Hier werden die inhaltlichen Schwerpunkte des Studiengangs mit Blick auf die Verflechtungen zwischen Afrika, Lateinamerika, der Karibik und Europa diskutiert. Im kommenden Semester werden externe Referent\*innen aus dem In- und Ausland mit unterschiedlicher disziplinärer und regionaler Expertise ihre Forschungen präsentieren und Absolvent\*innen des Studiengangs MA Atlantic Studies sehr gute Masterarbeiten vorstellen. Dabei werden auch die Themenfindung für Masterarbeiten und Fragen der Berufsorientierung diskutiert.

Bemerkung Die Vortragstitel und Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage des Centre for Atlantic and Global Studies bekannt gegeben.

Im Interdisziplinären Kolloquium wird eine Studienleistung erbracht, aber keine Prüfungsleistung. Das Kolloquium muss von Studierenden des Master Atlantic Studies einmalig als Teil des Basismoduls Forschungsdebatten besucht werden, eine durchgehende Teilnahme während des Masterstudiums wird empfohlen. Studierende des BA Sozialwissenschaften belegen das Kolloquium als eine von zwei Lehrveranstaltungen im Modul TRS II.

Literatur Werke der eingeladenen Referent\*innen oder von ihnen empfohlene Fachliteratur, Liste wird zu Semesterbeginn bei Stud.IP hochgeladen.

### Zeitgeschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 1  
Rauh, Cornelia

Mo wöchentl.	18:00 - 20:00	09.10.2023 - 27.01.2024	1146 - B410
--------------	---------------	-------------------------	-------------

Kommentar Im Zeitgeschichtlichen Kolloquium stellen gestandene WissenschaftlerInnen ihre laufenden Forschungen vor und diskutieren sie mit Ihnen. Studentische Teilnehmer\*innen lernen, historische Darstellungen auf die zugrundeliegenden Thesen, Konzepte und Quellenbestände zu befragen und sich mit den empirischen, konzeptionellen und theoretischen Verfahrensweisen der vorgestellten Projekte auseinanderzusetzen. Dies ist eine wichtige Vorbereitung auf eigene BA- oder MA-Arbeiten.

Bemerkung Bitte beachten Sie den unregelmäßigen, nicht strikt 14tägigen Turnus der Vorträge. Vortragsprogramm und Termine werden per Aushang und auf der Homepage bekannt gemacht.

### Fachpraktikum

#### Fachdidaktische Konzepte am außerschulischen Lernort: ZeitZentrum Zivilcourage

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16  
Huneke, Friedrich

Do Einzel	14:00 - 16:00	12.10.2023 - 12.10.2023	1146 - B209
-----------	---------------	-------------------------	-------------

Bemerkung zur Gruppe	Vorbesprechung
Sa Einzel	10:00 - 17:00 04.11.2023 - 04.11.2023 1146 - B209
Sa Einzel	10:00 - 17:00 18.11.2023 - 18.11.2023
Bemerkung zur Gruppe	ZeitZentrum Zivilcourage
So Einzel	10:00 - 14:00 19.11.2023 - 19.11.2023
Bemerkung zur Gruppe	ZeitZentrum Zivilcourage
Do Einzel	14:00 - 16:00 14.12.2023 - 14.12.2023 1146 - A106
Bemerkung zur Gruppe	Abschlussbesprechung
Kommentar	<p>Der Lernort „ZeitZentrum Zivilcourage – Mitmachen oder Widerstehen“ zur Geschichte der hannoverschen Stadtgesellschaft in der NS-Zeit bietet seit der Eröffnung im März 2021 aktuelle Vermittlungskonzepte. Pädagog*innen betreuen dort Schüler*innengruppen von jeweils max. 15 Lernenden. MEd-Studierende können in Zusammenarbeit mit den Pädagog*innen und studentischen Teamer*innen der Städtischen Erinnerungskultur didaktische Module kennenlernen und diskutieren. Sie erwerben fachdidaktische Kompetenzen am Beispiel der biografiegeschichtlichen Konzeption des Lernortes „ZeitZentrum Zivilcourage“. Nach einem Termin zur Vorbesprechung findet im ersten Seminarblock eine intensive Einführung statt (Sachwissen und didaktische Konzeption, Lektürekonzert, erste Erprobung von Arbeitssequenzen). Auf eine Phase selbständigen Einlesens folgen im zweiten Seminarblock – vor Ort im „ZeitZentrum Zivilcourage“ – Praxisübungen und in Kleingruppen die Entwicklung eigener didaktischer Module. Der Praxisblock des Seminars wird in Kooperation mit dem ZeitZentrum Zivilcourage der Landeshauptstadt Hannover in den Räumen dieses innovativen Lernortes in Hannover (Platz Theodor-Lessing-Platz 1a, <a href="http://bit.ly/3JKiLUS">http://bit.ly/3JKiLUS</a>) durchgeführt.</p> <p>Eine abschließende Sitzung dient der Auswertung der Seminarergebnisse und Methoden des Feedback. Eine Seminarteilnahme erfordert die uneingeschränkte, aktive Teilnahme an allen Terminen, da das Seminar stark aufbauenden Charakter hat.</p>
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 16 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
Literatur	<p>Konzept „Lernort: Die hannoversche Stadtgesellschaft und der Nationalsozialismus.“ (Mss Städtische Erinnerungskultur, Hannover)</p> <p>Gryglewski, Elke, et al (Hg.): Gedenkstättenpädagogik. Kontext, Theorie und Praxis der Bildungsarbeit zu NS-Verbrechen. Berlin 2015.</p> <p>Holocaust und Historisches Lernen. Aus Politik und Zeitgeschichte, Heft 3-4/2016. Digital frei: <a href="http://www.bpb.de/apuz/218714/holocaust-und-historisches-lernen">http://www.bpb.de/apuz/218714/holocaust-und-historisches-lernen</a></p> <p>Huneke, Friedrich; Hiemesch, Wiebke; Spode-Lebenheim, Marian; Kreter, Karljosef: Das ZeitZentrum Zivilcourage in Hannover. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 74, 2023, Heft 7/8 (im Erscheinen).</p> <p>Kößler, Gottfried; Thimm, Barbara; Ulrich, Susanne (Hrsg.): Verunsichernde Orte. Selbstverständnis und Weiterbildung in der Gedenkstättenpädagogik. Frankfurt/M. 2010, darin besonders Kaiser, S.19ff; Haug, S.33ff; Geißler S.70ff.</p> <p>Pampel, Bert: Was lernen Schülerinnen und Schüler durch Gedenkstättenbesuche? (Teil-) Antworten auf Basis von Besucherforschung. In: Gedenkstättenrundbrief 162 (8/2011) S. 16-29. (Digital <a href="https://bit.ly/30Eh8zQ">https://bit.ly/30Eh8zQ</a> )</p> <p>Schmiechen-Ackermann, Detlef: Gemeinschaftspolitik und Mitmach-Bereitschaft in Diktaturen als Themenfeld für eine »Didaktik der Demokratie«. – In: Uwe Danker / Astrid Schwabe (Hg.): Die NS-Volksgemeinschaft: Zeitgenössische Verheißung, analytisches Konzept und ein Schlüssel zum historischen Lernen? Göttingen 2017, S. 89-103.</p> <p>Schmid, Hans-Dieter: Gutachten über den Stand der Forschung zur NS-Zeit in Hannover. Hannover 2017.</p>

Schrübbers, Christiane: Der Museumsguide: Vom Referieren zum Moderieren. In: Dies. (Hg.): Moderieren im Museum. Theorie und Praxis der dialogischen Besucherführung. Bielefeld 2013, S. 162-178.

Barsch, Sebastian; Hasberg, Wolfgang (Hrsg.): Inklusiv – Exklusiv. Historisches Lernen für alle. Schwalbach/Ts. 2014.

### Vorbereitung auf das Fachpraktikum. Fokus: Digitale Medien und Geschichtsunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 22  
Huneke, Friedrich

Do Einzel 12:00 - 14:00 12.10.2023 - 12.10.2023 1146 - B209  
Bemerkung zur Vorbesprechung  
Gruppe

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 26.10.2023 - 25.01.2024 1146 - B209  
Sa Einzel 10:00 - 13:30 09.12.2023 - 09.12.2023 1146 - B209

Kommentar Auf welche Medienwelten und deren Geschichtsdeutungen soll der Geschichtsunterricht Lernende kritisch vorbereiten? Welche Anforderungen stellen Medienbildung und Kerncurriculum künftig an Lernende und Lehrkräfte (z.B. „Orientierungsrahmen Medienbildung Niedersachsen 2020“)?

Das Seminar umfasst drei Module:

a) Neue mediale Deutungskonzepte in der Geschichtskultur werfen Fragen auf, wie traditionelle Lehrinhalte der Fachdidaktik im Medienwandel anzuwenden, zu aktualisieren und auf neue mediale Effekte anzupassen sein mögen. Von neuen Erzählweisen und Narrativen wie z.B. in „Eva Stories“ auf Instagram bis zu populistischen „Filterblasen“ und Verschwörungstheorien in sozialen Netzwerken werden alltagsnahe Beispiele reflektiert.

b) Digitale Lehr- und Lernformate für den inklusiven Geschichtsunterricht sind für Anfänger in Absprache mit Seminarteilnehmenden einführung zu erproben oder zu vertiefen (SAMR-Modell zur Beschreibung digitaler Werkzeuge: Substitution – Augmentation – Modification – Redefinition), z.B. Padlet, Lernvideos, digitale Spiele etc.

c) Praxismodul: In Lerntandems gestalten die Seminarteilnehmenden digitale Unterrichtssequenzen. Sie reflektieren Fachkompetenzen für Lehrkräfte und entwickeln Raster für domänenspezifische digitale Schülerkompetenzen nach dem „Orientierungsrahmen Medienbildung“ (Hannover 2020). In Absprache kann ein Workshop für das Training mit Apps ergänzend verabredet werden.

Für die Teilnahme gilt Anwesenheitspflichten im Seminar. – Vorkenntnisse zu digitalen Medien sind nicht erforderlich, aber Neugier zur Einarbeitung in einfache Anwendungen für aktuelle, attraktive Unterrichtsmethoden.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 22 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur Barricelli, Michele; Gloe, Markus: Neue Dimensionen der Zeugenschaft. Digitale 2D/3D-zeugnisse von Holocaust-Überlebenden aus fachdidaktischer Sicht. In: Jahrbuch für Politik und Geschichte. Stuttgart 7/2016-2019.

Bernsen, Daniel; König, Alexander; Spahn, Thomas: Medien und historisches Lernen. Eine Verhältnisbestimmung ein Plädoyer für eine digitale Geschichtsdidaktik. In: Zeitschrift Geschichtswissenschaften, 1/2012. (<http://universaar.uni-saarland.de/journals/index.php/zdg/article/view/294>, aufgerufen 19.12.2022).

Burckhardt, Hannes: Mythosmaschine Twitter? Fakten und Fiktionen im Social Web zu Rudolf Heß und der Bombardierung Dresdens 1945. Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, 17-2018, 42-56.

Demantowsky, Marko; Pallaske, Christoph (Hg.): Geschichte lernen im digitalen Wandel. Berlin 2015 (ebook).

Geschichtsunterricht im Medienwandel. Themenheft von Geschichte lernen, Nr. 194/2020. Darin besonders der Basisbeitrag von Bernhardt und Neeb.

Hodel, Jan: Wikipedia im Geschichtsunterricht. Frankfurt/M. 2020.

JIM-Studie 2022. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger.

KMK – Kultusministerkonferenz: Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz. Beschluss der KMK vom 08.12.2016 in der Fassung vom 07.12.2017.

Mai, Stephan Friedrich; Preisinger, Alexander: Digitale Spiele und historisches Lernen. Frankfurt/M. 2020.

Niedersächsisches Kultusministerium: Orientierungsrahmen Medienbildung in der allgemein bildenden Schule. Hannover, 2020.<https://bildungsportal-niedersachsen.de/digitale-welt/medienbildung/vorgaben/orientierungsrahmen-medienbildung>

Literaturunterricht in der digitalen Welt. Zeitschrift Deutschunterricht, Februar 1-2019.

### Vorbereitung auf das Fachpraktikum. Fokus: Gesprächsformen im Geschichtsunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 22  
Huneke, Friedrich

Do Einzel 16:00 - 18:00 12.10.2023 - 12.10.2023 1146 - B209  
Do wöchentl. 16:00 - 18:00 26.10.2023 - 25.01.2024 1146 - B209  
Sa Einzel 14:00 - 17:30 09.12.2023 - 09.12.2023 1146 - B209

**Kommentar** Vom Alltagsgespräch unterscheidet sich das Gespräch über Geschichte als Arbeitsform. Geschichtsunterricht ist ohne das Gespräch über Geschichte nicht denkbar, trotzdem wird es in Forschung und Ausbildung vernachlässigt. – Lernende und Lehrende müssen in Gesprächsformen und Sprache über Geschichte eingeführt werden. Gespräche über Geschichte finden in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft und mit sehr unterschiedlichen Zielsetzungen statt: Fachdiskurs, Geschichtskultur, Geschichtspolitik, Unterricht.

Gespräche über Geschichte lassen sich entlang verschiedener Achsen strukturieren. Man kann Felder sprachlichen Handelns von der Fähigkeit zur Beteiligung am Gespräch über Fähigkeiten der Erschließung und Strukturierung von Fachinformationen bis zu deren Präsentation und Metakognition entfalten (Vollmer/Thürmann 2015, 113). Man kann Gesprächsfunktionen wie das Problematisieren, Analysieren und Synthetisieren strukturieren. Fachgespräche verlangen auch die Einübung in Beziehungsaspekte und Rollen: das Moderieren, Aufeinander-Bezug-Nehmen, die Orientierung einer Gesprächsgruppe an einem zielführenden Gesprächsaufbau. Dazu sind die traditionellen Formaspekte offener und gebundener Gesprächsformen zu reflektieren, von der relativ offenen Pro-Kontra-Debatte bis zum gebundenen Unterrichtsgespräch, das sinnvoll durch heuristische Impulsgebung strukturiert werden kann oder fragwürdig die antiquierten Kennzeichen der engen, fragend-entwickelnden Gesprächsleitung aufweist.

Besser an der Praxis orientiert als eine rein sachsystematische Erarbeitung von Gesprächsfunktionen im Geschichtsunterricht erscheint die Gliederung entlang typischer Unterrichtsphasen, Schritten des historischen Denkprozesses und der Rollen der Akteure im Gespräch. Dazu gehört schließlich auch die Orientierung an einer „Geschichten-Grammatik“: Lernende müssen in den Aufbau von Erzählgattungen eingeführt werden, um Kompetenzen als Erzählende zu erwerben und zu trainieren.

Das Seminar führt in Formen des Gesprächs über Geschichte ein und mündet in eine Praxisphase, in der in Kleingruppen Unterrichtsentwürfe entwickelt und diskutiert werden.

Die Teilnahme am Seminar erfordert Anwesenheit in allen Sitzungen, es gilt deshalb eine Anwesenheitspflicht.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 22 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Einführend:  
Huneke, Friedrich; El Darwich, Ghazala (2021): Unterrichtsgespräch als Fachdiskurs. Behaupten - bestreiten - begründen. In: Hans-Jürgen Pandel, Renate Teepe und Friedrich Huneke (Hg.): Methodentraining für den Geschichtsunterricht. Frankfurt/M., Stuttgart: Wochenschau Verlag; UTB GmbH (Wochenschau Geschichte), S. 206–222.

## Vertiefend:

Altun, Tülay; Bernhardt, Markus; Günther, Katrin (2017): Sprache(n) der Geschichte. Kooperation des Modellprojekts ProDaZ mit der Geschichtsdidaktik des Historischen Instituts der Universität Duisburg-Essen. In: Michael Becker-Mrotzek, Peter Rosenberg und Christoph Schroeder (Hg.): Deutsch als Zweitsprache in der Lehrerbildung. Münster, S. 131–141.

Barricelli, Michele (2012): Narrativität. In: Michele Barricelli und Martin Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts., Bd. 1. 2 Bände. Schwalbach/Ts., S. 255–280.

Günther-Arndt, Hilke (4. ü.u.e.A. 2022): Sprache. In: Ulrich Mayer, Hans-Jürgen Pandel und Bernd (Hg.) Schönemann (Hg.): Wörterbuch Geschichtsdidaktik. Schwalbach/Ts., 181f.

Günther-Arndt, Hilke; Handro, Saskia (Hg.) (2020): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen-Verlag. 8. Auflage. Berlin: Cornelsen.

Handro, Saskia; Schönemann, Bernd (Hg.) (2010): Geschichte und Sprache. Münster.

Handro, Saskia (2015): Sprache(n) und historisches Lernen. Zur Einführung. In: *Zeitschrift für Geschichtsdidaktik* 14, S. 27–46.

Handro, Saskia (2016): „Sprachsensibler Geschichtsunterricht“. Systematisierende Überlegungen zu einer überfälligen Debatte. In: Wolfgang Hasberg und Holger Thünemann (Hg.): Geschichtsdidaktik in der Diskussion. Grundlagen und Perspektiven. Frankfurt a.M: Peter Lang GmbH, Internationaler Verlag der Wissenschaften, S. 265–296.

Pandel, Hans-Jürgen (2015): Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Wochenschau Verlag (Methoden Historischen Lernens).

Thünemann, Holger (2013): Schülernarrationen als Ausdruck historischer Kompetenz. In: *Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften* 4 (2), S. 121–145.

## Vertiefung Geschichtsdidaktik A

### VGD 2

#### Von der Grundschule bis zum Abitur - Komplexität im Fach Geschichte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B313

**Kommentar** Der Geschichtsunterricht setzt mit der Sekundarstufe I ein und reicht bis zum Abitur. Historisches Lehren und Lernen soll allerdings auch schon im Rahmen des Sachunterrichts beginnen. Mit dieser Feststellung ist zwangsläufig die Frage verbunden, welche Vorstellungen von Lernprogression dem Geschichtsunterricht zugrunde liegen. Was sollen erste Lernschritte in Grundschule und früher Sekundarstufe I sein? Wie soll sich dann der Lernweg bis hin zum Abitur darstellen; oder anders: Welche Vorstellungen von Komplexitätssteigerung prägen den Gang durch die Schulstufen? Was zeichnet leichten Geschichtsunterricht aus? Was kennzeichnet das Leistungskursniveau in der Oberstufe? Diesen Fragen wird das Seminar theoretisch, empirisch und geschichtsmethodisch nachspüren. Das Seminar mündet in eine Hausarbeit (15 Seiten) als PL.

**Bemerkung** Wichtiger Hinweis zum Anmeldeprozedere: Die Anmeldung erfolgt bis zum 01.10.2023 per Mail an mzk@hist.uni-hannover.de an mich. Es gibt keine Stud.IP-Verlosung.

#### Von leicht bis anspruchsvoll - Lernprogression im Fach Geschichte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B313

Kommentar	Historisches Lernen soll im Sachunterricht der Grundschule beginnen und mit Beginn der Sekundarstufe I im Rahmen des Unterrichtsfaches Geschichte elaboriert und spezialisiert werden. Geschichtskulturelle Sozialisation setzt sicher noch vor dem Sachunterricht ein. Eine Hypothese dieser Lehrveranstaltung lautet, dass es eine Vorstellung von Lernverläufen geben muss, um den Geschichtsunterricht von der 5. Klasse bis zum Abitur modellieren zu können. Welche geschichtsdidaktischen Konzeptionen von Lernverläufen gibt es? Welche diesbezüglichen Vorstellungen liegen den Kerncurricula und Schulbüchern zugrunde? Diesen Fragen wird das Seminar theoretisch, empirisch und geschichtsmethodisch nachspüren. Das Seminar mündet in eine Hausarbeit (15 Seiten) als PL.
Bemerkung	Wichtiger Hinweis zum Anmeldeprozedere: Die Anmeldung erfolgt bis zum 01.10.2023 per Mail an mzk@hist.uni-hannover.de an mich. Es gibt keine StudIP-Verlosung.

## Vertiefung Geschichtsdidaktik B

### VG D 1

#### Gedenkstätten als geschichtskulturelles Phänomen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Bruns, Dennis

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 20.10.2023 - 26.01.2024 1146 - B313

Kommentar	Geschichte ist im öffentlichen Raum allgegenwärtig – angefangen vom Geschichtsunterricht über Museen bis hin zur Unterhaltung in Kino, Fernsehen und im digitalen Raum. Gedenkstätten nehmen in diesem vielfältigen Spektrum eine fast schon klassische Rolle als vermeintlich „authentische Orte“ vergangenen Geschehens ein. Gerade angesichts einer zunehmend pluralen bundesrepublikanischen Gesellschaft mit multikulturellen Perspektiven und Praktiken des Erinnerns stehen Gedenkstätten heute vor der Herausforderung, ihren Anspruch als historischer Lernort für alle Bevölkerungsschichten wahren zu können.  Dieses Seminar thematisiert Gedenkstätten als geschichtsdidaktisch relevante Gattung im Bereich der Geschichtskultur, indem es ausgewählte Phänomene analysiert und dabei verschiedene Theorien der Geschichtskultur zum Einsatz bringt.
Bemerkung	Das Seminar mündet in eine geschichtskulturelle Analyse von ca. 10 Seiten. Auf die im Modulkatalog beschriebene Anwesenheitspflicht wird hingewiesen.  Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
Literatur	Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

#### Fachdidaktische Konzepte am außerschulischen Lernort: ZeitZentrum Zivilcourage

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16  
Huneke, Friedrich

Do Einzel 14:00 - 16:00 12.10.2023 - 12.10.2023 1146 - B209  
Bemerkung zur Gruppe Vorbesprechung

Sa Einzel 10:00 - 17:00 04.11.2023 - 04.11.2023 1146 - B209  
Sa Einzel 10:00 - 17:00 18.11.2023 - 18.11.2023  
Bemerkung zur Gruppe ZeitZentrum Zivilcourage

So Einzel 10:00 - 14:00 19.11.2023 - 19.11.2023  
Bemerkung zur Gruppe ZeitZentrum Zivilcourage

Do Einzel 14:00 - 16:00 14.12.2023 - 14.12.2023 1146 - A106  
Bemerkung zur Gruppe Abschlussbesprechung

- Kommentar** Der Lernort „ZeitZentrum Zivilcourage – Mitmachen oder Widerstehen“ zur Geschichte der hannoverschen Stadtgesellschaft in der NS-Zeit bietet seit der Eröffnung im März 2021 aktuelle Vermittlungskonzepte. Pädagog\*innen betreuen dort Schüler\*innengruppen von jeweils max. 15 Lernenden. MEd-Studierende können in Zusammenarbeit mit den Pädagog\*innen und studentischen Teamer\*innen der Städtischen Erinnerungskultur didaktische Module kennenlernen und diskutieren. Sie erwerben fachdidaktische Kompetenzen am Beispiel der biografiegeschichtlichen Konzeption des Lernortes „ZeitZentrum Zivilcourage“. Nach einem Termin zur Vorbesprechung findet im ersten Seminarblock eine intensive Einführung statt (Sachwissen und didaktische Konzeption, Lektürekonzept, erste Erprobung von Arbeitssequenzen). Auf eine Phase selbständigen Einlesens folgen im zweiten Seminarblock – vor Ort im „ZeitZentrum Zivilcourage“ – Praxisübungen und in Kleingruppen die Entwicklung eigener didaktischer Module. Der Praxisblock des Seminars wird in Kooperation mit dem ZeitZentrum Zivilcourage der Landeshauptstadt Hannover in den Räumen dieses innovativen Lernortes in Hannover (Platz Theodor-Lessing-Platz 1a, <http://bit.ly/3JKiLUS>) durchgeführt.
- Eine abschließende Sitzung dient der Auswertung der Seminarergebnisse und Methoden des Feedback. Eine Seminarteilnahme erfordert die uneingeschränkte, aktive Teilnahme an allen Terminen, da das Seminar stark aufbauenden Charakter hat.
- Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 16 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
- Literatur** Konzept „Lernort: Die hannoversche Stadtgesellschaft und der Nationalsozialismus.“ (Mss Städtische Erinnerungskultur, Hannover)
- Gryglewski, Elke, et al (Hg.): Gedenkstättenpädagogik. Kontext, Theorie und Praxis der Bildungsarbeit zu NS-Verbrechen. Berlin 2015.
- Holocaust und Historisches Lernen. Aus Politik und Zeitgeschichte, Heft 3-4/2016. Digital frei: <http://www.bpb.de/apuz/218714/holocaust-und-historisches-lernen>
- Huneke, Friedrich; Hiemesch, Wiebke; Spode-Lebenheim, Marian; Kreter, Karljosef: Das ZeitZentrum Zivilcourage in Hannover. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 74, 2023, Heft 7/8 (im Erscheinen).
- Kößler, Gottfried; Thimm, Barbara; Ulrich, Susanne (Hrsg.): Verunsichernde Orte. Selbstverständnis und Weiterbildung in der Gedenkstättenpädagogik. Frankfurt/M. 2010, darin besonders Kaiser, S.19ff; Haug, S.33ff; Geißler S.70ff.
- Pampel, Bert: Was lernen Schülerinnen und Schüler durch Gedenkstättenbesuche? (Teil-) Antworten auf Basis von Besucherforschung. In: Gedenkstättenrundbrief 162 (8/2011) S. 16-29. (Digital <https://bit.ly/30Eh8zQ> )
- Schmiechen-Ackermann, Detlef: Gemeinschaftspolitik und Mitmach-Bereitschaft in Diktaturen als Themenfeld für eine »Didaktik der Demokratie«. – In: Uwe Danker / Astrid Schwabe (Hg.): Die NS-Volksgemeinschaft: Zeitgenössische Verheißung, analytisches Konzept und ein Schlüssel zum historischen Lernen? Göttingen 2017, S. 89-103.
- Schmid, Hans-Dieter: Gutachten über den Stand der Forschung zur NS-Zeit in Hannover. Hannover 2017.
- Schrübbbers, Christiane: Der Museumsguide: Vom Referieren zum Moderieren. In: Dies. (Hg.): Moderieren im Museum. Theorie und Praxis der dialogischen Besucherführung. Bielefeld 2013, S. 162-178.
- Barsch, Sebastian; Hasberg, Wolfgang (Hrsg.): Inklusiv – Exklusiv. Historisches Lernen für alle. Schwalbach/Ts. 2014.

## VG D 2

### Von der Grundschule bis zum Abitur - Komplexität im Fach Geschichte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B313

- Kommentar** Der Geschichtsunterricht setzt mit der Sekundarstufe I ein und reicht bis zum Abitur. Historisches Lehren und Lernen soll allerdings auch schon im Rahmen des Sachunterrichts beginnen. Mit dieser Feststellung ist zwangsläufig die Frage verbunden, welche Vorstellungen von Lernprogression dem Geschichtsunterricht zugrunde liegen. Was sollen erste Lernschritte in Grundschule und früher Sekundarstufe I sein? Wie soll sich dann der Lernweg bis hin zum Abitur darstellen; oder anders: Welche Vorstellungen von Komplexitätssteigerung prägen den Gang durch die Schulstufen? Was zeichnet leichten Geschichtsunterricht aus? Was kennzeichnet das Leistungskursniveau in der Oberstufe? Diesen Fragen wird das Seminar theoretisch, empirisch und geschichtsmethodisch nachspüren. Das Seminar mündet in eine Hausarbeit (15 Seiten) als PL.
- Bemerkung** Wichtiger Hinweis zum Anmeldeprozedere: Die Anmeldung erfolgt bis zum 01.10.2023 per Mail an mzk@hist.uni-hannover.de an mich. Es gibt keine Stud.IP-Verlosung.

### Von leicht bis anspruchsvoll - Lernprogression im Fach Geschichte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B313

- Kommentar** Historisches Lernen soll im Sachunterricht der Grundschule beginnen und mit Beginn der Sekundarstufe I im Rahmen des Unterrichtsfaches Geschichte elaboriert und spezialisiert werden. Geschichtskulturelle Sozialisation setzt sicher noch vor dem Sachunterricht ein. Eine Hypothese dieser Lehrveranstaltung lautet, dass es eine Vorstellung von Lernverläufen geben muss, um den Geschichtsunterricht von der 5. Klasse bis zum Abitur modellieren zu können. Welche geschichtsdidaktischen Konzeptionen von Lernverläufen gibt es? Welche diesbezüglichen Vorstellungen liegen den Kerncurricula und Schulbüchern zugrunde? Diesen Fragen wird das Seminar theoretisch, empirisch und geschichtsmethodisch nachspüren. Das Seminar mündet in eine Hausarbeit (15 Seiten) als PL.
- Bemerkung** Wichtiger Hinweis zum Anmeldeprozedere: Die Anmeldung erfolgt bis zum 01.10.2023 per Mail an mzk@hist.uni-hannover.de an mich. Es gibt keine StudIP-Verlosung.

### Vertiefungsmodul Globalgeschichte

#### Westafrikas 'langes' 19. Jahrhundert

Vorlesung, SWS: 2  
Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 19.10.2023 - 27.01.2024

Bemerkung zur online  
Gruppe

- Kommentar** Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum Ende des 19. Jahrhunderts vielerorts durch „traditionelle“, d.h. statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialexpansion und Herrschaft ab den 1880er Jahren tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild entkräften, indem sie das „lange“ 19. Jahrhundert in Westafrika in den Blick nimmt, d.h. den Zeitraum zwischen 1750 – dem Höhepunkt des transatlantischen Handels – und 1910-1920, als die europäische koloniale Expansion weitgehend abgeschlossen war und der Erste Weltkrieg auch für westafrikanische Gesellschaften einen Epochenbruch einleitete. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozioreligiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten, die in engem Zusammenhang mit der Versklavung und Verschleppung von Afrikaner:innen in die Amerikas, dem Übergang zum „legitimen“ Handel und der imperialen Expansion Europas standen. Dabei soll auch deutlich werden, dass die historische Dynamik in Westafrika im gesamten Zeitraum durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.

Bemerkung	Die Vorlesung findet asynchron statt. Bitte melden Sie sich in Stud IP an. Alle diesbezüglichen Dateien (audiokommentierte PowerPoint-Präsentationen, Literaturverzeichnisse und ausgewählte Titel der Forschungsliteratur) stehen Ihnen dann zu den angegebenen Zeiten im Ordner zur Vorlesung zur Verfügung.
Literatur	Maryse Condé 2004. Segu - die Mauern aus Lehm. Frankfurt/Main: Fischer. Maryse Condé 2004. Wie Spreu im Wind. Frankfurt/Main: Fischer. Beide Bände sind in der Bereichsbibliothek Geschichte/Religionswissenschaft verfügbar.

### Interdisziplinäre Ringvorlesung "Der Atlantik als historischer Raum"

Vorlesung, SWS: 2

Schmieder, Ulrike| Gabbert, Wolfgang| Rothmann, Michael| Frateantonio, Christa| Wunderich, Volker| Hatzky, Christine| Reinwald, Brigitte| Bandau, Anja| Bös, Mathias| Onken, Hinnerk| Tiesler, Nina Clara| Temürtürkan, Ecem (begleitend)

Di wöchentl. 14:15 - 15:45 24.10.2023 - 23.01.2024 1211 - 105

Kommentar	Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen vom 15. bis 21. Jahrhundert aus historischer, soziologischer, kulturanthropologischer, literatur- und religionswissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.
Bemerkung	Bei Fragen zu organisatorischen Aspekten, Studienleistungen und Abgabefristen wenden Sie sich bitte an: <a href="mailto:ecem.temuertuerkan@hist.uni-hannover.de">ecem.temuertuerkan@hist.uni-hannover.de</a>
Literatur	Cañizares-Esguerra, Jorge/ Seeman, Eric R. (Hg.), The Atlantic in Global History, 1500-2000, Upper Saddle River 2007. Benjamin, Thomas, The Atlantic World. Europeans, Africans, Indians and Their Shared History, 1400-1900. Cambridge 2009. Burnard, Trevor, The Atlantic in World History, 1490-1830. London 2020. Gilroy, Paul, The Black Atlantic: Modernity and Double Consciousness. London 1993. Greene, Jack P./ Morgan, Philip D. (Hg.), Atlantic History. A Critical Appraisal. Oxford 2009. Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozialund Kulturgeschichte in der Neuzeit. Wien 2010. Thornton, John, A Cultural History of the Atlantic World. Cambridge 2012.

### Environmental Histories in Latin America and in Global Perspective. Theories, Methods, Approaches

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Bastias Saavedra, Manuel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B410

Kommentar	The objective of the course is to review how historians have approached nature and the environment for the study of Latin America. The course focuses on three fields of study and their intersection. The first field focuses on the concepts of nature and environment, as well as other related concepts such as Anthropocene or extractivism. The second field approaches the historiographies that underline nature or environment as driving forces in historical processes. The third and final field deals with the creation of new historiographical objects, where humans are not necessarily at the center and where 'nature' and 'environment' are the focus of historiographical analysis. In other words, the three fields deal with concepts, approaches, and objects respectively, although these constantly overlap. Colonialism also becomes a central theme because, since the moment of early colonization, environmental variables such as epidemics or the introduction of new species have had enormous consequences for the human population and landscapes in Latin America and elsewhere. This trend continues until today, as the Latin America has endured several waves of environmental reconfigurations, all closely tied to the colonial phenomenon. Within this long history, the course intends to look into the logics that have constructed human relations to the environment, and how these have changed over time and become the subject of historiographical research and reflection.
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
Literatur	Acosta, José de. Natural and Moral History of the Indies. Translated by Frances M. López-Morillas. Durham and London: Duke University Press, 2002.

- Benavides, Annick. "Spiritual Mining: Augustinian Images of Extraction in Colonial Peru." *The Art Bulletin* 104, no. 4 (2022): 46-69.
- Braudel, Fernand. *The Mediterranean and the Mediterranean World in the Age of Philip II*. Translated by Sian Reynolds. New York: Harper and Row, 1972.
- Candiani, Vera. "Reframing knowledge in colonization: Plebeians and municipalities in the environmental expertise of the Spanish Atlantic." *History of Science* 55 no. 2 (2017): 234-252.
- Caraccioli, Mauro José. *Writing the New World: The Politics of Natural History in the Early Spanish Empire*. Gainesville: University Press of Florida, 2021.
- Carvalho Cabral, Diogo and Lise Sedre "An environmental history of the 'second conquest': Agricultural export boom and landscape-making in Latin America, ca.1850–1930." In *Routledge Handbook of Latin America and the Environment*, edited by Beatriz Bustos, Salvatore Engel Di-Murano, Gustavo García López, Felipe Milanez, Diana Ojeda. London: Routledge, 2023.
- Crosby, Alfred W. *The Columbian exchange: biological and cultural consequences of 1492*. Westport: Greenwood Publishing Company, 1972.
- Cushman, Gregory T. *Guano and the Opening of the Pacific World: A Global Ecological History*. Cambridge: Cambridge University Press, 2013.
- Descola, Philip. *Beyond nature and culture*. Translated by J. Lloyd. Chicago: University of Chicago Press, 2013.
- Funes Monzote, Reinaldo. *From Rainforest to Cane Field in Cuba: An Environmental History since 1492*. Translated by Alex Martin. Chapel Hill: The University of North Carolina Press, 2008.
- McCook, Stuart. "'Giving Plants a Civil Status': Scientific Representations of Nature and Nation in Costa Rica and Venezuela, 1885-1935" *The Americas* 58 no. 4 (2002):513-536.
- Pardo-Tomás, José. "Making Natural History in New Spain, 1525–1590." In *The Globalization of Knowledge in the Iberian Colonial World*, edited by Helge Wendt. Berlin: Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, 2016.
- Park, Katharine. "Nature in Person: Medieval and Renaissance Allegories and Emblems." In *The Moral Authority of Nature*, edited by Lorraine Daston and Fernando Vidal, 50-73. Chicago: University of Chicago Press, 2003.
- Thompson, E. P. *Whigs and Hunters: the origin of the Black Act*. Harmondsworth: Penguin, 1977.
- Valverde Pérez, Nuria. "Underground Knowledge: Mining, Mapping and Law in Eighteenth-Century Nueva España." In *The Globalization of Knowledge in the Iberian Colonial World*, edited by Helge Wendt. Berlin: Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, 2016.
- Wake, Elinor. *A plague of sheep: environmental consequences of the Conquest of Mexico*. New York: Cambridge University Press, 1994.

### Conservative and nationalist thought in the Americas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Martínez Fernández, Sebastián

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 16.10.2023 - 22.01.2024 1146 - B410

Kommentar

Diverse disciplines in the humanities and social sciences have emphasized the study of leftist thought and tradition. Likewise, anti-hegemonic movements are the focus of much academic research for representing, rightly, an alternative to break with the status quo, be it economic neoliberalism or right-wing conservative policies. This has kept the study of "conservative thought" and what Andrea Castro and Kari Soriano Salkjelsvik have called "conservative sensitivities" in opacity.

The course has, in principle, two objectives. First, to critically approach the conservative and nationalist intellectual production of Latin America in the 19th and 20th centuries. Second, to understand the connections and entanglements of this production with traditional European conservative thought and the European nationalist movements of the 20th century.

As an additional objective, it is relevant to try to understand the relations that could be established between the conservatism and nationalism of the past centuries and the extreme right movements of the 21st century.

## Literatur

Finchelstein, F. (2020). *Transatlantic fascism: Ideology, violence, and the sacred in Argentina and Italy, 1919-1945*. Duke University Press.

Miller, N. (2006). The historiography of nationalism and national identity in *Latin America. Nations and Nationalism*, 12(2), 201-221.

Palti, E. J. (2009). Beyond Revisionism: The Bicentennial of Independence, the Early Republican Experience, and Intellectual History in Latin America. *Journal of the History of Ideas*, 70(4), 593-614.

### Ostafrika, 1840-1940

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Fr Einzel	12:00 - 16:00	20.10.2023 - 20.10.2023	1146 - B410
Fr Einzel	12:00 - 16:00	24.11.2023 - 24.11.2023	1146 - B410
Sa Einzel	10:00 - 15:00	25.11.2023 - 25.11.2023	1146 - B410
Fr Einzel	12:00 - 16:00	15.12.2023 - 15.12.2023	1146 - B410
Sa Einzel	10:00 - 15:00	16.12.2023 - 16.12.2023	1146 - B410
Fr Einzel	12:00 - 18:00	12.01.2024 - 12.01.2024	1146 - B410

**Kommentar** Als im 19. Jahrhundert Europäer begannen auch das Hinterland der ostafrikanischen Küste für sich zu entdecken, trafen sie nicht nur auf ein paar verstreut lebende Menschen in einer für sie unbekanntes Flora und Fauna. Stattdessen fanden sie zum Teil große Reiche und durchaus dichter besiedelte Gebiete vor. Mitunter waren dortige Herrscher\*innen sehr interessiert an einem Austausch, an Innovation und Veränderung, die eben Begegnungen mit Menschen aus anderen Teilen der Welt versprachen. Die Reisen der Europäer\*innen in diese Regionen jenseits der Küste waren damals nur möglich, weil sie auf bereits etablierte Strukturen wie zum Beispiel Handelsnetze der lokalen Gesellschaften zurückgreifen konnten. Insbesondere die großen Karawanenrouten boten mehr als nur eine Verbindung zwischen Hinterland und Küste, sondern brachten z.T. seit Jahrhunderten weit entfernte Regionen Afrikas und deren Bewohner\*innen miteinander in Kontakt und Austausch. Im Karawanenhandel zwischen dem Indischen Ozean und dem Zwischenseengebiet dominierten lange Zeit die Nyamwezi, bis diese im Laufe des Jahrhunderts von swahili-arabischen Händlern der Küstenregion abgelöst wurden.

In diese Phase setzt das Blockseminar ein. Exemplarisch werden Begegnungen, Kooperationen, Konflikte und Veränderungen betrachtet, die bis Mitte des 20. Jahrhunderts Ostafrika und seine Gesellschaften prägten. Thematisch stehen insbesondere die Bereiche Mobilität und Migration, Krankheit und Wissen im Vordergrund. In diesem Zusammenhang werden beispielsweise die Nyamwezi oder die Haya diskutiert, hier explizit das Königreich Kiziba unter *mukama* Mutahangarwa, europäische Missionare der London Missionary Society, Mediziner und Wissenschaftler wie Robert Koch und dessen Forschung zur Schlafkrankheit im damaligen Deutsch-Ostafrika und dem britischen Protektorat Uganda, und diskutiert werden zu diesen Themen auch einzelne politische Entscheidungen kolonialer Regierungen wie der Großbritanniens, das nach dem Ersten Weltkrieg das Mandat über dann Tanganyika Territory übernahm.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Kimambo, Isaria N.; Maddox, Gregory H.; Nyanto, Salvatory S. (Hg.), *A New History of Tanzania* (Daressalam, 2017).

Webel, Mari K., *The Politics of Disease Control: Sleeping Sickness in Eastern Africa* (Athens, 2019).

### Eine noch immer verdrängte Geschichte? Deutsche Regionen und die atlantische Sklaverei

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schmieder, Ulrike

Do wöchentl.	10:00 - 12:00	19.10.2023 - 27.01.2024	1146 - B209
Kommentar	<p>In den letzten beiden Jahrzehnten hat der Kolonialismus des Deutschen Kaiserreichs in der <i>Public History</i> eine zunehmende Rolle gespielt. Die Verwicklung seiner Vorläuferstaaten, deutscher Regionen und Städte, Fabrikanten, Seeleute und Plantagenbesitzer und die Aktivitäten der wenigen deutschen Abolitionist*innen sind zwar in den letzten Jahren besser erforscht worden, öffentlich gedacht wird ihrer jedoch nach wie vor nur selten. Oft wird die lokale Verwicklung in Versklavungsgeschichte sogar dort explizit verschwiegen, wo man frühe internationale Beziehungen darstellt, z.B. im Berliner Humboldt-Forum oder im Internationalen Maritimen Museum in Hamburg.</p> <p>Studierende lernen in diesem Seminar, dass die historische Akteure nicht in einem Staat mit Kolonien leben mussten und auch nicht in einer Hafenstadt, um in die Verschleppung von Menschen afrikanischer Herkunft in die Amerikas und in ihre Ausbeutung auf Plantagen, im Haus und städtischen Gewerken involviert zu sein. Profite gelangten auch ins Hinterland, nach Schlesien, ins Rheinland, in Regionen, die heute zu Niedersachsen gehören... Versklavte Menschen wurden in deutsche Staaten verschleppt, auch mit ihrer Geschichte wird sich der Kurs befassen.</p>		
Bemerkung	Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt. Bitte ggf. in die Warteliste eintragen, i.d.R. werden Plätze frei.		
Literatur	<p>Literatur: Brahm, Felix/ Rosenhaft, Eve (Hg.), <i>Slavery Hinterland: Transatlantic Slavery and Continental Europe, 1680-1850</i>. Woodbridge 2016. Wimpler, Jutta/ Weber, Klaus (Hg.), <i>Globalized Peripheries. Central Europe and the Atlantic World, 1680-1860</i>. Woodbridge 2020. Mallinckrodt, Rebekka/ Köstlebauer, Josef/ Lentz, Sarah (Hg.), <i>Beyond Exceptionalism: Traces of Slavery and the Slave Trade in Early Modern Germany 1650-1850</i>. Berlin 2021.</p>		

**Konsum: Errungenschaft oder Albtraum? Ein Überblick über den globalen Bedeutungszuwachs des Konsums von den Pionierzeiten der "Kolonialwaren" bis zum heutigen Klimaproblem**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Wünderich, Volker

Do Einzel	08:00 - 10:00	19.10.2023 - 19.10.2023	1146 - B209
Bemerkung zur Gruppe	Vorbesprechung		
Sa Einzel	10:00 - 17:00	25.11.2023 - 25.11.2023	1146 - B209
So Einzel	10:00 - 17:00	26.11.2023 - 26.11.2023	1146 - B209
Sa Einzel	10:00 - 17:00	16.12.2023 - 16.12.2023	1146 - B209
So Einzel	10:00 - 17:00	17.12.2023 - 17.12.2023	1146 - B209
Kommentar	<p>Die Dynamik der modernen Konsumgeschichte ist bisher fast ausschließlich unter der Prämisse des „Fortschritts“ analysiert worden. Das gilt z.B. für die frühneuzeitlichen „Kolonialwaren“, die aus der Sphäre des Luxus in den Massenkonsum übergingen, die „Entfesselung“ des Konsums, die Voraussetzung der Industriellen Revolution war, und natürlich für die materiell definierte Steigerung des „Lebensstandards“ in der „Konsumgesellschaft“ im 20. Jahrhundert. Hier vollzieht sich gerade ein grundlegender Perspektivwechsel. Die zerstörerischen Auswirkungen des Wachstums um jeden Preis auf die Lebensgrundlagen unseres Planeten sind unübersehbar und im Alltag fühlbar geworden. Die Konsumansprüche eines wachsenden Teils der Menschheit zählen nun zu den heiß umkämpften Bremsen der bisher ausgebliebenen Klimawende. Ein grundlegender Neuansatz ist auch im Hinblick auf das Verhältnis der Industriegesellschaften zum globalen Süden notwendig. Die Genese der Konsumgesellschaft war historisch mit der kolonialen Ausbeutung verbunden, und der asymmetrisch strukturierte Welthandel sowie immer neue Strategien der Externalisierung von Kosten und Krisen finden heute ihre Fortsetzung. Dazu ist kürzlich der Begriff der „imperialen Lebensweise“ geprägt worden, der dargestellt und kritisch diskutiert werden soll.</p>		
Bemerkung	Die Anwesenheit in der Vorbesprechung am 19.10.23 ist verpflichtende Voraussetzung für die Teilnahme am Blockseminar. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt. Weitere Anmeldungen werden auf einer Warteliste geführt.		

- Literatur V.Wünderlich: Die Globalisierung in der Kaffeetasse. Vom Reiz der Kolonialwaren und der Konsumgeschichte, in: Grumblies/Weise (Hg.), Unterdrückung und Emanzipation in der Weltgeschichte, Hannover 2014, S.9-25; D. Kramer: Konsumwelten des Alltags und die Krise der Wachstumsgesellschaft, Marburg 2016; U.Brand/M.Wissen: Imperiale Lebensweise. Zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen Kapitalismus, 5.Aufl. München 2017.

### Forschungskolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies

Kolloquium, SWS: 1  
Schmieder, Ulrike

Mi Einzel	18:00 - 20:00	01.11.2023 - 01.11.2023	1146 - B313
Mi Einzel	18:00 - 20:00	15.11.2023 - 15.11.2023	1146 - B313
Mi Einzel	18:00 - 20:00	22.11.2023 - 22.11.2023	1146 - B313
Mi Einzel	18:00 - 20:00	13.12.2023 - 13.12.2023	1146 - B313
Mi Einzel	18:00 - 20:00	20.12.2023 - 20.12.2023	1146 - B313
Mi Einzel	18:00 - 20:00	03.01.2024 - 03.01.2024	1146 - B313
Mi Einzel	18:00 - 20:00	10.01.2024 - 10.01.2024	1146 - B313

Kommentar Das interdisziplinäre Kolloquium ist das zentrale Diskussionsforum des Masterstudiengangs Atlantic Studies in History, Culture and Society. Hier werden die inhaltlichen Schwerpunkte des Studiengangs mit Blick auf die Verflechtungen zwischen Afrika, Lateinamerika, der Karibik und Europa diskutiert. Im kommenden Semester werden externe Referent\*innen aus dem In- und Ausland mit unterschiedlicher disziplinärer und regionaler Expertise ihre Forschungen präsentieren und Absolvent\*innen des Studiengangs MA Atlantic Studies sehr gute Masterarbeiten vorstellen. Dabei werden auch die Themenfindung für Masterarbeiten und Fragen der Berufsorientierung diskutiert.

Bemerkung Die Vortragstitel und Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage des Centre for Atlantic and Global Studies bekannt gegeben.

Im Interdisziplinären Kolloquium wird eine Studienleistung erbracht, aber keine Prüfungsleistung. Das Kolloquium muss von Studierenden des Master Atlantic Studies einmalig als Teil des Basismoduls Forschungsdebatten besucht werden, eine durchgehende Teilnahme während des Masterstudiums wird empfohlen. Studierende des BA Sozialwissenschaften belegen das Kolloquium als eine von zwei Lehrveranstaltungen im Modul TRS II.

- Literatur Werke der eingeladenen Referent\*innen oder von ihnen empfohlene Fachliteratur, Liste wird zu Semesterbeginn bei Stud.IP hochgeladen.

### Vertiefungsmodul Gesellschaftsgeschichte

#### Katholische Reform, Reformation und Gegenreformation

Vorlesung, SWS: 2  
Aschoff, Hans-Georg

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1101 - F107

Kommentar Bereits vor der Reformation gab es vielfältige Versuche, eine Reform der Kirche durchzuführen. Diese fanden u. a. ihren Ausdruck in monastischen Reformbewegungen, wie die Windesheimer oder die Bursfelder Kongregation, oder in der Reformpolitik der Katholischen Könige in Spanien. Die Reformation stellte einen besonders radikalen Reformversuch dar, dessen Ergebnis letztlich die Kirchenspaltung war. Die Katholische Kirche reagierte darauf mit der Förderung neuer Orden (Jesuiten, Kapuziner) und der Durchführung des Konzils von Trient (1545-1563), das die Kirche bis ins 20. Jahrhundert hinein wesentlich prägte. Die Vorlesung geht diesen Reformen nach, fragt nach ihren Auswirkungen und ihrem Erfolg, befasst sich mit ihren Protagonisten (z. B. Martin Luther, Ignatius von Loyola, Jean Calvin) und charakterisiert die Reaktionen der weltlichen Gewalt.

Bemerkung Die Zulassung von Gasthörer\*innen zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen. Anmeldungen erfolgen nur über das Gasthörendenbüro, nicht über Stud.IP!

- Gasthörer\*innen, die sich nur über Stud.IP anmelden, haben keinen Anspruch auf Teilnahme.
- Literatur  
Einschlägige Artikel in:  
Handbuch zur Kirchengeschichte, hrsg. v. Hubert Jedin, Bd. 4, 1967.  
Geschichte des Christentums, hrsg. Jean-Marie Mayeur u.a., Bd. 7 u.8, 1992/1995.  
Harm Klüting, Das Konfessionelle Zeitalter. Europa zwischen Mittelalter und Moderne, 2007.  
Heinz Schilling, Das Christentum und die Entstehung des modernen Europa, 2022.

### Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich

Vorlesung, SWS: 2  
Rauh, Cornelia

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2023 - 25.01.2024 1208 - A001

Kommentar Die zwölfjährige Herrschaft des Nationalsozialismus hatte umwälzende Folgen für Deutschland, Europa und die Welt. Die Vorlesung beleuchtet die Veränderungen der deutschen Gesellschaft, fragt danach, wie die „Volksgemeinschaft“ für die rassistische Diktatur eingenommen wurde, wie sich das Leben der Mehrheitsgesellschaft und von Verfolgten unter der braunen Herrschaft wandelte und wie der Krieg die Verhältnisse radikalisierte.  
Es werden regelmäßig exemplarisch Quellen vorgestellt und diskutiert.  
Als Studienleistung ist ein Ilias-Test zu bestehen.

Literatur Norbert Frei (Hg.), Die Deutschen und der Nationalsozialismus, München 2015-2017, die Bände von: Moritz Föllmer, Birthe Kundrus, Markus Roth, Tim Schanetzky, Dietmar Süß.

### Westafrikas 'langes' 19. Jahrhundert

Vorlesung, SWS: 2  
Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 19.10.2023 - 27.01.2024

Bemerkung zur online  
Gruppe

Kommentar Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum Ende des 19. Jahrhunderts vielerorts durch „traditionelle“, d.h. statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialexpansion und Herrschaft ab den 1880er Jahren tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild entkräften, indem sie das „lange“ 19. Jahrhundert in Westafrika in den Blick nimmt, d.h. den Zeitraum zwischen 1750 – dem Höhepunkt des transatlantischen Handels – und 1910-1920, als die europäische koloniale Expansion weitgehend abgeschlossen war und der Erste Weltkrieg auch für westafrikanische Gesellschaften einen Epochenbruch einleitete. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozio religiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten, die in engem Zusammenhang mit der Versklavung und Verschleppung von Afrikaner:innen in die Amerikas, dem Übergang zum „legitimen“ Handel und der imperialen Expansion Europas standen. Dabei soll auch deutlich werden, dass die historische Dynamik in Westafrika im gesamten Zeitraum durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.

Bemerkung Die Vorlesung findet asynchron statt. Bitte melden Sie sich in Stud IP an. Alle diesbezüglichen Dateien (audiokommentierte PowerPoint-Präsentationen, Literaturverzeichnisse und ausgewählte Titel der Forschungsliteratur) stehen Ihnen dann zu den angegebenen Zeiten im Ordner zur Vorlesung zur Verfügung.

Literatur Maryse Condé 2004. Segu - die Mauern aus Lehm. Frankfurt/Main: Fischer.  
Maryse Condé 2004. Wie Spreu im Wind. Frankfurt/Main: Fischer.  
Beide Bände sind in der Bereichsbibliothek Geschichte/Religionswissenschaft verfügbar.

## Der römische Kaiser

Vorlesung, SWS: 2  
Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2023 - 22.01.2024 1101 - B305

**Kommentar** Diese Vorlesung nimmt 'den römischen Kaiser' als Sozialtypen in den Blick. Was 'war' dieser Monarch, der in intensiver Kommunikation unter Anwesenden den sehr unterschiedlichen Bedürfnissen verschiedener soziopolitischer Großgruppen zu erfüllen hatte, gegenüber der Aristokratie sich sogar zu verhalten hatte, als sei er gar kein Monarch? Wer 'war' dieser Monarch, dessen Position prekär war in einem System, welches selbst größte Stabilität besaß? Wie wurde man Kaiser, wie blieb man es? Mithilfe welcher Praktiken und Ideologeme und in welchen Medien wurde die monarchische Herrschaft inszeniert? Diese und viele andere Fragen werden wir gezielt in den Blick nehmen; für die Fragen der Teilnehmer\*innen wird breiter Raum zur Verfügung gestellt sein.

Beachten Sie bitte die thematisch verwandten Basis- und Vertiefungsseminare!

## Nachrichten aus Nah und Fern – Städtische Briefbücher

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Czerner, Thomas

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Briefe und Briefsammlungen spielen für die schriftliche Kommunikation im Mittelalter seit jeher eine zentrale Rolle. Im Laufe des Spätmittelalters nahmen die Verschriftlichung und damit einhergehend auch die Zahl der überlieferten Briefe signifikant zu. Insbesondere in den Städten gibt es dazu eine reichhaltige Überlieferung, welche die vielfältigen Aufgaben einer vormodernen Stadtverwaltung widerspiegelt. Die sogenannten Briefbücher bieten dafür einen umfassenden und höchst informativen Einblick in die städtischen Außenbeziehungen und zwar auf politischer, rechtlicher, wirtschaftlicher und sozialer Ebene. In diesem Seminar werden anhand konkreter regionaler Beispiele einzelne Briefbücher als serielle Quelle in den Blick genommen und in ihren Möglichkeiten für die Stadtgeschichtsforschung untersucht. Dabei werden auch die Ausstellung in der Kanzlei und die Übermittlung der Briefe durch Boten behandelt. Ein Ausblick in andere, auch europäische Regionen ist hierbei erwünscht. Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden daher ausdrücklich dazu eingeladen, eigene Ideen und Interessen einzubringen und diese im Hinblick auf die eigene Forschung im Seminar zu diskutieren.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Hesse, Peter und Rothmann, Michael: Zwischen Diplomatie und Diplomatie - Städtische Briefbücher als serielle Schlüsselzeugnisse städtischer Kommunikation im deutschen Spätmittelalter - Die Kölner Briefbücher von 1418 bis 1424. Ein Werkstattbericht, in: Geschichte in Köln Bd. 52 (2005) S. 69-88.

Grévin, Benoît•Hartmann, Florian[Hrsg.]: Der mittelalterliche Brief zwischen Norm und Praxis. Wien u.a. 2020.

Timpenner, Evelin: Diplomatische Strategien der Reichsstadt Augsburg: Eine Studie zur Bewältigung regionaler Konflikte im 15. Jahrhundert. Köln u.a. 2017.

## Sinne in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Elmer, Hannah

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2023 - 25.01.2024 1146 - B313

**Kommentar** In der Frühen Neuzeit (1450-1800) wurden die Sinne manchmal als Tür oder Fenster zur Seele betrachtet. Durch diese Metapher wird der Stellenwert den Wahrnehmungen für die Verbindung der "innerlichen" Person mit der "äußerlichen" Welt besaßen, sichtbar.

Wie dieser Zusammenhang genau beschaffen war und wie die Glaubwürdigkeit der Sinne sichergestellt werden sollte, war jedoch alles andere als eindeutig. Daran hat sich bis heute kaum etwas geändert. Die Lösung solcher Fragen offenbaren uns gesellschaftliche Logiken der jeweiligen untersuchten Zeiten. Aus der Perspektive der Zeitgenossen der Frühen Neuzeit hatten diese Problemstellungen z.B. Bedeutung für einzelne gesellschaftliche frühneuzeitliche Bereiche, wirkten etwa auf religiöse oder juristische Felder. Das Arbeiten mit und über beide Sichtweisen erlaubt uns also auf Basis ausgewählter Bereiche grundlegende Einsichten in die Geschichte der Frühen Neuzeit zu erlangen. Leitfragen sind u.a.: was verstanden die Zeitgenoss:innen in verschiedenen Wissensfeldern, wenn sie von den „Sinnen“ sprachen und schrieben und wie konnten die verschiedenen Sinne zueinander in Beziehung gesetzt werden? Und: inwiefern lassen sie sich Sinne als kulturelles und historisches Konstrukt verstehen?

Es wird erwartet, dass Studierende anhand ihre Forschungsthemen das Seminar aktiv mitbestimmen.

Die Diskussionen dieses Seminars werden auf deutsch geführt; ein erheblicher Teil der Lektüre ist Englisch. Hausarbeiten und Prüfungen dürfen auf Anfrage auch in englischer Sprache erbracht werden.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur W. de Boer & C. Göttler, eds., *Religion and the Senses in Early Modern Europe*, Leiden: Brill, 2013.

H. Roodenburg, ed. *A Cultural History of the Senses in the Renaissance*, London: Bloomsbury, 2013.

A. Vila, ed. *A Cultural History of the Senses in the Age of Enlightenment*, London: Bloomsbury, 2014.

### **Pfarrhaushalte in der Frühen Neuzeit**

Seminar, Max. Teilnehmer: 30  
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B313

Kommentar Pfarrhaushalten wird in der historischen Forschung seit Langen größte Aufmerksamkeit geschenkt. Im Kontext der gesellschaftlichen Veränderungen, die sich in und durch die reformatorischen Bewegungen an der Wende vom späten Mittelalter zur Frühen Neuzeit zeigten, avancierte das evangelische Pfarrhaus in den folgenden Jahrhunderten zu einem Raum, der sich auf der Schnittstelle zwischen (christlich protestantischer) geistlicher Obrigkeit und bürgerlicher Bildungskultur entfaltete. Seine Wirkung war deshalb keineswegs nur auf die protestantische Welt bezogen: Pfarrhaushalte wirkten insgesamt auf die frühneuzeitliche Bildungs- und Gelehrtenlandschaft ein und formten diese bis weit in das 19. Jahrhundert hinein. Ziel dieses Vertiefungsseminars wird es sein, die Besonderheit dieser Institution mit Schwerpunkt auf dem 17. und dem 18. Jahrhundert zu erarbeiten und dabei Einsichten in kultur- und gesellschaftsgeschichtliche Herangehensweisen in der historischen Forschung zu gewinnen. Das Seminar richtet sich an Studierende, die das BM Frühe Neuzeit bereits absolviert haben.

Bemerkung Das Seminar startet in der 2. Semesterwoche.

Literatur Oliver Janz, *Bürger besonderer Art. Evangelische Pfarrer in Preußen (1850-1914)*, Oldenburg 1994. Luise Schorn-Schütte, *Evangelische Geistlichkeit in der Frühen Neuzeit: deren Anteil an der Entfaltung frühmoderner Staatlichkeit und Gesellschaft dargestellt am Beispiel des Fürstentums Braunschweig-Wolfenbüttel, der Landgrafschaft Hessen-Kassel und der Stadt Braunschweig, Gütersloh 1996*

### **Stadt und Bergbau. Auf den Spuren der Harzer Bergstädte Clausthal und Zellerfeld im Kontext der niedersächsischen Landesgeschichte (12.-16. Jh.)**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Kaune, Daniel

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2023 - 26.01.2024 1146 - B209

Kommentar	<p>Wenngleich Clausthal und Zellerfeld erst 1924 zur heutigen Berg- und Universitätsstadt zusammengeschlossen wurden, die gemeinsame Geschichte beginnt im 16. Jh. – und das überaus streitig: Zunächst (wieder-)entdeckt Heinrich d.J. von Braunschweig-Wolfenbüttel die reichen Erzadern des Oberharzes und zögert auch nicht nach ihnen zu greifen (Zellerfeld, seit ca. 1526). Dabei ließ er die stetig wachsenden Ganglagen nicht nur immer tiefer in den Berg, sondern gen Osten hin auch über Grenzen hinweg treiben. Diesbezüglich insistierte Heinrichs Vetter, Philipp I. von Braunschweig-Grubenhagen, zwar schon 1531 auf Einhaltung der vereinbarten Grenzen zwischen den welfischen Fürstentümern des Harzraums (unmittelbar bei Zellerfeld), doch hinderte dies Heinrich nicht, der Zellerfelder Montanwirtschaft zur raschen Blüte zu verhelfen. Eine zeitgenössische Chronik weiß zu berichten: <i>Ob aber auch woll zu dieser Zeit [...] Zellerfeld einen geringen anfang vnd ansehen gehabt, so sind sie doch hernach [nach dem Stadtrecht von 1529 und der Bergfreiheit von 1532] baldt gestiegen vnd herfür auch in einen großen beruff gekommen</i> (H. Hacke, 1617). Schließlich kam es (auch im Kontext der Reformation und des Schmalkaldischen Bundes) zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Herzögen, die erst gen Ende von Philipps Regentschaft, drei Jahre vor seinem Tod 1551, ihr Ende fanden, als dieser an der alten Heerstraße, direkt bei Zellerfeld, Clausthal gründete – gewissermaßen als Gegenwurf zur Wolfenbütteler Bergstadt (Clausthal, seit 1548).</p> <p>In der <i>longue durée</i> der Oberharzer Bergbaugeschichte, die ohnehin durch die Erzabbaumöglichkeiten des Rammelsberges dominiert wird, ist das Vorbeschriebene zwar nur eine flüchtige Momentaufnahme, sie verweist aber auf eine überaus dynamische, ja gar konflikträchtige Herrschaftsgeschichte im und am Berg, die es zu untersuchen lohnt. Eine solche Untersuchung muss sich entsprechend der Überlieferung zwar auf das 16. und 17. Jh. konzentrieren (Bergordnungen: seit 1520/21; Jurisdiktionsangelegenheiten: seit 1531; Bergamtsprotokolle: seit 1577 (Zellerfeld) bzw. seit 1639 (Clausthal); etc.), sie hat aber auch den historischen Kontext, namenhaft die niedersächsische Landesgeschichte, zu besprechen. Damit greift das Thema, welches im Seminar zur Diskussion gestellt wird, nicht nur bis in das 12. / 13. Jh. zurück (u.a. Ächtung Heinrich des Löwen 1180, Wiedereinsetzung der Welfen über das Herzogtum Braunschweig-Lüneburg 1235, erster Bergbau zu Cella um 1250 und Anlage des sog. <i>Papendeich</i>, heute: unterer Pfauenteich, in der zweiten Hälfte des 13. Jh.s), es steht überhaupt zwischen Mittelalter und Früher Neuzeit.</p> <p>Demnach richtet sich das Vertiefungsseminar zwar an fortgeschrittene Studierende, die Basiswissen zum abgesteckten Zeitraum mitbringen (ca. 12. – 16. Jh.), die Veranstaltung ist jedoch so konzipiert, dass auch ohne entspr. Professionswissen ein Lernerfolg im Kontext der niedersächsischen Landes- bzw. Oberharzer Bergbaugeschichte garantiert wird. Entscheidend ist die Bereitschaft zur intensiven Lektüre von Forschungstexten und Quellen, welche in Form von Referaten zur Diskussion gestellt werden. Die aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar wird erwartet und ist fester Bestandteil der Studienleistung. Am 20.10.2023 findet eine Vorbesprechung der Veranstaltung statt (eine Teilnahme daran ist obligatorisch; Sondertermine / Blockveranstaltungen sind, in Abhängigkeit von der Größe der Lerngruppe, möglich).</p>
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
Literatur	<p><b>Quelle:</b> Die Bergchronik des Hardanus Hake, Clausthal 1617 (ed. v. H. Denker, Wernigerode 1911 [ND 2016]), Zitat S. 41. <b>Allgm.:</b> Hauptmeyer, Carl-Hans, Niedersachsen. Landesgeschichte und historische Regionalentwicklung im Überblick, Oldenburg 2004; Ließmann, Wilfried, Historischer Bergbau im Harz, 3. Aufl. Berlin / Heidelberg 2010; Tenfelde, Klaus / Berger, Stefan / Seidel, Hans-Christoph (Hgg.), Geschichte des deutschen Bergbaus Bd. 1, Münster 2012; Bluma, Lars / Farrenkopf, Michael / Przigoda, Stefan, Geschichte des Bergbaus, Berlin 2018. <b>Fachspez.</b> <b>Überblick:</b> Brosius, Dieter, Geschichte des Harzraums, in: Ders. et al. (Hg.), Der Harz, Hannover 1990, S. 79-111; Hauptmeyer, Carl-Hans, Bergbau und Hüttenwesen im Harz während des Mittelalters, in: Kaufhold, Karl Heinrich (Hg.), Bergbau und Hüttenwesen im und am Harz, Hannover 1992, S. 11-20; Bartels, Christoph, Vom frühneuzeitlichen Montangewerbe zur Bergbauindustrie, Bochum 1992; Westermann, Ekkehard (Hg.), Vom Bergbau- zum Industrieviertel, Stuttgart 1995; Jockenhövel, Albrecht (Hg.), Bergbau, Verhüttung und Waldnutzung im Mittelalter, Stuttgart 1996; Seger-Glocke, Christine (Hg.),</p>

Auf den Spuren einer frühen Industrielandschaft, Hameln 2000; Brüggerhoff, Stefan / Farrenkopf, Michael / Geerlings, Wilhelm (Hgg.), Montan- und Industriegeschichte, Paderborn u.a. 2006. **Spez. Fachliteratur:** Lommatzsch, Herbert, Benediktinerabtei, Forstgericht und Schmelzhütte to der Tzelle, in: Harz-Zeitschrift 5/6 (1954), S. 91-98; Ders., Die Benediktiner in Zellerfeld und der Bergbau im Oberharz, in: Harz-Zeitschrift 7 (1955), S. 69-76; Morich, Heinrich, Kleine Chronik der Oberharzer Bergstädte und ihres Erzbergbaus, Clausthal-Zellerfeld 1974; Seidel, Friedrich (Hg.), Aus dem Werdegang und der Geschichte der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld, Clausthal-Zellerfeld 1982; Gerhard, Hans-Jürgen / Kaufhold, Karl Heinrich / Westermann, Ekkehard (Hgg.), Europäische Montanregion Harz, Bochum 2002; Rasch, Manfred (Hg.), Harz – Eine Montanregion im Wandel, Essen 2008; Westermann, Angelika / Westermann, Ekkehard (Hgg.) / Pahl, Josef (Mitw.), Wirtschaftslenkende Montanverwaltung - Fürstlicher Unternehmer - Merkantilismus, Husum 2009; Lampe, Wolfgang / Langefeld, Oliver (Hgg.), „Gottlob, der Durchschlag ist gemacht“, Clausthal-Zellerfeld 2014; Knolle, Friedhart / Reinboth, Fritz, Banedick, Banedik oder Banediek? Kurzmitteilung zur Geschichte des ältesten Teichs im Oberharz, in: Der Anschläger 1/2018, S. 6-10; Langefeld, Oliver / Ließmann, Wilfried (Hgg.), „Die Wasser hoch halten...“ Wasserwirtschaft im Bergbau, Clausthal-Zellerfeld 2018.

### Von Vätern und Söhnen? Entwicklungspfade der Sozialgeschichte im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Laffin, Stefan

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B209

- Kommentar** Das Seminar unternimmt den Versuch, Gegenstandsbereiche, Leitfragen, Theorien und Methoden der Sozialgeschichte, wie sie sich insbesondere in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts herauskristallisiert haben, zu erörtern. Wenngleich der Schwerpunkt auf diesem Forschungsansatz liegt, geraten auch solche wie die Strukturgeschichte, die ‚Volksgeschichte‘ oder die (alte) Politikgeschichte in den Blick, um das Verhältnis der Sozialgeschichte zu diesen auszuloten. Speziell der Aufstieg des sozialgeschichtlichen Programms in den 1960er und 1970er Jahren mit Institutionalisierungen wie etwa dem Arbeitskreis für moderne Sozialgeschichte, der Entwicklung hin zur Historischen Sozialwissenschaft und die ab den 1980er Jahren aufkommende Kritik durch die Kulturgeschichte erfahren eine besondere Berücksichtigung. Zugleich gerät die internationale Öffnung der Geschichtswissenschaft, die durch die neuere Sozialgeschichte wesentlich vorangetrieben wurde, in den Blick.
- Wie sich die verschiedenen historiografischen Forschungsansätze zueinander verhielten, worin aber auch zum Beispiel der Beitrag der Sozialgeschichte in Theorie- und Methodendebatten bestand, soll mittels der Textlektüre und den Seminardiskussionen pointiert herausgearbeitet werden.
- Als Studienleistung sind unter anderem Lektüreexzerpte vorzubereiten. Weitere Informationen zu Studien- und Prüfungsleistungen werden in der ersten Sitzung mitgeteilt. Regelmäßige Anwesenheit und aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.
- Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
- Literatur** Jürgen Kocka, Sozialgeschichte in Deutschland seit 1945. Aufstieg, Krise und Perspektiven, Bonn 2002.
- Pascal Maeder/Barbara Lüthi/Thomas Mergel (Hg.), Wozu noch Sozialgeschichte? Eine Disziplin im Umbau, Göttingen 2012.
- Lutz Raphael (Hg.), Von der Volksgeschichte zur Strukturgeschichte. Die Anfänge der westdeutschen Sozialgeschichte 1945–1968, Leipzig 2002.
- Thomas Welskopp/Bettina Hitzer (Hg.), Die Bielefelder Sozialgeschichte. Klassische Texte zu einem geschichtswissenschaftlichen Programm und seinen Kontroversen, Bielefeld 2011.

### Die Geschichte der DDR-Staatssicherheit 1950 bis 1990

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Münkel, Daniela

Mo wöchentl. 08:00 - 09:30 30.10.2023 - 22.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** In der Geschichte der DDR steht die DDR-Staatssicherheit als Synonym für Verfolgung, Bespitzelung und Terror gegen die eigene Bevölkerung sowie für die Herrschaftssicherung und -durchsetzung. Im Seminar soll u.a. die Organisations- und Entwicklungsgeschichte der Stasi, die Funktionsweise Verfolgungsapparates, die Auswirkungen auf den Alltag der Bevölkerung sowie die Rolle innerhalb Herrschaftssystems thematisiert werden.

**Bemerkung** Darüber hinaus ist eine eintägige Exkursion ins Stasi-Unterlagen-Archiv, Berlin geplant. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Literatur: Daniela Münkel (Hrsg.), Staatssicherheit. Ein Lesebuch zur DDR Geheimpolizei, Berlin 2015 (als PDF Download vorhanden); Ilko-Sascha Kowalczyk, Stasi konkret, München 2013 (gibt es bei der Bundeszentrale); Jens Gieseke: Der Mielke-Konzern. Geschichte der Stasi 1945–1990. Erweiterte und aktualisierte Neuauflage. München 2006.

### **Pater historiae aut pater mendaciorum? Herodot und die Geschichtsschreibung**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** Zu den nachahmungswürdigsten Historikern zählt ihn Dionysios von Halikarnassos, als typischen Historiker handelt ihn Aristoteles und mit dem Ehrentitel *pater historiae* – Vater der Geschichtsschreibung – schmeichelt ihm Cicero. Anderen wiederum gilt er als ein Barbarenfreund, als ein Gerüchtemacher, der sich auf das Lügen verstanden hätte. Gemeint ist Herodot aus dem karischen Halikarnassos an der Südwestküste Kleinasiens, der im letzten Drittel des 5. Jahrhunderts v. Chr. sein monumentales Geschichtswerk *Historien* veröffentlichte. In diesem möchte Herodot die Erinnerung an die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Persern und Griechen bewahren, welche das 5. Jahrhundert tief erschütterten, und macht sich daran, die Ursachen dieses verheerenden Zusammenpralls zweier Mächte zu ergründen. Dafür erkundet er die bewohnte Welt, lernt fremde Länder und deren Bräuche kennen, verschafft sich durch die Befragung von Gewährsleuten einen Überblick über vergangenes Geschehen – und schreibt Geschichte.

Im Zentrum des Seminars steht die gemeinsame Lektüre ausgewählter Passagen der herodoteischen *Historien*, die in der Forschung unter anderem mit dem Problem der historischen Methode Herodots, aber auch mit Fragen nach den Absichten des Autors und insbesondere nach der Faktizität seiner Darstellungen konfrontiert werden. Das Seminar setzt sich zum Ziel, auf den Spuren antiker Geschichtsschreibung nicht nur den Chronisten der Perserkriege und seine Arbeitsweise, sondern auch das konfligierende Verhältnis zwischen den griechischen Poleis und den persischen Großkönigen kennenzulernen.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Grundlegende Literatur zur antiken Geschichtsschreibung und zu Herodot:  
BICHLER, Reinhold/ ROLLINGER, Robert: Herodot, Hildesheim/Zürich/New York 2014.  
GÜNTHER, Linda-Marie: Herodot, Tübingen 2012.  
MEISTER, Klaus: Studien zur griechischen Geschichtsschreibung. Von der Klassik bis zur Spätantike, Stuttgart 2020.  
WILL, Wolfgang: Herodot und Thukydides. Die Geburt der Geschichte, München 2015.  
Grundlegende Literatur zu den Perserkriegen:  
CAWKWELL, George: The Greek Wars. The Failure of Persia, New York 2005.  
FISCHER, Josef: Die Perserkriege, Darmstadt 2013.  
HOLLAND, Tom: Persian Fire, London 2005.  
SCHULZ, Raimund: Die Perserkriege, Berlin/Boston 2017.  
WILL, Wolfgang: Die Perserkriege, München 2019.

## Quellenausgaben:

HERODOT: Historien. Erster Band, Bücher I-V. Griechisch-deutsch, hrsg. v. Josef Feix, Düsseldorf 2006.

HERODOT: Historien. Zweiter Band, Bücher VI-IX. Griechisch-deutsch, hrsg. v. Josef Feix, Düsseldorf 2006.

### Sport in Lateinamerika

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Onken, Hinnerk

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** Sport in Lateinamerika ist mehr als Fußball, wenngleich die Erfolge der brasilianischen und bei der jüngsten WM in Qatar der argentinischen Nationalmannschaften alles andere in den Schatten stellen. Im Seminar wollen wir uns aber in kultur- und sozialhistorischer Perspektive breit mit Sport und Spiel als Freizeitgestaltung, im Amateurbereich bis hin zum Profisport beschäftigen. Beginnend mit den Ballspielen der Maya werden wir uns mit zahlreichen Sportarten, die in Lateinamerika populär sind, beschäftigen. Neben Radsport, Klettern, Baseball, Basketball, Boxen, Volleyball, Pferdesport u.v.m. darf der Fußball natürlich nicht fehlen.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Antonio Sotomayor: Sports in Latin America and the Caribbean, in: Oxford Bibliographies, 22. April 2020, DOI: 10.1093/obo/9780199766581-0234

### „Ein Weltbad wie Pyrmont“. Kurstadt und Nationalsozialismus, 1918-,1968“

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Rauh, Cornelia

Mi wöchentl. 10:00 - 14:00 18.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** Als transnationales Phänomen ziehen Kurorte wie das niedersächsische Bad Pyrmont seit einigen Jahren vermehrt das Interesse von Historikerinnen und Historikern auf sich, stehen sie doch für lange vernachlässigte Aspekte der Sozial- und Kulturgeschichte des europäischen Bürgertums ebenso wie der Geschichte des Tourismus und Medizingeschichte des 18.-21. Jahrhunderts. Im Rahmen eines vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderten Projekts zur Erforschung und Vermittlung des Kulturellen Erbes Niedersachsens soll jetzt die NS-Geschichte der Stadt Bad Pyrmont einschließlich ihrer Vor- und Nachgeschichte untersucht und im Rahmen einer anschließend von der Stadt Bad Pyrmont finanzierten Ausstellung im Museum im Schloss in Bad Pyrmont der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Das mit dem Projekt eng verbundene, forschungsorientierte Seminar findet in Kooperation mit der Leiterin des Museums im Schloss Bad Pyrmont, Melanie Mehring, statt. Es wendet sich an fortgeschrittene Studierende (BA oder MA), die idealerweise an einer bis spätestens WS 2024/25 geplanten Abschlussarbeit und/oder einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des MWK-Projekts interessiert sind.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird überdurchschnittliches Engagement erwartet und die Fähigkeit und Bereitschaft, unter Anleitung in lokalen und regionalen Archiven selbständig zu recherchieren und Quellenfunde in den historischen Kontext einzuordnen und zu präsentieren. Sie erhalten die Chance, im Team projektorientiert zu arbeiten und dabei auch museumsdidaktische Überlegungen einzubeziehen.

**Bemerkung** Sie sollten sich die Mittwoch-Vormittage grundsätzlich für Archivrecherchen oder Arbeitstreffen freihalten, zumal die Seminarsitzungen wegen anderweitiger dienstlicher Verpflichtungen der Dozentinnen nicht streng im 2-Wochen-Rhythmus stattfinden können!

Wenn Sie **Interesse an einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des Pyrmont-Projekts** haben, melden Sie sich bitte mit einem kurzen Motivationsschreiben bei: Cornelia.Rauh@hist.uni-hannover.de TeilnehmerInnen des Seminars (oder der LV, die PD. Dr. Lu Seegers im WS 2022/23 zu Kurorten angeboten hatte) werden vorrangig berücksichtigt.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

## Literatur

Historische Literatur wird in einem Apparat bereitgestellt und im Übrigen in der Auftaktsitzung am 18. 10. 2023 bekanntgegeben.  
Zur Museumsdidaktik sind die Leitfäden "Standards für Museen" und "Bildung und Vermittlung im Museum gestalten" empfehlenswert. Sie können von der Seite des Museumsbunds heruntergeladen werden: [https://www.museumsbund.de/publikationen-suche/?fwp\\_publication\\_art=leitfaden&fwp\\_publication\\_post\\_type=publication](https://www.museumsbund.de/publikationen-suche/?fwp_publication_art=leitfaden&fwp_publication_post_type=publication)

### Geschichtserzählung im historischen Spielfilm: Das Wien der Nachkriegszeit und der "Dritte Mann"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

## Kommentar

Im einleitenden Theorieteil dieser Lehrveranstaltung werden durch gemeinsame Textarbeit die notwendigen methodischen Grundlagen zur Narrativität historischer Darstellungen, zur systematischen Filmanalyse und zum Charakter visueller Erinnerungskulturen erarbeitet. Im zweiten Abschnitt des Seminars stehen historische Analysen zur Geschichte Wiens und Österreichs im 20. Jahrhundert im Mittelpunkt: Dabei wird ein Bogen vom Aufbruch Wiens in die Moderne (um 1900), über das „rote Wien“ der Zwischenkriegszeit und die Stadtgeschichte während des Austrofaschismus und unter nationalsozialistischer Herrschaft bis in die Nachkriegszeit geschlagen. Der dritte Teil des Seminars widmet sich anhand des 1948 in der Trümmerlandschaft des zerstörten Wiens gedrehten Thrillers „Der dritte Mann“ (1948) der Analyse einer historischen Erzählung im Medium des Spielfilms (Film-, Bedingungs-, Bezugs- und Wirkungsrealität). Inhaltlich werden dabei vor allem die Reflexion der NS-Herrschaft, die Besatzungspolitik und das Phänomen des Schwarzmarktes im Mittelpunkt stehen. Ein abschließender Blick gilt der Präsentation dieser Themen im Wiener „Dritte Mann Museum“.

## Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

## Literatur

Helmut Korte, Einführung in die Systematische Filmanalyse, Berlin 2010, 4. Aufl.; Michele Barricelli, Narrativität, in: ders./Martin Lücke (Hg.), Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Schwalbach/Taunus 2012, Band 1, S. 255-280; Astrid Erll, Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung, Stuttgart 2017; Karl Vocelka, Österreichische Geschichte, München 2019, 5. Aufl.; Barbara Stelz-Marx, Stalins Soldaten in Österreich. Die Innensicht der sowjetischen Besatzung 1945 – 1955, Wien u.a. 2012; Katrin Hammerstein, Gemeinsame Vergangenheit - getrennte Erinnerung? Der Nationalsozialismus in Gedächtnisdiskursen und Identitätskonstruktionen von Bundesrepublik Deutschland, DDR und Österreich, Göttingen 2017; Dritte Mann Museum/Third Man Museum (Hg.), Katalog: Nachkriegswirren / Catalogue: Postwar Vienna, Wien o.J.

### Eine noch immer verdrängte Geschichte? Deutsche Regionen und die atlantische Sklaverei

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B209

## Kommentar

In den letzten beiden Jahrzehnten hat der Kolonialismus des Deutschen Kaiserreichs in der *Public History* eine zunehmende Rolle gespielt. Die Verwicklung seiner Vorläuferstaaten, deutscher Regionen und Städte, Fabrikanten, Seeleute und Plantagenbesitzer und die Aktivitäten der wenigen deutschen Abolitionist\*innen sind zwar in den letzten Jahren besser erforscht worden, öffentlich gedacht wird ihrer jedoch nach wie vor nur selten. Oft wird die lokale Verwicklung in Versklavungsgeschichte sogar dort explizit verschwiegen, wo man frühe internationale Beziehungen darstellt, z.B. im Berliner Humboldt-Forum oder im Internationalen Maritimen Museum in Hamburg.

Studierende lernen in diesem Seminar, dass die historische Akteure nicht in einem Staat mit Kolonien leben mussten und auch nicht in einer Hafenstadt, um in die Verschleppung von Menschen afrikanischer Herkunft in die Amerikas und in ihre Ausbeutung auf

Plantagen, im Haus und städtischen Gewerken involviert zu sein. Profite gelangten auch ins Hinterland, nach Schlesien, ins Rheinland, in Regionen, die heute zu Niedersachsen gehören... Versklavte Menschen wurden in deutsche Staaten verschleppt, auch mit ihrer Geschichte wird sich der Kurs befassen.

**Bemerkung** Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt. Bitte ggf. in die Warteliste eintragen, i.d.R. werden Plätze frei.

**Literatur** Literatur: Brahm, Felix/ Rosenhaft, Eve (Hg.), *Slavery Hinterland: Transatlantic Slavery and Continental Europe, 1680-1850*. Woodbridge 2016. Wimmeler, Jutta/ Weber, Klaus (Hg.), *Globalized Peripheries. Central Europe and the Atlantic World, 1680-1860*. Woodbridge 2020. Mallinckrodt, Rebekka/ Köstlebauer, Josef/ Lentz, Sarah (Hg.), *Beyond Exceptionalism: Traces of Slavery and the Slave Trade in Early Modern Germany 1650-1850*. Berlin 2021.

### Zwischen empathischer Annäherung und öffentlichem Interesse: "Jüdische Museen" und ihre Narrative.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schwark, Thomas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Anlass für das Seminar sind aktuell gleich mehrere Neugestaltungen deutscher Großstadtmuseen, die sich dezidiert der Vermittlung jüdischer Kultur und Geschichte widmen (u.a. Berlin, Frankfurt/M., Braunschweig). Zumeist basieren die Neupräsentationen dieser Häuser auf grundlegenden Reflexionen, die das obwaltende Narrativ neu bestimmen und zugleich richtungweisende Vermittlungsziele formulieren.

Das Seminar nimmt zunächst Entstehung, Entwicklung und Anliegen der seit dem 19. Jahrhundert auftretenden „jüdischen Museen“ in den Blick, die als Community-Museen dem zeitgenössischen Volkskunde-Boom gegenüberstanden.

Sodann wird unter dem Eindruck der *Shoa* nach Auftrag und Motiven der (neuen) Museen gefragt, die nach 1945 in Deutschland zur jüdischen Kultur und Geschichte arbeiteten. Ein Seitenblick richtet sich auf die seither wachsenden Aufgaben der KZ-Gedenkstätten, denen als authentische Tat- und Erinnerungsorte eine hohe Bedeutung für das außerschulische Lernen zukommt. Auch „jüdische Abteilungen“ (vgl. MHG Hamburg) kommen zur Sprache.

Schwerpunktmäßig werden – nicht zuletzt vertieft durch zwei Exkursionen – aktuelle Museumskonzepte und -programme erörtert, welche die zeitgenössischen Prinzipien (Aktualität, Relevanz, Partizipation) sowie die Vermittlungsarbeit „jüdischer Museen“ vor Augen führen.

Daher bilden (Quellen-) Lektüre, Seminar-Vorträge und Exkursionen untrennbare Elemente dieser diskursiven Lehrveranstaltung – auch im Hinblick auf gewünschte Leistungsnachweise. Bereichernd erweisen sich auch Ihre Erfahrungen nach evtl. Besuchen entsprechender Häuser (*Joods Museum* /Amsterdam, *Jewish Museum* / London, *Polin* /Warschau, *Judiska Museet* /Stockholm, *Jüdisches Museum* /Frankfurt/M. u.a.). Und schon in der ersten Seminarsitzung werden die Führungszeichen erklärt und aufgelöst.

Erste Referate können in der **Sprechstunde** am 12. Oktober 2023, 13-14 Uhr s.t. vereinbart werden oder unter **0160 5035 421** .

**Bemerkung** Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** *Mirjam Wenzel* : Die Dauerausstellung, Konzept und Struktur. In: Mirjam Wenzel, Sabine Kößling, Fritz Backhaus (Hrsg.): *Jüdisches Frankfurt. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart*. Katalog zur Dauerausstellung des Jüdischen Museums Frankfurt, München 2020, S. 14–25.

*Michael Brandt* : Braunschweig zeigt Ausstellung zur jüdischen Geschichte:<https://www.ndr.de/kultur/kunst/niedersachsen/Braunschweig-zeigt-Ausstellung-zur-juedischen-Geschichte-,landesmuseum568.html>

Sarah M. Ross, Dani Kranz : „Jüdisches Kulturerbe“ vs. „Jewish heritage“ – Zum gesellschaftspolitischen Stellenwert von jüdischem Erbe in Deutschland. In: <https://www.bpb.de/themen/zeit-kulturgeschichte/juedischesleben/328242/juedisches-leben-in-kunst-und-kultur/>

Hanno Loewy: Was ist ein "Jüdisches Museum"? Und wie "jüdisch" soll es, muss es, kann und darf es sein? in: Felicitas Heimann-Jelinek, Hannes Sulzenbacher (Hrsg.): "Ausgestopfte Juden?" Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen, Göttingen 2022, S. 6-11.

### Mode und Schönheit im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Seegers, Lu

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 02.11.2023 - 25.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** "Germany's next Topmodel" - Heidi Klums Sendung verweist auf einen unübersehbaren Trend: Die Zurschaustellung der eigenen Attraktivität und deren Steigerung durch Styling (Mode, Kosmetik, Fitness, Schönheitsoperationen) entspricht dem Credo: Jede(r) kann schön sein, wenn er/sie nur genug dafür tut. Mode und Schönheit werden damit immer wichtiger für kollektive wie individuelle Identifikations- und Abgrenzungsprozesse. Seit kurzem werden in der Geschichtswissenschaft die Konzepte von Mode, Schönheit und Körper aus kulturwissenschaftlicher Perspektive historisiert  
Im Hauptseminar werden wir uns mit den wandelnden Konzepten von Mode und Schönheit in verschiedenen politischen Systemen Deutschlands im 20. Jahrhundert im Kontext transnationaler, europäischer und globaler Entwicklungen beschäftigen. Dabei soll es um die Ausprägung der Beauty-Industrie und der Modebranche ebenso gehen wie um mediale Inszenierungen von Mode und Schönheit und deren geschlechtsspezifische Aneignung.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Thomas Kühne/Hartmut Berghoff (eds.), Globalizing Beauty: Consumerism and Body Aesthetics in the Twentieth Century, New York 2013.

### Eine andere Geschichte des Principats

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Seelentag, Gunnar

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Unsere modernen Geschichten der Römischen Kaiserzeit werden zumeist durch Narrative erzählt, welche das System des Principats entweder als eine biographisch angelegte Kaisergeschichte oder eine Geschichte der Strukturen dieser Zeit in den Blick nehmen. Dieses Vertiefungsseminar stellt die Frage, ob es nicht möglich sei, einen anderen Focus zu wählen: den Principat in seinen Strukturen wie in seiner diachronen Abfolge als die bzw. anhand der Geschichte einer oder zweier großer aristokratischer Familien zu erzählen. Die historiographischen Herausforderungen und Möglichkeiten eines solchen bislang nicht beschrittenen Weges sollen im Mittelpunkt unseres Interesses stehen. – Teilnehmer\*innen sollten Vorkenntnisse zu den Ereignissen und Strukturen des Römischen Principats besitzen.

Beachten Sie bitte die thematisch verwandte Vorlesung 'Der Römische Kaiser'!

**Bemerkung** Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

### Konsum: Errungenschaft oder Albtraum? Ein Überblick über den globalen Bedeutungszuwachs des Konsums von den Pionierzeiten der "Kolonialwaren" bis zum heutigen Klimaproblem

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Wunderlich, Volker

---

Do Einzel 08:00 - 10:00 19.10.2023 - 19.10.2023 1146 - B209  
 Bemerkung zur Vorbesprechung  
 Gruppe

---

Sa Einzel 10:00 - 17:00 25.11.2023 - 25.11.2023 1146 - B209  
 So Einzel 10:00 - 17:00 26.11.2023 - 26.11.2023 1146 - B209  
 Sa Einzel 10:00 - 17:00 16.12.2023 - 16.12.2023 1146 - B209  
 So Einzel 10:00 - 17:00 17.12.2023 - 17.12.2023 1146 - B209

Kommentar Die Dynamik der modernen Konsumgeschichte ist bisher fast ausschließlich unter der Prämisse des „Fortschritts“ analysiert worden. Das gilt z.B. für die frühneuzeitlichen „Kolonialwaren“, die aus der Sphäre des Luxus in den Massenkonsum übergingen, die „Entfesselung“ des Konsums, die Voraussetzung der Industriellen Revolution war, und natürlich für die materiell definierte Steigerung des „Lebensstandards“ in der „Konsumgesellschaft“ im 20. Jahrhundert. Hier vollzieht sich gerade ein grundlegender Perspektivwechsel. Die zerstörerischen Auswirkungen des Wachstums um jeden Preis auf die Lebensgrundlagen unseres Planeten sind unübersehbar und im Alltag fühlbar geworden. Die Konsumansprüche eines wachsenden Teils der Menschheit zählen nun zu den heiß umkämpften Bremsen der bisher ausgebliebenen Klimawende. Ein grundlegender Neuansatz ist auch im Hinblick auf das Verhältnis der Industriegesellschaften zum globalen Süden notwendig. Die Genese der Konsumgesellschaft war historisch mit der kolonialen Ausbeutung verbunden, und der asymmetrisch strukturierte Welthandel sowie immer neue Strategien der Externalisierung von Kosten und Krisen finden heute ihre Fortsetzung. Dazu ist kürzlich der Begriff der „imperialen Lebensweise“ geprägt worden, der dargestellt und kritisch diskutiert werden soll.

Bemerkung Die Anwesenheit in der Vorbesprechung am 19.10.23 ist verpflichtende Voraussetzung für die Teilnahme am Blockseminar. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt. Weitere Anmeldungen werden auf einer Warteliste geführt.

Literatur V.Wünderlich: Die Globalisierung in der Kaffeetasche. Vom Reiz der Kolonialwaren und der Konsumgeschichte, in: Grumbly/Weise (Hg.), Unterdrückung und Emanzipation in der Weltgeschichte, Hannover 2014, S.9-25; D. Kramer: Konsumwelten des Alltags und die Krise der Wachstumsgesellschaft, Marburg 2016; U.Brand/M.Wissen: Imperiale Lebensweise. Zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen Kapitalismus, 5.Aufl. München 2017.

## Vertiefungsmodul Kulturgeschichte

### Katholische Reform, Reformation und Gegenreformation

---

Vorlesung, SWS: 2  
 Aschoff, Hans-Georg

---

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1101 - F107

Kommentar Bereits vor der Reformation gab es vielfältige Versuche, eine Reform der Kirche durchzuführen. Diese fanden u. a. ihren Ausdruck in monastischen Reformbewegungen, wie die Windesheimer oder die Bursfelder Kongregation, oder in der Reformpolitik der Katholischen Könige in Spanien. Die Reformation stellte einen besonders radikalen Reformversuch dar, dessen Ergebnis letztlich die Kirchenspaltung war. Die Katholische Kirche reagierte darauf mit der Förderung neuer Orden (Jesuiten, Kapuziner) und der Durchführung des Konzils von Trient (1545-1563), das die Kirche bis ins 20. Jahrhundert hinein wesentlich prägte. Die Vorlesung geht diesen Reformen nach, fragt nach ihren Auswirkungen und ihrem Erfolg, befasst sich mit ihren Protagonisten (z. B. Martin Luther, Ignatius von Loyola, Jean Calvin) und charakterisiert die Reaktionen der weltlichen Gewalt.

Bemerkung Die Zulassung von Gasthörer\*innen zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen. Anmeldungen erfolgen nur über das Gasthörendenbüro, nicht über Stud.IP! Gasthörer\*innen, die sich nur über Stud.IP anmelden, haben keinen Anspruch auf Teilnahme.

Literatur Einschlägige Artikel in:

Handbuch zur Kirchengeschichte, hrsg. v. Hubert Jedin, Bd. 4, 1967.

Geschichte des Christentums, hrsg. Jean-Marie Mayeur u.a., Bd. 7 u.8, 1992/1995.

Harm Klütting, Das Konfessionelle Zeitalter. Europa zwischen Mittelalter und Moderne, 2007.

Heinz Schilling, Das Christentum und die Entstehung des modernen Europa, 2022.

## Westafrikas 'langes' 19. Jahrhundert

Vorlesung, SWS: 2  
Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 19.10.2023 - 27.01.2024

Bemerkung zur online  
Gruppe

Kommentar	Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum Ende des 19. Jahrhunderts vielerorts durch „traditionelle“, d.h. statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialexpansion und Herrschaft ab den 1880er Jahren tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild entkräften, indem sie das „lange“ 19. Jahrhundert in Westafrika in den Blick nimmt, d.h. den Zeitraum zwischen 1750 – dem Höhepunkt des transatlantischen Handels – und 1910-1920, als die europäische koloniale Expansion weitgehend abgeschlossen war und der Erste Weltkrieg auch für westafrikanische Gesellschaften einen Epochenbruch einleitete. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozioreligiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten, die in engem Zusammenhang mit der Versklavung und Verschleppung von Afrikaner:innen in die Amerikas, dem Übergang zum „legitimen“ Handel und der imperialen Expansion Europas standen. Dabei soll auch deutlich werden, dass die historische Dynamik in Westafrika im gesamten Zeitraum durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.
Bemerkung	Die Vorlesung findet asynchron statt. Bitte melden Sie sich in Stud IP an. Alle diesbezüglichen Dateien (audiokommentierte PowerPoint-Präsentationen, Literaturverzeichnisse und ausgewählte Titel der Forschungsliteratur) stehen Ihnen dann zu den angegebenen Zeiten im Ordner zur Vorlesung zur Verfügung.
Literatur	Maryse Condé 2004. Segu - die Mauern aus Lehm. Frankfurt/Main: Fischer. Maryse Condé 2004. Wie Spreu im Wind. Frankfurt/Main: Fischer. Beide Bände sind in der Bereichsbibliothek Geschichte/Religionswissenschaft verfügbar.

## Der römische Kaiser

Vorlesung, SWS: 2  
Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2023 - 22.01.2024 1101 - B305

Kommentar	Diese Vorlesung nimmt 'den römischen Kaiser' als Sozialtypen in den Blick. Was 'war' dieser Monarch, der in intensiver Kommunikation unter Anwesenden den sehr unterschiedlichen Bedürfnissen verschiedener soziopolitischer Großgruppen zu erfüllen hatte, gegenüber der Aristokratie sich sogar zu verhalten hatte, als sei er gar kein Monarch? Wer 'war' dieser Monarch, dessen Position prekär war in einem System, welches selbst größte Stabilität besaß? Wie wurde man Kaiser, wie blieb man es? Mithilfe welcher Praktiken und Ideologeme und in welchen Medien wurde die monarchische Herrschaft inszeniert? Diese und viele andere Fragen werden wir gezielt in den Blick nehmen; für die Fragen der Teilnehmer*innen wird breiter Raum zur Verfügung gestellt sein.  Beachten Sie bitte die thematisch verwandten Basis- und Vertiefungsseminare!
-----------	---

## Nachrichten aus Nah und Fern – Städtische Briefbücher

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Czerner, Thomas

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Briefe und Briefsammlungen spielen für die schriftliche Kommunikation im Mittelalter seit jeher eine zentrale Rolle. Im Laufe des Spätmittelalters nahmen die Verschriftlichung und damit einhergehend auch die Zahl der überlieferten Briefe signifikant zu. Insbesondere in den Städten gibt es dazu eine reichhaltige Überlieferung, welche die vielfältigen Aufgaben einer vormodernen Stadtverwaltung widerspiegelt. Die sogenannten Briefbücher bieten dafür einen umfassenden und höchst informativen Einblick in die städtischen Außenbeziehungen und zwar auf politischer, rechtlicher, wirtschaftlicher und sozialer Ebene. In diesem Seminar werden anhand konkreter regionaler Beispiele einzelne Briefbücher als serielle Quelle in den Blick genommen und in ihren Möglichkeiten für die Stadtgeschichtsforschung untersucht. Dabei werden auch die Ausstellung in der Kanzlei und die Übermittlung der Briefe durch Boten behandelt. Ein Ausblick in andere, auch europäische Regionen ist hierbei erwünscht. Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden daher ausdrücklich dazu eingeladen, eigene Ideen und Interessen einzubringen und diese im Hinblick auf die eigene Forschung im Seminar zu diskutieren.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Hesse, Peter und Rothmann, Michael: Zwischen Diplomatie und Diplomatie - Städtische Briefbücher als serielle Schlüsselzeugnisse städtischer Kommunikation im deutschen Spätmittelalter - Die Kölner Briefbücher von 1418 bis 1424. Ein Werkstattbericht, in: Geschichte in Köln Bd. 52 (2005) S. 69-88.

Grévin, Benoît•Hartmann, Florian[Hrsg.]: Der mittelalterliche Brief zwischen Norm und Praxis. Wien u.a. 2020.

Timpener, Evelin: Diplomatische Strategien der Reichsstadt Augsburg: Eine Studie zur Bewältigung regionaler Konflikte im 15. Jahrhundert. Köln u.a. 2017.

### Sinne in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Elmer, Hannah

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2023 - 25.01.2024 1146 - B313

**Kommentar** In der Frühen Neuzeit (1450-1800) wurden die Sinne manchmal als Tür oder Fenster zur Seele betrachtet. Durch diese Metapher wird der Stellenwert den Wahrnehmungen für die Verbindung der "innerlichen" Person mit der "äußerlichen" Welt besaßen, sichtbar. Wie dieser Zusammenhang genau beschaffen war und wie die Glaubwürdigkeit der Sinne sichergestellt werden sollte, war jedoch alles andere als eindeutig. Daran hat sich bis heute kaum etwas geändert. Die Lösung solcher Fragen offenbaren uns gesellschaftliche Logiken der jeweiligen untersuchten Zeiten. Aus der Perspektive der Zeitgenossen der Frühen Neuzeit hatten diese Problemstellungen z.B. Bedeutung für einzelne gesellschaftliche frühneuzeitliche Bereiche, wirkten etwa auf religiöse oder juristische Felder. Das Arbeiten mit und über beide Sichtweisen erlaubt uns also auf Basis ausgewählter Bereiche grundlegende Einsichten in die Geschichte der Frühen Neuzeit zu erlangen. Leitfragen sind u.a.: was verstanden die Zeitgenoss:innen in verschiedenen Wissensfeldern, wenn sie von den „Sinnen“ sprachen und schrieben und wie konnten die verschiedenen Sinne zueinander in Beziehung gesetzt werden? Und: inwiefern lassen sie sich Sinne als kulturelles und historisches Konstrukt verstehen?

Es wird erwartet, dass Studierende anhand ihre Forschungsthemen das Seminar aktiv mitbestimmen.

Die Diskussionen dieses Seminars werden auf deutsch geführt; ein erheblicher Teil der Lektüre ist Englisch. Hausarbeiten und Prüfungen dürfen auf Anfrage auch in englischer Sprache erbracht werden.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

- Literatur W. de Boer & C. Göttler, eds., *Religion and the Senses in Early Modern Europe*, Leiden: Brill, 2013.
- H. Roodenburg, ed. *A Cultural History of the Senses in the Renaissance*, London: Bloomsbury, 2013.
- A. Vila, ed. *A Cultural History of the Senses in the Age of Enlightenment*, London: Bloomsbury, 2014.

### Pfarrhaushalte in der Frühen Neuzeit

Seminar, Max. Teilnehmer: 30  
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B313

**Kommentar** Pfarrhaushalten wird in der historischen Forschung seit Langen größte Aufmerksamkeit geschenkt. Im Kontext der gesellschaftlichen Veränderungen, die sich in und durch die reformatorischen Bewegungen an der Wende vom späten Mittelalter zur Frühen Neuzeit zeigten, avancierte das evangelische Pfarrhaus in den folgenden Jahrhunderten zu einem Raum, der sich auf der Schnittstelle zwischen (christlich protestantischer) geistlicher Obrigkeit und bürgerlicher Bildungskultur entfaltete. Seine Wirkung war deshalb keineswegs nur auf die protestantische Welt bezogen: Pfarrhaushalte wirkten insgesamt auf die frühneuzeitliche Bildungs- und Gelehrtenlandschaft ein und formten diese bis weit in das 19. Jahrhundert hinein. Ziel dieses Vertiefungsseminars wird es sein, die Besonderheit dieser Institution mit Schwerpunkt auf dem 17. und dem 18. Jahrhundert zu erarbeiten und dabei Einsichten in kultur- und gesellschaftsgeschichtliche Herangehensweisen in der historischen Forschung zu gewinnen. Das Seminar richtet sich an Studierende, die das BM Frühe Neuzeit bereits absolviert haben.

**Bemerkung** Das Seminar startet in der 2. Semesterwoche.

**Literatur** Oliver Janz, *Bürger besonderer Art. Evangelische Pfarrer in Preußen (1850-1914)*, Oldenburg 1994. Luise Schorn-Schütte, *Evangelische Geistlichkeit in der Frühen Neuzeit: deren Anteil an der Entfaltung frühmoderner Staatlichkeit und Gesellschaft dargestellt am Beispiel des Fürstentums Braunschweig-Wolfenbüttel, der Landgrafschaft Hessen-Kassel und der Stadt Braunschweig, Gütersloh 1996*

### Stadt und Bergbau. Auf den Spuren der Harzer Bergstädte Clausthal und Zellerfeld im Kontext der niedersächsischen Landesgeschichte (12.-16. Jh.)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Kaune, Daniel

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2023 - 26.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** Wenngleich Clausthal und Zellerfeld erst 1924 zur heutigen Berg- und Universitätsstadt zusammengeschlossen wurden, die gemeinsame Geschichte beginnt im 16. Jh. – und das überaus streitig: Zunächst (wieder-)entdeckt Heinrich d.J. von Braunschweig-Wolfenbüttel die reichen Erzadern des Oberharzes und zögert auch nicht nach ihnen zu greifen (Zellerfeld, seit ca. 1526). Dabei ließ er die stetig wachsenden Ganglagen nicht nur immer tiefer in den Berg, sondern gen Osten hin auch über Grenzen hinweg treiben. Diesbezüglich insistierte Heinrichs Vetter, Philipp I. von Braunschweig-Grubenhagen, zwar schon 1531 auf Einhaltung der vereinbarten Grenzen zwischen den welfischen Fürstentümern des Harzraums (unmittelbar bei Zellerfeld), doch hinderte dies Heinrich nicht, der Zellerfelder Montanwirtschaft zur raschen Blüte zu verhelfen. Eine zeitgenössische Chronik weiß zu berichten: *Ob aber auch woll zu dieser Zeit [...] Zellerfeld einen geringen anfang vnd ansehen gehabt, so sind sie doch hernach [nach dem Stadtrecht von 1529 und der Bergfreiheit von 1532] baldt gestiegen vnd herfür auch in einen großen beruff gekommen* (H. Hacke, 1617). Schließlich kam es (auch im Kontext der Reformation und des Schmalkaldischen Bundes) zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Herzögen, die erst gen Ende von Philipps Regentschaft, drei Jahre vor seinem Tod 1551, ihr Ende fanden, als dieser an der alten Heerstraße, direkt bei Zellerfeld, Clausthal gründete – gewissermaßen als Gegenwurf zur Wolfenbütteler Bergstadt (Clausthal, seit 1548).

In der *longue durée* der Oberharzer Bergbaugeschichte, die ohnehin durch die Erzabbaumöglichkeiten des Rammelsberges dominiert wird, ist das Vorbeschriebene zwar nur eine flüchtige Momentaufnahme, sie verweist aber auf eine überaus dynamische, ja gar konfliktträchtige Herrschaftsgeschichte im und am Berg, die es zu untersuchen lohnt. Eine solche Untersuchung muss sich entsprechend der Überlieferung zwar auf das 16. und 17. Jh. konzentrieren (Bergordnungen: seit 1520/21; Jurisdiktionsangelegenheiten: seit 1531; Bergamtsprotokolle: seit 1577 (Zellerfeld) bzw. seit 1639 (Clausthal); etc.), sie hat aber auch den historischen Kontext, namenhaft die niedersächsische Landesgeschichte, zu besprechen. Damit greift das Thema, welches im Seminar zur Diskussion gestellt wird, nicht nur bis in das 12. / 13. Jh. zurück (u.a. Ächtung Heinrich des Löwen 1180, Wiedereinsetzung der Welfen über das Herzogtum Braunschweig-Lüneburg 1235, erster Bergbau zu Cella um 1250 und Anlage des sog. *Papendeich*, heute: unterer Pfauenteich, in der zweiten Hälfte des 13. Jh.s), es steht überhaupt zwischen Mittelalter und Früher Neuzeit.

Demnach richtet sich das Vertiefungsseminar zwar an fortgeschrittene Studierende, die Basiswissen zum abgesteckten Zeitraum mitbringen (ca. 12. – 16. Jh.), die Veranstaltung ist jedoch so konzipiert, dass auch ohne entspr. Professionswissen ein Lernerfolg im Kontext der niedersächsischen Landes- bzw. Oberharzer Bergbaugeschichte garantiert wird. Entscheidend ist die Bereitschaft zur intensiven Lektüre von Forschungstexten und Quellen, welche in Form von Referaten zur Diskussion gestellt werden. Die aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar wird erwartet und ist fester Bestandteil der Studienleistung. Am 20.10.2023 findet eine Vorbesprechung der Veranstaltung statt (eine Teilnahme daran ist obligatorisch; Sondertermine / Blockveranstaltungen sind, in Abhängigkeit von der Größe der Lerngruppe, möglich).

## Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

## Literatur

**Quelle:** Die Bergchronik des Hardanus Hake, Clausthal 1617 (ed. v. H. Denker, Wernigerode 1911 [ND 2016]), Zitat S. 41. **Allgm.:** Hauptmeyer, Carl-Hans, Niedersachsen. Landesgeschichte und historische Regionalentwicklung im Überblick, Oldenburg 2004; Ließmann, Wilfried, Historischer Bergbau im Harz, 3. Aufl. Berlin / Heidelberg 2010; Tenfelde, Klaus / Berger, Stefan / Seidel, Hans-Christoph (Hgg.), Geschichte des deutschen Bergbaus Bd. 1, Münster 2012; Bluma, Lars / Farrenkopf, Michael / Przigoda, Stefan, Geschichte des Bergbaus, Berlin 2018. **Fachspez. Überblick:** Brosius, Dieter, Geschichte des Harzraums, in: Ders. et al. (Hg.), Der Harz, Hannover 1990, S. 79-111; Hauptmeyer, Carl-Hans, Bergbau und Hüttenwesen im Harz während des Mittelalters, in: Kaufhold, Karl Heinrich (Hg.), Bergbau und Hüttenwesen im und am Harz, Hannover 1992, S. 11-20; Bartels, Christoph, Vom frühneuzeitlichen Montangewerbe zur Bergbauindustrie, Bochum 1992; Westermann, Ekkehard (Hg.), Vom Bergbau- zum Industrieviertel, Stuttgart 1995; Jockenhövel, Albrecht (Hg.), Bergbau, Verhüttung und Waldnutzung im Mittelalter, Stuttgart 1996; Seger-Glocke, Christine (Hg.), Auf den Spuren einer frühen Industrielandschaft, Hameln 2000; Brüggerhoff, Stefan / Farrenkopf, Michael / Geerlings, Wilhelm (Hgg.), Montan- und Industriegeschichte, Paderborn u.a. 2006. **Spez. Fachliteratur:** Lommatzsch, Herbert, Benediktinerabtei, Forstgericht und Schmelzhütte to der Tzelle, in: Harz-Zeitschrift 5/6 (1954), S. 91-98; Ders., Die Benediktiner in Zellerfeld und der Bergbau im Oberharz, in: Harz-Zeitschrift 7 (1955), S. 69-76; Morich, Heinrich, Kleine Chronik der Oberharzer Bergstädte und ihres Erzbergbaus, Clausthal-Zellerfeld 1974; Seidel, Friedrich (Hg.), Aus dem Werdegang und der Geschichte der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld, Clausthal-Zellerfeld 1982; Gerhard, Hans-Jürgen / Kaufhold, Karl Heinrich / Westermann, Ekkehard (Hgg.), Europäische Montanregion Harz, Bochum 2002; Rasch, Manfred (Hg.), Harz – Eine Montanregion im Wandel, Essen 2008; Westermann, Angelika / Westermann, Ekkehard (Hgg.) / Pahl, Josef (Mitw.), Wirtschaftslenkende Montanverwaltung - Fürstlicher Unternehmer - Merkantilismus, Husum 2009; Lampe, Wolfgang / Langefeld, Oliver (Hgg.), „Gottlob, der Durchschlag ist gemacht“, Clausthal-Zellerfeld 2014; Knolle, Friedhart / Reinboth, Fritz, Banedick, Banedik oder Banediek? Kurzmitteilung zur Geschichte des ältesten Teichs im Oberharz, in: Der Anschläger 1/2018, S. 6-10; Langefeld, Oliver / Ließmann, Wilfried (Hgg.), „Die Wasser hoch halten...“ Wasserwirtschaft im Bergbau, Clausthal-Zellerfeld 2018.

## Von Vätern und Söhnen? Entwicklungspfade der Sozialgeschichte im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Laffin, Stefan

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** Das Seminar unternimmt den Versuch, Gegenstandsbereiche, Leitfragen, Theorien und Methoden der Sozialgeschichte, wie sie sich insbesondere in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts herauskristallisiert haben, zu erörtern. Wenngleich der Schwerpunkt auf diesem Forschungsansatz liegt, geraten auch solche wie die Strukturgeschichte, die ‚Volksgeschichte‘ oder die (alte) Politikgeschichte in den Blick, um das Verhältnis der Sozialgeschichte zu diesen auszuloten. Speziell der Aufstieg des sozialgeschichtlichen Programms in den 1960er und 1970er Jahren mit Institutionalisierungen wie etwa dem Arbeitskreis für moderne Sozialgeschichte, der Entwicklung hin zur Historischen Sozialwissenschaft und die ab den 1980er Jahren aufkommende Kritik durch die Kulturgeschichte erfahren eine besondere Berücksichtigung. Zugleich gerät die internationale Öffnung der Geschichtswissenschaft, die durch die neuere Sozialgeschichte wesentlich vorangetrieben wurde, in den Blick.

Wie sich die verschiedenen historiografischen Forschungsansätze zueinander verhielten, worin aber auch zum Beispiel der Beitrag der Sozialgeschichte in Theorie- und Methodendebatten bestand, soll mittels der Textlektüre und den Seminardiskussionen pointiert herausgearbeitet werden.

Als Studienleistung sind unter anderem Lektüreexzerpte vorzubereiten. Weitere Informationen zu Studien- und Prüfungsleistungen werden in der ersten Sitzung mitgeteilt. Regelmäßige Anwesenheit und aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Jürgen Kocka, Sozialgeschichte in Deutschland seit 1945. Aufstieg, Krise und Perspektiven, Bonn 2002.

Pascal Maeder/Barbara Lüthi/Thomas Mergel (Hg.), Wozu noch Sozialgeschichte? Eine Disziplin im Umbau, Göttingen 2012.

Lutz Raphael (Hg.), Von der Volksgeschichte zur Strukturgeschichte. Die Anfänge der westdeutschen Sozialgeschichte 1945–1968, Leipzig 2002.

Thomas Welskopp/Bettina Hitzer (Hg.), Die Bielefelder Sozialgeschichte. Klassische Texte zu einem geschichtswissenschaftlichen Programm und seinen Kontroversen, Bielefeld 2011.

## Pater historiae aut pater mendaciorum? Herodot und die Geschichtsschreibung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** Zu den nachahmungswürdigsten Historikern zählt ihn Dionysios von Halikarnassos, als typischen Historiker handelt ihn Aristoteles und mit dem Ehrentitel *pater historiae* – Vater der Geschichtsschreibung – schmeichelt ihm Cicero. Anderen wiederum gilt er als ein Barbarenfreund, als ein Gerüchtemacher, der sich auf das Lügen verstanden hätte. Gemeint ist Herodot aus dem karischen Halikarnassos an der Südwestküste Kleinasiens, der im letzten Drittel des 5. Jahrhunderts v. Chr. sein monumentales Geschichtswerk *Historien* veröffentlichte. In diesem möchte Herodot die Erinnerung an die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Persern und Griechen bewahren, welche das 5. Jahrhundert tief erschütterten, und macht sich daran, die Ursachen dieses verheerenden Zusammenpralls zweier Mächte zu ergründen. Dafür erkundet er die bewohnte Welt, lernt fremde Länder und deren Bräuche kennen, verschafft sich durch die Befragung von Gewährsleuten einen Überblick über vergangenes Geschehen – und schreibt Geschichte.

Im Zentrum des Seminars steht die gemeinsame Lektüre ausgewählter Passagen der herodoteischen *Historien*, die in der Forschung unter anderem mit dem Problem der historischen Methode Herodots, aber auch mit Fragen nach den Absichten des Autors

und insbesondere nach der Faktizität seiner Darstellungen konfrontiert werden. Das Seminar setzt sich zum Ziel, auf den Spuren antiker Geschichtsschreibung nicht nur den Chronisten der Perserkriege und seine Arbeitsweise, sondern auch das konfligierende Verhältnis zwischen den griechischen Poleis und den persischen Großkönigen kennenzulernen.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Grundlegende Literatur zur antiken Geschichtsschreibung und zu Herodot:  
 BICHLER, Reinhold/ ROLLINGER, Robert: Herodot, Hildesheim/Zürich/New York 2014.  
 GÜNTHER, Linda-Marie: Herodot, Tübingen 2012.  
 MEISTER, Klaus: Studien zur griechischen Geschichtsschreibung. Von der Klassik bis zur Spätantike, Stuttgart 2020.  
 WILL, Wolfgang: Herodot und Thukydides. Die Geburt der Geschichte, München 2015.

Grundlegende Literatur zu den Perserkriegen:  
 CAWKWELL, George: The Greek Wars. The Failure of Persia, New York 2005.  
 FISCHER, Josef: Die Perserkriege, Darmstadt 2013.  
 HOLLAND, Tom: Persian Fire, London 2005.  
 SCHULZ, Raimund: Die Perserkriege, Berlin/Boston 2017.  
 WILL, Wolfgang: Die Perserkriege, München 2019.  
 Quellenausgaben:  
 HERODOT: Historien. Erster Band, Bücher I-V. Griechisch-deutsch, hrsg. v. Josef Feix, Düsseldorf 2006.  
 HERODOT: Historien. Zweiter Band, Bücher VI-IX. Griechisch-deutsch, hrsg. v. Josef Feix, Düsseldorf 2006.

### **Religiöse Lebensformen in Norddeutschland im Spiegel mittelalterlicher Urkunden**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
 Voigt, Jörg

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2023 - 24.01.2024 1146 - B209  
 Ausfalltermin(e): 22.11.2023

**Kommentar** Religiöse Lebensformen waren im Mittelalter weit verbreitet und von unterschiedlicher Ausprägung. Auch Norddeutschland war geprägt von verschiedenen, höchst interessanten Formen religiösen Lebens, die über einen langen Zeitraum Bestand hatten - seien es Gemeinschaften von Nonnen oder Mönchen in einem Kloster, oder von Kanonikern und Kanonissen in einem Stift, oder seien es Mitglieder eines Bettel- bzw. Ritterordens, oder aber Beginen und Inklusen.

Neben dem baulichen Erbe lassen sich diese Lebensformen vor allem anhand der schriftlichen Überlieferung studieren, die u.a. Auskunft über die Erwartungen an eine vita religiosa geben bzw. über ihre Besonderheiten und ihren (nicht immer konfliktfreien) Verlauf. Hier möchte das Seminar einsetzen und anhand von Urkunden exemplarisch einen Blick über die Klostermauern werfen. Einige Sitzungen werden im Niedersächsischen Landesarchiv - Abteilung Hannover (Am Archiv 1, 30169 Hannover) stattfinden, um die Seminarinhalte anhand von Originalurkunden zu vertiefen.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Josef Dolle (Hg.), Niedersächsisches Klosterbuch. Verzeichnis der Klöster, Stifte, Kommenden und Beginenhäuser in Niedersachsen und Bremen von den Anfängen bis 1810 (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen 56), Bielefeld 2012; Wolfgang Huschner u.a. (Hg.), Mecklenburgisches Klosterbuch. Handbuch der Klöster, Stifte, Kommenden und Prioreien (10./11.-16. Jahrhundert), Rostock 2016; Oliver Auge / Katja Hillebrand (Hg.), Klosterbuch Schleswig-Holstein und Hamburg. Klöster, Stifte und Konvente von den Anfängen bis zur Reformation, Regensburg 2019.

### **(Contemporary) History in Latin American Film**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15

Onken, Hinnerk

Kommentar	Time and again, Latin American films cause a sensation. "Y tu Mamá también", "Even the rain" or "No" have also been successful in Germany. In the seminar we want to look at how historical themes, history and especially contemporary history are taken up and portrayed in Latin American films. In doing so, we want to approach the "difficult relationship" between film and historiography in an interdisciplinary way with the approaches of visual history / visual studies and examine various films from different countries as examples. The focus will be on films of the 21st century. The aim of this seminar is also to deepen and apply the knowledge of working in the field of historical studies with a special focus on a particular source genre.
Bemerkung	The seminar takes place online, asynchronously and in English.  Please note that you cannot attend this course together with the advanced seminar "(Zeit)Geschichte im lateinamerikanischen Film" (Mo 16-18 Uhr), which I also teach. Therefore, please register for only one of the two courses. Students who get a place in both seminars will be removed from one of the two courses.  Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
Literatur	Bremme, Bettina: Movie-mientos. Der lateinamerikanische Film: Streiflichter von unterwegs. Stuttgart 2000; Elena, Alberto (Hg.): The cinema of Latin America, London 2003; Groß, Bernhard und Morsch, Thomas (Hg.): Handbuch Filmtheorie, Wiesbaden 2021; darin z.B. Groß, Bernhard: Filmgeschichte, in: ebd., S. 265-283; Ingruber, Daniela und Prutsch, Ursula (Hg.): Imágenes: Bilder und Filme aus Lateinamerika (¡Atención!: Jahrbuch des Österreichischen Lateinamerika-Instituts), Wien/Münster 2007; Kaplan, E. Ann: Looking for the Other: Feminism, Film and the Imperial Gaze, London/New York 1997; Paul, Gerhard: Visual History, Version: 3.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 13.03.2014, <a href="http://docupedia.de/zg/paul_visual_history_v3_de_2014">http://docupedia.de/zg/paul_visual_history_v3_de_2014</a> . DOI: <a href="http://dx.doi.org/10.14765/zgf.dok.2.558.v3">http://dx.doi.org/10.14765/zgf.dok.2.558.v3</a> ; Riederer, Günter: Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung, in: Paul, Gerhard (Hg.): Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006, S. 96-113; Schumann, Peter B. (Hg.): Kino und Kampf in Lateinamerika. Zur Theorie und Praxis des politischen Kinos. München 1976; Schwartz, Ronald: Latin American films, 1932-1994. A critical filmography. Jefferson, NC 1997; Sobchack, Vivian: The Address of the Eye: A Phenomenology of Film Experience, Princeton, NJ 1991; Ziehe, Irene und Ulrich Hägele, Ulrich (Hg.): Visuelle Medien und Forschung: Über den wissenschaftlich-methodischen Umgang mit Fotografie und Film (Visuelle Kultur: Studien und Materialien, Bd. 5), Münster 2011.

### „Ein Weltbad wie Pymont“. Kurstadt und Nationalsozialismus, 1918-,1968'

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Rauh, Cornelia

Mi wöchentl. 10:00 - 14:00 18.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** Als transnationales Phänomen ziehen Kurorte wie das niedersächsische Bad Pymont seit einigen Jahren vermehrt das Interesse von Historikerinnen und Historikern auf sich, stehen sie doch für lange vernachlässigte Aspekte der Sozial- und Kulturgeschichte des europäischen Bürgertums ebenso wie der Geschichte des Tourismus und Medizingeschichte des 18.-21. Jahrhunderts. Im Rahmen eines vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderten Projekts zur Erforschung und Vermittlung des Kulturellen Erbes Niedersachsens soll jetzt die NS-Geschichte der Stadt Bad Pymont einschließlich ihrer Vor- und Nachgeschichte untersucht und im Rahmen einer anschließend von der Stadt Bad Pymont finanzierten Ausstellung im Museum im Schloss in Bad Pymont der Öffentlichkeit vorgestellt werden.  
Das mit dem Projekt eng verbundene, forschungsorientierte Seminar findet in Kooperation mit der Leiterin des Museums im Schloss Bad Pymont, Melanie Mehring, statt. Es wendet sich an fortgeschrittene Studierende (BA oder MA), die idealerweise an einer bis spätestens WS 2024/25 geplanten Abschlussarbeit und/oder einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des MWK-Projekts interessiert sind.

Bemerkung	<p>Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird überdurchschnittliches Engagement erwartet und die Fähigkeit und Bereitschaft, unter Anleitung in lokalen und regionalen Archiven selbständig zu recherchieren und Quellenfunde in den historischen Kontext einzuordnen und zu präsentieren. Sie erhalten die Chance, im Team projektorientiert zu arbeiten und dabei auch museumsdidaktische Überlegungen einzubeziehen.</p> <p>Sie sollten sich die Mittwoch-Vormittage grundsätzlich für Archivrecherchen oder Arbeitstreffen freihalten, zumal die Seminarsitzungen wegen anderweitiger dienstlicher Verpflichtungen der Dozentinnen nicht streng im 2-Wochen-Rhythmus stattfinden können!</p> <p>Wenn Sie <b>Interesse an einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des Pyrmont-Projekts</b> haben, melden Sie sich bitte mit einem kurzen Motivationsschreiben bei: Cornelia.Rauh@hist.uni-hannover.de TeilnehmerInnen des Seminars (oder der LV, die PD. Dr. Lu Seegers im WS 2022/23 zu Kurorten angeboten hatte) werden vorrangig berücksichtigt.</p>
Literatur	<p>Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.</p> <p>Historische Literatur wird in einem Apparat bereitgestellt und im Übrigen in der Auftaktsitzung am 18. 10. 2023 bekanntgegeben.</p> <p>Zur Museumsdidaktik sind die Leitfäden "Standards für Museen" und "Bildung und Vermittlung im Museum gestalten" empfehlenswert. Sie können von der Seite des Museumsbunds heruntergeladen werden: <a href="https://www.museumsbund.de/publikationen-suche/?fwp_publication_art=leitfaden&amp;fwp_publication_post_type=publication">https://www.museumsbund.de/publikationen-suche/?fwp_publication_art=leitfaden&amp;fwp_publication_post_type=publication</a></p>

### Zwischen empathischer Annäherung und öffentlichem Interesse: "Jüdische Museen" und ihre Narrative.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schwark, Thomas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

**Kommentar**

Anlass für das Seminar sind aktuell gleich mehrere Neugestaltungen deutscher Großstadtmuseen, die sich dezidiert der Vermittlung jüdischer Kultur und Geschichte widmen (u.a. Berlin, Frankfurt/M., Braunschweig). Zumeist basieren die Neupräsentationen dieser Häuser auf grundlegenden Reflexionen, die das obwaltende Narrativ neu bestimmen und zugleich richtungweisende Vermittlungsziele formulieren.

Das Seminar nimmt zunächst Entstehung, Entwicklung und Anliegen der seit dem 19. Jahrhundert auftretenden „jüdischen Museen“ in den Blick, die als Community-Museen dem zeitgenössischen Volkskunde-Boom gegenüberstanden.

Sodann wird unter dem Eindruck der *Shoa* nach Auftrag und Motiven der (neuen) Museen gefragt, die nach 1945 in Deutschland zur jüdischen Kultur und Geschichte arbeiteten. Ein Seitenblick richtet sich auf die seither wachsenden Aufgaben der KZ-Gedenkstätten, denen als authentische Tat- und Erinnerungsorte eine hohe Bedeutung für das außerschulische Lernen zukommt. Auch „jüdische Abteilungen“ (vgl. MHG Hamburg) kommen zur Sprache.

Schwerpunktmäßig werden – nicht zuletzt vertieft durch zwei Exkursionen – aktuelle Museumskonzepte und -programme erörtert, welche die zeitgenössischen Prinzipien (Aktualität, Relevanz, Partizipation) sowie die Vermittlungsarbeit „jüdischer Museen“ vor Augen führen.

Daher bilden (Quellen-) Lektüre, Seminar-Vorträge und Exkursionen untrennbare Elemente dieser diskursiven Lehrveranstaltung – auch im Hinblick auf gewünschte Leistungsnachweise. Bereichernd erweisen sich auch Ihre Erfahrungen nach evtl. Besuchen entsprechender Häuser (*Joods Museum* /Amsterdam, *Jewish Museum* / London, *Polin* /Warschau, *Judiska Museet* /Stockholm, *Jüdisches Museum* /Frankfurt/M. u.a.). Und schon in der ersten Seminarsitzung werden die Führungszeichen erklärt und aufgelöst.

Erste Referate können in der **Sprechstunde** am 12. Oktober 2023, 13-14 Uhr s.t. vereinbart werden oder unter **0160 5035 421** .

- Bemerkung** Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
- Literatur** *Mirjam Wenzel* : Die Dauerausstellung, Konzept und Struktur. In: Mirjam Wenzel, Sabine Kößling, Fritz Backhaus (Hrsg.): Jüdisches Frankfurt. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Katalog zur Dauerausstellung des Jüdischen Museums Frankfurt, München 2020, S. 14–25.
- Michael Brandt* : Braunschweig zeigt Ausstellung zur jüdischen Geschichte: <https://www.ndr.de/kultur/kunst/niedersachsen/Braunschweig-zeigt-Ausstellung-zur-juedischen-Geschichte-,landesmuseum568.html>
- Sarah M. Ross, Dani Kranz* : „Jüdisches Kulturerbe“ vs. „Jewish heritage“ – Zum gesellschaftspolitischen Stellenwert von jüdischem Erbe in Deutschland. In: <https://www.bpb.de/themen/zeit-kulturgeschichte/juedischesleben/328242/juedisches-leben-in-kunst-und-kultur/>
- Hanno Loewy: Was ist ein "Jüdisches Museum"? Und wie "jüdisch" soll es, muss es, kann und darf es sein? in: Felicitas Heimann-Jelinek, Hannes Sulzenbacher (Hrsg.): "Ausgestopfte Juden?" Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen, Göttingen 2022, S. 6-11.

### Mode und Schönheit im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Seegers, Lu

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 02.11.2023 - 25.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** "Germany's next Topmodel" - Heidi Klums Sendung verweist auf einen unübersehbaren Trend: Die Zurschaustellung der eigenen Attraktivität und deren Steigerung durch Styling (Mode, Kosmetik, Fitness, Schönheitsoperationen) entspricht dem Credo: Jede(r) kann schön sein, wenn er/sie nur genug dafür tut. Mode und Schönheit werden damit immer wichtiger für kollektive wie individuelle Identifikations- und Abgrenzungsprozesse. Seit kurzem werden in der Geschichtswissenschaft die Konzepte von Mode, Schönheit und Körper aus kulturwissenschaftlicher Perspektive historisiert

Im Hauptseminar werden wir uns mit den wandelnden Konzepten von Mode und Schönheit in verschiedenen politischen Systemen Deutschlands im 20. Jahrhundert im Kontext transnationaler, europäischer und globaler Entwicklungen beschäftigen. Dabei soll es um die Ausprägung der Beauty-Industrie und der Modebranche ebenso gehen wie um mediale Inszenierungen von Mode und Schönheit und deren geschlechtsspezifische Aneignung.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Thomas Kühne/Hartmut Berghoff (eds.), Globalizing Beauty: Consumerism and Body Aesthetics in the Twentieth Century, New York 2013.

### Eine andere Geschichte des Principats

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Seelentag, Gunnar

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Unsere modernen Geschichten der Römischen Kaiserzeit werden zumeist durch Narrative erzählt, welche das System des Principats entweder als eine biographisch angelegte Kaisergeschichte oder eine Geschichte der Strukturen dieser Zeit in den Blick nehmen. Dieses Vertiefungsseminar stellt die Frage, ob es nicht möglich sei, einen anderen Focus zu wählen: den Principat in seinen Strukturen wie in seiner diachronen Abfolge als die bzw. anhand der Geschichte einer oder zweier großer aristokratischer Familien zu erzählen. Die historiographischen Herausforderungen und Möglichkeiten eines solchen bislang nicht beschrittenen Weges sollen im Mittelpunkt unseres Interesses stehen. – Teilnehmer\*innen sollten Vorkenntnisse zu den Ereignissen und Strukturen des Römischen Principats besitzen.

Beachten Sie bitte die thematisch verwandte Vorlesung 'Der Römische Kaiser'!

Bemerkung Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

## **Vertiefungsmodul Geschichtskultur (Zeit)Geschichte im lateinamerikanischen Film**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Onken, Hinnerk

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 16.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

Kommentar Immer wieder sorgen lateinamerikanische Filme für Aufsehen. Auch in Deutschland sind „Y tu Mamá también“, „Und dann der Regen“ oder „No“ erfolgreich gewesen. Im Seminar wollen wir uns damit beschäftigen, wie historische Themen, Geschichte und insbesondere Zeitgeschichte im lateinamerikanischen Film aufgegriffen und dargestellt werden. Dabei wollen wir uns der „schwierigen Beziehung“ von Film und Geschichtswissenschaft interdisziplinär mit den Ansätzen der visual history / visual studies nähern und beispielhaft verschiedene Filme aus unterschiedlichen Ländern untersuchen. Der Schwerpunkt wird dabei auf Filmen des 21. Jahrhunderts liegen. Ziel dieses Seminars ist außerdem die Vertiefung und Anwendung der Kenntnisse geschichtswissenschaftlichen Arbeitens unter besonderer Berücksichtigung einer besonderen Quellengattung.

Bemerkung Bitte beachten Sie, dass Sie diese Lehrveranstaltung nicht zusammen mit dem ebenfalls von mir geleiteten Vertiefungsseminar „(Contemporary) History in Latin American Film“ besuchen können. Melden Sie sich daher nur für eine der beiden Lehrveranstaltungen an. Studierende, die in beiden Seminaren einen Platz bekommen, werden aus einer der beiden Lehrveranstaltungen entfernt.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur Bremme, Bettina: Movie-mientos. Der lateinamerikanische Film: Streiflichter von unterwegs. Stuttgart 2000; Elena, Alberto (Hg.): The cinema of Latin America, London 2003; Groß, Bernhard und Morsch, Thomas (Hg.): Handbuch Filmtheorie, Wiesbaden 2021; darin z.B. Groß, Bernhard: Filmgeschichte, in: ebd., S. 265-283; Ingruber, Daniela und Prutsch, Ursula (Hg.): Imágenes: Bilder und Filme aus Lateinamerika (¡Atención!: Jahrbuch des Österreichischen Lateinamerika-Instituts), Wien/Münster 2007; Kaplan, E. Ann: Looking for the Other: Feminism, Film and the Imperial Gaze, London/New York 1997; Paul, Gerhard: Visual History, Version: 3.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 13.03.2014, [http://docupedia.de/zg/paul\\_visual\\_history\\_v3\\_de\\_2014](http://docupedia.de/zg/paul_visual_history_v3_de_2014). DOI: <http://dx.doi.org/10.14765/zsf.dok.2.558.v3>; Riederer, Günter: Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung, in: Paul, Gerhard (Hg.): Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006, S. 96-113; Schumann, Peter B. (Hg.): Kino und Kampf in Lateinamerika. Zur Theorie und Praxis des politischen Kinos. München 1976; Schwartz, Ronald: Latin American films, 1932-1994. A critical filmography. Jefferson, NC 1997; Sobchack, Vivian: The Address of the Eye: A Phenomenology of Film Experience, Princeton, NJ 1991; Ziehe, Irene und Ulrich Hägele, Ulrich (Hg.): Visuelle Medien und Forschung: Über den wissenschaftlich-methodischen Umgang mit Fotografie und Film (Visuelle Kultur: Studien und Materialien, Bd. 5), Münster 2011.

## **Geschichtserzählung im historischen Spielfilm: Das Wien der Nachkriegszeit und der "Dritte Mann"**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

Kommentar Im einleitenden Theorieteil dieser Lehrveranstaltung werden durch gemeinsame Textarbeit die notwendigen methodischen Grundlagen zur Narrativität historischer Darstellungen, zur systematischen Filmanalyse und zum Charakter visueller Erinnerungskulturen erarbeitet. Im zweiten Abschnitt des Seminars stehen historische

Analysen zur Geschichte Wiens und Österreichs im 20. Jahrhundert im Mittelpunkt: Dabei wird ein Bogen vom Aufbruch Wiens in die Moderne (um 1900), über das „rote Wien“ der Zwischenkriegszeit und die Stadtgeschichte während des Austrofaschismus und unter nationalsozialistischer Herrschaft bis in die Nachkriegszeit geschlagen. Der dritte Teil des Seminars widmet sich anhand des 1948 in der Trümmerlandschaft des zerstörten Wiens gedrehten Thrillers „Der dritte Mann“ (1948) der Analyse einer historischen Erzählung im Medium des Spielfilms (Film-, Bedingungs-, Bezugs- und Wirkungsrealität). Inhaltlich werden dabei vor allem die Reflexion der NS-Herrschaft, die Besatzungspolitik und das Phänomen des Schwarzmarktes im Mittelpunkt stehen. Ein abschließender Blick gilt der Präsentation dieser Themen im Wiener „Dritte Mann Museum“.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Helmut Korte, Einführung in die Systematische Filmanalyse, Berlin 2010, 4. Aufl.; Michele Barricelli, Narrativität, in: ders./Martin Lücke (Hg.), Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Schwalbach/Taunus 2012, Band 1, S. 255-280; Astrid Erll, Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung, Stuttgart 2017; Karl Vocelka, Österreichische Geschichte, München 2019, 5. Aufl.; Barbara Stelzl-Marx, Stalins Soldaten in Österreich. Die Innensicht der sowjetischen Besatzung 1945 – 1955, Wien u.a. 2012; Katrin Hammerstein, Gemeinsame Vergangenheit - getrennte Erinnerung? Der Nationalsozialismus in Gedächtnisdiskursen und Identitätskonstruktionen von Bundesrepublik Deutschland, DDR und Österreich, Göttingen 2017; Dritte Mann Museum/Third Man Museum (Hg.), Katalog: Nachkriegswirren / Catalogue: Postwar Vienna, Wien o.J.

### Zwischen empathischer Annäherung und öffentlichem Interesse: "Jüdische Museen" und ihre Narrative.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schwark, Thomas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Anlass für das Seminar sind aktuell gleich mehrere Neugestaltungen deutscher Großstadtmuseen, die sich dezidiert der Vermittlung jüdischer Kultur und Geschichte widmen (u.a. Berlin, Frankfurt/M., Braunschweig). Zumeist basieren die Neupräsentationen dieser Häuser auf grundlegenden Reflexionen, die das obwaltende Narrativ neu bestimmen und zugleich richtungweisende Vermittlungsziele formulieren.

Das Seminar nimmt zunächst Entstehung, Entwicklung und Anliegen der seit dem 19. Jahrhundert auftretenden „jüdischen Museen“ in den Blick, die als Community-Museen dem zeitgenössischen Volkskunde-Boom gegenüberstanden.

Sodann wird unter dem Eindruck der *Shoa* nach Auftrag und Motiven der (neuen) Museen gefragt, die nach 1945 in Deutschland zur jüdischen Kultur und Geschichte arbeiteten. Ein Seitenblick richtet sich auf die seither wachsenden Aufgaben der KZ-Gedenkstätten, denen als authentische Tat- und Erinnerungsorte eine hohe Bedeutung für das außerschulische Lernen zukommt. Auch „jüdische Abteilungen“ (vgl. MHG Hamburg) kommen zur Sprache.

Schwerpunktmäßig werden – nicht zuletzt vertieft durch zwei Exkursionen – aktuelle Museumskonzepte und -programme erörtert, welche die zeitgenössischen Prinzipien (Aktualität, Relevanz, Partizipation) sowie die Vermittlungsarbeit „jüdischer Museen“ vor Augen führen.

Daher bilden (Quellen-) Lektüre, Seminar-Vorträge und Exkursionen untrennbare Elemente dieser diskursiven Lehrveranstaltung – auch im Hinblick auf gewünschte Leistungsnachweise. Bereichernd erweisen sich auch Ihre Erfahrungen nach evtl. Besuchen entsprechender Häuser (*Joods Museum* /Amsterdam, *Jewish Museum* / London, *Polin* /Warschau, *Judiska Museet* /Stockholm, *Jüdisches Museum* /Frankfurt/M. u.a.). Und schon in der ersten Seminarsitzung werden die Führungszeichen erklärt und aufgelöst.

Erste Referate können in der **Sprechstunde** am 12. Oktober 2023, 13-14 Uhr s.t. vereinbart werden oder unter **0160 5035 421** .

- Bemerkung** Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
- Literatur** *Mirjam Wenzel* : Die Dauerausstellung, Konzept und Struktur. In: Mirjam Wenzel, Sabine Kößling, Fritz Backhaus (Hrsg.): Jüdisches Frankfurt. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Katalog zur Dauerausstellung des Jüdischen Museums Frankfurt, München 2020, S. 14–25.
- Michael Brandt* : Braunschweig zeigt Ausstellung zur jüdischen Geschichte:<https://www.ndr.de/kultur/kunst/niedersachsen/Braunschweig-zeigt-Ausstellung-zur-juedischen-Geschichte-,landesmuseum568.html>
- Sarah M. Ross, Dani Kranz* : „Jüdisches Kulturerbe“ vs. „Jewish heritage“ – Zum gesellschaftspolitischen Stellenwert von jüdischem Erbe in Deutschland. In:<https://www.bpb.de/themen/zeit-kulturgeschichte/juedischesleben/328242/juedisches-leben-in-kunst-und-kultur/>
- Hanno Loewy: Was ist ein "Jüdisches Museum"? Und wie "jüdisch" soll es, muss es, kann und darf es sein? in: Felicitas Heimann-Jelinek, Hannes Sulzenbacher (Hrsg.): "Ausgestopfte Juden?" Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen, Göttingen 2022, S. 6-11.

### Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich

Vorlesung, SWS: 2  
Rauh, Cornelia

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2023 - 25.01.2024 1208 - A001

**Kommentar** Die zwölfjährige Herrschaft des Nationalsozialismus hatte umwälzende Folgen für Deutschland, Europa und die Welt. Die Vorlesung beleuchtet die Veränderungen der deutschen Gesellschaft, fragt danach, wie die „Volksgemeinschaft“ für die rassistische Diktatur eingenommen wurde, wie sich das Leben der Mehrheitsgesellschaft und von Verfolgten unter der braunen Herrschaft wandelte und wie der Krieg die Verhältnisse radikalisierte.

Es werden regelmäßig exemplarisch Quellen vorgestellt und diskutiert.

Als Studienleistung ist ein Ilias-Test zu bestehen.

**Literatur** Norbert Frei (Hg.), Die Deutschen und der Nationalsozialismus, München 2015-2017, die Bände von: Moritz Föllmer, Birthe Kundrus, Markus Roth, Tim Schanetzky, Dietmar Süß.

### Instagram und co: Social Media als Plattform historischer Medienangebote am Beispiel des Zeitzentrum Zivilcourage

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2023 - 24.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Social Media als eine Plattform zur öffentlichen Repräsentation von Geschichte durch historische Medienangebote fällt in den Bereich der Digital History und damit auch in das Feld der Public History. Content-creation als zukünftiges Betätigungsfeld für Historiker\*innen bspw. als Aufgabenfeld in Lern- und Dokumentationsorten sowie Gedenkstätten ist zunehmend nicht wegzudenken. Dabei wird mal nur das eigene Veranstaltungsprogramm beworben, mal werden historisch bedeutsame Jahrestage kommentiert oder die Kanäle werden genutzt, um darüber hinaus Wissen, oft ortsspezifisch oder biografisch, „zu vermitteln“. Auch im Bereich der Unterhaltungsmedien sind historische Inhalte immer wieder Gegenstand.

Das Seminar reflektiert die Nutzung von Social Media mithilfe geschichtswissenschaftlicher Konzepte und Analysekatoren. Dabei wird ein vertieftes theoretisches wie auch praktisches Verständnis digitaler Geschichtsangebote als Beitrag zur Public History erlangt und deren Beitrag zur historischen Bildung diskutiert und reflektiert.

Die Studierenden setzen sich dabei mit unterschiedlichen Plattformen und medialen Darstellungsformen auseinander und reflektieren diese. Als lokales Beispiel rückt

Bemerkung	<p>dabei das Zeitzentrum Zivilcourage in den Fokus, welches im Rahmen eines Besuchs eingehender in den Blick genommen wird.</p> <p>Es wird empfohlen, das Seminar in Verbindung mit PH I, <b>Public History zwischen Theorie und Praxis am Beispiel des Zeitzentrum Zivilcourage</b>, zu besuchen, da die dort vermittelten theoretischen Grundlagen Voraussetzung für die tiefergehende Betrachtung bestimmter Formen der Public History sind, wie sie in diesem Seminar Thema sein werden.</p>
Literatur	<p>Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.</p> <p>Logge, Thorsten: „History Types“ and Public History. Geschichtssorten als Gegenstand einer forschungsorientierten Public History, in: Public History Weekly. The International Blogjournal 28.6.2018. Online unter: <a href="https://dx.doi.org/10.1515/phw-2018-12328">https://dx.doi.org/10.1515/phw-2018-12328</a> (Abgerufen am: 18.08.2023).</p> <p>Gryglewski, Elke u.a. (Hg.): Gedenkstättenpädagogik. Kontext, Theorie und Praxis der Bildungsarbeit zu NS-Verbrechen. Berlin 2015.</p> <p>Bunnenberg, Christian/Steffen, Nils (Hg.): Geschichte auf YouTube. Neue Herausforderungen für die Geschichtsvermittlung und Historische Bildung, Berlin/Boston 2021.</p> <p>Gundermann, Christine u.a.: Schlüsselbegriffe der Public History, Göttingen 2021.</p> <p>Lücke, Martin; Zündorf, Irmgard: Einführung in die Public History, Göttingen 2018.</p>

### Public History zwischen Theorie und Praxis am Beispiel des Zeitzentrum Zivilcourage

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Di	wöchentl. 10:00 - 12:00	17.10.2023 - 23.01.2024	1146 - B112
Kommentar	<p>Public History gilt als „boomendes“ Forschungsfeld im deutschsprachigen Raum. Dabei umfasst der Begriff sowohl anwendungsorientierte als auch theoretisch-analytische Arbeitsfelder. Diese unterschiedlichen Schwerpunkte haben eines gemeinsam: Es geht um die Repräsentation von Geschichte in der und für die Öffentlichkeit.</p> <p>Das Seminar vermittelt Grundlagen der Public History als Teilbereich der Geschichtswissenschaft sowie transdisziplinäres Forschungsfeld. Dabei wird im ersten Teil des Seminars Public History im Konnex zur Geschichtswissenschaft und Geschichtskultur gefasst. Zentrale Begriffe der Public History sowie Anwendungsbereiche werden im zweiten Teil exemplarisch diskutiert, analysiert und reflektiert. Als zentrale Begriffe werden unter anderem Historisches Denken, Erfahrung, Narrativität, Performativität, Authentizität sowie Identität verstanden. Immer wird dabei nach den Spezifika der Public History gefragt.</p> <p>Das erarbeitete Wissen wird im dritten Teil des Seminars im Hinblick auf ausgewählte Lern- und Dokumentationsorte und die dortige Praxis der Public History diskutiert. Dabei rückt das Zeitzentrum Zivilcourage als lokaler Lern- und Dokumentationsort in den Fokus des Seminars. Die Studierenden erlangen ein Verständnis der Theorie und Praxis der Public History und sind in der Lage, diese kritisch zu reflektieren. Der Einblick in die Praxis der Public History am Beispiel des Zeitzentrum Zivilcourage wird mit einem gemeinsamen Besuch desselben abgerundet.</p>		
Bemerkung	<p>Es wird empfohlen, das Seminar in Verbindung mit PH II, <b>Instagram und co: Social Media als Plattform historischer Medienangebote am Beispiel des Zeitzentrum Zivilcourage</b>, zu besuchen.</p>		
Literatur	<p>Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.</p> <p>Demantowsky, Marko: What is Public History, in: ders. (Hg.): Public History and School. International Perspectives, Berlin/ Boston 2018, S. 3-37.</p> <p>Gundermann, Christine u.a.: Schlüsselbegriffe der Public History, Göttingen 2021.</p> <p>Lücke, Martin; Zündorf, Irmgard: Einführung in die Public History, Göttingen 2018.</p>		

Samida, Stefanie: Public History als Historische Kulturwissenschaft: Ein Plädoyer, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 17.6.2014, URL: [http://docupedia.de/zg/Public\\_History\\_als\\_Historische\\_Kulturwissenschaft](http://docupedia.de/zg/Public_History_als_Historische_Kulturwissenschaft) (abgerufen am 18.08.23).

Zündorf, Irmgard: Zeitgeschichte und Public History, Version: 2.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 6.9.2016, URL: [http://docupedia.de/zg/Zuendorf\\_public\\_history\\_v2\\_de\\_2016](http://docupedia.de/zg/Zuendorf_public_history_v2_de_2016) (abgerufen am 18.08.23).

## Masterarbeit

### Examensseminar für Masterstudierende und Doktorand:innen (Lateinamerika)

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 20  
Bastias Saavedra, Manuel

Di 14-täglich 18:00 - 20:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Dieses Seminar richtet sich an Masterstudierende und Promovierende mit Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Iberischen Welt. Willkommen sind Kandidat\*innen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung und kollegiale Beratung bei der Themenfindung, der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung der Arbeit sowie allen Fragen rund um die Abfassung der Masterarbeit bzw. Dissertation. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich unbedingt in Stud.IP anzumelden.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

### Examensseminar für Masterstudierende (Frühe Neuzeit)

Kolloquium, SWS: 1  
Hohkamp, Michaela

Mi 14-täglich 18:00 - 20:00 18.10.2023 - 24.01.2024 1146 - A106

**Kommentar** Diese Veranstaltung richtet sich hauptsächlich an jene, die ihren fachlichen Schwerpunkt in der Geschichte der Frühen Neuzeit sehen und einen Abschluss im Fachmaster Geschichte anstreben. Zur Vorbereitung des Kurses sind die Interessierten gebeten, eine Woche vor Start der Veranstaltung ein maximal einseitiges Kurzporträt eigener möglicher Arbeitsvorhaben zu erstellen, darunter gerne auch Thematiken, die Sie in früheren Frühneuzeitkursen bereits erarbeitet haben und die für Sie als Ausgangspunkt für eine Abschlussarbeit in Frage kommen. Stellen Sie diesen Text bitte in den hierzu verfügbaren StudIP Ordner bis zur ersten Sitzung ein.

Format: TNR 12 Punkt Schrift, Zeilenabstand einfach. Die Seite beginnt mit Ihrem Namen, Ihrer Matrikelnummer und enthält die Angabe zum Titel des Seminars und zum Semester.

**Bemerkung** Die Benennung sieht wie folgt aus: Nachname\_Vorname Kurzprofil MA EX Sem 2023. Konzeption und Ausarbeitung der individuellen Arbeitsvorhaben werden auf die Teilnehmer\*innen zugeschnitten im Kurs begleitet. Der Kurs findet vierzehntägig statt und startet in der 2. Semesterwoche.

**Literatur** Leseempfehlung (Beispiel für gelungenen Umgang mit Quellen), Yair Mintzker, Die vielen Tode des Jud Süß. Justizmord an einem Hofjuden, Göttingen, 2020.

### Examensseminar für Masterstudierende und Doktorand\*innen (Lateinamerika)

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 20  
Onken, Hinnerk

Di 14-täglich 18:00 - 20:00 17.10.2023 - 27.01.2024

**Bemerkung zur Gruppe** Raum: Büro Onken (B203)

**Kommentar** Das Examenstseminar ist offen für Promovierende sowie Studierende, die ihre Masterarbeit in der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik schreiben wollen. Willkommen sind Kandidat:innen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer Masterarbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung und kollegiale Beratung bei der Themenfindung, der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung der Arbeit sowie weiteren Fragen. In den Sitzungen stellen Promovierende und fortgeschrittene Masterstudierende ihre Arbeiten vor. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich unbedingt in Stud.IP anzumelden.

### **Examenstseminar für Masterstudierende (Zeitgeschichte)**

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 20  
Rauh, Cornelia

Mo wöchentl. 19:00 - 20:00 16.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Im Examenstseminar stellen Sie Fragestellung, Forschungsstand, theoretisches Konzept und Quellengrundlage Ihrer Abschlussarbeit vor und diskutieren Ihr Vorhaben mit Kommiliton\*innen und Dozenten.

**Bemerkung** Studienleistung: Exposé samt Literaturliste (insges. 6 Seiten) und Referat (20 Minuten) zur Abschlussarbeit. Die Termine finden in unregelmäßiger Abfolge statt.

**Literatur** Markus Krajewski, Lesen, Schreiben, Denken. Zur wissenschaftlichen Abschlussarbeit in 7 Schritten, Köln 2013.  
Wolf Schneider, Deutsch für junge Profis. Wie man gut und lebendig schreibt, Reinbek bei Hamburg 6. Aufl. 2015.

### **Examenstseminar für Masterstudierende und Doktorand:innen (Afrika)**

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 20  
Reinwald, Brigitte

Di 14-täglich 18:30 - 20:00 17.10.2023 - 23.01.2024

**Kommentar** Dieses Seminar richtet sich an fortgeschrittene Masterstudierende und Promovierende mit afrikanischem bzw. atlantischem Studienschwerpunkt. Es verfolgt zwei Zielsetzungen: zum einen werden wir anhand Ihrer im Werden begriffenen Masterarbeiten oder Promotionsprojekte grundlegende Problemfelder wissenschaftlichen Schreibens (methodologische und methodische Zugänge, Verhältnis Forschen und Schreiben, Fragestellung, Strukturierung) erörtern. Auch Masterabsolvent\*innen, die sich mit der Absicht einer Promotion tragen, können hier erste Ideen und Skizzen präsentieren. Zum zweiten stehen die gemeinsame Lektüre und Diskussion ausgewählter Schlüsseltexte zur Afrikanischen und „Außereuropäischen“ Geschichts- und Sozialforschung auf dem Programm.

**Bemerkung** Zur besseren Planung des Seminars und zur Verständigung über die Lektüren bitte ich um vorherige – und möglichst baldige – persönliche Anmeldung per Email (brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de). Bitte teilen Sie mir dabei auch Ihre Vorschläge und Wünsche für die Lektüren mit.

Im WiSe 2023/24 finden alle Sitzungen des Examenstseminar ausschließlich online (via BigBlueButton) statt.

### **Examenstseminar für Masterstudierende (Mittelalter)**

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 20  
Rothmann, Michael

Mo wöchentl. 19:00 - 20:00 16.10.2023 - 22.01.2024

**Kommentar** Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Masterstudiums befinden und ein Thema aus dem Mittelalter für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben. Das Seminar bietet ihnen die Gelegenheit, ihre Themen und Fragestellungen zur Diskussion zu stellen. Die begleitende intensive Auseinandersetzung und Analyse aktueller Forschungsliteratur und Methodenfragen sollen die eigenen Forschungsperspektiven ergänzen und schärfen.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 07.04.2022 ausgelost.

### **Examensseminar für Masterstudierende (Alte Geschichte)**

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 20  
Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 19:00 - 20:00 23.10.2023 - 22.01.2024 1146 - B209

Kommentar Dieses Examensseminar steht all jenen offen, die ein von mir geleitetes Vertiefungsseminar in der Alten Geschichte erfolgreich absolviert haben und nun ein Thema für ihre MA-Arbeit im Bereich Alte Geschichte gewählt haben oder dies zu tun beabsichtigen. Sie haben hier die Möglichkeit, in ganz unterschiedlichen Phasen Ihrer Arbeit deren Thema und Fragestellung, Gliederung und Deutung zur Diskussion zu stellen.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 07.04.2022 ausgelost.

### **Examensseminar für Masterstudierende (Mittelalter/Zeitgeschichte)**

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 20  
Weise, Anton

Di 14-täglich 16:00 - 18:00 10.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B209

Kommentar Das Seminar will Studierende bei der Vorbereitung von Abschlussarbeiten unterstützen. Es ist für Studierende, die kurz vor dem Beginn oder am Anfang der Bearbeitungszeit stehen, konzipiert und dient dem begleitenden Austausch während der unterschiedlichen Phasen der Arbeit.

### **Examensseminar Master/ Lektürekurs Geschichtsdidaktik**

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 20  
Zülsdorf-Kersting, Meik

Mi wöchentl. 19:00 - 20:00 11.10.2023 - 24.01.2024 1146 - B209

Kommentar Das Examensseminar Master dient der Präsentation und Diskussion von MA-Projekten. Zugleich ist es ein Lektürekurs für Fortgeschrittene. Der Lektürekurs widmet sich anspruchsvollen Texten, die helfen, das geschichtsdidaktische Phänomene wie das der Narrativität/der Narrativitätstheorie/des historischen Erzählens, des historischen Denkens, des Geschichtsbewusstseins oder das der historischen Identität tiefer zu verstehen. Im Unterschied zu anderen Veranstaltungen steht hier das Entschlüsseln und Verstehen der Texte im Vordergrund. Gleichwohl lesen wir die Texte nicht um ihrer selbst willen, sondern um ein zentrales geschichtsdidaktisches Phänomen besser zu verstehen.

Bemerkung Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

## **Bachelorstudiengang Sonderpädagogik - Zweifach Geschichte**

### **Grundlagen der Geschichtsdidaktik**

Bitte beachten Sie, dass GGD 1 im 3. Fachsemester und GGD 2 im 4. Fachsemester absolviert werden sollte. Die Vorlesung in GGD findet i.d.R. nur im WS statt.

#### **GGD 1**

### **Einführung in die Geschichtsdidaktik unter besonderer Berücksichtigung der Geschichtstheorie**

Vorlesung, SWS: 2  
Zülsdorf-Kersting, Meik

---

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1211 - 105

**Kommentar** Die Vorlesung stellt die Geschichtsdidaktik als Wissenschaftsdisziplin zur Klärung, Erörterung und Sichtbarmachung spezifischer Problemfelder vor. Zentral für ein modernes Verständnis dieser Disziplin ist die Prämisse, dass Geschichtsdidaktik keine reine Unterrichtslehre ist. Es geht ihr nicht vorrangig um die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Geschichtsunterricht. Der Blick wissenschaftlicher Geschichtsdidaktik richtet sich auf das Geschichtsbewusstsein in der Gesellschaft. Geschichtsunterricht ist dabei „nur“ ein Forschungsgegenstand in einem übergeordneten Problemzusammenhang. Die Vorlesung thematisiert geschichtstheoretische Prämissen einer zeitgemäßen Beschäftigung mit Vergangenheit (u.a. Perspektivität, Wahrheitsbegriff, Narrativität). Sie führt ein in zentrale Gegenstände der Geschichtsdidaktik (u.a. historisches Denken, Geschichtsbewusstsein, Geschichtskultur) und wendet sich auch dem Geschichtsunterricht zu. Die Vorlesung mündet in eine obligatorische kollegiale mündliche Prüfung.

## GGD 2

### Diagnose historischen Lehrens und Lernens (GGD2)

---

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Bruns, Dennis

---

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2023 - 26.01.2024 1146 - B313

**Kommentar** Die Beschreibung und Bewertung von Geschichtsunterricht ist eine nicht zu unterschätzende hoch anspruchsvolle Aufgabe! Geschichtsunterricht beschreiben zu können, erfordert die sichere Handhabung geschichtsmethodischer sowie unterrichtstheoretischer Begrifflichkeiten. Geschichtsunterricht bewerten zu können, macht eine intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kriterien zur Erfassung historischer Lehr-Lernleistungen notwendig. Beides – Beschreibung wie Bewertung – sind selbstredend elementare Kompetenzen von Geschichtslehrerinnen und -lehrern. Dieses Seminar strebt die Einübung dieser „Kernkompetenzen“ an und berücksichtigt die unterschiedlichen Niveaus.

**Bemerkung** Für die Teilnahme ist eine erfolgreich absolvierte Prüfungsleistung der Lehrveranstaltung GGD1 erforderlich. Auf die im Modulkatalog beschriebene Anwesenheitspflicht wird hingewiesen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

## Basismodul Alte Geschichte

### Der römische Kaiser

---

Vorlesung, SWS: 2  
Seelentag, Gunnar

---

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2023 - 22.01.2024 1101 - B305

**Kommentar** Diese Vorlesung nimmt 'den römischen Kaiser' als Sozialtypen in den Blick. Was 'war' dieser Monarch, der in intensiver Kommunikation unter Anwesenden den sehr unterschiedlichen Bedürfnissen verschiedener soziopolitischer Großgruppen zu erfüllen hatte, gegenüber der Aristokratie sich sogar zu verhalten hatte, als sei er gar kein Monarch? Wer 'war' dieser Monarch, dessen Position prekär war in einem System, welches selbst größte Stabilität besaß? Wie wurde man Kaiser, wie blieb man es? Mithilfe welcher Praktiken und Ideologeme und in welchen Medien wurde die monarchische Herrschaft inszeniert? Diese und viele andere Fragen werden wir gezielt in den Blick nehmen; für die Fragen der Teilnehmer\*innen wird breiter Raum zur Verfügung gestellt sein.

Beachten Sie bitte die thematisch verwandten Basis- und Vertiefungsseminare!

**BM Alte Geschichte: Im Schatten des Taygetos. Spartas Geheimnis(sen) auf der Spur**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Di wöchentl. 09:00 - 12:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B108

Kommentar

Weit ragt das Taygetos-Gebirge auf der südlichen Peloponnes in die Höhe. Zu seinen Füßen liegt Sparta, jene am Fluss Eurotas befindliche Polis, die nicht nur durch die kriegerische Leistungsfähigkeit der Spartiaten einen Nimbus gewonnen hat. Auch die typisch lakonische Verschwiegenheit, das „Geheimtun in inneren Angelegenheiten“ (Thuk. 5.68.2), die unzureichend dokumentierte Frühzeit Spartas und Xenophons Verherrlichung der spartanischen Ordnung, die auf den mythischen Gesetzgeber Lykurg zurückgeführt wird, haben zur Mystifikation des kriegshungrigen Spartas beigetragen.

Ziel des Seminars ist es, den auf Gleichheit und Austerität ausgerichteten Kosmos Spartas kennenzulernen und zu entschlüsseln. Am Anfang steht die Auseinandersetzung mit den wenigen überlieferten Zeugnissen, die Auskunft über die innere Ordnung Spartas erteilen und überwiegend nicht aus spartanischer Feder stammen. Anschließend gerät das Leben der spartanischen Bevölkerung in den Blick, zunächst das der Vollbürger, welches im uneingeschränkten Dienst der Polis stand: Sie durchliefen eine zentralisierte militärische Erziehung (*agogé*) und tafelten in Mahlgemeinschaften (*syssitia*) als Ausdruck der Zusammengehörigkeit und des Ideals der Statusgleichheit. In Abgrenzung zu den privilegierten Vollbürgern folgt daraufhin die Beschäftigung mit den Randgruppen des spartanischen Rechts, den unfreien Heloten und Perioiken, ehe die besondere gesellschaftliche Stellung der spartanischen Frau fokussiert wird. Den Abschluss des Seminars bildet der Spartanerkönig Leonidas, welcher an den Thermopylen nach einem erbitterten Kampf gegen das zahlenmäßig weit überlegene persische Heer laut Herodot ruhmreich sein Leben für die Freiheit der Griechen ließ.

Begleitet wird das Seminar von einem Tutorium, das propädeutisches Wissen vermittelt und in die grundlegenden Arbeitstechniken der Alten Geschichte einführt.

Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Einführende Literatur in das Studium der Alten Geschichte

GEHRKE, Hans-Joachim / SCHNEIDER, Helmuth (Hrsg.): Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart/Weimar 2019.

LEPPIN, Hartmut: Einführung in die Alte Geschichte, München 2005.

WAGNER-HASEL, Beate: Antike Welten, Frankfurt am Main / New York 2017.

WIRBELAUER, Eckard (Hrsg.): Oldenbourg Geschichte-Lehrbuch: Antike, München 2010.

Grundlegende Literatur zu Sparta

BALTRUSCH, Ernst: Sparta. Geschichte, Gesellschaft, Kultur, München 2016.

LINK, Stefan: Der Kosmos Sparta. Recht und Sitte in klassischer Zeit, Darmstadt 1994.

SCHMITZ, Winfried: Die griechische Gesellschaft. Eine Sozialgeschichte der archaischen und klassischen Zeit, Heidelberg 2014.

SCHULZ, Raimund: Athen und Sparta [Geschichte kompakt], Darmstadt 2015.

THOMMEN, Lukas: Sparta. Verfassungs- und Sozialgeschichte einer griechischen Polis, Stuttgart 2017.

WELWEI, Karl-Wilhelm: Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, Stuttgart 2017.

**BM Alte Geschichte: Die ‚Stoische‘ Opposition**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Seelentag, Gunnar

Mi wöchentl. 12:00 - 15:00 25.10.2023 - 24.01.2024 1146 - B313

**Kommentar** In diesem Basisseminar sollen Sie ein kritisches Verständnis vom soziopolitischen System der römischen Kaiserzeit, dem 'Principat', bekommen. Dies werden wir zu erreichen suchen, indem wir die zahlreichen Konflikte zwischen römischen Kaisern und den Senatoren, welche die antiken Quellenzeugnisse reflektieren, durch eine gemeinsame Analyse und eine innovative soziologisch inspirierte Modellbildung besser in den Griff zu bekommen als dies in der Forschung bislang der Fall ist.

**Bemerkung** Beachten Sie bitte die thematisch verwandte Vorlesung 'Der Römische Kaiser'! Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

## **Basismodul Mittelalter**

### **Katholische Reform, Reformation und Gegenreformation**

Vorlesung, SWS: 2  
Aschoff, Hans-Georg

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1101 - F107

**Kommentar** Bereits vor der Reformation gab es vielfältige Versuche, eine Reform der Kirche durchzuführen. Diese fanden u. a. ihren Ausdruck in monastischen Reformbewegungen, wie die Windesheimer oder die Bursfelder Kongregation, oder in der Reformpolitik der Katholischen Könige in Spanien. Die Reformation stellte einen besonders radikalen Reformversuch dar, dessen Ergebnis letztlich die Kirchenspaltung war. Die Katholische Kirche reagierte darauf mit der Förderung neuer Orden (Jesuiten, Kapuziner) und der Durchführung des Konzils von Trient (1545-1563), das die Kirche bis ins 20. Jahrhundert hinein wesentlich prägte. Die Vorlesung geht diesen Reformen nach, fragt nach ihren Auswirkungen und ihrem Erfolg, befasst sich mit ihren Protagonisten (z. B. Martin Luther, Ignatius von Loyola, Jean Calvin) und charakterisiert die Reaktionen der weltlichen Gewalt.

**Bemerkung** Die Zulassung von Gasthörer\*innen zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen. Anmeldungen erfolgen nur über das Gasthörendenbüro, nicht über Stud.IP! Gasthörer\*innen, die sich nur über Stud.IP anmelden, haben keinen Anspruch auf Teilnahme.

**Literatur** Einschlägige Artikel in:

Handbuch zur Kirchengeschichte, hrsg. v. Hubert Jedin, Bd. 4, 1967.

Geschichte des Christentums, hrsg. Jean-Marie Mayeur u.a., Bd. 7 u.8, 1992/1995.

Harm Klütting, Das Konfessionelle Zeitalter. Europa zwischen Mittelalter und Moderne, 2007.

Heinz Schilling, Das Christentum und die Entstehung des modernen Europa, 2022.

### **BM Mittelalter: Historia Medii Aevi. Streifzug durch die Geschichte des späten Mittelalters**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Kaune, Daniel

Fr wöchentl. 09:00 - 12:00 20.10.2023 - 26.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** Gen Ende des 17. Jh.s, im Jahr 1685, veröffentlichte Christoph Cellarius seine *Historia Antiqua*. Anschließend arbeitete er etwa elf Jahre an der Geschichte des mittleren Zeitalters, von Konstantin dem Großen bis zur Eroberung Konstantinopels durch die Türken: *Historia Medii Aevi A Temporibus Constantini Magni Ad Constantinopolim A Turcis Captam Deducta*. Diesem 1698 erstmals publizierten Werk folgte 1702 noch eine Geschichte der Neuzeit, die *Historia Nova* nach, womit Cellarius seine *Historia Universalis*, ein allgemeines Geschichtskompendium, beschloss. Der Punkt

ist: Die gebundene Gesamtausgabe der drei Teile war nicht nur äußerst populär und erfuhr zahlreiche Neuauflagen, sondern sie etablierte die (teils schon vor ihm vertretene) Periodisierung der Geschichte in Antike, Mittelalter und Neuzeit auch nachhaltig. Ungeachtet der jüngeren Binnendifferenzierung der neuzeitlichen Epoche (in Frühe Neuzeit und Zeitgeschichte) ist Cellarius Trias noch bis heute von allgemeiner Gültigkeit. Zumindest prägt sie unseren Blick auf die Geschichte, gerade auch weil die historiographischen Epochenbegriffe seitdem kanonisch zur Anwendung gebracht werden.

Das Seminar strebt zwar keine quellenkritische Durchsicht der *Historia medii aevi* an, der Blick auf Cellarius Werk lädt aber – im weitesten Sinne – zu zweierlei Dingen ein: Zur kritischen Diskussion von Epochengrenzen (Geschichte? Geschichtswissenschaft!) und zur Einführung in einen Fachbereich (Mittelalter / Mediävistik). Demnach werden im Basisseminar zunächst historische Grundbegriffe erarbeitet und „Handwerkzeuge“ der Historiker\*innen besprochen, mit denen das ‚medium aevum‘ durchdrungen werden kann. Der zweite Teil der Lehrveranstaltung gibt dann einen Überblick über die Geschichte des Mittelalters. Letzterer wird sich zwar auf die Zeit des sog. Spätmittelalters konzentrieren (ca. 13. – Mitte 16. Jh.), aber mittels verschiedener, systematisch ausgewählter Themenzugriffe, die vom Einzelbeispiel ausgehend Verallgemeinerungen anbieten, doch einen umfassenden Überblick über die Epoche präsentieren (ca. 500 – 1500). Das Seminar setzt keinerlei Vorwissen zur mittelalterlichen Geschichte voraus – es dient im Gegenteil der allgemeinen Einführung in die Epoche des ‚mittleren Zeitalters‘.

Die Veranstaltung wird durch ein obligatorisches Tutorium ergänzt, das Basiswissen des wiss. Arbeitens vermittelt und Spezifika der Mediävistik, u.a. in Form der sog. Hilfs-/Grundwissenschaften, diskutiert. Eine aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar wird erwartet und ist fester Bestandteil von Studien- und Prüfungsleistung (sog. Veranstaltungsbegleitende Prüfung (VbP), welche in Form eines ‚Portfolios‘ abgefasst wird). Die Lehrveranstaltung beginnt am 20.10.2023. ACHTUNG: Eine Anmeldung zur VbP muss unbedingt(!) bis zu 31.10.2023 im Onlineportal für Studierende (QIS) erfolgen (vgl. <https://www.uni-hannover.de/de/studium/im-studium/pruefungsinfos-fachberatung/pruefungsanmeldung>).

Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

**Zur Kontextualisierung von Cellarius** : Srbik, Heinrich von, Geist und Geschichte vom deutschen Humanismus bis zur Gegenwart, 2. Aufl. München 1964. **Allgm.:** HILSCH, Peter, Das Mittelalter – die Epoche, 2. Aufl. Konstanz 2012; GOETZ, Hans-Werner, Proseminar Geschichte Mittelalter, 3. Aufl. Stuttgart 2014. **Fachspez. Überblick:** Dirlmeier, Ulf / Fouquet, Gerhard / Fuhmann, Bernd, Europa im Spätmittelalter 1215-1378, München 2003; PRIETZEL, Malte, Das Heilige Römische Reich im Spätmittelalter, Darmstadt 2004; Köbler, Gerhard, Deutsche Rechtsgeschichte, 6 Aufl. München 2005; Kroeschell, Karl / Cordes, Albrecht / Nehlsen-von Stryk, Karin, Deutsche Rechtsgeschichte Bd. 2, 9. Aufl. Köln 2008; ISENMANN, Eberhard, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550, 2. Aufl. Köln / Weimar / Wien 2014. **Spez. Fachliteratur:** Boshof, Egon / Erkens, Franz-Reiner, Rudolf von Habsburg 1273-1291 – Eine Königsherrschaft zwischen Tradition und Wandel, Köln u.a. 1993; Krieger, Karl-Friedrich, König, Reich und Reichsreform im Spätmittelalter, München 2005; DISTLER, Eva-Marie, Städtebünde im deutschen Spätmittelalter, Frankfurt a. M. 2006; STERCKEN, Martina, Städte der Herrschaft, Köln / Weimar / Wien 2006; Kaufhold, Martin, Interregnum, Darmstadt 2007; Baumgärtner, Ingrid / Kugler, Hartmut (Hg.), Europa im Weltbild des Mittelalters, Berlin 2008.

### BM Mittelalter: Mittel- und Westeuropa zur Zeit der Ottonen

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Weise, Anton

Do wöchentl. 09:00 - 12:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B313

**Kommentar** Anhand des Themas soll das Seminar beispielhaft in die mittelalterliche Geschichte – insbesondere das 10. Jahrhundert - einführen. Das Seminar besteht daher aus zwei Teilen: Einer allgemeinen Einführung in die mittelalterliche Geschichte und den thematischen Sitzungen zur Geschichte der Ottonen und der Bildung der fränkischen Nachfolgestaaten. Besonderer Wert wird im Seminar auf die Arbeit mit Quellen und deren Einordnung gelegt.

**Bemerkung** Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

**Literatur** Hilsch, Peter: Das Mittelalter, die Epoche. Konstanz 2017 (UTB 2576). [online Zugriff über die TIB möglich].

Literatur zum Thema:

Althoff, Gerd: Die Ottonen, Königsherrschaft ohne Staat. 3. Aufl. Stuttgart 2013. (Urban-Taschenbücher 473).

Becher, Matthias: Otto der Große, Kaiser und Reich, eine Biographie. 2. Aufl. München 2022.

Fried, Johannes: Die Formierung Europas, 840-1046. München 1991 (OGG 6).

Hlawitschka, Eduard: Vom Frankenreich zur Formierung der europäischen Staaten- und Völkergemeinschaft, 840 – 1046, ein Studienbuch zur Zeit der späten Karolinger, der Ottonen und der frühen Salier in der Geschichte Mitteleuropas. Darmstadt 1986.

## **Basismodul Frühe Neuzeit**

### **BM Frühe Neuzeit: Ortswechsel in der Frühen Neuzeit**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Elmer, Hannah

Mo wöchentl. 15:00 - 18:00 16.10.2023 - 22.01.2024 1146 - B313

**Kommentar** In Rahmen kurzfristiger Reisen oder langfristiger Migrationen waren während der Frühen Neuzeit (1450-1800) viele Menschen unterwegs. Die damit verbundenen Ortswechsel hatten Konsequenzen für soziale und kulturelle Faktoren. Wie prägten die Begegnungen verschiedener Menschen mit unbekanntem Orten und Räumen deren Selbstwahrnehmungen und Positionierungen? Welche Auswirkungen hatten Ortswechsel auf Wissensressourcen, Wissenspraktiken und gesellschaftliche Figurationen? Welche Gründe und Motive sorgten dafür, dass Menschen Orte wechselten? Ziel dieses Kurses ist es, die Vielfalt der frühneuzeitlichen Bewegungspraktiken zu erarbeiten und damit Einsichten in die Geschichte der Frühen Neuzeit zu gewinnen. Der Kurs wird von einem Tutorium zur historischen Propädeutik begleitet. Historisches Handwerk (Schreiben, wissenschaftliche Techniken) werden im Laufe des Kurses thematisch bezogen eingeübt.

**Bemerkung** Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

**Literatur** A. Cremer et al. (Hrsg), *Prinzessinnen unterwegs: Reisen fürstlicher Frauen in der Frühen Neuzeit*, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2018.

Krauss und Sonnabend (Hrsg.) *Frauen und Migration*, 2001.

### **BM Frühe Neuzeit: Haus Hausen und Haushalt in der Frühen Neuzeit (16.-18. Jh.)**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Hohkamp, Michaela

Mi wöchentl. 15:00 - 18:00 18.10.2023 - 24.01.2024 1146 - B313

**Kommentar** In der politischen Theorie und der politischen Praxis der Frühen Neuzeit nimmt das Haus einen prominenten Platz ein. Dementsprechend hat sich die geschichtswissenschaftliche Forschung zur Geschichte der Frühen Neuzeit intensiv und facettenreich mit dieser Thematik befasst. In diesem Zusammenhang sind vor allem aus der geschlechtergeschichtlich orientierten Forschung nachhaltige Impulse gesetzt und neue Perspektiven eröffnet worden. Ausgehend von der frühneuzeitlichen Basiskategorie „Haus“ wird es das Ziel dieses Basisseminars sein, Grundlagen zur Geschichte der Frühen Neuzeit zu erarbeiten und die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu erlernen. Der Kurs wird von einem Tutorium begleitet, das die Aufgabe hat propädeutische Grundlagen zu vermitteln. Ein besonderer Schwerpunkt der Seminararbeit wird auf der Arbeit mit frühneuzeitlichem Quellenmaterial liegen. Die Auswahl umfasst einerseits politisch-theoretische Texte und andererseits Selbstzeugnisse von Zeitgenoss:innen, die aus sozial – und geschlechtergeschichtlicher Perspektive analysiert und diskutiert werden. Lateinkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

**Bemerkung** Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

**Literatur** J. Eibach, I. Schmidt-Voges, R. Bonderer (Hg.), Das Haus in der Geschichte Europas: ein Handbuch, Oldenburg 2015.

## **Basismodul Neuzeit/ Zeitgeschichte**

### **Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich**

Vorlesung, SWS: 2  
Rauh, Cornelia

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2023 - 25.01.2024 1208 - A001

**Kommentar** Die zwölfjährige Herrschaft des Nationalsozialismus hatte umwälzende Folgen für Deutschland, Europa und die Welt. Die Vorlesung beleuchtet die Veränderungen der deutschen Gesellschaft, fragt danach, wie die „Volksgemeinschaft“ für die rassistische Diktatur eingenommen wurde, wie sich das Leben der Mehrheitsgesellschaft und von Verfolgten unter der braunen Herrschaft wandelte und wie der Krieg die Verhältnisse radikalisierte.

Es werden regelmäßig exemplarisch Quellen vorgestellt und diskutiert.

Als Studienleistung ist ein Ilias-Test zu bestehen.

**Literatur** Norbert Frei (Hg.), Die Deutschen und der Nationalsozialismus, München 2015-2017, die Bände von: Moritz Föllmer, Birthe Kundrus, Markus Roth, Tim Schanetzky, Dietmar Süß.

### **BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Die Wissenschaftsgeschichte der DDR, 1949-1989/90**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Laffin, Stefan

Mo wöchentl. 15:00 - 18:00 16.10.2023 - 22.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** Mit einer Perspektive, die institutionalisierten Formen der Wissenschaft besonders Rechnung trägt, widmet sich das Seminar Formen, Modi und Akteuren der Wissenschaftslandschaft in der DDR. Universitäten und Akademien geraten vor allem in das Blickfeld. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird auf internationalen Austauschformaten, und auch ganz allgemein auf der Internationalisierung der Wissenschaft oder zumindest dahingehenden Bestrebungen, liegen. Wo dies der Erkenntnis zuträglich erscheint, werden auch Vergleichsperspektiven auf parallele Entwicklungen in der BRD geboten. Der prinzipielle Fokus gilt jedoch dem Blick auf

die DDR und der dortigen Verortung von Wissenschaft in der Gesellschaft und im Herrschaftssystem.

Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Studierende zu Beginn des Studiums. Sie wird von einem Tutorium begleitet und führt anhand des ausgewählten Themas in Techniken und Methoden geschichtswissenschaftlichen Arbeitens ein.

Für die Veranstaltung ist als Prüfungsleistung ein Portfolio zu erstellen. Die Bestandteile dieses Portfolios und die Aufgaben zur Erbringung der Studienleistung werden in der ersten Sitzung mitgeteilt. Eine aktive und regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt. Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Bemerkung

Literatur

Christian Dietrich, Entwicklung zwischen den Zeilen. Selbstauskünfte der DDR-Geschichtswissenschaft, in: Berliner Debatte Initial 32 (2021), Nr. 1, S. 61–69.

Daniel Hechler/Peer Pasternack, Traditionsbildung, Forschung und Arbeit am Image. Die ostdeutschen Hochschulen im Umgang mit ihrer Zeitgeschichte, Leipzig 2013.

Ralph Jessen, Akademie, Universitäten und „Wissenschaft als Beruf“. Institutionelle Differenzierung und Konflikt im Wissenschaftssystem der DDR 1949–1968, in: Jürgen Kocka (Hg.) unter Mitarbeit von Peter Nötzoldt u. Peter Th. Walther, Die Berliner Akademien der Wissenschaften im geteilten Deutschland 1945–1990, Berlin 2002, S. 95–113.

### **BM Neuzeit/Zeitgeschichte: "Widerstand ohne Volk". Unzeitgemäße Betrachtungen zur NS-Zeit, 1933-1945**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Rauh, Cornelia

Mo wöchentl. 09:00 - 12:00 16.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B313

Kommentar

Das Bild von der deutschen Gesellschaft während der NS-Herrschaft hat sich seit den 1990er Jahren in der Forschung grundlegend geändert. Seitdem herrscht Einigkeit, dass die Deutschen in ihrer ganz überwiegenden Mehrheit das Unrechtsregime – mehr oder minder aktiv – unterstützten. Dass es gleichwohl kleine oppositionelle Gruppen und Individuen gab, die sich weder durch Propaganda noch Gemeinschaftseuphorie oder politische und militärische Erfolge für das Regime in ihrer ablehnenden Haltung beirren ließen und die Entschlusskraft zur aktiven Gegenwehr aufbrachten, wird von der jüngsten Forschung wenig beachtet. Unser Seminar fragt entgegen diesem Trend, in welchen sozialen Milieus und gesellschaftlichen Kreisen, unter welchen Bedingungen und um welchen Preis es dennoch in den verschiedenen Phasen der NS-Zeit zu Dissens oder oppositionellem Verhalten bis hin zum Widerstand einzelner Gruppen oder Individuen kam.

Dabei sollen Sie Grundkenntnisse über die Zeitgeschichte als Epoche erwerben und an exemplarischen Beispielen die Methoden des Fachs erlernen.

Das Seminar wird deshalb von einem Tutorium begleitet.

Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

### **Masterstudiengang Lehramt Sonderpädagogik - Zweitfach Geschichte Forschungskolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies**

Kolloquium, SWS: 1  
Schmieder, Ulrike

---

Mi Einzel	18:00 - 20:00	01.11.2023 - 01.11.2023	1146 - B313
Mi Einzel	18:00 - 20:00	15.11.2023 - 15.11.2023	1146 - B313
Mi Einzel	18:00 - 20:00	22.11.2023 - 22.11.2023	1146 - B313
Mi Einzel	18:00 - 20:00	13.12.2023 - 13.12.2023	1146 - B313
Mi Einzel	18:00 - 20:00	20.12.2023 - 20.12.2023	1146 - B313
Mi Einzel	18:00 - 20:00	03.01.2024 - 03.01.2024	1146 - B313
Mi Einzel	18:00 - 20:00	10.01.2024 - 10.01.2024	1146 - B313
Kommentar	Das interdisziplinäre Kolloquium ist das zentrale Diskussionsforum des Masterstudiengangs Atlantic Studies in History, Culture and Society. Hier werden die inhaltlichen Schwerpunkte des Studiengangs mit Blick auf die Verflechtungen zwischen Afrika, Lateinamerika, der Karibik und Europa diskutiert. Im kommenden Semester werden externe Referent*innen aus dem In- und Ausland mit unterschiedlicher disziplinärer und regionaler Expertise ihre Forschungen präsentieren und Absolvent*innen des Studiengangs MA Atlantic Studies sehr gute Masterarbeiten vorstellen. Dabei werden auch die Themenfindung für Masterarbeiten und Fragen der Berufsorientierung diskutiert.		
Bemerkung	Die Vortragstitel und Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage des Centre for Atlantic and Global Studies bekannt gegeben.  Im Interdisziplinären Kolloquium wird eine Studienleistung erbracht, aber keine Prüfungsleistung. Das Kolloquium muss von Studierenden des Master Atlantic Studies einmalig als Teil des Basismoduls Forschungsdebatten besucht werden, eine durchgehende Teilnahme während des Masterstudiums wird empfohlen. Studierende des BA Sozialwissenschaften belegen das Kolloquium als eine von zwei Lehrveranstaltungen im Modul TRS II.		
Literatur	Werke der eingeladenen Referent*innen oder von ihnen empfohlene Fachliteratur, Liste wird zu Semesterbeginn bei Stud.IP hochgeladen.		

## Masterarbeit

### Praxismodul MA LSoP

#### Rechercheseminar: NS-Eugenik und Zwangssterilisation

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15  
Weise, Anton

---

Do wöchentl.	14:00 - 16:00	19.10.2023 - 27.01.2024	1146 - B112
Kommentar	In der NS-Zeit wurden Hunderttausende Opfer von Euthanasie und Zwangssterilisation. Diese Verbrechen an Menschen mit Behinderung und Kranken, aber auch auf Grund abweichenden Verhaltens auffälligen Menschen wurde lange Zeit wenig Beachtung geschenkt. Im Seminar soll anhand des Themas Erfahrung in der historischen Recherche erworben werden, wobei besonderen Wert auf Quellenarbeit und die Reflexion von Quellen auf Grund historischer Forschungsliteratur gelegt werden soll.		
Bemerkung	Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.		
Literatur	Finzen, Asmus: Massenmord ohne Schuldgefühl, Die Tötung psychisch Kranker und geistig Behinderter auf dem Dienstweg. Bonn 1996.  Bock, Gisela: Zwangssterilisation im Nationalsozialismus, Studien zur Rassenpolitik und Geschlechterpolitik. Münster 2012.  Reiter, Raimond: Psychiatrie im Dritten Reich in Niedersachsen. Hannover 1997.		

## Vertiefung Geschichtsdidaktik A

### VGD 2

#### Von der Grundschule bis zum Abitur - Komplexität im Fach Geschichte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Zülsdorf-Kersting, Meik

---

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B313

Kommentar Der Geschichtsunterricht setzt mit der Sekundarstufe I ein und reicht bis zum Abitur. Historisches Lehren und Lernen soll allerdings auch schon im Rahmen des Sachunterrichts beginnen. Mit dieser Feststellung ist zwangsläufig die Frage verbunden, welche Vorstellungen von Lernprogression dem Geschichtsunterricht zugrunde liegen. Was sollen erste Lernschritte in Grundschule und früher Sekundarstufe I sein? Wie soll sich dann der Lernweg bis hin zum Abitur darstellen; oder anders: Welche Vorstellungen von Komplexitätssteigerung prägen den Gang durch die Schulstufen? Was zeichnet leichten Geschichtsunterricht aus? Was kennzeichnet das Leistungskursniveau in der Oberstufe? Diesen Fragen wird das Seminar theoretisch, empirisch und geschichtsmethodisch nachspüren. Das Seminar mündet in eine Hausarbeit (15 Seiten) als PL.

Bemerkung Wichtiger Hinweis zum Anmeldeprozedere: Die Anmeldung erfolgt bis zum 01.10.2023 per Mail an mzk@hist.uni-hannover.de an mich. Es gibt keine Stud.IP-Verlosung.

### Von leicht bis anspruchsvoll - Lernprogression im Fach Geschichte

---

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Zülsdorf-Kersting, Meik

---

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 17.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B313

Kommentar Historisches Lernen soll im Sachunterricht der Grundschule beginnen und mit Beginn der Sekundarstufe I im Rahmen des Unterrichtsfaches Geschichte elaboriert und spezialisiert werden. Geschichtskulturelle Sozialisation setzt sicher noch vor dem Sachunterricht ein. Eine Hypothese dieser Lehrveranstaltung lautet, dass es eine Vorstellung von Lernverläufen geben muss, um den Geschichtsunterricht von der 5. Klasse bis zum Abitur modellieren zu können. Welche geschichtsdidaktischen Konzeptionen von Lernverläufen gibt es? Welche diesbezüglichen Vorstellungen liegen den Kerncurricula und Schulbüchern zugrunde? Diesen Fragen wird das Seminar theoretisch, empirisch und geschichtsmethodisch nachspüren. Das Seminar mündet in eine Hausarbeit (15 Seiten) als PL.

Bemerkung Wichtiger Hinweis zum Anmeldeprozedere: Die Anmeldung erfolgt bis zum 01.10.2023 per Mail an mzk@hist.uni-hannover.de an mich. Es gibt keine StudIP-Verlosung.

### Basismodul Außereuropäische Geschichte Westafrikas 'langes' 19. Jahrhundert

---

Vorlesung, SWS: 2  
Reinwald, Brigitte

---

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 19.10.2023 - 27.01.2024

Bemerkung zur online  
Gruppe

---

Kommentar Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum Ende des 19. Jahrhunderts vielerorts durch „traditionelle“, d.h. statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialexpansion und Herrschaft ab den 1880er Jahren tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild entkräften, indem sie das „lange“ 19. Jahrhundert in Westafrika in den Blick nimmt, d.h. den Zeitraum zwischen 1750 – dem Höhepunkt des transatlantischen Handels – und 1910-1920, als die europäische koloniale Expansion weitgehend abgeschlossen war und der Erste Weltkrieg auch für westafrikanische Gesellschaften einen Epochenbruch einleitete. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozio religiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten, die in engem Zusammenhang mit der Versklavung und Verschleppung von Afrikaner:innen in die Amerikas, dem Übergang zum „legitimen“ Handel und der imperialen Expansion Europas standen. Dabei soll auch deutlich werden, dass die historische Dynamik in

Westafrika im gesamten Zeitraum durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.

- Bemerkung** Die Vorlesung findet asynchron statt. Bitte melden Sie sich in Stud IP an. Alle diesbezüglichen Dateien (audiokommentierte PowerPoint-Präsentationen, Literaturverzeichnisse und ausgewählte Titel der Forschungsliteratur) stehen Ihnen dann zu den angegebenen Zeiten im Ordner zur Vorlesung zur Verfügung.
- Literatur** Maryse Condé 2004. Segu - die Mauern aus Lehm. Frankfurt/Main: Fischer.  
Maryse Condé 2004. Wie Spreu im Wind. Frankfurt/Main: Fischer.  
Beide Bände sind in der Bereichsbibliothek Geschichte/Religionswissenschaft verfügbar.

### Interdisziplinäre Ringvorlesung "Der Atlantik als historischer Raum"

Vorlesung, SWS: 2

Schmieder, Ulrike| Gabbert, Wolfgang| Rothmann, Michael| Frateantonio, Christa| Wunderich, Volker| Hatzky, Christine| Reinwald, Brigitte| Bandau, Anja| Bös, Mathias| Onken, Hinnerk| Tiesler, Nina Clara| Temürtürkan, Ecem (begleitend)

Di wöchentl. 14:15 - 15:45 24.10.2023 - 23.01.2024 1211 - 105

- Kommentar** Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Americas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen vom 15. bis 21. Jahrhundert aus historischer, soziologischer, kulturalanthropologischer, literatur- und religionswissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.
- Bemerkung** Bei Fragen zu organisatorischen Aspekten, Studienleistungen und Abgabefristen wenden Sie sich bitte an: [ecem.temuertuerkan@hist.uni-hannover.de](mailto:ecem.temuertuerkan@hist.uni-hannover.de)
- Literatur** Cañizares-Esguerra, Jorge/ Seaman, Eric R. (Hg.), The Atlantic in Global History, 1500-2000, Upper Saddle River 2007. Benjamin, Thomas, The Atlantic World. Europeans, Africans, Indians and Their Shared History, 1400-1900. Cambridge 2009. Burnard, Trevor, The Atlantic in World History, 1490-1830. London 2020. Gilroy, Paul, The Black Atlantic: Modernity and Double Consciousness. London 1993. Greene, Jack P./ Morgan, Philip D. (Hg.), Atlantic History. A Critical Appraisal. Oxford 2009. Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit. Wien 2010. Thornton, John, A Cultural History of the Atlantic World. Cambridge 2012.

### BM Außereuropäische Geschichte: Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Onken, Hinnerk

Mo wöchentl. 12:00 - 15:00 16.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B313

- Kommentar** Das Seminar im Basismodul „Außereuropäische Geschichte“ ist eine Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik, bzw. in die „atlantische Geschichte“. Ziel dieses Seminars ist es, in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten einzuführen und mit grundlegenden Fragestellungen, Themenfeldern, Arbeitsweisen und Quellen der neuzeitlichen lateinamerikanischen Geschichte vertraut zu machen. Es bietet einen zeitlich und räumlich übergreifend angelegten Überblick über Geschichte, Gesellschaft und Kultur des Kontinents und seiner Verflechtungen mit Europa und Afrika. Thematisiert werden grundlegende politische und wirtschaftliche Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und die wichtigsten Forschungstendenzen der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik seit der Eroberung durch die Europäer ab 1492 bis hinein ins 20. Jahrhundert. Ausgangspunkt sind die vielfältigen Auswirkungen des häufig gewaltsam verlaufenden Kulturkontakts zwischen Europäern und amerikanischen Ureinwohnern. Die daraus entstandenen neuen Gesellschaften und Kulturen Lateinamerikas sollen anhand von zeitgenössischen Quellen, Sekundärtexten oder Filmen ergründet und ihre Grundprobleme und Dynamiken untersucht werden.
- Bemerkung** Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dies

Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

- Literatur Hatzky, Christine und Potthast, Barbara: Lateinamerika 1800-1930 und Lateinamerika seit 1930 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte Bde 48 u. 49) München 2021; Schüller, Karin, Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster 2009; Potthast, Barbara, Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas, Wuppertal 2010; Burns, Bradford, Charlip, Julie A., Latin America. An Interpretive History, Boston, New York 2011; Chasteen, John Charles: Born in Blood and Fire. A concise History of Latin America, New York 2011; Holloway, Thomas H., A Companion to Latin American History, Malden, Oxford 2011; Rinke, Stefan, Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München 2010; König, Hans-Joachim, Kleine Geschichte Lateinamerikas, Stuttgart 2006

### **BM Außereuropäische Geschichte: Eine Einführung in die Geschichte Afrikas aus Genderperspektive**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Otto, Jana

Di wöchentl. 09:00 - 12:00 17.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B313

Kommentar Koloniale Erzählungen des Globalen Nordens überschreiben die Geschlechtergeschichte Afrikas mit eigenen Paradigmen, die es erschweren, insbesondere die Geschichte von Frauen „sichtbarzumachen“. Historische Quellen über Frauen stammen in der Regel von Männern, häufig von Kolonialbeamten. In diesem Seminar befassen wir uns damit, diese Quellen zu analysieren und zu erforschen, wie Geschlechterverhältnisse in ihrem lokalen und kulturellen Kontext ausgehandelt wurden, wie sie Alltagsbedingungen und Machtverhältnisse beeinflusst haben und wie Akteur\*innen sich aktiv in diese Prozesse eingebracht haben. In diesem Kontext erfolgt eine Einführung in die grundlegenden Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft sowie die spezielle Problematik von Quellen der afrikanischen Geschichte. Sie werden mit Sekundärtexten, Fragestellungen und Herausforderungen des Fachgebiets vertraut gemacht und lernen, diese anhand eigener schriftlicher Arbeiten zu erproben.

Bemerkung Im Seminar werden sowohl deutsch- als auch englischsprachige Texte bearbeitet. Die Fähigkeit zur Lektüre englischsprachiger Texte ist somit erforderlich. Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Das Seminar wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur Oyèrónk## Oyewùmí, African Gender Studies: A Reader. New York, 2005.

### **BM Außereuropäische Geschichte: Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Temürtürkan, Ecem

Do wöchentl. 12:00 - 15:00 19.10.2023 - 25.01.2024 1146 - B313

Kommentar Das Seminar im Basismodul „Außereuropäische Geschichte“ richtet sich an Studienanfänger, die sich für die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik, bzw. „atlantische Geschichte“ interessieren. Es bietet einen epochenübergreifend angelegten Überblick über Geschichte, Gesellschaft und Kultur des Kontinents und seiner Verflechtungen mit Europa und Afrika. Thematisiert werden grundlegende politische und wirtschaftliche Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und die wichtigsten Forschungstendenzen der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik seit der Eroberung durch die Europäer 1492 bis hinein ins 20. Jahrhundert. Ausgangspunkt sind die vielfältigen Auswirkungen des häufig gewaltsam verlaufenden Kulturkontakts zwischen Europäern und amerikanischen Ureinwohnern. Die daraus entstandenen neuen Gesellschaften und Kulturen Lateinamerikas sollen anhand von zeitgenössischen Quellen, Sekundärtexten oder Filmen ergründet und ihre Grundprobleme und Dynamiken

untersucht werden. Dazu zählen beispielsweise die Missionierung der indigenen Bevölkerung, koloniale Gesellschaftsstrukturen, wie sie sich etwa in Sklavenhalter und Plantagengesellschaften manifestierten, Migrationsprozesse oder politische Bewegungen, die im 19. Jahrhundert in die Unabhängigkeit führten sowie die damit verbundenen Prozesse von Nationsbildung und Urbanisierung. Auch die Einflüsse der USA, die die Europäer als Hegemonialmacht ablösten, sollen zur Sprache kommen – ebenso wie eigenständige Gesellschaftsentwürfe, die sich im 20. Jh. in Revolutionen und Befreiungsbewegungen artikulierten, oder im Gegensatz dazu autoritäre Gesellschaftsmodelle, die ihren Ausdruck in entsprechenden Herrschaftssystemen fanden.

- Bemerkung** Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.
- Literatur** Hatzky, Christine / Potthast, Barbara: Lateinamerika 1800-1930, Berlin / Boston 2021.  
Hatzky, Christine / Potthast, Barbara: Lateinamerika seit 1930, Berlin / Boston 2021.  
Schüller, Karin: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster 2009.  
Rinke, Stefan: Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München 2010.

## **Basismodul Alte Geschichte**

### **Der römische Kaiser**

Vorlesung, SWS: 2  
Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2023 - 22.01.2024 1101 - B305

**Kommentar** Diese Vorlesung nimmt 'den römischen Kaiser' als Sozialtypen in den Blick. Was 'war' dieser Monarch, der in intensiver Kommunikation unter Anwesenden den sehr unterschiedlichen Bedürfnissen verschiedener soziopolitischer Großgruppen zu erfüllen hatte, gegenüber der Aristokratie sich sogar zu verhalten hatte, als sei er gar kein Monarch? Wer 'war' dieser Monarch, dessen Position prekär war in einem System, welches selbst größte Stabilität besaß? Wie wurde man Kaiser, wie blieb man es? Mithilfe welcher Praktiken und Ideologeme und in welchen Medien wurde die monarchische Herrschaft inszeniert? Diese und viele andere Fragen werden wir gezielt in den Blick nehmen; für die Fragen der Teilnehmer\*innen wird breiter Raum zur Verfügung gestellt sein.

Beachten Sie bitte die thematisch verwandten Basis- und Vertiefungsseminare!

### **BM Alte Geschichte: Im Schatten des Taygetos. Spartas Geheimnis(sen) auf der Spur**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Di wöchentl. 09:00 - 12:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B108

**Kommentar** Weit ragt das Taygetos-Gebirge auf der südlichen Peloponnes in die Höhe. Zu seinen Füßen liegt Sparta, jene am Fluss Eurotas befindliche Polis, die nicht nur durch die kriegerische Leistungsfähigkeit der Spartiaten einen Nimbus gewonnen hat. Auch die typisch lakonische Verschwiegenheit, das „Geheimtun in inneren Angelegenheiten“ (Thuk. 5.68.2), die unzureichend dokumentierte Frühzeit Spartas und Xenophons Verherrlichung der spartanischen Ordnung, die auf den mythischen Gesetzgeber Lykurg zurückgeführt wird, haben zur Mystifikation des kriegshungrigen Spartas beigetragen.

Ziel des Seminars ist es, den auf Gleichheit und Austerität ausgerichteten Kosmos Spartas kennenzulernen und zu entschlüsseln. Am Anfang steht die Auseinandersetzung mit den wenigen überlieferten Zeugnissen, die Auskunft über die innere Ordnung Spartas

erteilen und überwiegend nicht aus spartanischer Feder stammen. Anschließend gerät das Leben der spartanischen Bevölkerung in den Blick, zunächst das der Vollbürger, welches im uneingeschränkten Dienst der Polis stand: Sie durchliefen eine zentralisierte militärische Erziehung (*agogé*) und tafelten in Mahlgemeinschaften (*syssitia*) als Ausdruck der Zusammengehörigkeit und des Ideals der Statusgleichheit. In Abgrenzung zu den privilegierten Vollbürgern folgt daraufhin die Beschäftigung mit den Randgruppen des spartanischen Rechts, den unfreien Heloten und Perioiken, ehe die besondere gesellschaftliche Stellung der spartanischen Frau fokussiert wird. Den Abschluss des Seminars bildet der Spartanerkönig Leonidas, welcher an den Thermopylen nach einem erbitterten Kampf gegen das zahlenmäßig weit überlegene persische Heer laut Herodot ruhmreich sein Leben für die Freiheit der Griechen ließ.

Begleitet wird das Seminar von einem Tutorium, das propädeutisches Wissen vermittelt und in die grundlegenden Arbeitstechniken der Alten Geschichte einführt.

Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Einführende Literatur in das Studium der Alten Geschichte

GEHRKE, Hans-Joachim / SCHNEIDER, Helmuth (Hrsg.): Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart/Weimar 2019.

LEPPIN, Hartmut: Einführung in die Alte Geschichte, München 2005.

WAGNER-HASEL, Beate: Antike Welten, Frankfurt am Main / New York 2017.

WIRBELAUER, Eckard (Hrsg.): Oldenbourg Geschichte-Lehrbuch: Antike, München 2010.

Grundlegende Literatur zu Sparta

BALTRUSCH, Ernst: Sparta. Geschichte, Gesellschaft, Kultur, München 2016.

LINK, Stefan: Der Kosmos Sparta. Recht und Sitte in klassischer Zeit, Darmstadt 1994.

SCHMITZ, Winfried: Die griechische Gesellschaft. Eine Sozialgeschichte der archaischen und klassischen Zeit, Heidelberg 2014.

SCHULZ, Raimund: Athen und Sparta [Geschichte kompakt], Darmstadt 2015.

THOMMEN, Lukas: Sparta. Verfassungs- und Sozialgeschichte einer griechischen Polis, Stuttgart 2017.

WELWEI, Karl-Wilhelm: Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, Stuttgart 2017.

## BM Alte Geschichte: Die ‚Stoische‘ Opposition

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Seelentag, Gunnar

Mi wöchentl. 12:00 - 15:00 25.10.2023 - 24.01.2024 1146 - B313

Kommentar

In diesem Basisseminar sollen Sie ein kritisches Verständnis vom soziopolitischen System der römischen Kaiserzeit, dem 'Principat', bekommen. Dies werden wir zu erreichen suchen, indem wir die zahlreichen Konflikte zwischen römischen Kaisern und den Senatoren, welche die antiken Quellenzugnisse reflektieren, durch eine gemeinsame Analyse und eine innovative soziologisch inspirierte Modellbildung besser in den Griff zu bekommen als dies in der Forschung bislang der Fall ist.

Bemerkung

Beachten Sie bitte die thematisch verwandte Vorlesung 'Der Römische Kaiser'!

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

## Basismodul Mittelalter

## Katholische Reform, Reformation und Gegenreformation

Vorlesung, SWS: 2  
Aschoff, Hans-Georg

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1101 - F107

**Kommentar** Bereits vor der Reformation gab es vielfältige Versuche, eine Reform der Kirche durchzuführen. Diese fanden u. a. ihren Ausdruck in monastischen Reformbewegungen, wie die Windesheimer oder die Bursfelder Kongregation, oder in der Reformpolitik der Katholischen Könige in Spanien. Die Reformation stellte einen besonders radikalen Reformversuch dar, dessen Ergebnis letztlich die Kirchenspaltung war. Die Katholische Kirche reagierte darauf mit der Förderung neuer Orden (Jesuiten, Kapuziner) und der Durchführung des Konzils von Trient (1545-1563), das die Kirche bis ins 20. Jahrhundert hinein wesentlich prägte. Die Vorlesung geht diesen Reformen nach, fragt nach ihren Auswirkungen und ihrem Erfolg, befasst sich mit ihren Protagonisten (z. B. Martin Luther, Ignatius von Loyola, Jean Calvin) und charakterisiert die Reaktionen der weltlichen Gewalt.

**Bemerkung** Die Zulassung von Gasthörer\*innen zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen. Anmeldungen erfolgen nur über das Gasthörendenbüro, nicht über Stud.IP!  
Gasthörer\*innen, die sich nur über Stud.IP anmelden, haben keinen Anspruch auf Teilnahme.

**Literatur** Einschlägige Artikel in:

Handbuch zur Kirchengeschichte, hrsg. v. Hubert Jedin, Bd. 4, 1967.

Geschichte des Christentums, hrsg. Jean-Marie Mayeur u.a., Bd. 7 u.8, 1992/1995.

Harm Klütting, Das Konfessionelle Zeitalter. Europa zwischen Mittelalter und Moderne, 2007.

Heinz Schilling, Das Christentum und die Entstehung des modernen Europa, 2022.

## BM Mittelalter: Historia Medii Aevi. Streifzug durch die Geschichte des späten Mittelalters

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Kaune, Daniel

Fr wöchentl. 09:00 - 12:00 20.10.2023 - 26.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** Gen Ende des 17. Jh.s, im Jahr 1685, veröffentlichte Christoph Cellarius seine *Historia Antiqua*. Anschließend arbeitete er etwa elf Jahre an der Geschichte des mittleren Zeitalters, von Konstantin dem Großen bis zur Eroberung Konstantinopels durch die Türken: *Historia Medii Aevi A Temporibus Constantini Magni Ad Constantinopolim A Turcis Captam Deducta*. Diesem 1698 erstmals publizierten Werk folgte 1702 noch eine Geschichte der Neuzeit, die *Historia Nova* nach, womit Cellarius seine *Historia Universalis*, ein allgemeines Geschichtskompendium, beschloss. Der Punkt ist: Die gebundene Gesamtausgabe der drei Teile war nicht nur äußerst populär und erfuhr zahlreiche Neuauflagen, sondern sie etablierte die (teils schon vor ihm vertretene) Periodisierung der Geschichte in Antike, Mittelalter und Neuzeit auch nachhaltig. Ungeachtet der jüngeren Binnendifferenzierung der neuzeitlichen Epoche (in Frühe Neuzeit und Zeitgeschichte) ist Cellarius Trias noch bis heute von allgemeiner Gültigkeit. Zumindest prägt sie unseren Blick auf die Geschichte, gerade auch weil die historiographischen Epochenbegriffe seitdem kanonisch zur Anwendung gebracht werden.

Das Seminar strebt zwar keine quellenkritische Durchsicht der *Historia medii aevi* an, der Blick auf Cellarius Werk läßt aber – im weitesten Sinne – zu zweierlei Dingen ein: Zur kritischen Diskussion von Epochengrenzen (Geschichte? Geschichtswissenschaft!) und zur Einführung in einen Fachbereich (Mittelalter / Mediävistik). Demnach werden im Basisseminar zunächst historische Grundbegriffe erarbeitet und „Handwerkzeuge“ der Historiker\*innen besprochen, mit denen das ‚medium aevum‘ durchdrungen werden kann. Der zweite Teil der Lehrveranstaltung gibt dann einen Überblick über die Geschichte des Mittelalters. Letzterer wird sich zwar auf die Zeit des sog. Spätmittelalters konzentrieren (ca. 13. – Mitte 16. Jh.), aber mittels verschiedener, systematisch ausgewählter

Themenzugriffe, die vom Einzelbeispiel ausgehend Verallgemeinerungen anbieten, doch einen umfassenden Überblick über die Epoche präsentieren (ca. 500 – 1500). Das Seminar setzt keinerlei Vorwissen zur mittelalterlichen Geschichte voraus – es dient im Gegenteil der allgemeinen Einführung in die Epoche des ‚mittleren Zeitalters‘.

Die Veranstaltung wird durch ein obligatorisches Tutorium ergänzt, das Basiswissen des wiss. Arbeitens vermittelt und Spezifika der Mediävistik, u.a. in Form der sog. Hilfs-/Grundwissenschaften, diskutiert. Eine aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar wird erwartet und ist fester Bestandteil von Studien- und Prüfungsleistung (sog. Veranstaltungsbegleitende Prüfung (VbP), welche in Form eines ‚Portfolios‘ abgefasst wird). Die Lehrveranstaltung beginnt am 20.10.2023. **ACHTUNG:** Eine Anmeldung zur VbP muss unbedingt(!) bis zu 31.10.2023 im Onlineportal für Studierende (QIS) erfolgen (vgl. <https://www.uni-hannover.de/de/studium/im-studium/pruefungsinfos-fachberatung/pruefungsanmeldung>).

Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

**Zur Kontextualisierung von Cellarius:** Srbik, Heinrich von, Geist und Geschichte vom deutschen Humanismus bis zur Gegenwart, 2. Aufl. München 1964. **Allgm.:** HILSCH, Peter, Das Mittelalter – die Epoche, 2. Aufl. Konstanz 2012; GOETZ, Hans-Werner, Proseminar Geschichte Mittelalter, 3. Aufl. Stuttgart 2014. **Fachspez. Überblick:** Dirlmeier, Ulf / Fouquet, Gerhard / Fuhmann, Bernd, Europa im Spätmittelalter 1215-1378, München 2003; PRIETZEL, Malte, Das Heilige Römische Reich im Spätmittelalter, Darmstadt 2004; Köbler, Gerhard, Deutsche Rechtsgeschichte, 6. Aufl. München 2005; Kroeschell, Karl / Cordes, Albrecht / Nehlsen-von Stryk, Karin, Deutsche Rechtsgeschichte Bd. 2, 9. Aufl. Köln 2008; ISENMANN, Eberhard, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550, 2. Aufl. Köln / Weimar / Wien 2014. **Spez. Fachliteratur:** Boshof, Egon / Erkens, Franz-Reiner, Rudolf von Habsburg 1273-1291 – Eine Königsherrschaft zwischen Tradition und Wandel, Köln u.a. 1993; Krieger, Karl-Friedrich, König, Reich und Reichsreform im Spätmittelalter, München 2005; DISTLER, Eva-Marie, Städtebünde im deutschen Spätmittelalter, Frankfurt a. M. 2006; STERCKEN, Martina, Städte der Herrschaft, Köln / Weimar / Wien 2006; Kaufhold, Martin, Interregnum, Darmstadt 2007; Baumgärtner, Ingrid / Kugler, Hartmut (Hg.), Europa im Weltbild des Mittelalters, Berlin 2008.

### BM Mittelalter: Mittel- und Westeuropa zur Zeit der Ottonen

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Weise, Anton

Do wöchentl. 09:00 - 12:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B313

Kommentar

Anhand des Themas soll das Seminar beispielhaft in die mittelalterliche Geschichte – insbesondere das 10. Jahrhundert - einführen. Das Seminar besteht daher aus zwei Teilen: Einer allgemeinen Einführung in die mittelalterliche Geschichte und den thematischen Sitzungen zur Geschichte der Ottonen und der Bildung der fränkischen Nachfolgestaaten. Besonderer Wert wird im Seminar auf die Arbeit mit Quellen und deren Einordnung gelegt.

Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Hilsch, Peter: Das Mittelalter, die Epoche. Konstanz 2017 (UTB 2576). [online Zugriff über die TIB möglich].

Literatur zum Thema:

Althoff, Gerd: Die Ottonen, Königsherrschaft ohne Staat. 3. Aufl. Stuttgart 2013. (Urban-Taschenbücher 473).

Becher, Matthias: Otto der Große, Kaiser und Reich, eine Biographie. 2. Aufl. München 2022.

Fried, Johannes: Die Formierung Europas, 840-1046. München 1991 (OGG 6).

Hlawitschka, Eduard: Vom Frankenreich zur Formierung der europäischen Staaten- und Völkergemeinschaft, 840 – 1046, ein Studienbuch zur Zeit der späten Karolinger, der Ottonen und der frühen Salier in der Geschichte Mitteleuropas. Darmstadt 1986.

## Basismodul Frühe Neuzeit

### BM Frühe Neuzeit: Ortswechsel in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Elmer, Hannah

Mo wöchentl. 15:00 - 18:00 16.10.2023 - 22.01.2024 1146 - B313

Kommentar	In Rahmen kurzfristiger Reisen oder langfristiger Migrationen waren während der Frühen Neuzeit (1450-1800) viele Menschen unterwegs. Die damit verbundenen Ortswechsel hatten Konsequenzen für soziale und kulturelle Faktoren. Wie prägten die Begegnungen verschiedener Menschen mit unbekanntem Orten und Räumen deren Selbstwahrnehmungen und Positionierungen? Welche Auswirkungen hatten Ortswechsel auf Wissensressourcen, Wissenspraktiken und gesellschaftliche Figurationen? Welche Gründe und Motive sorgten dafür, dass Menschen Orte wechselten? Ziel dieses Kurses ist es, die Vielfalt der frühneuzeitlichen Bewegungspraktiken zu erarbeiten und damit Einsichten in die Geschichte der Frühen Neuzeit zu gewinnen. Der Kurs wird von einem Tutorium zur historischen Propädeutik begleitet. Historisches Handwerk (Schreiben, wissenschaftliche Techniken) werden im Laufe des Kurses thematisch bezogen eingeübt.
Bemerkung	Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.
Literatur	A. Cremer et al. (Hrsg.), <i>Prinzessinnen unterwegs: Reisen fürstlicher Frauen in der Frühen Neuzeit</i> , Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2018.  Krauss und Sonnabend (Hrsg.) <i>Frauen und Migration</i> , 2001.

### BM Frühe Neuzeit: Haus Hausen und Haushalt in der Frühen Neuzeit (16.-18. Jh.)

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Hohkamp, Michaela

Mi wöchentl. 15:00 - 18:00 18.10.2023 - 24.01.2024 1146 - B313

Kommentar	In der politischen Theorie und der politischen Praxis der Frühen Neuzeit nimmt das Haus einen prominenten Platz ein. Dementsprechend hat sich die geschichtswissenschaftliche Forschung zur Geschichte der Frühen Neuzeit intensiv und facettenreich mit dieser Thematik befasst. In diesem Zusammenhang sind vor allem aus der geschlechtergeschichtlich orientierten Forschung nachhaltige Impulse gesetzt und neue Perspektiven eröffnet worden. Ausgehend von der frühneuzeitlichen Basiskategorie „Haus“ wird es das Ziel dieses Basisseminars sein, Grundlagen zur Geschichte der Frühen Neuzeit zu erarbeiten und die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu erlernen. Der Kurs wird von einem Tutorium begleitet, das die Aufgabe hat propädeutische Grundlagen zu vermitteln. Ein besonderer Schwerpunkt der Seminararbeit wird auf der Arbeit mit frühneuzeitlichem Quellenmaterial liegen. Die Auswahl umfasst einerseits politisch-theoretische Texte und andererseits Selbstzeugnisse von Zeitgenoss:innen, die aus sozial – und geschlechtergeschichtlicher Perspektive analysiert und diskutiert werden. Lateinkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.
-----------	---

Bemerkung	Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.
Literatur	J. Eibach, I. Schmidt-Voges, R. Bonderer (Hg.), Das Haus in der Geschichte Europas: ein Handbuch, Oldenburg 2015.

## **Basismodul Neuzeit/ Zeitgeschichte**

### **Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich**

Vorlesung, SWS: 2  
Rauh, Cornelia

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2023 - 25.01.2024 1208 - A001

**Kommentar** Die zwölfjährige Herrschaft des Nationalsozialismus hatte umwälzende Folgen für Deutschland, Europa und die Welt. Die Vorlesung beleuchtet die Veränderungen der deutschen Gesellschaft, fragt danach, wie die „Volksgemeinschaft“ für die rassistische Diktatur eingenommen wurde, wie sich das Leben der Mehrheitsgesellschaft und von Verfolgten unter der braunen Herrschaft wandelte und wie der Krieg die Verhältnisse radikalisierte.  
Es werden regelmäßig exemplarisch Quellen vorgestellt und diskutiert.  
Als Studienleistung ist ein Ilias-Test zu bestehen.

**Literatur** Norbert Frei (Hg.), Die Deutschen und der Nationalsozialismus, München 2015-2017, die Bände von: Moritz Föllmer, Birthe Kundrus, Markus Roth, Tim Schanetzky, Dietmar Süß.

### **BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Die Wissenschaftsgeschichte der DDR, 1949-1989/90**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Laffin, Stefan

Mo wöchentl. 15:00 - 18:00 16.10.2023 - 22.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** Mit einer Perspektive, die institutionalisierten Formen der Wissenschaft besonders Rechnung trägt, widmet sich das Seminar Formen, Modi und Akteuren der Wissenschaftslandschaft in der DDR. Universitäten und Akademien geraten vor allem in das Blickfeld. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird auf internationalen Austauschformaten, und auch ganz allgemein auf der Internationalisierung der Wissenschaft oder zumindest dahingehenden Bestrebungen, liegen. Wo dies der Erkenntnis zuträglich erscheint, werden auch Vergleichsperspektiven auf parallele Entwicklungen in der BRD geboten. Der prinzipielle Fokus gilt jedoch dem Blick auf die DDR und der dortigen Verortung von Wissenschaft in der Gesellschaft und im Herrschaftssystem.

Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Studierende zu Beginn des Studiums. Sie wird von einem Tutorium begleitet und führt anhand des ausgewählten Themas in Techniken und Methoden geschichtswissenschaftlichen Arbeitens ein.

Für die Veranstaltung ist als Prüfungsleistung ein Portfolio zu erstellen. Die Bestandteile dieses Portfolios und die Aufgaben zur Erbringung der Studienleistung werden in der ersten Sitzung mitgeteilt. Eine aktive und regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt.

**Bemerkung** Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

**Literatur** Christian Dietrich, Entwicklung zwischen den Zeilen. Selbstauskünfte der DDR-Geschichtswissenschaft, in: Berliner Debatte Initial 32 (2021), Nr. 1, S. 61–69.

Daniel Hechler/Peer Pasternack, Traditionsbildung, Forschung und Arbeit am Image. Die ostdeutschen Hochschulen im Umgang mit ihrer Zeitgeschichte, Leipzig 2013.

Ralph Jessen, Akademie, Universitäten und „Wissenschaft als Beruf“. Institutionelle Differenzierung und Konflikt im Wissenschaftssystem der DDR 1949–1968, in: Jürgen Kocka (Hg.) unter Mitarbeit von Peter Nötzoldt u. Peter Th. Walther, Die Berliner Akademien der Wissenschaften im geteilten Deutschland 1945–1990, Berlin 2002, S. 95–113.

### **BM Neuzeit/Zeitgeschichte: "Widerstand ohne Volk". Unzeitgemäße Betrachtungen zur NS-Zeit, 1933-1945**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Rauh, Cornelia

Mo wöchentl. 09:00 - 12:00 16.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B313

**Kommentar** Das Bild von der deutschen Gesellschaft während der NS-Herrschaft hat sich seit den 1990er Jahren in der Forschung grundlegend geändert. Seitdem herrscht Einigkeit, dass die Deutschen in ihrer ganz überwiegenden Mehrheit das Unrechtsregime – mehr oder minder aktiv – unterstützten. Dass es gleichwohl kleine oppositionelle Gruppen und Individuen gab, die sich weder durch Propaganda noch Gemeinschaftseuphorie oder politische und militärische Erfolge für das Regime in ihrer ablehnenden Haltung beirren ließen und die Entschlusskraft zur aktiven Gegenwehr aufbrachten, wird von der jüngsten Forschung wenig beachtet. Unser Seminar fragt entgegen diesem Trend, in welchen sozialen Milieus und gesellschaftlichen Kreisen, unter welchen Bedingungen und um welchen Preis es dennoch in den verschiedenen Phasen der NS-Zeit zu Dissens oder oppositionellem Verhalten bis hin zum Widerstand einzelner Gruppen oder Individuen kam.

Dabei sollen Sie Grundkenntnisse über die Zeitgeschichte als Epoche erwerben und an exemplarischen Beispielen die Methoden des Fachs erlernen.

Das Seminar wird deshalb von einem Tutorium begleitet.

**Bemerkung** Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FÜBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

## **Vertiefungsmodul Globalgeschichte**

### **Westafrikas 'langes' 19. Jahrhundert**

Vorlesung, SWS: 2  
Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 19.10.2023 - 27.01.2024

Bemerkung zur online  
Gruppe

**Kommentar** Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum Ende des 19. Jahrhunderts vielerorts durch „traditionelle“, d.h. statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialexpansion und Herrschaft ab den 1880er Jahren tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild entkräften, indem sie das „lange“ 19. Jahrhundert in Westafrika in den Blick nimmt, d.h. den Zeitraum zwischen 1750 – dem Höhepunkt des transatlantischen Handels – und 1910-1920, als die europäische koloniale Expansion weitgehend abgeschlossen war und der Erste Weltkrieg auch für westafrikanische Gesellschaften einen Epochenbruch einleitete. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozioreligiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten, die in engem Zusammenhang mit der Versklavung und Verschleppung von Afrikaner:innen in die Amerikas, dem Übergang zum „legitimen“ Handel und der imperialen Expansion

Europas standen. Dabei soll auch deutlich werden, dass die historische Dynamik in Westafrika im gesamten Zeitraum durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.

- Bemerkung** Die Vorlesung findet asynchron statt. Bitte melden Sie sich in Stud IP an. Alle diesbezüglichen Dateien (audiokommentierte PowerPoint-Präsentationen, Literaturverzeichnisse und ausgewählte Titel der Forschungsliteratur) stehen Ihnen dann zu den angegebenen Zeiten im Ordner zur Vorlesung zur Verfügung.
- Literatur** Maryse Condé 2004. Segu - die Mauern aus Lehm. Frankfurt/Main: Fischer.  
Maryse Condé 2004. Wie Spreu im Wind. Frankfurt/Main: Fischer.  
Beide Bände sind in der Bereichsbibliothek Geschichte/Religionswissenschaft verfügbar.

### Interdisziplinäre Ringvorlesung "Der Atlantik als historischer Raum"

Vorlesung, SWS: 2

Schmieder, Ulrike| Gabbert, Wolfgang| Rothmann, Michael| Frateantonio, Christa| Wunderich, Volker| Hatzky, Christine| Reinwald, Brigitte| Bandau, Anja| Bös, Mathias| Onken, Hinnerk| Tiesler, Nina Clara| Temürtürkan, Ecem (begleitend)

Di wöchentl. 14:15 - 15:45 24.10.2023 - 23.01.2024 1211 - 105

- Kommentar** Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen vom 15. bis 21. Jahrhundert aus historischer, soziologischer, kulturanthropologischer, literatur- und religionswissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.
- Bemerkung** Bei Fragen zu organisatorischen Aspekten, Studienleistungen und Abgabefristen wenden Sie sich bitte an: [ecem.temuertuerkan@hist.uni-hannover.de](mailto:ecem.temuertuerkan@hist.uni-hannover.de)
- Literatur** Cañizares-Esguerra, Jorge/ Seeman, Eric R. (Hg.), The Atlantic in Global History, 1500-2000, Upper Saddle River 2007. Benjamin, Thomas, The Atlantic World. Europeans, Africans, Indians and Their Shared History, 1400-1900. Cambridge 2009. Burnard, Trevor, The Atlantic in World History, 1490-1830. London 2020. Gilroy, Paul, The Black Atlantic: Modernity and Double Consciousness. London 1993. Greene, Jack P./ Morgan, Philip D. (Hg.), Atlantic History. A Critical Appraisal. Oxford 2009. Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozialund Kulturgeschichte in der Neuzeit. Wien 2010. Thornton, John, A Cultural History of the Atlantic World. Cambridge 2012.

### Environmental Histories in Latin America and in Global Perspective. Theories, Methods, Approaches

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Bastias Saavedra, Manuel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B410

- Kommentar** The objective of the course is to review how historians have approached nature and the environment for the study of Latin America. The course focuses on three fields of study and their intersection. The first field focuses on the concepts of nature and environment, as well as other related concepts such as Anthropocene or extractivism. The second field approaches the historiographies that underline nature or environment as driving forces in historical processes. The third and final field deals with the creation of new historiographical objects, where humans are not necessarily at the center and where 'nature' and 'environment' are the focus of historiographical analysis. In other words, the three fields deal with concepts, approaches, and objects respectively, although these constantly overlap. Colonialism also becomes a central theme because, since the moment of early colonization, environmental variables such as epidemics or the introduction of new species have had enormous consequences for the human population and landscapes in Latin America and elsewhere. This trend continues until today, as the Latin America has endured several waves of environmental reconfigurations, all closely tied to the colonial phenomenon. Within this long history, the course intends to look into the logics that have constructed human relations to the environment, and how these have changed over time and become the subject of historiographical research and reflection.

- Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
- Literatur Acosta, José de. *Natural and Moral History of the Indies*. Translated by Frances M. López-Morillas. Durham and London: Duke University Press, 2002.
- Benavides, Annick. "Spiritual Mining: Augustinian Images of Extraction in Colonial Peru." *The Art Bulletin* 104, no. 4 (2022): 46-69.
- Braudel, Fernand. *The Mediterranean and the Mediterranean World in the Age of Philip II*. Translated by Sian Reynolds. New York: Harper and Row, 1972.
- Candiani, Vera. "Reframing knowledge in colonization: Plebeians and municipalities in the environmental expertise of the Spanish Atlantic." *History of Science* 55 no. 2 (2017): 234-252.
- Caraccioli, Mauro José. *Writing the New World: The Politics of Natural History in the Early Spanish Empire*. Gainesville: University Press of Florida, 2021.
- Carvalho Cabral, Diogo and Lise Sedre "An environmental history of the 'second conquest': Agricultural export boom and landscape-making in Latin America, ca.1850–1930." In *Routledge Handbook of Latin America and the Environment*, edited by Beatriz Bustos, Salvatore Engel Di-Murano, Gustavo García López, Felipe Milanez, Diana Ojeda. London: Routledge, 2023.
- Crosby, Alfred W. *The Columbian exchange: biological and cultural consequences of 1492*. Westport: Greenwood Publishing Company, 1972.
- Cushman, Gregory T. *Guano and the Opening of the Pacific World: A Global Ecological History*. Cambridge: Cambridge University Press, 2013.
- Descola, Philip. *Beyond nature and culture*. Translated by J. Lloyd. Chicago: University of Chicago Press, 2013.
- Funes Monzote, Reinaldo. *From Rainforest to Cane Field in Cuba: An Environmental History since 1492*. Translated by Alex Martin. Chapel Hill: The University of North Carolina Press, 2008.
- McCook, Stuart. "'Giving Plants a Civil Status': Scientific Representations of Nature and Nation in Costa Rica and Venezuela, 1885-1935" *The Americas* 58 no. 4 (2002):513-536.
- Pardo-Tomás, José. "Making Natural History in New Spain, 1525–1590." In *The Globalization of Knowledge in the Iberian Colonial World*, edited by Helge Wendt. Berlin: Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, 2016.
- Park, Katharine. "Nature in Person: Medieval and Renaissance Allegories and Emblems." In *The Moral Authority of Nature*, edited by Lorraine Daston and Fernando Vidal, 50-73. Chicago: University of Chicago Press, 2003.
- Thompson, E. P. *Whigs and Hunters: the origin of the Black Act*. Harmondsworth: Penguin, 1977.
- Valverde Pérez, Nuria. "Underground Knowledge: Mining, Mapping and Law in Eighteenth-Century Nueva España." In *The Globalization of Knowledge in the Iberian Colonial World*, edited by Helge Wendt. Berlin: Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, 2016.
- Wake, Elinor. *A plague of sheep: environmental consequences of the Conquest of Mexico*. New York: Cambridge University Press, 1994.

### Conservative and nationalist thought in the Americas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Martínez Fernández, Sebastián

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 16.10.2023 - 22.01.2024 1146 - B410

Kommentar Diverse disciplines in the humanities and social sciences have emphasized the study of leftist thought and tradition. Likewise, anti-hegemonic movements are the focus of much academic research for representing, rightly, an alternative to break with the status quo, be it economic neoliberalism or right-wing conservative policies. This has kept the study of "conservative thought" and what Andrea Castro and Kari Soriano Salkjelsvik have called "conservative sensitivities" in opacity.

The course has, in principle, two objectives. First, to critically approach the conservative and nationalist intellectual production of Latin America in the 19th and 20th centuries. Second, to understand the connections and entanglements of this production with

traditional European conservative thought and the European nationalist movements of the 20th century.

As an additional objective, it is relevant to try to understand the relations that could be established between the conservatism and nationalism of the past centuries and the extreme right movements of the 21st century.

Literatur

Finchelstein, F. (2020). *Transatlantic fascism: Ideology, violence, and the sacred in Argentina and Italy, 1919-1945*. Duke University Press.

Miller, N. (2006). The historiography of nationalism and national identity in *Latin America. Nations and Nationalism*, 12(2), 201-221.

Palti, E. J. (2009). Beyond Revisionism: The Bicentennial of Independence, the Early Republican Experience, and Intellectual History in Latin America. *Journal of the History of Ideas*, 70(4), 593-614.

## Ostafrika, 1840-1940

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Fr Einzel	12:00 - 16:00	20.10.2023 - 20.10.2023	1146 - B410
Fr Einzel	12:00 - 16:00	24.11.2023 - 24.11.2023	1146 - B410
Sa Einzel	10:00 - 15:00	25.11.2023 - 25.11.2023	1146 - B410
Fr Einzel	12:00 - 16:00	15.12.2023 - 15.12.2023	1146 - B410
Sa Einzel	10:00 - 15:00	16.12.2023 - 16.12.2023	1146 - B410
Fr Einzel	12:00 - 18:00	12.01.2024 - 12.01.2024	1146 - B410

Kommentar

Als im 19. Jahrhundert Europäer begannen auch das Hinterland der ostafrikanischen Küste für sich zu entdecken, trafen sie nicht nur auf ein paar verstreut lebende Menschen in einer für sie unbekanntem Flora und Fauna. Stattdessen fanden sie zum Teil große Reiche und durchaus dichter besiedelte Gebiete vor. Mitunter waren dortige Herrscher\*innen sehr interessiert an einem Austausch, an Innovation und Veränderung, die eben Begegnungen mit Menschen aus anderen Teilen der Welt versprachen. Die Reisen der Europäer\*innen in diese Regionen jenseits der Küste waren damals nur möglich, weil sie auf bereits etablierte Strukturen wie zum Beispiel Handelsnetze der lokalen Gesellschaften zurückgreifen konnten. Insbesondere die großen Karawanenrouten boten mehr als nur eine Verbindung zwischen Hinterland und Küste, sondern brachten z.T. seit Jahrhunderten weit entfernte Regionen Afrikas und deren Bewohner\*innen miteinander in Kontakt und Austausch. Im Karawanenhandel zwischen dem Indischen Ozean und dem Zwischenseengebiet dominierten lange Zeit die Nyamwezi, bis diese im Laufe des Jahrhunderts von swahili-arabischen Händlern der Küstenregion abgelöst wurden.

In diese Phase setzt das Blockseminar ein. Exemplarisch werden Begegnungen, Kooperationen, Konflikte und Veränderungen betrachtet, die bis Mitte des 20. Jahrhunderts Ostafrika und seine Gesellschaften prägten. Thematisch stehen insbesondere die Bereiche Mobilität und Migration, Krankheit und Wissen im Vordergrund. In diesem Zusammenhang werden beispielsweise die Nyamwezi oder die Haya diskutiert, hier explizit das Königreich Kiziba unter *mukama* Mutahangarwa, europäische Missionare der London Missionary Society, Mediziner und Wissenschaftler wie Robert Koch und dessen Forschung zur Schlafkrankheit im damaligen Deutsch-Ostafrika und dem britischen Protektorat Uganda, und diskutiert werden zu diesen Themen auch einzelne politische Entscheidungen kolonialer Regierungen wie der Großbritanniens, das nach dem Ersten Weltkrieg das Mandat über dann Tanganyika Territory übernahm.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur

Kimambo, Isaria N.; Maddox, Gregory H.; Nyanto, Salvatory S. (Hg.), *A New History of Tanzania* (Daressalam, 2017).

Webel, Mari K., *The Politics of Disease Control: Sleeping Sickness in Eastern Africa* (Athens, 2019).

## Eine noch immer verdrängte Geschichte? Deutsche Regionen und die atlantische Sklaverei

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schmieder, Ulrike

Do	wöchentl.	10:00 - 12:00	19.10.2023 - 27.01.2024	1146 - B209
Kommentar	<p>In den letzten beiden Jahrzehnten hat der Kolonialismus des Deutschen Kaiserreichs in der <i>Public History</i> eine zunehmende Rolle gespielt. Die Verwicklung seiner Vorläuferstaaten, deutscher Regionen und Städte, Fabrikanten, Seeleute und Plantagenbesitzer und die Aktivitäten der wenigen deutschen Abolitionist*innen sind zwar in den letzten Jahren besser erforscht worden, öffentlich gedacht wird ihrer jedoch nach wie vor nur selten. Oft wird die lokale Verwicklung in Versklavungsgeschichte sogar dort explizit verschwiegen, wo man frühe internationale Beziehungen darstellt, z.B. im Berliner Humboldt-Forum oder im Internationalen Maritimen Museum in Hamburg.</p> <p>Studierende lernen in diesem Seminar, dass die historische Akteure nicht in einem Staat mit Kolonien leben mussten und auch nicht in einer Hafenstadt, um in die Verschleppung von Menschen afrikanischer Herkunft in die Amerikas und in ihre Ausbeutung auf Plantagen, im Haus und städtischen Gewerken involviert zu sein. Profite gelangten auch ins Hinterland, nach Schlesien, ins Rheinland, in Regionen, die heute zu Niedersachsen gehören... Versklavte Menschen wurden in deutsche Staaten verschleppt, auch mit ihrer Geschichte wird sich der Kurs befassen.</p>			
Bemerkung	Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt. Bitte ggf. in die Warteliste eintragen, i.d.R. werden Plätze frei.			
Literatur	<p>Literatur: Brahm, Felix/ Rosenhaft, Eve (Hg.), <i>Slavery Hinterland: Transatlantic Slavery and Continental Europe, 1680-1850</i>. Woodbridge 2016. Wimpler, Jutta/ Weber, Klaus (Hg.), <i>Globalized Peripheries. Central Europe and the Atlantic World, 1680-1860</i>. Woodbridge 2020. Mallinckrodt, Rebekka/ Köstlebauer, Josef/ Lentz, Sarah (Hg.), <i>Beyond Exceptionalism: Traces of Slavery and the Slave Trade in Early Modern Germany 1650-1850</i>. Berlin 2021.</p>			

### **Konsum: Errungenschaft oder Albtraum? Ein Überblick über den globalen Bedeutungszuwachs des Konsums von den Pionierzeiten der "Kolonialwaren" bis zum heutigen Klimaproblem**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Wunderlich, Volker

Do	Einzel	08:00 - 10:00	19.10.2023 - 19.10.2023	1146 - B209
Bemerkung zur Gruppe	Vorbesprechung			
Sa	Einzel	10:00 - 17:00	25.11.2023 - 25.11.2023	1146 - B209
So	Einzel	10:00 - 17:00	26.11.2023 - 26.11.2023	1146 - B209
Sa	Einzel	10:00 - 17:00	16.12.2023 - 16.12.2023	1146 - B209
So	Einzel	10:00 - 17:00	17.12.2023 - 17.12.2023	1146 - B209
Kommentar	<p>Die Dynamik der modernen Konsumgeschichte ist bisher fast ausschließlich unter der Prämisse des „Fortschritts“ analysiert worden. Das gilt z.B. für die frühneuzeitlichen „Kolonialwaren“, die aus der Sphäre des Luxus in den Massenkonsum übergingen, die „Entfesselung“ des Konsums, die Voraussetzung der Industriellen Revolution war, und natürlich für die materiell definierte Steigerung des „Lebensstandards“ in der „Konsumgesellschaft“ im 20. Jahrhundert. Hier vollzieht sich gerade ein grundlegender Perspektivwechsel. Die zerstörerischen Auswirkungen des Wachstums um jeden Preis auf die Lebensgrundlagen unseres Planeten sind unübersehbar und im Alltag fühlbar geworden. Die Konsumansprüche eines wachsenden Teils der Menschheit zählen nun zu den heiß umkämpften Bremsen der bisher ausgebliebenen Klimawende. Ein grundlegender Neuansatz ist auch im Hinblick auf das Verhältnis der Industriegesellschaften zum globalen Süden notwendig. Die Genese der Konsumgesellschaft war historisch mit der kolonialen Ausbeutung verbunden, und der asymmetrisch strukturierte Welthandel sowie immer neue Strategien der Externalisierung von Kosten und Krisen finden heute ihre Fortsetzung. Dazu ist kürzlich der Begriff der „imperialen Lebensweise“ geprägt worden, der dargestellt und kritisch diskutiert werden soll.</p>			

**Bemerkung** Die Anwesenheit in der Vorbesprechung am 19.10.23 ist verpflichtende Voraussetzung für die Teilnahme am Blockseminar. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt. Weitere Anmeldungen werden auf einer Warteliste geführt.

**Literatur** V.Wünderich: Die Globalisierung in der Kaffeetasse. Vom Reiz der Kolonialwaren und der Konsumgeschichte, in: Grumbly/Weise (Hg.), Unterdrückung und Emanzipation in der Weltgeschichte, Hannover 2014, S.9-25; D. Kramer: Konsumwelten des Alltags und die Krise der Wachstumsgesellschaft, Marburg 2016; U.Brand/M.Wissen: Imperiale Lebensweise. Zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen Kapitalismus, 5.Aufl. München 2017.

### Forschungskolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies

Kolloquium, SWS: 1  
Schmieder, Ulrike

Mi Einzel	18:00 - 20:00	01.11.2023 - 01.11.2023	1146 - B313
Mi Einzel	18:00 - 20:00	15.11.2023 - 15.11.2023	1146 - B313
Mi Einzel	18:00 - 20:00	22.11.2023 - 22.11.2023	1146 - B313
Mi Einzel	18:00 - 20:00	13.12.2023 - 13.12.2023	1146 - B313
Mi Einzel	18:00 - 20:00	20.12.2023 - 20.12.2023	1146 - B313
Mi Einzel	18:00 - 20:00	03.01.2024 - 03.01.2024	1146 - B313
Mi Einzel	18:00 - 20:00	10.01.2024 - 10.01.2024	1146 - B313

**Kommentar** Das interdisziplinäre Kolloquium ist das zentrale Diskussionsforum des Masterstudiengangs Atlantic Studies in History, Culture and Society. Hier werden die inhaltlichen Schwerpunkte des Studiengangs mit Blick auf die Verflechtungen zwischen Afrika, Lateinamerika, der Karibik und Europa diskutiert. Im kommenden Semester werden externe Referent\*innen aus dem In- und Ausland mit unterschiedlicher disziplinärer und regionaler Expertise ihre Forschungen präsentieren und Absolvent\*innen des Studiengangs MA Atlantic Studies sehr gute Masterarbeiten vorstellen. Dabei werden auch die Themenfindung für Masterarbeiten und Fragen der Berufsorientierung diskutiert.

**Bemerkung** Die Vortragstitel und Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage des Centre for Atlantic and Global Studies bekannt gegeben.

Im Interdisziplinären Kolloquium wird eine Studienleistung erbracht, aber keine Prüfungsleistung. Das Kolloquium muss von Studierenden des Master Atlantic Studies einmalig als Teil des Basismoduls Forschungsdebatten besucht werden, eine durchgehende Teilnahme während des Masterstudiums wird empfohlen. Studierende des BA Sozialwissenschaften belegen das Kolloquium als eine von zwei Lehrveranstaltungen im Modul TRS II.

**Literatur** Werke der eingeladenen Referent\*innen oder von ihnen empfohlene Fachliteratur, Liste wird zu Semesterbeginn bei Stud.IP hochgeladen.

### Vertiefungsmodul Gesellschaftsgeschichte

#### Katholische Reform, Reformation und Gegenreformation

Vorlesung, SWS: 2  
Aschoff, Hans-Georg

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1101 - F107

**Kommentar** Bereits vor der Reformation gab es vielfältige Versuche, eine Reform der Kirche durchzuführen. Diese fanden u. a. ihren Ausdruck in monastischen Reformbewegungen, wie die Windesheimer oder die Bursfelder Kongregation, oder in der Reformpolitik der Katholischen Könige in Spanien. Die Reformation stellte einen besonders radikalen Reformversuch dar, dessen Ergebnis letztlich die Kirchenspaltung war. Die Katholische Kirche reagierte darauf mit der Förderung neuer Orden (Jesuiten, Kapuziner) und der Durchführung des Konzils von Trient (1545-1563), das die Kirche bis ins 20. Jahrhundert hinein wesentlich prägte. Die Vorlesung geht diesen Reformen nach, fragt nach ihren Auswirkungen und ihrem Erfolg, befasst sich mit ihren Protagonisten (z. B. Martin Luther,

	Ignatius von Loyola, Jean Calvin) und charakterisiert die Reaktionen der weltlichen Gewalt.
Bemerkung	Die Zulassung von Gasthörer*innen zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen. Anmeldungen erfolgen nur über das Gasthörendenbüro, nicht über Stud.IP! Gasthörer*innen, die sich nur über Stud.IP anmelden, haben keinen Anspruch auf Teilnahme.
Literatur	Einschlägige Artikel in:  Handbuch zur Kirchengeschichte, hrsg. v. Hubert Jedin, Bd. 4, 1967.  Geschichte des Christentums, hrsg. Jean-Marie Mayeur u.a., Bd. 7 u.8, 1992/1995.  Harm Klüting, Das Konfessionelle Zeitalter. Europa zwischen Mittelalter und Moderne, 2007.  Heinz Schilling, Das Christentum und die Entstehung des modernen Europa, 2022.

### Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich

Vorlesung, SWS: 2  
Rauh, Cornelia

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2023 - 25.01.2024 1208 - A001

**Kommentar** Die zwölfjährige Herrschaft des Nationalsozialismus hatte umwälzende Folgen für Deutschland, Europa und die Welt. Die Vorlesung beleuchtet die Veränderungen der deutschen Gesellschaft, fragt danach, wie die „Volksgemeinschaft“ für die rassistische Diktatur eingenommen wurde, wie sich das Leben der Mehrheitsgesellschaft und von Verfolgten unter der braunen Herrschaft wandelte und wie der Krieg die Verhältnisse radikalisierte.

Es werden regelmäßig exemplarisch Quellen vorgestellt und diskutiert.

Als Studienleistung ist ein Ilias-Test zu bestehen.

**Literatur** Norbert Frei (Hg.), Die Deutschen und der Nationalsozialismus, München 2015-2017, die Bände von: Moritz Föllmer, Birthe Kundrus, Markus Roth, Tim Schanetzky, Dietmar Süß.

### Westafrikas 'langes' 19. Jahrhundert

Vorlesung, SWS: 2  
Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 19.10.2023 - 27.01.2024

Bemerkung zur online  
Gruppe

**Kommentar** Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum Ende des 19. Jahrhunderts vielerorts durch „traditionelle“, d.h. statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialexpansion und Herrschaft ab den 1880er Jahren tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild entkräften, indem sie das „lange“ 19. Jahrhundert in Westafrika in den Blick nimmt, d.h. den Zeitraum zwischen 1750 – dem Höhepunkt des transatlantischen Handels – und 1910-1920, als die europäische koloniale Expansion weitgehend abgeschlossen war und der Erste Weltkrieg auch für westafrikanische Gesellschaften einen Epochenbruch einleitete. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozio religiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten, die in engem Zusammenhang mit der Versklavung und Verschleppung von Afrikaner:innen in die Amerikas, dem Übergang zum „legitimen“ Handel und der imperialen Expansion Europas standen. Dabei soll auch deutlich werden, dass die historische Dynamik in Westafrika im gesamten Zeitraum durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.

**Bemerkung** Die Vorlesung findet asynchron statt. Bitte melden Sie sich in Stud IP an. Alle diesbezüglichen Dateien (audiokommentierte PowerPoint-Präsentationen, Literaturverzeichnisse und ausgewählte Titel der Forschungsliteratur) stehen Ihnen dann zu den angegebenen Zeiten im Ordner zur Vorlesung zur Verfügung.

- Literatur Maryse Condé 2004. Segu - die Mauern aus Lehm. Frankfurt/Main: Fischer.  
Maryse Condé 2004. Wie Spreu im Wind. Frankfurt/Main: Fischer.  
Beide Bände sind in der Bereichsbibliothek Geschichte/Religionswissenschaft verfügbar.

### Der römische Kaiser

---

Vorlesung, SWS: 2  
Seelentag, Gunnar

---

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2023 - 22.01.2024 1101 - B305

Kommentar Diese Vorlesung nimmt 'den römischen Kaiser' als Sozialtypen in den Blick. Was 'war' dieser Monarch, der in intensiver Kommunikation unter Anwesenden den sehr unterschiedlichen Bedürfnissen verschiedener soziopolitischer Großgruppen zu erfüllen hatte, gegenüber der Aristokratie sich sogar zu verhalten hatte, als sei er gar kein Monarch? Wer 'war' dieser Monarch, dessen Position prekär war in einem System, welches selbst größte Stabilität besaß? Wie wurde man Kaiser, wie blieb man es? Mithilfe welcher Praktiken und Ideologeme und in welchen Medien wurde die monarchische Herrschaft inszeniert? Diese und viele andere Fragen werden wir gezielt in den Blick nehmen; für die Fragen der Teilnehmer\*innen wird breiter Raum zur Verfügung gestellt sein.

Beachten Sie bitte die thematisch verwandten Basis- und Vertiefungsseminare!

### Nachrichten aus Nah und Fern – Städtische Briefbücher

---

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Czerner, Thomas

---

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B410

Kommentar Briefe und Briefsammlungen spielen für die schriftliche Kommunikation im Mittelalter seit jeher eine zentrale Rolle. Im Laufe des Spätmittelalters nahmen die Verschriftlichung und damit einhergehend auch die Zahl der überlieferten Briefe signifikant zu. Insbesondere in den Städten gibt es dazu eine reichhaltige Überlieferung, welche die vielfältigen Aufgaben einer vormodernen Stadtverwaltung widerspiegelt. Die sogenannten Briefbücher bieten dafür einen umfassenden und höchst informativen Einblick in die städtischen Außenbeziehungen und zwar auf politischer, rechtlicher, wirtschaftlicher und sozialer Ebene. In diesem Seminar werden anhand konkreter regionaler Beispiele einzelne Briefbücher als serielle Quelle in den Blick genommen und in ihren Möglichkeiten für die Stadtgeschichtsforschung untersucht. Dabei werden auch die Ausstellung in der Kanzlei und die Übermittlung der Briefe durch Boten behandelt. Ein Ausblick in andere, auch europäische Regionen ist hierbei erwünscht. Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden daher ausdrücklich dazu eingeladen, eigene Ideen und Interessen einzubringen und diese im Hinblick auf die eigene Forschung im Seminar zu diskutieren.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur Hesse, Peter und Rothmann, Michael: Zwischen Diplomatie und Diplomatik - Städtische Briefbücher als serielle Schlüsselzeugnisse städtischer Kommunikation im deutschen Spätmittelalter - Die Kölner Briefbücher von 1418 bis 1424. Ein Werkstattbericht, in: Geschichte in Köln Bd. 52 (2005) S. 69-88.

Grévin, Benoît•Hartmann, Florian[Hrsg.]: Der mittelalterliche Brief zwischen Norm und Praxis. Wien u.a. 2020.

Timpenner, Evelin: Diplomatische Strategien der Reichsstadt Augsburg: Eine Studie zur Bewältigung regionaler Konflikte im 15. Jahrhundert. Köln u.a. 2017.

### Sinne in der Frühen Neuzeit

---

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Elmer, Hannah

---

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2023 - 25.01.2024 1146 - B313

- Kommentar** In der Frühen Neuzeit (1450-1800) wurden die Sinne manchmal als Tür oder Fenster zur Seele betrachtet. Durch diese Metapher wird der Stellenwert den Wahrnehmungen für die Verbindung der "innerlichen" Person mit der "äußerlichen" Welt besaßen, sichtbar. Wie dieser Zusammenhang genau beschaffen war und wie die Glaubwürdigkeit der Sinne sichergestellt werden sollte, war jedoch alles andere als eindeutig. Daran hat sich bis heute kaum etwas geändert. Die Lösung solcher Fragen offenbaren uns gesellschaftliche Logiken der jeweiligen untersuchten Zeiten. Aus der Perspektive der Zeitgenossen der Frühen Neuzeit hatten diese Problemstellungen z.B. Bedeutung für einzelne gesellschaftliche frühneuzeitliche Bereiche, wirkten etwa auf religiöse oder juristische Felder. Das Arbeiten mit und über beide Sichtweisen erlaubt uns also auf Basis ausgewählter Bereiche grundlegende Einsichten in die Geschichte der Frühen Neuzeit zu erlangen. Leitfragen sind u.a.: was verstanden die Zeitgenoss:innen in verschiedenen Wissensfeldern, wenn sie von den „Sinnen“ sprachen und schrieben und wie konnten die verschiedenen Sinne zueinander in Beziehung gesetzt werden? Und: inwiefern lassen sie sich Sinne als kulturelles und historisches Konstrukt verstehen?
- Es wird erwartet, dass Studierende anhand ihre Forschungsthemen das Seminar aktiv mitbestimmen.
- Die Diskussionen dieses Seminars werden auf deutsch geführt; ein erheblicher Teil der Lektüre ist Englisch. Hausarbeiten und Prüfungen dürfen auf Anfrage auch in englischer Sprache erbracht werden.
- Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
- Literatur** W. de Boer & C. Göttler, eds., *Religion and the Senses in Early Modern Europe*, Leiden: Brill, 2013.
- H. Roodenburg, ed. *A Cultural History of the Senses in the Renaissance*, London: Bloomsbury, 2013.
- A. Vila, ed. *A Cultural History of the Senses in the Age of Enlightenment*, London: Bloomsbury, 2014.

### **Pfarrhaushalte in der Frühen Neuzeit**

Seminar, Max. Teilnehmer: 30  
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B313

- Kommentar** Pfarrhaushalten wird in der historischen Forschung seit Langen größte Aufmerksamkeit geschenkt. Im Kontext der gesellschaftlichen Veränderungen, die sich in und durch die reformatorischen Bewegungen an der Wende vom späten Mittelalter zur Frühen Neuzeit zeigten, avancierte das evangelische Pfarrhaus in den folgenden Jahrhunderten zu einem Raum, der sich auf der Schnittstelle zwischen (christlich protestantischer) geistlicher Obrigkeit und bürgerlicher Bildungskultur entfaltete. Seine Wirkung war deshalb keineswegs nur auf die protestantische Welt bezogen: Pfarrhaushalte wirkten insgesamt auf die frühneuzeitliche Bildungs- und Gelehrtenlandschaft ein und formten diese bis weit in das 19. Jahrhundert hinein. Ziel dieses Vertiefungsseminars wird es sein, die Besonderheit dieser Institution mit Schwerpunkt auf dem 17. und dem 18. Jahrhundert zu erarbeiten und dabei Einsichten in kultur- und gesellschaftsgeschichtliche Herangehensweisen in der historischen Forschung zu gewinnen. Das Seminar richtet sich an Studierende, die das BM Frühe Neuzeit bereits absolviert haben.
- Bemerkung** Das Seminar startet in der 2. Semesterwoche.
- Literatur** Oliver Janz, *Bürger besonderer Art. Evangelische Pfarrer in Preußen (1850-1914)*, Oldenburg 1994. Luise Schorn-Schütte, *Evangelische Geistlichkeit in der Frühen Neuzeit: deren Anteil an der Entfaltung frühmoderner Staatlichkeit und Gesellschaft dargestellt am Beispiel des Fürstentums Braunschweig-Wolfenbüttel, der Landgrafschaft Hessen-Kassel und der Stadt Braunschweig*, Gütersloh 1996

### **Stadt und Bergbau. Auf den Spuren der Harzer Bergstädte Clausthal und Zellerfeld im Kontext der niedersächsischen Landesgeschichte (12.-16. Jh.)**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Kaune, Daniel

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2023 - 26.01.2024 1146 - B209

Kommentar

Wenngleich Clausthal und Zellerfeld erst 1924 zur heutigen Berg- und Universitätsstadt zusammengeschlossen wurden, die gemeinsame Geschichte beginnt im 16. Jh. – und das überaus streitig: Zunächst (wieder-)entdeckt Heinrich d.J. von Braunschweig-Wolfenbüttel die reichen Erzadern des Oberharzes und zögert auch nicht nach ihnen zu greifen (Zellerfeld, seit ca. 1526). Dabei ließ er die stetig wachsenden Ganglagen nicht nur immer tiefer in den Berg, sondern gen Osten hin auch über Grenzen hinweg treiben. Diesbezüglich insistierte Heinrichs Vetter, Philipp I. von Braunschweig-Grubenhagen, zwar schon 1531 auf Einhaltung der vereinbarten Grenzen zwischen den welfischen Fürstentümern des Harzraums (unmittelbar bei Zellerfeld), doch hinderte dies Heinrich nicht, der Zellerfelder Montanwirtschaft zur raschen Blüte zu verhelfen. Eine zeitgenössische Chronik weiß zu berichten: *Ob aber auch woll zu dieser Zeit [...] Zellerfeld einen geringen anfang vnd ansehen gehabt, so sind sie doch hernach [nach dem Stadtrecht von 1529 und der Bergfreiheit von 1532] baldt gestiegen vnd herfür auch in einen großen beruff gekommen* (H. Hacke, 1617). Schließlich kam es (auch im Kontext der Reformation und des Schmalkaldischen Bundes) zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Herzögen, die erst gen Ende von Philipps Regentschaft, drei Jahre vor seinem Tod 1551, ihr Ende fanden, als dieser an der alten Heerstraße, direkt bei Zellerfeld, Clausthal gründete – gewissermaßen als Gegenwurf zur Wolfenbütteler Bergstadt (Clausthal, seit 1548).

In der longue durée der Oberharzer Bergbaugeschichte, die ohnehin durch die Erzabbaumöglichkeiten des Rammelsberges dominiert wird, ist das Vorbeschrieben zwar nur eine flüchtige Momentaufnahme, sie verweist aber auf eine überaus dynamische, ja gar konfliktträchtige Herrschaftsgeschichte im und am Berg, die es zu untersuchen lohnt. Eine solche Untersuchung muss sich entsprechend der Überlieferung zwar auf das 16. und 17. Jh. konzentrieren (Bergordnungen: seit 1520/21; Jurisdiktionsangelegenheiten: seit 1531; Bergamtsprotokolle: seit 1577 (Zellerfeld) bzw. seit 1639 (Clausthal); etc.), sie hat aber auch den historischen Kontext, namenhaft die niedersächsische Landesgeschichte, zu besprechen. Damit greift das Thema, welches im Seminar zur Diskussion gestellt wird, nicht nur bis in das 12. / 13. Jh. zurück (u.a. Ächtung Heinrich des Löwen 1180, Wiedereinsetzung der Welfen über das Herzogtum Braunschweig-Lüneburg 1235, erster Bergbau zu Cella um 1250 und Anlage des sog. *Papendeich*, heute: unterer Pfauenteich, in der zweiten Hälfte des 13. Jh.s), es steht überhaupt zwischen Mittelalter und Früher Neuzeit.

Demnach richtet sich das Vertiefungsseminar zwar an fortgeschrittene Studierende, die Basiswissen zum abgesteckten Zeitraum mitbringen (ca. 12. – 16. Jh.), die Veranstaltung ist jedoch so konzipiert, dass auch ohne entspr. Professionswissen ein Lernerfolg im Kontext der niedersächsischen Landes- bzw. Oberharzer Bergbaugeschichte garantiert wird. Entscheidend ist die Bereitschaft zur intensiven Lektüre von Forschungstexten und Quellen, welche in Form von Referaten zur Diskussion gestellt werden. Die aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar wird erwartet und ist fester Bestandteil der Studienleistung. Am 20.10.2023 findet eine Vorbesprechung der Veranstaltung statt (eine Teilnahme daran ist obligatorisch; Sondertermine / Blockveranstaltungen sind, in Abhängigkeit von der Größe der Lerngruppe, möglich).

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur

**Quelle:** Die Bergchronik des Hardanus Hake, Clausthal 1617 (ed. v. H. Denker, Wernigerode 1911 [ND 2016]), Zitat S. 41. **Allgm.:** Hauptmeyer, Carl-Hans, Niedersachsen. Landesgeschichte und historische Regionalentwicklung im Überblick, Oldenburg 2004; Ließmann, Wilfried, Historischer Bergbau im Harz, 3. Aufl. Berlin / Heidelberg 2010; Tenfelde, Klaus / Berger, Stefan / Seidel, Hans-Christoph (Hgg.), Geschichte des deutschen Bergbaus Bd. 1, Münster 2012; Bluma, Lars / Farrenkopf, Michael / Przigoda, Stefan, Geschichte des Bergbaus, Berlin 2018. **Fachspez. Überblick:** Brosius, Dieter, Geschichte des Harzraums, in: Ders. et al. (Hg.), Der Harz, Hannover 1990, S. 79-111; Hauptmeyer, Carl-Hans, Bergbau und Hüttenwesen im Harz während des Mittelalters, in: Kaufhold, Karl Heinrich (Hg.), Bergbau und Hüttenwesen

im und am Harz, Hannover 1992, S. 11-20; Bartels, Christoph, Vom frühneuzeitlichen Montangewerbe zur Bergbauindustrie, Bochum 1992; Westermann, Ekkehard (Hg.), Vom Bergbau- zum Industrierevier, Stuttgart 1995; Jockenhövel, Albrecht (Hg.), Bergbau, Verhüttung und Waldnutzung im Mittelalter, Stuttgart 1996; Seger-Glocke, Christine (Hg.), Auf den Spuren einer frühen Industrielandschaft, Hameln 2000; Brüggerhoff, Stefan / Farrenkopf, Michael / Geerlings, Wilhelm (Hgg.), Montan- und Industriegeschichte, Paderborn u.a. 2006. **Spez. Fachliteratur:** Lommatzsch, Herbert, Benediktinerabtei, Forstgericht und Schmelzhütte to der Tzelle, in: Harz-Zeitschrift 5/6 (1954), S. 91-98; Ders., Die Benediktiner in Zellerfeld und der Bergbau im Oberharz, in: Harz-Zeitschrift 7 (1955), S. 69-76; Morich, Heinrich, Kleine Chronik der Oberharzer Bergstädte und ihres Erzbergbaus, Clausthal-Zellerfeld 1974; Seidel, Friedrich (Hg.), Aus dem Werdegang und der Geschichte der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld, Clausthal-Zellerfeld 1982; Gerhard, Hans-Jürgen / Kaufhold, Karl Heinrich / Westermann, Ekkehard (Hgg.), Europäische Montanregion Harz, Bochum 2002; Rasch, Manfred (Hg.), Harz – Eine Montanregion im Wandel, Essen 2008; Westermann, Angelika / Westermann, Ekkehard (Hgg.) / Pahl, Josef (Mitw.), Wirtschaftslenkende Montanverwaltung - Fürstlicher Unternehmer - Merkantilismus, Husum 2009; Lampe, Wolfgang / Langefeld, Oliver (Hgg.), „Gottlob, der Durchschlag ist gemacht“, Clausthal-Zellerfeld 2014; Knolle, Friedhart / Reinboth, Fritz, Banedick, Banedik oder Banediek? Kurzmitteilung zur Geschichte des ältesten Teichs im Oberharz, in: Der Anschläger 1/2018, S. 6-10; Langefeld, Oliver / Ließmann, Wilfried (Hg.), „Die Wasser hoch halten...“ Wasserwirtschaft im Bergbau, Clausthal-Zellerfeld 2018.

### Von Vätern und Söhnen? Entwicklungspfade der Sozialgeschichte im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Laffin, Stefan

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B209

- Kommentar** Das Seminar unternimmt den Versuch, Gegenstandsbereiche, Leitfragen, Theorien und Methoden der Sozialgeschichte, wie sie sich insbesondere in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts herauskristallisiert haben, zu erörtern. Wenngleich der Schwerpunkt auf diesem Forschungsansatz liegt, geraten auch solche wie die Strukturgeschichte, die ‚Volksgeschichte‘ oder die (alte) Politikgeschichte in den Blick, um das Verhältnis der Sozialgeschichte zu diesen auszuloten. Speziell der Aufstieg des sozialgeschichtlichen Programms in den 1960er und 1970er Jahren mit Institutionalisierungen wie etwa dem Arbeitskreis für moderne Sozialgeschichte, der Entwicklung hin zur Historischen Sozialwissenschaft und die ab den 1980er Jahren aufkommende Kritik durch die Kulturgeschichte erfahren eine besondere Berücksichtigung. Zugleich gerät die internationale Öffnung der Geschichtswissenschaft, die durch die neuere Sozialgeschichte wesentlich vorangetrieben wurde, in den Blick.
- Wie sich die verschiedenen historiografischen Forschungsansätze zueinander verhielten, worin aber auch zum Beispiel der Beitrag der Sozialgeschichte in Theorie- und Methodendebatten bestand, soll mittels der Textlektüre und den Seminardiskussionen pointiert herausgearbeitet werden.
- Als Studienleistung sind unter anderem Lektüreexzerpte vorzubereiten. Weitere Informationen zu Studien- und Prüfungsleistungen werden in der ersten Sitzung mitgeteilt. Regelmäßige Anwesenheit und aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.
- Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
- Literatur** Jürgen Kocka, Sozialgeschichte in Deutschland seit 1945. Aufstieg, Krise und Perspektiven, Bonn 2002.
- Pascal Maeder/Barbara Lüthi/Thomas Mergel (Hg.), Wozu noch Sozialgeschichte? Eine Disziplin im Umbau, Göttingen 2012.
- Lutz Raphael (Hg.), Von der Volksgeschichte zur Strukturgeschichte. Die Anfänge der westdeutschen Sozialgeschichte 1945–1968, Leipzig 2002.

Thomas Welskopp/Bettina Hitzer (Hg.), Die Bielefelder Sozialgeschichte. Klassische Texte zu einem geschichtswissenschaftlichen Programm und seinen Kontroversen, Bielefeld 2011.

### Die Geschichte der DDR-Staatssicherheit 1950 bis 1990

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Münkel, Daniela

Mo wöchentl. 08:00 - 09:30 30.10.2023 - 22.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** In der Geschichte der DDR steht die DDR-Staatssicherheit als Synonym für Verfolgung, Bespitzelung und Terror gegen die eigene Bevölkerung sowie für die Herrschaftssicherung und -durchsetzung. Im Seminar soll u.a. die Organisations- und Entwicklungsgeschichte der Stasi, die Funktionsweise Verfolgungsapparates, die Auswirkungen auf den Alltag der Bevölkerung sowie die Rolle innerhalb Herrschaftssystems thematisiert werden.

**Bemerkung** Darüber hinaus ist eine eintägige Exkursion ins Stasi-Unterlagen-Archiv, Berlin geplant. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Literatur: Daniela Münkel (Hrsg.), Staatssicherheit. Ein Lesebuch zur DDR Geheimpolizei, Berlin 2015 (als PDF Download vorhanden); Ilko-Sascha Kowalczyk, Stasi konkret, München 2013 (gibt es bei der Bundeszentrale); Jens Gieseke: Der Mielke-Konzern. Geschichte der Stasi 1945–1990. Erweiterte und aktualisierte Neuauflage. München 2006.

### Pater historiae aut pater mendaciorum? Herodot und die Geschichtsschreibung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** Zu den nachahmungswürdigsten Historikern zählt ihn Dionysios von Halikarnassos, als typischen Historiker handelt ihn Aristoteles und mit dem Ehrentitel *pater historiae* – Vater der Geschichtsschreibung – schmeichelt ihm Cicero. Anderen wiederum gilt er als ein Barbarenfreund, als ein Gerüchtemacher, der sich auf das Lügen verstanden hätte. Gemeint ist Herodot aus dem karischen Halikarnassos an der Südwestküste Kleinasiens, der im letzten Drittel des 5. Jahrhunderts v. Chr. sein monumentales Geschichtswerk *Historien* veröffentlichte. In diesem möchte Herodot die Erinnerung an die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Persern und Griechen bewahren, welche das 5. Jahrhundert tief erschütterten, und macht sich daran, die Ursachen dieses verheerenden Zusammenpralls zweier Mächte zu ergründen. Dafür erkundet er die bewohnte Welt, lernt fremde Länder und deren Bräuche kennen, verschafft sich durch die Befragung von Gewährsleuten einen Überblick über vergangenes Geschehen – und schreibt Geschichte.

Im Zentrum des Seminars steht die gemeinsame Lektüre ausgewählter Passagen der herodoteischen *Historien*, die in der Forschung unter anderem mit dem Problem der historischen Methode Herodots, aber auch mit Fragen nach den Absichten des Autors und insbesondere nach der Faktizität seiner Darstellungen konfrontiert werden. Das Seminar setzt sich zum Ziel, auf den Spuren antiker Geschichtsschreibung nicht nur den Chronisten der Perserkriege und seine Arbeitsweise, sondern auch das konfligierende Verhältnis zwischen den griechischen Poleis und den persischen Großkönigen kennenzulernen.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Grundlegende Literatur zur antiken Geschichtsschreibung und zu Herodot: BICHLER, Reinhold/ ROLLINGER, Robert: Herodot, Hildesheim/Zürich/New York 2014. GÜNTHER, Linda-Marie: Herodot, Tübingen 2012. MEISTER, Klaus: Studien zur griechischen Geschichtsschreibung. Von der Klassik bis zur Spätantike, Stuttgart 2020. WILL, Wolfgang: Herodot und Thukydides. Die Geburt der Geschichte, München 2015.

- Grundlegende Literatur zu den Perserkriegen:  
 CAWKWELL, George: The Greek Wars. The Failure of Persia, New York 2005.  
 FISCHER, Josef: Die Perserkriege, Darmstadt 2013.  
 HOLLAND, Tom: Persian Fire, London 2005.  
 SCHULZ, Raimund: Die Perserkriege, Berlin/Boston 2017.  
 WILL, Wolfgang: Die Perserkriege, München 2019.  
 Quellenausgaben:  
 HERODOT: Historien. Erster Band, Bücher I-V. Griechisch-deutsch, hrsg. v. Josef Feix, Düsseldorf 2006.  
 HERODOT: Historien. Zweiter Band, Bücher VI-IX. Griechisch-deutsch, hrsg. v. Josef Feix, Düsseldorf 2006.

## Sport in Lateinamerika

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
 Onken, Hinnerk

Di	wöchentl. 14:00 - 16:00	17.10.2023 - 27.01.2024	1146 - B209
Kommentar	Sport in Lateinamerika ist mehr als Fußball, wenngleich die Erfolge der brasilianischen und bei der jüngsten WM in Qatar der argentinischen Nationalmannschaften alles andere in den Schatten stellen. Im Seminar wollen wir uns aber in kultur- und sozialhistorischer Perspektive breit mit Sport und Spiel als Freizeitgestaltung, im Amateurbereich bis hin zum Profisport beschäftigen. Beginnend mit den Ballspielen der Maya werden wir uns mit zahlreichen Sportarten, die in Lateinamerika populär sind, beschäftigen. Neben Radsport, Klettern, Baseball, Basketball, Boxen, Volleyball, Pferdesport u.v.m. darf der Fußball natürlich nicht fehlen.		
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.		
Literatur	Antonio Sotomayor: Sports in Latin America and the Caribbean, in: Oxford Bibliographies, 22. April 2020, DOI: 10.1093/obo/9780199766581-0234		

## „Ein Weltbad wie Pyrmont“. Kurstadt und Nationalsozialismus, 1918-,1968“

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
 Rauh, Cornelia

Mi	wöchentl. 10:00 - 14:00	18.10.2023 - 27.01.2024	1146 - B209
Kommentar	Als transnationales Phänomen ziehen Kurorte wie das niedersächsische Bad Pyrmont seit einigen Jahren vermehrt das Interesse von Historikerinnen und Historikern auf sich, stehen sie doch für lange vernachlässigte Aspekte der Sozial- und Kulturgeschichte des europäischen Bürgertums ebenso wie der Geschichte des Tourismus und Medizingeschichte des 18.-21. Jahrhunderts. Im Rahmen eines vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderten Projekts zur Erforschung und Vermittlung des Kulturellen Erbes Niedersachsens soll jetzt die NS-Geschichte der Stadt Bad Pyrmont einschließlich ihrer Vor- und Nachgeschichte untersucht und im Rahmen einer anschließend von der Stadt Bad Pyrmont finanzierten Ausstellung im Museum im Schloss in Bad Pyrmont der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Das mit dem Projekt eng verbundene, forschungsorientierte Seminar findet in Kooperation mit der Leiterin des Museums im Schloss Bad Pyrmont, Melanie Mehring, statt. Es wendet sich an fortgeschrittene Studierende (BA oder MA), die idealerweise an einer bis spätestens WS 2024/25 geplanten Abschlussarbeit und/oder einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des MWK-Projekts interessiert sind. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird überdurchschnittliches Engagement erwartet und die Fähigkeit und Bereitschaft, unter Anleitung in lokalen und regionalen Archiven selbständig zu recherchieren und Quellenfunde in den historischen Kontext einzuordnen und zu präsentieren. Sie erhalten die Chance, im Team projektorientiert zu arbeiten und dabei auch museumsdidaktische Überlegungen einzubeziehen.		
Bemerkung	Sie sollten sich die Mittwoch-Vormittage grundsätzlich für Archivrecherchen oder Arbeitstreffen freihalten, zumal die Seminarsitzungen wegen anderweitiger dienstlicher		

Verpflichtungen der Dozentinnen nicht streng im 2-Wochen-Rhythmus stattfinden können!

Wenn Sie **Interesse an einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des Pyrmont-Projekts** haben, melden Sie sich bitte mit einem kurzen Motivationsschreiben bei: Cornelia.Rauh@hist.uni-hannover.de TeilnehmerInnen des Seminars (oder der LV, die PD. Dr. Lu Seegers im WS 2022/23 zu Kurorten angeboten hatte) werden vorrangig berücksichtigt.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur Historische Literatur wird in einem Apparat bereitgestellt und im Übrigen in der Auftaktsitzung am 18. 10. 2023 bekanntgegeben.  
Zur Museumsdidaktik sind die Leitfäden "Standards für Museen" und "Bildung und Vermittlung im Museum gestalten" empfehlenswert. Sie können von der Seite des Museumsbunds heruntergeladen werden: [https://www.museumsbund.de/publikationen-suche/?fwp\\_publication\\_art=leitfaden&fwp\\_publication\\_post\\_type=publication](https://www.museumsbund.de/publikationen-suche/?fwp_publication_art=leitfaden&fwp_publication_post_type=publication)

### **Geschichtserzählung im historischen Spielfilm: Das Wien der Nachkriegszeit und der "Dritte Mann"**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

Kommentar Im einleitenden Theorieteil dieser Lehrveranstaltung werden durch gemeinsame Textarbeit die notwendigen methodischen Grundlagen zur Narrativität historischer Darstellungen, zur systematischen Filmanalyse und zum Charakter visueller Erinnerungskulturen erarbeitet. Im zweiten Abschnitt des Seminars stehen historische Analysen zur Geschichte Wiens und Österreichs im 20. Jahrhundert im Mittelpunkt: Dabei wird ein Bogen vom Aufbruch Wiens in die Moderne (um 1900), über das „rote Wien“ der Zwischenkriegszeit und die Stadtgeschichte während des Austrofaschismus und unter nationalsozialistischer Herrschaft bis in die Nachkriegszeit geschlagen. Der dritte Teil des Seminars widmet sich anhand des 1948 in der Trümmerlandschaft des zerstörten Wiens gedrehten Thrillers „Der dritte Mann“ (1948) der Analyse einer historischen Erzählung im Medium des Spielfilms (Film-, Bedingungs-, Bezugs- und Wirkungsrealität). Inhaltlich werden dabei vor allem die Reflexion der NS-Herrschaft, die Besatzungspolitik und das Phänomen des Schwarzmarktes im Mittelpunkt stehen. Ein abschließender Blick gilt der Präsentation dieser Themen im Wiener „Dritte Mann Museum“.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur Helmut Korte, Einführung in die Systematische Filmanalyse, Berlin 2010, 4. Aufl.; Michele Barricelli, Narrativität, in: ders./Martin Lücke (Hg.), Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Schwalbach/Taunus 2012, Band 1, S. 255-280; Astrid Erll, Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung, Stuttgart 2017; Karl Vocelka, Österreichische Geschichte, München 2019, 5. Aufl.; Barbara Stelzl-Marx, Stalins Soldaten in Österreich. Die Innensicht der sowjetischen Besatzung 1945 – 1955, Wien u.a. 2012; Katrin Hammerstein, Gemeinsame Vergangenheit - getrennte Erinnerung? Der Nationalsozialismus in Gedächtnisdiskursen und Identitätskonstruktionen von Bundesrepublik Deutschland, DDR und Österreich, Göttingen 2017; Dritte Mann Museum/Third Man Museum (Hg.), Katalog: Nachkriegswirren / Catalogue: Postwar Vienna, Wien o.J.

### **Eine noch immer verdrängte Geschichte? Deutsche Regionen und die atlantische Sklaverei**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B209

Kommentar In den letzten beiden Jahrzehnten hat der Kolonialismus des Deutschen Kaiserreichs in der *Public History* eine zunehmende Rolle gespielt. Die Verwicklung seiner Vorläuferstaaten, deutscher Regionen und Städte, Fabrikanten, Seeleute und

Plantagenbesitzer und die Aktivitäten der wenigen deutschen Abolitionist\*innen sind zwar in den letzten Jahren besser erforscht worden, öffentlich gedacht wird ihrer jedoch nach wie vor nur selten. Oft wird die lokale Verwicklung in Versklavungsgeschichte sogar dort explizit verschwiegen, wo man frühe internationale Beziehungen darstellt, z.B. im Berliner Humboldt-Forum oder im Internationalen Maritimen Museum in Hamburg.

Studierende lernen in diesem Seminar, dass die historische Akteure nicht in einem Staat mit Kolonien leben mussten und auch nicht in einer Hafenstadt, um in die Verschleppung von Menschen afrikanischer Herkunft in die Amerikas und in ihre Ausbeutung auf Plantagen, im Haus und städtischen Gewerken involviert zu sein. Profite gelangten auch ins Hinterland, nach Schlesien, ins Rheinland, in Regionen, die heute zu Niedersachsen gehören... Versklavte Menschen wurden in deutsche Staaten verschleppt, auch mit ihrer Geschichte wird sich der Kurs befassen.

Bemerkung

Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt. Bitte ggf. in die Warteliste eintragen, i.d.R. werden Plätze frei.

Literatur

Literatur: Brahm, Felix/ Rosenhaft, Eve (Hg.), *Slavery Hinterland: Transatlantic Slavery and Continental Europe, 1680-1850*. Woodbridge 2016. Wimmeler, Jutta/ Weber, Klaus (Hg.), *Globalized Peripheries. Central Europe and the Atlantic World, 1680-1860*. Woodbridge 2020. Mallinckrodt, Rebekka/ Köstlebauer, Josef/ Lentz, Sarah (Hg.), *Beyond Exceptionalism: Traces of Slavery and the Slave Trade in Early Modern Germany 1650-1850*. Berlin 2021.

### Zwischen empathischer Annäherung und öffentlichem Interesse: "Jüdische Museen" und ihre Narrative.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schwark, Thomas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

Kommentar

Anlass für das Seminar sind aktuell gleich mehrere Neugestaltungen deutscher Großstadtmuseen, die sich dezidiert der Vermittlung jüdischer Kultur und Geschichte widmen (u.a. Berlin, Frankfurt/M., Braunschweig). Zumeist basieren die Neupräsentationen dieser Häuser auf grundlegenden Reflexionen, die das obwaltende Narrativ neu bestimmen und zugleich richtungweisende Vermittlungsziele formulieren.

Das Seminar nimmt zunächst Entstehung, Entwicklung und Anliegen der seit dem 19. Jahrhundert auftretenden „jüdischen Museen“ in den Blick, die als Community-Museen dem zeitgenössischen Volkskunde-Boom gegenüberstanden.

Sodann wird unter dem Eindruck der *Shoa* nach Auftrag und Motiven der (neuen) Museen gefragt, die nach 1945 in Deutschland zur jüdischen Kultur und Geschichte arbeiteten. Ein Seitenblick richtet sich auf die seither wachsenden Aufgaben der KZ-Gedenkstätten, denen als authentische Tat- und Erinnerungsorte eine hohe Bedeutung für das außerschulische Lernen zukommt. Auch „jüdische Abteilungen“ (vgl. MHG Hamburg) kommen zur Sprache.

Schwerpunktmäßig werden – nicht zuletzt vertieft durch zwei Exkursionen – aktuelle Museumskonzepte und -programme erörtert, welche die zeitgenössischen Prinzipien (Aktualität, Relevanz, Partizipation) sowie die Vermittlungsarbeit „jüdischer Museen“ vor Augen führen.

Daher bilden (Quellen-) Lektüre, Seminar-Vorträge und Exkursionen untrennbare Elemente dieser diskursiven Lehrveranstaltung – auch im Hinblick auf gewünschte Leistungsnachweise. Bereichernd erweisen sich auch Ihre Erfahrungen nach evtl. Besuchen entsprechender Häuser (*Joods Museum /Amsterdam, Jewish Museum / London, Polin /Warschau, Judiska Museet /Stockholm, Jüdisches Museum /Frankfurt/M.* u.a.). Und schon in der ersten Seminarsitzung werden die Anführungszeichen erklärt und aufgelöst.

Erste Referate können in der **Sprechstunde** am 12. Oktober 2023, 13-14 Uhr s.t. vereinbart werden oder unter **0160 5035 421** .

Bemerkung

Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

- Literatur *Mirjam Wenzel* : Die Dauerausstellung, Konzept und Struktur. In: Mirjam Wenzel, Sabine Kößling, Fritz Backhaus (Hrsg.): Jüdisches Frankfurt. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Katalog zur Dauerausstellung des Jüdischen Museums Frankfurt, München 2020, S. 14–25.
- Michael Brandt* : Braunschweig zeigt Ausstellung zur jüdischen Geschichte:<https://www.ndr.de/kultur/kunst/niedersachsen/Braunschweig-zeigt-Ausstellung-zur-juedischen-Geschichte-,landesmuseum568.html>
- Sarah M. Ross, Dani Kranz* : „Jüdisches Kulturerbe“ vs. „Jewish heritage“ – Zum gesellschaftspolitischen Stellenwert von jüdischem Erbe in Deutschland. In:<https://www.bpb.de/themen/zeit-kulturgeschichte/juedischesleben/328242/juedisches-leben-in-kunst-und-kultur/>
- Hanno Loewy: Was ist ein "Jüdisches Museum"? Und wie "jüdisch" soll es, muss es, kann und darf es sein? in: Felicitas Heimann-Jelinek, Hannes Sulzenbacher (Hrsg.): "Ausgestopfte Juden?" Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen, Göttingen 2022, S. 6-11.

### Mode und Schönheit im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Seegers, Lu

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 02.11.2023 - 25.01.2024 1146 - B410

Kommentar "Germany's next Topmodel" - Heidi Klums Sendung verweist auf einen unübersehbaren Trend: Die Zurschaustellung der eigenen Attraktivität und deren Steigerung durch Styling (Mode, Kosmetik, Fitness, Schönheitsoperationen) entspricht dem Credo: Jede(r) kann schön sein, wenn er/sie nur genug dafür tut. Mode und Schönheit werden damit immer wichtiger für kollektive wie individuelle Identifikations- und Abgrenzungsprozesse. Seit kurzem werden in der Geschichtswissenschaft die Konzepte von Mode, Schönheit und Körper aus kulturwissenschaftlicher Perspektive historisiert  
Im Hauptseminar werden wir uns mit den wandelnden Konzepten von Mode und Schönheit in verschiedenen politischen Systemen Deutschlands im 20. Jahrhundert im Kontext transnationaler, europäischer und globaler Entwicklungen beschäftigen. Dabei soll es um die Ausprägung der Beauty-Industrie und der Modebranche ebenso gehen wie um mediale Inszenierungen von Mode und Schönheit und deren geschlechtsspezifische Aneignung.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur Thomas Kühne/Hartmut Berghoff (eds.), Globalizing Beauty: Consumerism and Body Aesthetics in the Twentieth Century, New York 2013.

### Eine andere Geschichte des Principats

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Seelentag, Gunnar

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B410

Kommentar Unsere modernen Geschichten der Römischen Kaiserzeit werden zumeist durch Narrative erzählt, welche das System des Principats entweder als eine biographisch angelegte Kaisergeschichte oder eine Geschichte der Strukturen dieser Zeit in den Blick nehmen. Dieses Vertiefungsseminar stellt die Frage, ob es nicht möglich sei, einen anderen Focus zu wählen: den Principat in seinen Strukturen wie in seiner diachronen Abfolge als die bzw. anhand der Geschichte einer oder zweier großer aristokratischer Familien zu erzählen. Die historiographischen Herausforderungen und Möglichkeiten eines solchen bislang nicht beschrittenen Weges sollen im Mittelpunkt unseres Interesses stehen. – Teilnehmer\*innen sollten Vorkenntnisse zu den Ereignissen und Strukturen des Römischen Principats besitzen.

Beachten Sie bitte die thematisch verwandte Vorlesung 'Der Römische Kaiser'!

Bemerkung Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

### Konsum: Errungenschaft oder Albtraum? Ein Überblick über den globalen Bedeutungszuwachs des Konsums von den Pionierzeiten der "Kolonialwaren" bis zum heutigen Klimaproblem

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Wunderlich, Volker

Do Einzel 08:00 - 10:00 19.10.2023 - 19.10.2023 1146 - B209  
Bemerkung zur Vorbesprechung  
Gruppe

Sa Einzel 10:00 - 17:00 25.11.2023 - 25.11.2023 1146 - B209  
So Einzel 10:00 - 17:00 26.11.2023 - 26.11.2023 1146 - B209  
Sa Einzel 10:00 - 17:00 16.12.2023 - 16.12.2023 1146 - B209  
So Einzel 10:00 - 17:00 17.12.2023 - 17.12.2023 1146 - B209

Kommentar Die Dynamik der modernen Konsumgeschichte ist bisher fast ausschließlich unter der Prämisse des „Fortschritts“ analysiert worden. Das gilt z.B. für die frühneuzeitlichen „Kolonialwaren“, die aus der Sphäre des Luxus in den Massenkonsum übergingen, die „Entfesselung“ des Konsums, die Voraussetzung der Industriellen Revolution war, und natürlich für die materiell definierte Steigerung des „Lebensstandards“ in der „Konsumgesellschaft“ im 20. Jahrhundert. Hier vollzieht sich gerade ein grundlegender Perspektivwechsel. Die zerstörerischen Auswirkungen des Wachstums um jeden Preis auf die Lebensgrundlagen unseres Planeten sind unübersehbar und im Alltag fühlbar geworden. Die Konsumansprüche eines wachsenden Teils der Menschheit zählen nun zu den heiß umkämpften Bremsen der bisher ausgebliebenen Klimawende. Ein grundlegender Neuansatz ist auch im Hinblick auf das Verhältnis der Industriegesellschaften zum globalen Süden notwendig. Die Genese der Konsumgesellschaft war historisch mit der kolonialen Ausbeutung verbunden, und der asymmetrisch strukturierte Welthandel sowie immer neue Strategien der Externalisierung von Kosten und Krisen finden heute ihre Fortsetzung. Dazu ist kürzlich der Begriff der „imperialen Lebensweise“ geprägt worden, der dargestellt und kritisch diskutiert werden soll.

Bemerkung Die Anwesenheit in der Vorbesprechung am 19.10.23 ist verpflichtende Voraussetzung für die Teilnahme am Blockseminar. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt. Weitere Anmeldungen werden auf einer Warteliste geführt.

Literatur V.Wunderlich: Die Globalisierung in der Kaffeetasse. Vom Reiz der Kolonialwaren und der Konsumgeschichte, in: Grumbly/Weise (Hg.), Unterdrückung und Emanzipation in der Weltgeschichte, Hannover 2014, S.9-25; D. Kramer: Konsumwelten des Alltags und die Krise der Wachstumsgesellschaft, Marburg 2016; U.Brand/M.Wissen: Imperiale Lebensweise. Zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen Kapitalismus, 5.Aufl. München 2017.

### Vertiefungsmodul Kulturgeschichte Katholische Reform, Reformation und Gegenreformation

Vorlesung, SWS: 2  
Aschoff, Hans-Georg

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1101 - F107

Kommentar Bereits vor der Reformation gab es vielfältige Versuche, eine Reform der Kirche durchzuführen. Diese fanden u. a. ihren Ausdruck in monastischen Reformbewegungen, wie die Windesheimer oder die Bursfelder Kongregation, oder in der Reformpolitik der Katholischen Könige in Spanien. Die Reformation stellte einen besonders radikalen Reformversuch dar, dessen Ergebnis letztlich die Kirchenspaltung war. Die Katholische Kirche reagierte darauf mit der Förderung neuer Orden (Jesuiten, Kapuziner) und der Durchführung des Konzils von Trient (1545-1563), das die Kirche bis ins 20. Jahrhundert hinein wesentlich prägte. Die Vorlesung geht diesen Reformen nach, fragt nach ihren Auswirkungen und ihrem Erfolg, befasst sich mit ihren Protagonisten (z. B. Martin Luther,

	Ignatius von Loyola, Jean Calvin) und charakterisiert die Reaktionen der weltlichen Gewalt.
Bemerkung	Die Zulassung von Gasthörer*innen zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen. Anmeldungen erfolgen nur über das Gasthörendenbüro, nicht über Stud.IP! Gasthörer*innen, die sich nur über Stud.IP anmelden, haben keinen Anspruch auf Teilnahme.
Literatur	Einschlägige Artikel in:  Handbuch zur Kirchengeschichte, hrsg. v. Hubert Jedin, Bd. 4, 1967.  Geschichte des Christentums, hrsg. Jean-Marie Mayeur u.a., Bd. 7 u.8, 1992/1995.  Harm Klüting, Das Konfessionelle Zeitalter. Europa zwischen Mittelalter und Moderne, 2007.  Heinz Schilling, Das Christentum und die Entstehung des modernen Europa, 2022.

## Westafrikas 'langes' 19. Jahrhundert

Vorlesung, SWS: 2  
Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 19.10.2023 - 27.01.2024

Bemerkung zur online  
Gruppe

Kommentar	Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum Ende des 19. Jahrhunderts vielerorts durch „traditionelle“, d.h. statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialexpansion und Herrschaft ab den 1880er Jahren tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild entkräften, indem sie das „lange“ 19. Jahrhundert in Westafrika in den Blick nimmt, d.h. den Zeitraum zwischen 1750 – dem Höhepunkt des transatlantischen Handels – und 1910-1920, als die europäische koloniale Expansion weitgehend abgeschlossen war und der Erste Weltkrieg auch für westafrikanische Gesellschaften einen Epochenbruch einleitete. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozioreligiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten, die in engem Zusammenhang mit der Versklavung und Verschleppung von Afrikaner:innen in die Amerikas, dem Übergang zum „legitimen“ Handel und der imperialen Expansion Europas standen. Dabei soll auch deutlich werden, dass die historische Dynamik in Westafrika im gesamten Zeitraum durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.
Bemerkung	Die Vorlesung findet asynchron statt. Bitte melden Sie sich in Stud IP an. Alle diesbezüglichen Dateien (audiokommentierte PowerPoint-Präsentationen, Literaturverzeichnisse und ausgewählte Titel der Forschungsliteratur) stehen Ihnen dann zu den angegebenen Zeiten im Ordner zur Vorlesung zur Verfügung.
Literatur	Maryse Condé 2004. Segu - die Mauern aus Lehm. Frankfurt/Main: Fischer. Maryse Condé 2004. Wie Spreu im Wind. Frankfurt/Main: Fischer. Beide Bände sind in der Bereichsbibliothek Geschichte/Religionswissenschaft verfügbar.

## Der römische Kaiser

Vorlesung, SWS: 2  
Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 23.10.2023 - 22.01.2024 1101 - B305

Kommentar	Diese Vorlesung nimmt 'den römischen Kaiser' als Sozialtypen in den Blick. Was 'war' dieser Monarch, der in intensiver Kommunikation unter Anwesenden den sehr unterschiedlichen Bedürfnissen verschiedener soziopolitischer Großgruppen zu erfüllen hatte, gegenüber der Aristokratie sich sogar zu verhalten hatte, als sei er gar kein Monarch? Wer 'war' dieser Monarch, dessen Position prekär war in einem System, welches selbst größte Stabilität besaß? Wie wurde man Kaiser, wie blieb man es? Mithilfe welcher Praktiken und Ideologeme und in welchen Medien wurde die
-----------	--

monarchische Herrschaft inszeniert? Diese und viele andere Fragen werden wir gezielt in den Blick nehmen; für die Fragen der Teilnehmer\*innen wird breiter Raum zur Verfügung gestellt sein.

Beachten Sie bitte die thematisch verwandten Basis- und Vertiefungsseminare!

### Nachrichten aus Nah und Fern – Städtische Briefbücher

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Czerner, Thomas

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B410

**Kommentar** Briefe und Briefsammlungen spielen für die schriftliche Kommunikation im Mittelalter seit jeher eine zentrale Rolle. Im Laufe des Spätmittelalters nahmen die Verschriftlichung und damit einhergehend auch die Zahl der überlieferten Briefe signifikant zu. Insbesondere in den Städten gibt es dazu eine reichhaltige Überlieferung, welche die vielfältigen Aufgaben einer vormodernen Stadtverwaltung widerspiegelt. Die sogenannten Briefbücher bieten dafür einen umfassenden und höchst informativen Einblick in die städtischen Außenbeziehungen und zwar auf politischer, rechtlicher, wirtschaftlicher und sozialer Ebene. In diesem Seminar werden anhand konkreter regionaler Beispiele einzelne Briefbücher als serielle Quelle in den Blick genommen und in ihren Möglichkeiten für die Stadtgeschichtsforschung untersucht. Dabei werden auch die Ausstellung in der Kanzlei und die Übermittlung der Briefe durch Boten behandelt. Ein Ausblick in andere, auch europäische Regionen ist hierbei erwünscht. Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden daher ausdrücklich dazu eingeladen, eigene Ideen und Interessen einzubringen und diese im Hinblick auf die eigene Forschung im Seminar zu diskutieren.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Hesse, Peter und Rothmann, Michael: Zwischen Diplomatie und Diplomatie - Städtische Briefbücher als serielle Schlüsselzeugnisse städtischer Kommunikation im deutschen Spätmittelalter - Die Kölner Briefbücher von 1418 bis 1424. Ein Werkstattbericht, in: Geschichte in Köln Bd. 52 (2005) S. 69-88.

Grévin, Benoît•Hartmann, Florian[Hrsg.]: Der mittelalterliche Brief zwischen Norm und Praxis. Wien u.a. 2020.

Timpener, Evelin: Diplomatische Strategien der Reichsstadt Augsburg: Eine Studie zur Bewältigung regionaler Konflikte im 15. Jahrhundert. Köln u.a. 2017.

### Sinne in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Elmer, Hannah

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2023 - 25.01.2024 1146 - B313

**Kommentar** In der Frühen Neuzeit (1450-1800) wurden die Sinne manchmal als Tür oder Fenster zur Seele betrachtet. Durch diese Metapher wird der Stellenwert den Wahrnehmungen für die Verbindung der "innerlichen" Person mit der "äußerlichen" Welt besaßen, sichtbar. Wie dieser Zusammenhang genau beschaffen war und wie die Glaubwürdigkeit der Sinne sichergestellt werden sollte, war jedoch alles andere als eindeutig. Daran hat sich bis heute kaum etwas geändert. Die Lösung solcher Fragen offenbaren uns gesellschaftliche Logiken der jeweiligen untersuchten Zeiten. Aus der Perspektive der Zeitgenossen der Frühen Neuzeit hatten diese Problemstellungen z.B. Bedeutung für einzelne gesellschaftliche frühneuzeitliche Bereiche, wirkten etwa auf religiöse oder juristische Felder. Das Arbeiten mit und über beide Sichtweisen erlaubt uns also auf Basis ausgewählter Bereiche grundlegende Einsichten in die Geschichte der Frühen Neuzeit zu erlangen. Leitfragen sind u.a.: was verstanden die Zeitgenoss:innen in verschiedenen Wissensfeldern, wenn sie von den „Sinnen“ sprachen und schrieben und wie konnten die verschiedenen Sinne zueinander in Beziehung gesetzt werden? Und: inwiefern lassen sie sich Sinne als kulturelles und historisches Konstrukt verstehen?

Es wird erwartet, dass Studierende anhand ihre Forschungsthemen das Seminar aktiv mitbestimmen.

Die Diskussionen dieses Seminars werden auf deutsch geführt; ein erheblicher Teil der Lektüre ist Englisch. Hausarbeiten und Prüfungen dürfen auf Anfrage auch in englischer Sprache erbracht werden.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur W. de Boer & C. Göttler, eds., *Religion and the Senses in Early Modern Europe*, Leiden: Brill, 2013.

H. Roodenburg, ed. *A Cultural History of the Senses in the Renaissance*, London: Bloomsbury, 2013.

A. Vila, ed. *A Cultural History of the Senses in the Age of Enlightenment*, London: Bloomsbury, 2014.

### Pfarrhaushalte in der Frühen Neuzeit

Seminar, Max. Teilnehmer: 30  
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B313

Kommentar Pfarrhaushalten wird in der historischen Forschung seit Langen größte Aufmerksamkeit geschenkt. Im Kontext der gesellschaftlichen Veränderungen, die sich in und durch die reformatorischen Bewegungen an der Wende vom späten Mittelalter zur Frühen Neuzeit zeigten, avancierte das evangelische Pfarrhaus in den folgenden Jahrhunderten zu einem Raum, der sich auf der Schnittstelle zwischen (christlich protestantischer) geistlicher Obrigkeit und bürgerlicher Bildungskultur entfaltete. Seine Wirkung war deshalb keineswegs nur auf die protestantische Welt bezogen: Pfarrhaushalte wirkten insgesamt auf die frühneuzeitliche Bildungs- und Gelehrtenlandschaft ein und formten diese bis weit in das 19. Jahrhundert hinein. Ziel dieses Vertiefungsseminars wird es sein, die Besonderheit dieser Institution mit Schwerpunkt auf dem 17. und dem 18. Jahrhundert zu erarbeiten und dabei Einsichten in kultur- und gesellschaftsgeschichtliche Herangehensweisen in der historischen Forschung zu gewinnen. Das Seminar richtet sich an Studierende, die das BM Frühe Neuzeit bereits absolviert haben.

Bemerkung Das Seminar startet in der 2. Semesterwoche.

Literatur Oliver Janz, *Bürger besonderer Art. Evangelische Pfarrer in Preußen (1850-1914)*, Oldenburg 1994. Luise Schorn-Schütte, *Evangelische Geistlichkeit in der Frühen Neuzeit: deren Anteil an der Entfaltung frühmoderner Staatlichkeit und Gesellschaft dargestellt am Beispiel des Fürstentums Braunschweig-Wolfenbüttel, der Landgrafschaft Hessen-Kassel und der Stadt Braunschweig, Gütersloh 1996*

### Stadt und Bergbau. Auf den Spuren der Harzer Bergstädte Clausthal und Zellerfeld im Kontext der niedersächsischen Landesgeschichte (12.-16. Jh.)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Kaune, Daniel

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 20.10.2023 - 26.01.2024 1146 - B209

Kommentar Wenngleich Clausthal und Zellerfeld erst 1924 zur heutigen Berg- und Universitätsstadt zusammengeschlossen wurden, die gemeinsame Geschichte beginnt im 16. Jh. – und das überaus streitig: Zunächst (wieder-)entdeckt Heinrich d.J. von Braunschweig-Wolfenbüttel die reichen Erzadern des Oberharzes und zögert auch nicht nach ihnen zu greifen (Zellerfeld, seit ca. 1526). Dabei ließ er die stetig wachsenden Ganglagen nicht nur immer tiefer in den Berg, sondern gen Osten hin auch über Grenzen hinweg treiben. Diesbezüglich insistierte Heinrichs Vetter, Philipp I. von Braunschweig-Grubenhagen, zwar schon 1531 auf Einhaltung der vereinbarten Grenzen zwischen den welfischen Fürstentümern des Harzraums (unmittelbar bei Zellerfeld), doch hinderte dies Heinrich nicht, der Zellerfelder Montanwirtschaft zur raschen Blüte zu verhelfen. Eine zeitgenössische Chronik weiß zu berichten: *Ob aber auch woll zu dieser Zeit [...] Zellerfeld einen geringen anfang vnd ansehen gehabt, so sind sie doch hernach*

[nach dem Stadtrecht von 1529 und der Bergfreiheit von 1532] baldt gestiegen vnd herfür auch in einen großen beruff gekommen (H. Hacke, 1617). Schließlich kam es (auch im Kontext der Reformation und des Schmalkaldischen Bundes) zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Herzögen, die erst gen Ende von Philipps Regentschaft, drei Jahre vor seinem Tod 1551, ihr Ende fanden, als dieser an der alten Heerstraße, direkt bei Zellerfeld, Clausthal gründete – gewissermaßen als Gegenwurf zur Wolfenbütteler Bergstadt (Clausthal, seit 1548).

In der longue durée der Oberharzer Bergbaugeschichte, die ohnehin durch die Erzabbaumöglichkeiten des Rammelsberges dominiert wird, ist das Vorbeschriebene zwar nur eine flüchtige Momentaufnahme, sie verweist aber auf eine überaus dynamische, ja gar konflikträchtige Herrschaftsgeschichte im und am Berg, die es zu untersuchen lohnt. Eine solche Untersuchung muss sich entsprechend der Überlieferung zwar auf das 16. und 17. Jh. konzentrieren (Bergordnungen: seit 1520/21; Jurisdiktionsangelegenheiten: seit 1531; Bergamtsprotokolle: seit 1577 (Zellerfeld) bzw. seit 1639 (Clausthal); etc.), sie hat aber auch den historischen Kontext, namenhaft die niedersächsische Landesgeschichte, zu besprechen. Damit greift das Thema, welches im Seminar zur Diskussion gestellt wird, nicht nur bis in das 12. / 13. Jh. zurück (u.a. Ächtung Heinrich des Löwen 1180, Wiedereinsetzung der Welfen über das Herzogtum Braunschweig-Lüneburg 1235, erster Bergbau zu Cella um 1250 und Anlage des sog. *Papendeich*, heute: unterer Pfauenteich, in der zweiten Hälfte des 13. Jh.s), es steht überhaupt zwischen Mittelalter und Früher Neuzeit.

Demnach richtet sich das Vertiefungsseminar zwar an fortgeschrittene Studierende, die Basiswissen zum abgesteckten Zeitraum mitbringen (ca. 12. – 16. Jh.), die Veranstaltung ist jedoch so konzipiert, dass auch ohne entspr. Professionswissen ein Lernerfolg im Kontext der niedersächsischen Landes- bzw. Oberharzer Bergbaugeschichte garantiert wird. Entscheidend ist die Bereitschaft zur intensiven Lektüre von Forschungstexten und Quellen, welche in Form von Referaten zur Diskussion gestellt werden. Die aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar wird erwartet und ist fester Bestandteil der Studienleistung. Am 20.10.2023 findet eine Vorbesprechung der Veranstaltung statt (eine Teilnahme daran ist obligatorisch; Sondertermine / Blockveranstaltungen sind, in Abhängigkeit von der Größe der Lerngruppe, möglich).

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur

**Quelle:** Die Bergchronik des Hardanus Hake, Clausthal 1617 (ed. v. H. Denker, Wernigerode 1911 [ND 2016]), Zitat S. 41. **Allgm.:** Hauptmeyer, Carl-Hans, Niedersachsen. Landesgeschichte und historische Regionalentwicklung im Überblick, Oldenburg 2004; Ließmann, Wilfried, Historischer Bergbau im Harz, 3. Aufl. Berlin / Heidelberg 2010; Tenfelde, Klaus / Berger, Stefan / Seidel, Hans-Christoph (Hgg.), Geschichte des deutschen Bergbaus Bd. 1, Münster 2012; Bluma, Lars / Farrenkopf, Michael / Przigoda, Stefan, Geschichte des Bergbaus, Berlin 2018. **Fachspez. Überblick:** Brosius, Dieter, Geschichte des Harzraums, in: Ders. et al. (Hg.), Der Harz, Hannover 1990, S. 79-111; Hauptmeyer, Carl-Hans, Bergbau und Hüttenwesen im Harz während des Mittelalters, in: Kaufhold, Karl Heinrich (Hg.), Bergbau und Hüttenwesen im und am Harz, Hannover 1992, S. 11-20; Bartels, Christoph, Vom frühneuzeitlichen Montangewerbe zur Bergbauindustrie, Bochum 1992; Westermann, Ekkehard (Hg.), Vom Bergbau- zum Industrieviertel, Stuttgart 1995; Jockenhövel, Albrecht (Hg.), Bergbau, Verhüttung und Waldnutzung im Mittelalter, Stuttgart 1996; Seger-Glocke, Christine (Hg.), Auf den Spuren einer frühen Industrielandschaft, Hameln 2000; Brüggerhoff, Stefan / Farrenkopf, Michael / Geerlings, Wilhelm (Hgg.), Montan- und Industriegeschichte, Paderborn u.a. 2006. **Spez. Fachliteratur:** Lommatzsch, Herbert, Benediktinerabtei, Forstgericht und Schmelzhütte to der Tzelle, in: Harz-Zeitschrift 5/6 (1954), S. 91-98; Ders., Die Benediktiner in Zellerfeld und der Bergbau im Oberharz, in: Harz-Zeitschrift 7 (1955), S. 69-76; Morich, Heinrich, Kleine Chronik der Oberharzer Bergstädte und ihres Erzbergbaus, Clausthal-Zellerfeld 1974; Seidel, Friedrich (Hg.), Aus dem Werdegang und der Geschichte der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld, Clausthal-Zellerfeld 1982; Gerhard, Hans-Jürgen / Kaufhold, Karl Heinrich / Westermann, Ekkehard (Hgg.), Europäische Montanregion Harz, Bochum 2002; Rasch, Manfred (Hg.), Harz – Eine Montanregion im Wandel, Essen 2008; Westermann, Angelika / Westermann, Ekkehard (Hgg.) / Pahl, Josef (Mitw.), Wirtschaftslenkende Montanverwaltung - Fürstlicher Unternehmer -

Merkantilismus, Husum 2009; Lampe, Wolfgang / Langefeld, Oliver (Hgg.), „Gottlob, der Durchschlag ist gemacht“, Clausthal-Zellerfeld 2014; Knolle, Friedhart / Reinboth, Fritz, Banedick, Banedik oder Banediek? Kurzmitteilung zur Geschichte des ältesten Teichs im Oberharz, in: Der Anschläger 1/2018, S. 6-10; Langefeld, Oliver / Ließmann, Wilfried (Hgg.), „Die Wasser hoch halten...“ Wasserwirtschaft im Bergbau, Clausthal-Zellerfeld 2018.

### Von Vätern und Söhnen? Entwicklungspfade der Sozialgeschichte im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Laffin, Stefan

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** Das Seminar unternimmt den Versuch, Gegenstandsbereiche, Leitfragen, Theorien und Methoden der Sozialgeschichte, wie sie sich insbesondere in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts herauskristallisiert haben, zu erörtern. Wenngleich der Schwerpunkt auf diesem Forschungsansatz liegt, geraten auch solche wie die Strukturgeschichte, die ‚Volksgeschichte‘ oder die (alte) Politikgeschichte in den Blick, um das Verhältnis der Sozialgeschichte zu diesen auszuloten. Speziell der Aufstieg des sozialgeschichtlichen Programms in den 1960er und 1970er Jahren mit Institutionalisierungen wie etwa dem Arbeitskreis für moderne Sozialgeschichte, der Entwicklung hin zur Historischen Sozialwissenschaft und die ab den 1980er Jahren aufkommende Kritik durch die Kulturgeschichte erfahren eine besondere Berücksichtigung. Zugleich gerät die internationale Öffnung der Geschichtswissenschaft, die durch die neuere Sozialgeschichte wesentlich vorangetrieben wurde, in den Blick.

Wie sich die verschiedenen historiografischen Forschungsansätze zueinander verhielten, worin aber auch zum Beispiel der Beitrag der Sozialgeschichte in Theorie- und Methodendebatten bestand, soll mittels der Textlektüre und den Seminardiskussionen pointiert herausgearbeitet werden.

Als Studienleistung sind unter anderem Lektüreexzerpte vorzubereiten. Weitere Informationen zu Studien- und Prüfungsleistungen werden in der ersten Sitzung mitgeteilt. Regelmäßige Anwesenheit und aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Jürgen Kocka, Sozialgeschichte in Deutschland seit 1945. Aufstieg, Krise und Perspektiven, Bonn 2002.

Pascal Maeder/Barbara Lüthi/Thomas Mergel (Hg.), Wozu noch Sozialgeschichte? Eine Disziplin im Umbau, Göttingen 2012.

Lutz Raphael (Hg.), Von der Volksgeschichte zur Strukturgeschichte. Die Anfänge der westdeutschen Sozialgeschichte 1945–1968, Leipzig 2002.

Thomas Welskopp/Bettina Hitzer (Hg.), Die Bielefelder Sozialgeschichte. Klassische Texte zu einem geschichtswissenschaftlichen Programm und seinen Kontroversen, Bielefeld 2011.

### Pater historiae aut pater mendaciorum? Herodot und die Geschichtsschreibung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B209

**Kommentar** Zu den nachahmungswürdigsten Historikern zählt ihn Dionysios von Halikarnassos, als typischen Historiker handelt ihn Aristoteles und mit dem Ehrentitel *pater historiae* – Vater der Geschichtsschreibung – schmeichelt ihm Cicero. Anderen wiederum gilt er als ein Barbarenfreund, als ein Gerüchtemacher, der sich auf das Lügen verstanden hätte. Gemeint ist Herodot aus dem karischen Halikarnassos an der Südwestküste Kleinasiens, der im letzten Drittel des 5. Jahrhunderts v. Chr. sein monumentales Geschichtswerk *Historien* veröffentlichte. In diesem möchte Herodot die Erinnerung an die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Persern und Griechen bewahren, welche das 5. Jahrhundert tief erschütterten, und macht sich daran, die Ursachen dieses verheerenden

Zusammenpralls zweier Mächte zu ergründen. Dafür erkundet er die bewohnte Welt, lernt fremde Länder und deren Bräuche kennen, verschafft sich durch die Befragung von Gewährsleuten einen Überblick über vergangenes Geschehen – und schreibt Geschichte.

Im Zentrum des Seminars steht die gemeinsame Lektüre ausgewählter Passagen der herodoteischen *Historien*, die in der Forschung unter anderem mit dem Problem der historischen Methode Herodots, aber auch mit Fragen nach den Absichten des Autors und insbesondere nach der Faktizität seiner Darstellungen konfrontiert werden. Das Seminar setzt sich zum Ziel, auf den Spuren antiker Geschichtsschreibung nicht nur den Chronisten der Perserkriege und seine Arbeitsweise, sondern auch das konfligierende Verhältnis zwischen den griechischen Poleis und den persischen Großkönigen kennenzulernen.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Grundlegende Literatur zur antiken Geschichtsschreibung und zu Herodot:  
 BICHLER, Reinhold/ ROLLINGER, Robert: Herodot, Hildesheim/Zürich/New York 2014.  
 GÜNTHER, Linda-Marie: Herodot, Tübingen 2012.  
 MEISTER, Klaus: Studien zur griechischen Geschichtsschreibung. Von der Klassik bis zur Spätantike, Stuttgart 2020.  
 WILL, Wolfgang: Herodot und Thukydides. Die Geburt der Geschichte, München 2015.

Grundlegende Literatur zu den Perserkriegen:

CAWKWELL, George: The Greek Wars. The Failure of Persia, New York 2005.

FISCHER, Josef: Die Perserkriege, Darmstadt 2013.

HOLLAND, Tom: Persian Fire, London 2005.

SCHULZ, Raimund: Die Perserkriege, Berlin/Boston 2017.

WILL, Wolfgang: Die Perserkriege, München 2019.

Quellenausgaben:

HERODOT: Historien. Erster Band, Bücher I-V. Griechisch-deutsch, hrsg. v. Josef Feix, Düsseldorf 2006.

HERODOT: Historien. Zweiter Band, Bücher VI-IX. Griechisch-deutsch, hrsg. v. Josef Feix, Düsseldorf 2006.

## Religiöse Lebensformen in Norddeutschland im Spiegel mittelalterlicher Urkunden

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
 Voigt, Jörg

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 18.10.2023 - 24.01.2024 1146 - B209  
 Ausfalltermin(e): 22.11.2023

**Kommentar** Religiöse Lebensformen waren im Mittelalter weit verbreitet und von unterschiedlicher Ausprägung. Auch Norddeutschland war geprägt von verschiedenen, höchst interessanten Formen religiösen Lebens, die über einen langen Zeitraum Bestand hatten - seien es Gemeinschaften von Nonnen oder Mönchen in einem Kloster, oder von Kanonikern und Kanonissen in einem Stift, oder seien es Mitglieder eines Bettel- bzw. Ritterordens, oder aber Beginen und Inklusen.

Neben dem baulichen Erbe lassen sich diese Lebensformen vor allem anhand der schriftlichen Überlieferung studieren, die u.a. Auskunft über die Erwartungen an eine *vita religiosa* geben bzw. über ihre Besonderheiten und ihren (nicht immer konfliktfreien) Verlauf. Hier möchte das Seminar einsetzen und anhand von Urkunden exemplarisch einen Blick über die Klostermauern werfen. Einige Sitzungen werden im Niedersächsischen Landesarchiv - Abteilung Hannover (Am Archiv 1, 30169 Hannover) stattfinden, um die Seminarinhalte anhand von Originalurkunden zu vertiefen.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

**Literatur** Josef Dolle (Hg.), Niedersächsisches Klosterbuch. Verzeichnis der Klöster, Stifte, Kommenden und Beginenhäuser in Niedersachsen und Bremen von den Anfängen bis 1810 (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen 56), Bielefeld 2012; Wolfgang Huschner u.a. (Hg.), Mecklenburgisches

Klosterbuch. Handbuch der Klöster, Stifte, Kommenden und Prioreien (10./11.-16. Jahrhundert), Rostock 2016; Oliver Auge / Katja Hillebrand (Hg.), Klosterbuch Schleswig-Holstein und Hamburg. Klöster, Stifte und Konvente von den Anfängen bis zur Reformation, Regensburg 2019.

### (Contemporary) History in Latin American Film

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15  
Onken, Hinnerk

Kommentar	Time and again, Latin American films cause a sensation. "Y tu Mamá también", "Even the rain" or "No" have also been successful in Germany. In the seminar we want to look at how historical themes, history and especially contemporary history are taken up and portrayed in Latin American films. In doing so, we want to approach the "difficult relationship" between film and historiography in an interdisciplinary way with the approaches of visual history / visual studies and examine various films from different countries as examples. The focus will be on films of the 21st century. The aim of this seminar is also to deepen and apply the knowledge of working in the field of historical studies with a special focus on a particular source genre.
Bemerkung	The seminar takes place online, asynchronously and in English.  Please note that you cannot attend this course together with the advanced seminar "(Zeit)Geschichte im lateinamerikanischen Film" (Mo 16-18 Uhr), which I also teach. Therefore, please register for only one of the two courses. Students who get a place in both seminars will be removed from one of the two courses.  Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
Literatur	Bremme, Bettina: Movie-mientos. Der lateinamerikanische Film: Streiflichter von unterwegs. Stuttgart 2000; Elena, Alberto (Hg.): The cinema of Latin America, London 2003; Groß, Bernhard und Morsch, Thomas (Hg.): Handbuch Filmtheorie, Wiesbaden 2021; darin z.B. Groß, Bernhard: Filmgeschichte, in: ebd., S. 265-283; Ingruber, Daniela und Prutsch, Ursula (Hg.): Imágenes: Bilder und Filme aus Lateinamerika (¡Atención!: Jahrbuch des Österreichischen Lateinamerika-Instituts), Wien/Münster 2007; Kaplan, E. Ann: Looking for the Other: Feminism, Film and the Imperial Gaze, London/New York 1997; Paul, Gerhard: Visual History, Version: 3.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 13.03.2014, <a href="http://docupedia.de/zg/paul_visual_history_v3_de_2014">http://docupedia.de/zg/paul_visual_history_v3_de_2014</a> . DOI: <a href="http://dx.doi.org/10.14765/zsf.dok.2.558.v3">http://dx.doi.org/10.14765/zsf.dok.2.558.v3</a> ; Riederer, Günter: Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung, in: Paul, Gerhard (Hg.): Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006, S. 96-113; Schumann, Peter B. (Hg.): Kino und Kampf in Lateinamerika. Zur Theorie und Praxis des politischen Kinos. München 1976; Schwartz, Ronald: Latin American films, 1932-1994. A critical filmography. Jefferson, NC 1997; Sobchack, Vivian: The Address of the Eye: A Phenomenology of Film Experience, Princeton, NJ 1991; Ziehe, Irene und Ulrich Hägele, Ulrich (Hg.): Visuelle Medien und Forschung: Über den wissenschaftlich-methodischen Umgang mit Fotografie und Film (Visuelle Kultur: Studien und Materialien, Bd. 5), Münster 2011.

### „Ein Weltbad wie Pyrmont“. Kurstadt und Nationalsozialismus, 1918-,1968“

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Rauh, Cornelia

Mi wöchentl. 10:00 - 14:00 18.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B209

Kommentar	Als transnationales Phänomen ziehen Kurorte wie das niedersächsische Bad Pyrmont seit einigen Jahren vermehrt das Interesse von Historikerinnen und Historikern auf sich, stehen sie doch für lange vernachlässigte Aspekte der Sozial- und Kulturgeschichte des europäischen Bürgertums ebenso wie der Geschichte des Tourismus und Medizingeschichte des 18.-21. Jahrhunderts. Im Rahmen eines vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderten Projekts zur Erforschung und Vermittlung des Kulturellen Erbes Niedersachsens soll jetzt die NS-Geschichte der Stadt
-----------	---

Bad Pyrmont einschließlich ihrer Vor- und Nachgeschichte untersucht und im Rahmen einer anschließend von der Stadt Bad Pyrmont finanzierten Ausstellung im Museum im Schloss in Bad Pyrmont der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Das mit dem Projekt eng verbundene, forschungsorientierte Seminar findet in Kooperation mit der Leiterin des Museums im Schloss Bad Pyrmont, Melanie Mehring, statt. Es wendet sich an fortgeschrittene Studierende (BA oder MA), die idealerweise an einer bis spätestens WS 2024/25 geplanten Abschlussarbeit und/oder einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des MWK-Projekts interessiert sind.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird überdurchschnittliches Engagement erwartet und die Fähigkeit und Bereitschaft, unter Anleitung in lokalen und regionalen Archiven selbständig zu recherchieren und Quellenfunde in den historischen Kontext einzuordnen und zu präsentieren. Sie erhalten die Chance, im Team projektorientiert zu arbeiten und dabei auch museumsdidaktische Überlegungen einzubeziehen.

Bemerkung

Sie sollten sich die Mittwoch-Vormittage grundsätzlich für Archivrecherchen oder Arbeitstreffen freihalten, zumal die Seminarsitzungen wegen anderweitiger dienstlicher Verpflichtungen der Dozentinnen nicht streng im 2-Wochen-Rhythmus stattfinden können!

Wenn Sie **Interesse an einer Hilfskrafttätigkeit im Rahmen des Pyrmont-Projekts** haben, melden Sie sich bitte mit einem kurzen Motivationsschreiben bei: Cornelia.Rauh@hist.uni-hannover.de TeilnehmerInnen des Seminars (oder der LV, die PD. Dr. Lu Seegers im WS 2022/23 zu Kurorten angeboten hatte) werden vorrangig berücksichtigt.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur

Historische Literatur wird in einem Apparat bereitgestellt und im Übrigen in der Auftaktsitzung am 18. 10. 2023 bekanntgegeben.

Zur Museumsdidaktik sind die Leitfäden "Standards für Museen" und "Bildung und Vermittlung im Museum gestalten" empfehlenswert. Sie können von der Seite des Museumsbunds heruntergeladen werden: [https://www.museumsbund.de/publikationen-suche/?fwp\\_publication\\_art=leitfaden&fwp\\_publication\\_post\\_type=publication](https://www.museumsbund.de/publikationen-suche/?fwp_publication_art=leitfaden&fwp_publication_post_type=publication)

### Zwischen empathischer Annäherung und öffentlichem Interesse: "Jüdische Museen" und ihre Narrative.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schwark, Thomas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

Kommentar

Anlass für das Seminar sind aktuell gleich mehrere Neugestaltungen deutscher Großstadtmuseen, die sich dezidiert der Vermittlung jüdischer Kultur und Geschichte widmen (u.a. Berlin, Frankfurt/M., Braunschweig). Zumeist basieren die Neupräsentationen dieser Häuser auf grundlegenden Reflexionen, die das obwaltende Narrativ neu bestimmen und zugleich richtungweisende Vermittlungsziele formulieren.

Das Seminar nimmt zunächst Entstehung, Entwicklung und Anliegen der seit dem 19. Jahrhundert auftretenden „jüdischen Museen“ in den Blick, die als Community-Museen dem zeitgenössischen Volkskunde-Boom gegenüberstanden.

Sodann wird unter dem Eindruck der *Shoa* nach Auftrag und Motiven der (neuen) Museen gefragt, die nach 1945 in Deutschland zur jüdischen Kultur und Geschichte arbeiteten. Ein Seitenblick richtet sich auf die seither wachsenden Aufgaben der KZ-Gedenkstätten, denen als authentische Tat- und Erinnerungsorte eine hohe Bedeutung für das außerschulische Lernen zukommt. Auch „jüdische Abteilungen“ (vgl. MHG Hamburg) kommen zur Sprache.

Schwerpunktmäßig werden – nicht zuletzt vertieft durch zwei Exkursionen – aktuelle Museumskonzepte und -programme erörtert, welche die zeitgenössischen Prinzipien (Aktualität, Relevanz, Partizipation) sowie die Vermittlungsarbeit „jüdischer Museen“ vor Augen führen.

Daher bilden (Quellen-) Lektüre, Seminar-Vorträge und Exkursionen untrennbare Elemente dieser diskursiven Lehrveranstaltung – auch im Hinblick auf gewünschte

Leistungsnachweise. Bereichernd erweisen sich auch Ihre Erfahrungen nach evtl. Besuchen entsprechender Häuser (*Joods Museum /Amsterdam, Jewish Museum / London, Polin /Warschau, Judiska Museet /Stockholm, Jüdisches Museum /Frankfurt/M. u.a.*). Und schon in der ersten Seminarsitzung werden die Anführungszeichen erklärt und aufgelöst.

Erste Referate können in der **Sprechstunde** am 12. Oktober 2023, 13-14 Uhr s.t. vereinbart werden oder unter **0160 5035 421** .

Bemerkung

Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur

*Mirjam Wenzel* : Die Dauerausstellung, Konzept und Struktur. In: Mirjam Wenzel, Sabine Kößling, Fritz Backhaus (Hrsg.): Jüdisches Frankfurt. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Katalog zur Dauerausstellung des Jüdischen Museums Frankfurt, München 2020, S. 14–25.

*Michael Brandt* : Braunschweig zeigt Ausstellung zur jüdischen Geschichte:<https://www.ndr.de/kultur/kunst/niedersachsen/Braunschweig-zeigt-Ausstellung-zur-juedischen-Geschichte-,landesmuseum568.html>

*Sarah M. Ross, Dani Kranz* : „Jüdisches Kulturerbe“ vs. „Jewish heritage“ – Zum gesellschaftspolitischen Stellenwert von jüdischem Erbe in Deutschland. In:<https://www.bpb.de/themen/zeit-kulturgeschichte/juedischesleben/328242/juedisches-leben-in-kunst-und-kultur/>

Hanno Loewy: Was ist ein "Jüdisches Museum"? Und wie "jüdisch" soll es, muss es, kann und darf es sein? in: Felicitas Heimann-Jelinek, Hannes Sulzenbacher (Hrsg.): "Ausgestopfte Juden?" Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen, Göttingen 2022, S. 6-11.

## Mode und Schönheit im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Seegers, Lu

Do wöchentl. 18:00 - 20:00 02.11.2023 - 25.01.2024 1146 - B410

Kommentar

"Germany's next Topmodel" - Heidi Klums Sendung verweist auf einen unübersehbaren Trend: Die Zurschaustellung der eigenen Attraktivität und deren Steigerung durch Styling (Mode, Kosmetik, Fitness, Schönheitsoperationen) entspricht dem Credo: Jede(r) kann schön sein, wenn er/sie nur genug dafür tut. Mode und Schönheit werden damit immer wichtiger für kollektive wie individuelle Identifikations- und Abgrenzungsprozesse. Seit kurzem werden in der Geschichtswissenschaft die Konzepte von Mode, Schönheit und Körper aus kulturwissenschaftlicher Perspektive historisiert

Im Hauptseminar werden wir uns mit den wandelnden Konzepten von Mode und Schönheit in verschiedenen politischen Systemen Deutschlands im 20. Jahrhundert im Kontext transnationaler, europäischer und globaler Entwicklungen beschäftigen. Dabei soll es um die Ausprägung der Beauty-Industrie und der Modebranche ebenso gehen wie um mediale Inszenierungen von Mode und Schönheit und deren geschlechtsspezifische Aneignung.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur

Thomas Kühne/Hartmut Berghoff (eds.), *Globalizing Beauty: Consumerism and Body Aesthetics in the Twentieth Century*, New York 2013.

## Eine andere Geschichte des Principats

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Seelentag, Gunnar

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 24.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B410

Kommentar

Unsere modernen Geschichten der Römischen Kaiserzeit werden zumeist durch Narrative erzählt, welche das System des Principats entweder als eine biographisch angelegte Kaisergeschichte oder eine Geschichte der Strukturen dieser Zeit in den Blick nehmen. Dieses Vertiefungsseminar stellt die Frage, ob es nicht möglich sei, einen

anderen Focus zu wählen: den Principat in seinen Strukturen wie in seiner diachronen Abfolge als die bzw. anhand der Geschichte einer oder zweier großer aristokratischer Familien zu erzählen. Die historiographischen Herausforderungen und Möglichkeiten eines solchen bislang nicht beschrittenen Weges sollen im Mittelpunkt unseres Interesses stehen. – Teilnehmer\*innen sollten Vorkenntnisse zu den Ereignissen und Strukturen des Römischen Principats besitzen.

Beachten Sie bitte die thematisch verwandte Vorlesung 'Der Römische Kaiser'!

Bemerkung Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

## **Vertiefungsmodul Geschichtskultur (Zeit)Geschichte im lateinamerikanischen Film**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Onken, Hinnerk

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 16.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

Kommentar Immer wieder sorgen lateinamerikanische Filme für Aufsehen. Auch in Deutschland sind „Y tu Mamá también“, „Und dann der Regen“ oder „No“ erfolgreich gewesen. Im Seminar wollen wir uns damit beschäftigen, wie historische Themen, Geschichte und insbesondere Zeitgeschichte im lateinamerikanischen Film aufgegriffen und dargestellt werden. Dabei wollen wir uns der „schwierigen Beziehung“ von Film und Geschichtswissenschaft interdisziplinär mit den Ansätzen der visual history / visual studies nähern und beispielhaft verschiedene Filme aus unterschiedlichen Ländern untersuchen. Der Schwerpunkt wird dabei auf Filmen des 21. Jahrhunderts liegen. Ziel dieses Seminars ist außerdem die Vertiefung und Anwendung der Kenntnisse geschichtswissenschaftlichen Arbeitens unter besonderer Berücksichtigung einer besonderen Quellengattung.

Bemerkung Bitte beachten Sie, dass Sie diese Lehrveranstaltung nicht zusammen mit dem ebenfalls von mir geleiteten Vertiefungsseminar „(Contemporary) History in Latin American Film“ besuchen können. Melden Sie sich daher nur für eine der beiden Lehrveranstaltungen an. Studierende, die in beiden Seminaren einen Platz bekommen, werden aus einer der beiden Lehrveranstaltungen entfernt.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur Bremme, Bettina: Movie-mientos. Der lateinamerikanische Film: Streiflichter von unterwegs. Stuttgart 2000; Elena, Alberto (Hg.): The cinema of Latin America, London 2003; Groß, Bernhard und Morsch, Thomas (Hg.): Handbuch Filmtheorie, Wiesbaden 2021; darin z.B. Groß, Bernhard: Filmgeschichte, in: ebd., S. 265-283; Ingruber, Daniela und Prutsch, Ursula (Hg.): Imágenes: Bilder und Filme aus Lateinamerika (¡Atención!: Jahrbuch des Österreichischen Lateinamerika-Instituts), Wien/Münster 2007; Kaplan, E. Ann: Looking for the Other: Feminism, Film and the Imperial Gaze, London/New York 1997; Paul, Gerhard: Visual History, Version: 3.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 13.03.2014, [http://docupedia.de/zg/paul\\_visual\\_history\\_v3\\_de\\_2014](http://docupedia.de/zg/paul_visual_history_v3_de_2014). DOI: <http://dx.doi.org/10.14765/zgf.dok.2.558.v3>; Riederer, Günter: Film und Geschichtswissenschaft. Zum aktuellen Verhältnis einer schwierigen Beziehung, in: Paul, Gerhard (Hg.): Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006, S. 96-113; Schumann, Peter B. (Hg.): Kino und Kampf in Lateinamerika. Zur Theorie und Praxis des politischen Kinos. München 1976; Schwartz, Ronald: Latin American films, 1932-1994. A critical filmography. Jefferson, NC 1997; Sobchack, Vivian: The Address of the Eye: A Phenomenology of Film Experience, Princeton, NJ 1991; Ziehe, Irene und Ulrich Hägele, Ulrich (Hg.): Visuelle Medien und Forschung: Über den wissenschaftlich-methodischen Umgang mit Fotografie und Film (Visuelle Kultur: Studien und Materialien, Bd. 5), Münster 2011.

## **Geschichtserzählung im historischen Spielfilm: Das Wien der Nachkriegszeit und der "Dritte Mann"**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

- Kommentar** Im einleitenden Theorieteil dieser Lehrveranstaltung werden durch gemeinsame Textarbeit die notwendigen methodischen Grundlagen zur Narrativität historischer Darstellungen, zur systematischen Filmanalyse und zum Charakter visueller Erinnerungskulturen erarbeitet. Im zweiten Abschnitt des Seminars stehen historische Analysen zur Geschichte Wiens und Österreichs im 20. Jahrhundert im Mittelpunkt: Dabei wird ein Bogen vom Aufbruch Wiens in die Moderne (um 1900), über das „rote Wien“ der Zwischenkriegszeit und die Stadtgeschichte während des Austrofaschismus und unter nationalsozialistischer Herrschaft bis in die Nachkriegszeit geschlagen. Der dritte Teil des Seminars widmet sich anhand des 1948 in der Trümmerlandschaft des zerstörten Wiens gedrehten Thrillers „Der dritte Mann“ (1948) der Analyse einer historischen Erzählung im Medium des Spielfilms (Film-, Bedingungs-, Bezugs- und Wirkungsrealität). Inhaltlich werden dabei vor allem die Reflexion der NS-Herrschaft, die Besatzungspolitik und das Phänomen des Schwarzmarktes im Mittelpunkt stehen. Ein abschließender Blick gilt der Präsentation dieser Themen im Wiener „Dritte Mann Museum“.
- Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.
- Literatur** Helmut Korte, Einführung in die Systematische Filmanalyse, Berlin 2010, 4. Aufl.; Michele Barricelli, Narrativität, in: ders./Martin Lücke (Hg.), Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Schwalbach/Taunus 2012, Band 1, S. 255-280; Astrid Erll, Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung, Stuttgart 2017; Karl Vocelka, Österreichische Geschichte, München 2019, 5. Aufl.; Barbara Stelz-Marx, Stalins Soldaten in Österreich. Die Innensicht der sowjetischen Besatzung 1945 – 1955, Wien u.a. 2012; Katrin Hammerstein, Gemeinsame Vergangenheit - getrennte Erinnerung? Der Nationalsozialismus in Gedächtnisdiskursen und Identitätskonstruktionen von Bundesrepublik Deutschland, DDR und Österreich, Göttingen 2017; Dritte Mann Museum/Third Man Museum (Hg.), Katalog: Nachkriegswirren / Catalogue: Postwar Vienna, Wien o.J.

### Zwischen empathischer Annäherung und öffentlichem Interesse: "Jüdische Museen" und ihre Narrative.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schwark, Thomas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 19.10.2023 - 27.01.2024 1146 - B410

- Kommentar** Anlass für das Seminar sind aktuell gleich mehrere Neugestaltungen deutscher Großstadtmuseen, die sich dezidiert der Vermittlung jüdischer Kultur und Geschichte widmen (u.a. Berlin, Frankfurt/M., Braunschweig). Zumeist basieren die Neupräsentationen dieser Häuser auf grundlegenden Reflexionen, die das obwaltende Narrativ neu bestimmen und zugleich richtungweisende Vermittlungsziele formulieren.
- Das Seminar nimmt zunächst Entstehung, Entwicklung und Anliegen der seit dem 19. Jahrhundert auftretenden „jüdischen Museen“ in den Blick, die als Community-Museen dem zeitgenössischen Volkskunde-Boom gegenüberstanden.
- Sodann wird unter dem Eindruck der *Shoa* nach Auftrag und Motiven der (neuen) Museen gefragt, die nach 1945 in Deutschland zur jüdischen Kultur und Geschichte arbeiteten. Ein Seitenblick richtet sich auf die seither wachsenden Aufgaben der KZ-Gedenkstätten, denen als authentische Tat- und Erinnerungsorte eine hohe Bedeutung für das außerschulische Lernen zukommt. Auch „jüdische Abteilungen“ (vgl. MHG Hamburg) kommen zur Sprache.
- Schwerpunktmäßig werden – nicht zuletzt vertieft durch zwei Exkursionen – aktuelle Museumskonzepte und -programme erörtert, welche die zeitgenössischen Prinzipien (Aktualität, Relevanz, Partizipation) sowie die Vermittlungsarbeit „jüdischer Museen“ vor Augen führen.
- Daher bilden (Quellen-) Lektüre, Seminar-Vorträge und Exkursionen untrennbare Elemente dieser diskursiven Lehrveranstaltung – auch im Hinblick auf gewünschte

Leistungsnachweise. Bereichernd erweisen sich auch Ihre Erfahrungen nach evtl. Besuchen entsprechender Häuser (*Joods Museum /Amsterdam, Jewish Museum / London, Polin /Warschau, Judiska Museet /Stockholm, Jüdisches Museum /Frankfurt/M. u.a.*). Und schon in der ersten Seminarsitzung werden die Anführungszeichen erklärt und aufgelöst.

Erste Referate können in der **Sprechstunde** am 12. Oktober 2023, 13-14 Uhr s.t. vereinbart werden oder unter **0160 5035 421** .

Bemerkung

Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur

*Mirjam Wenzel* : Die Dauerausstellung, Konzept und Struktur. In: Mirjam Wenzel, Sabine Kößling, Fritz Backhaus (Hrsg.): Jüdisches Frankfurt. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Katalog zur Dauerausstellung des Jüdischen Museums Frankfurt, München 2020, S. 14–25.

*Michael Brandt* : Braunschweig zeigt Ausstellung zur jüdischen Geschichte:<https://www.ndr.de/kultur/kunst/niedersachsen/Braunschweig-zeigt-Ausstellung-zur-juedischen-Geschichte-,landesmuseum568.html>

*Sarah M. Ross, Dani Kranz* : „Jüdisches Kulturerbe“ vs. „Jewish heritage“ – Zum gesellschaftspolitischen Stellenwert von jüdischem Erbe in Deutschland. In:<https://www.bpb.de/themen/zeit-kulturgeschichte/juedischesleben/328242/juedisches-leben-in-kunst-und-kultur/>

Hanno Loewy: Was ist ein "Jüdisches Museum"? Und wie "jüdisch" soll es, muss es, kann und darf es sein? in: Felicitas Heimann-Jelinek, Hannes Sulzenbacher (Hrsg.): "Ausgestopfte Juden?" Geschichte, Gegenwart und Zukunft Jüdischer Museen, Göttingen 2022, S. 6-11.

## Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich

Vorlesung, SWS: 2  
Rauh, Cornelia

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 19.10.2023 - 25.01.2024 1208 - A001

Kommentar

Die zwölfjährige Herrschaft des Nationalsozialismus hatte umwälzende Folgen für Deutschland, Europa und die Welt. Die Vorlesung beleuchtet die Veränderungen der deutschen Gesellschaft, fragt danach, wie die „Volksgemeinschaft“ für die rassistische Diktatur eingenommen wurde, wie sich das Leben der Mehrheitsgesellschaft und von Verfolgten unter der braunen Herrschaft wandelte und wie der Krieg die Verhältnisse radikalisierte.

Es werden regelmäßig exemplarisch Quellen vorgestellt und diskutiert.

Als Studienleistung ist ein Ilias-Test zu bestehen.

Literatur

Norbert Frei (Hg.), Die Deutschen und der Nationalsozialismus, München 2015-2017, die Bände von: Moritz Föllmer, Birthe Kundrus, Markus Roth, Tim Schanetzky, Dietmar Süß.

## Instagram und co: Social Media als Plattform historischer Medienangebote am Beispiel des Zeitzentrum Zivilcourage

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 18.10.2023 - 24.01.2024 1146 - B410

Kommentar

Social Media als eine Plattform zur öffentlichen Repräsentation von Geschichte durch historische Medienangebote fällt in den Bereich der Digital History und damit auch in das Feld der Public History. Content-creation als zukünftiges Betätigungsfeld für Historiker\*innen bspw. als Aufgabenfeld in Lern- und Dokumentationsorten sowie Gedenkstätten ist zunehmend nicht wegzudenken. Dabei wird mal nur das eigene Veranstaltungsprogramm beworben, mal werden historisch bedeutsame Jahrestage kommentiert oder die Kanäle werden genutzt, um darüber hinaus Wissen, oft ortsspezifisch oder biografisch, „zu vermitteln“. Auch im Bereich der Unterhaltungsmedien sind historische Inhalte immer wieder Gegenstand.

Das Seminar reflektiert die Nutzung von Social Media mithilfe geschichtswissenschaftlicher Konzepte und Analysekatoren. Dabei wird ein vertieftes theoretisches wie auch praktisches Verständnis digitaler Geschichtsangebote als Beitrag zur Public History erlangt und deren Beitrag zur historischen Bildung diskutiert und reflektiert.

Die Studierenden setzen sich dabei mit unterschiedlichen Plattformen und medialen Darstellungsformen auseinander und reflektieren diese. Als lokales Beispiel rückt dabei das Zeitzentrum Zivilcourage in den Fokus, welches im Rahmen eines Besuchs eingehender in den Blick genommen wird.

Bemerkung

Es wird empfohlen, das Seminar in Verbindung mit PH I, **Public History zwischen Theorie und Praxis am Beispiel des Zeitzentrum Zivilcourage**, zu besuchen, da die dort vermittelten theoretischen Grundlagen Voraussetzung für die tiefergehende Betrachtung bestimmter Formen der Public History sind, wie sie in diesem Seminar Thema sein werden.

Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur

Logge, Thorsten: „History Types“ and Public History. Geschichtssorten als Gegenstand einer forschungsorientierten Public History, in: Public History Weekly. The International Blogjournal 28.6.2018. Online unter: <https://dx.doi.org/10.1515/phw-2018-12328> (Abgerufen am: 18.08.2023).

Gryglewski, Elke u.a. (Hg.): Gedenkstättenpädagogik. Kontext, Theorie und Praxis der Bildungsarbeit zu NS-Verbrechen. Berlin 2015.

Bunnenberg, Christian/Steffen, Nils (Hg.): Geschichte auf YouTube. Neue Herausforderungen für die Geschichtsvermittlung und Historische Bildung, Berlin/Boston 2021.

Gundermann, Christine u.a.: Schlüsselbegriffe der Public History, Göttingen 2021.

Lücke, Martin; Zündorf, Irmgard: Einführung in die Public History, Göttingen 2018.

### Public History zwischen Theorie und Praxis am Beispiel des Zeitzentrum Zivilcourage

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 17.10.2023 - 23.01.2024 1146 - B112

Kommentar

Public History gilt als „boomendes“ Forschungsfeld im deutschsprachigen Raum. Dabei umfasst der Begriff sowohl anwendungsorientierte als auch theoretisch-analytische Arbeitsfelder. Diese unterschiedlichen Schwerpunkte haben eines gemeinsam: Es geht um die Repräsentation von Geschichte in der und für die Öffentlichkeit.

Das Seminar vermittelt Grundlagen der Public History als Teilbereich der Geschichtswissenschaft sowie transdisziplinäres Forschungsfeld. Dabei wird im ersten Teil des Seminars Public History im Konnex zur Geschichtswissenschaft und Geschichtskultur gefasst. Zentrale Begriffe der Public History sowie Anwendungsbereiche werden im zweiten Teil exemplarisch diskutiert, analysiert und reflektiert. Als zentrale Begriffe werden unter anderem Historisches Denken, Erfahrung, Narrativität, Performativität, Authentizität sowie Identität verstanden. Immer wird dabei nach den Spezifika der Public History gefragt.

Das erarbeitete Wissen wird im dritten Teil des Seminars im Hinblick auf ausgewählte Lern- und Dokumentationsorte und die dortige Praxis der Public History diskutiert. Dabei rückt das Zeitzentrum Zivilcourage als lokaler Lern- und Dokumentationsort in den Fokus des Seminars. Die Studierenden erlangen ein Verständnis der Theorie und Praxis der Public History und sind in der Lage, diese kritisch zu reflektieren. Der Einblick in die Praxis der Public History am Beispiel des Zeitzentrum Zivilcourage wird mit einem gemeinsamen Besuch desselben abgerundet.

Bemerkung

Es wird empfohlen, das Seminar in Verbindung mit PH II, **Instagram und co: Social Media als Plattform historischer Medienangebote am Beispiel des Zeitzentrum Zivilcourage**, zu besuchen.

Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 05.10.23 verteilt.

Literatur

Demantowsky, Marko: What is Public History, in: ders. (Hg.): Public History and School. International Perspectives, Berlin/ Boston 2018, S. 3-37.

Gundermann, Christine u.a.: Schlüsselbegriffe der Public History, Göttingen 2021.

Lücke, Martin; Zündorf, Irmgard: Einführung in die Public History, Göttingen 2018.

Samida, Stefanie: Public History als Historische Kulturwissenschaft: Ein Plädoyer, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 17.6.2014, URL: [http://docupedia.de/zg/Public\\_History\\_als\\_Historische\\_Kulturwissenschaft](http://docupedia.de/zg/Public_History_als_Historische_Kulturwissenschaft) (abgerufen am 18.08.23).

Zündorf, Irmgard: Zeitgeschichte und Public History, Version: 2.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 6.9.2016, URL: [http://docupedia.de/zg/Zuendorf\\_public\\_history\\_v2\\_de\\_2016](http://docupedia.de/zg/Zuendorf_public_history_v2_de_2016) (abgerufen am 18.08.23).